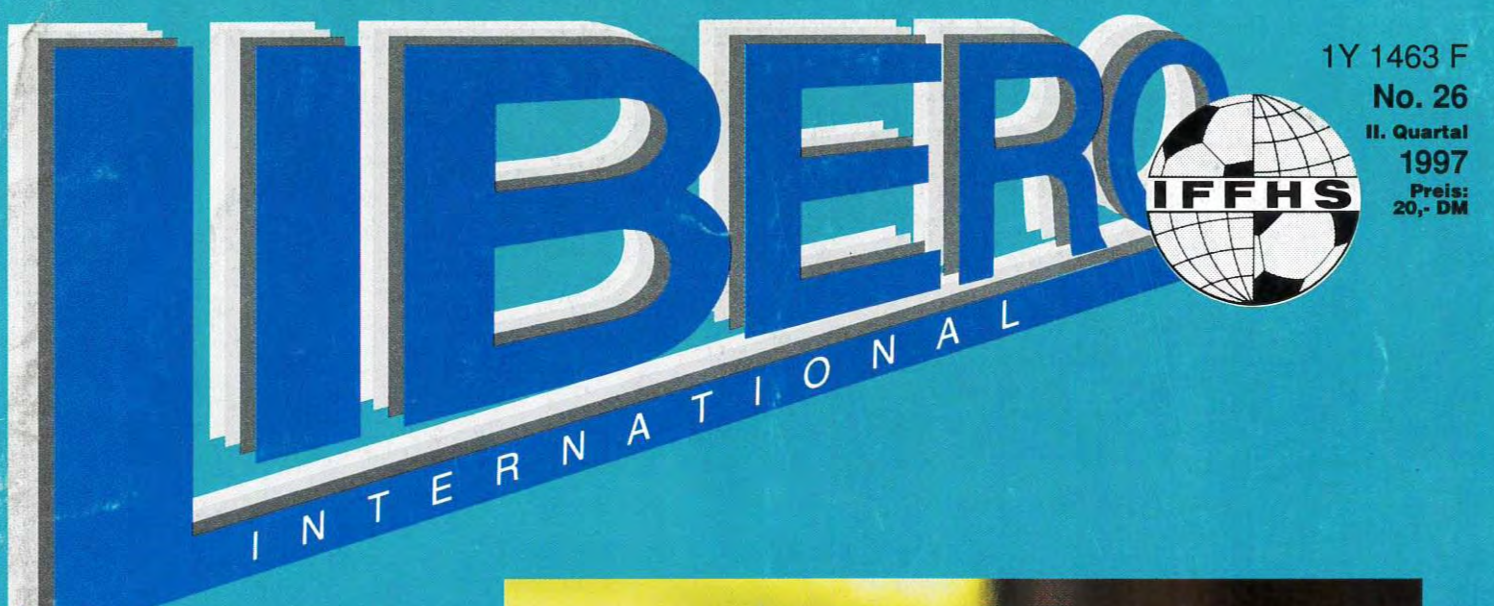


1Y 1463 F
No. 26
II. Quartal
1997
Preis:
20,- DM

Europapokal II 1964/65:
Die Londoner »Hammers« bändigten die Münchener »Löwen« !

Olympisches Fußballturnier 1996:
*Nigeria * Argentina*
*Brasil * Portugal*

Welt-Torhüter des Jahrzehnts:
Walter Zenga (Italia)
Peter Schmeichel (Danmark)
Michel Preud'homme (Belgique)
Andoni Zubizarreta (España)
Claúdio André Taffarel (Brasil)

Welt-Referee des Jahrzehnts:
Peter Mikkelsen (Danmark)
Sándor Puhl (Magyarország)
Michel Vautrot (France)
Joël Quiniou (France)
Pier-Luigi Pairetto (Italia)

Ozeaniens Fußballer 1996:
Paul Okon (Australia)

Welt-Torhüter 1996:
Andreas Köpke (Deutschland)

Welt-Torjäger 1996:
Ali Daei (Iran)
Natipong Sritong-In (Thailand)
Hernán Jorge Crespo (Argentina)
Faustino Asprilla (Colombia)
Ronaldo (Brasil)
Antony De Avila (Colombia)

Welt-Trainer 1996:
Marcello Lippi (Italia)
Hans-Hubert Vogts (Deutschland)

Welt-Referee 1996:
Sándor Puhl (Magyarország)

Deutschlands Trainer 1996:
Ottmar Hitzfeld (Dortmund)

Walter Zenga

Die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten: (2.Teil)

Bernard Voorhoof * Arthur Ceuleers * Mario Alberto Kempes * Géza Toldi * Giuseppe Meazza * Teófilo Cubillas * Klaus Fischer * Franz Binder * Nándor Hidegkúti * Fernando Morena * Tamagnini Nené * Sotirios Kaiafas * Oscar Mas * Anton Polster * Thomas Mavros * Telmo Zarra * Herminio Masantonio * Henri Coppens * Charles Buchan * Diego Armando Maradona

Inhaltsverzeichnis

Sehr geehrte Leser,

in dieser Ausgabe setzen wir mit der Saison 1964/65 die EC II-Dokumentation fort, in der die Vertreter von vier starken National-Ligen die Semifinals bestritten und das Finale zwischen den Londoner »Hammers« und den Münchener »Löwen« schien ein Vorbote des WM-Finales ein Jahr später an gleicher Stelle zu sein, ein englisch-deutsches Duell auf dem Rasen des Wembley Stadium.

Wie alljährlich finden Sie einen Überblick über alle Kontinent- und Weltwahlen, wobei jene von der IFFHS organisierten ausführlicher dargestellt werden. Dies gilt für jene von Ozeanien sowie des Welt-Referee, des Welt-Torhüter, der Welt-Trainer (neu) und Welt-Torjäger (ermittelt).

Gleichzeitig berichten wir vom Welt-Referee bzw. Welt-Torhüter des Jahrzehnts, von denen jeweils die drei Ersten ebenfalls anläßlich der »Welt-Fußball-Gala« am 20.Januar 1997 im Münchener Hotel »Bayerischer Hof« geehrt wurden, in Anwesenheit von 16 verschiedenen Fernseh-Stationen sowie einigen Radio-Sendern, Fotografen und Print-Vertretern.

Zahlreiche Biographien (13) der gewählten und plazierten aktuellen Weltstars runden das Bild ab, zudem wird über die Wahl von »Deutschlands Trainer des Jahres 1996« berichtet, bei der dem Dortmunder Ottmar Hitzfeld ein Hat-trick gelang, wie dem Ungarn Sándor Puhl bei den Welt-Referees.

Enthalten ist auch ein kritischer Report über das olympische Turnier (Männer), bei dem die beiden südamerikanischen Giganten ein gemeinsames Finale und einen Endsieg verschenkten und so Afrikas ersten Olympiasieg im Fußballsport ermöglichten. Die Torquote und vor allem Zuschauer-Resonanz in Uruguays Primera División wird zudem nachgereicht und gibt wirtschaftlich zu denken.

Die Dokumentation der erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten findet in dieser Ausgabe gleichzeitig mit den Plätzen 51-70 in der ewigen Weltrangliste ihre Fortsetzung. Mit dem Zyprioten Sotirios Kaiafas gelang es einem Außenseiter in diesen erweiterten Kreis der Super-Goalgetter vorzustoßen. Ansonsten waren alles internationale Topstars oder meist gar absolute Weltstars, natürlich während ihrer aktiven Zeit in den verschiedenen Dekaden unseres Jahrhunderts. Aber den international versierten Fußballfans ist nahezu jeder dieser Torjäger noch heute ein Begriff.

Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr.Alfredo W.Pöge
(Chefredakteur)

Zum Titelbild

Der Itaiener Walter Zenga ist der »Welt-Torhüter des Jahrzehnts« (1987-1996). »Walter Nazionale« wie er von den Tifosi und seinen Fans in aller Welt genannt wurde und wird, gewann vor dem Dänen Peter Schmeichel und dem Belgier Michel Preud'homme. Walter Zenga (Titelfoto) setzt damit die Tradition der legendären italienischen Torhüter von Giampiero Combi bis Dino Zoff fort. Foto: Werek

Europapokal der Pokalsieger 1964/65

von Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland), Dr.Carlo Fontanelli (Empoli/Italia), Jens-Reimer Prüß (Hamburg/Deutschland), Mervyn D.Baker (Bristol/England), José del Olmo (Valencia/España), Vasa Stojković (Beograd/Jugoslavija), Alfred Meister (Schaffhausen/Schweiz), Jacek Baranski (Warszawa/Polska), Ian Garland (Chesham/England), José Guilherme Rodriguez (Lisboa/Portugal), Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgaria), Luboš Jeřábek (Kralupy/Česká Republika), Kamil Hüsnü Terek (Istanbul/Türkiye), Romeo Ionescu (Ploiesti/România), Lakis Avraamides (Nicosia/Cyprus), Michel Oreggia (Nice/France), Esko S.Lahtinen (Helsinki/Suomi), Alan Brown (Glasgow/Scotland), Seán Ryan (Dublin/Ireland), John van den Elsen (Nuenen/Nederland), Jean-Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/Belgique), Kåre M.Torgrimsen (Stavanger/Norge), Jørgen Nielsen (Randers/Danmark), George Kusunelos (Athens/Greece), W.Brian Weir (Armagh/Northern Ireland), Charles Camenzuli (St.Julian's/Malta), Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville/Luxembourg), Sándor Szabó (Budapest/Magyarország) & Rudolf Vasik (Forchtenstein/Österreich)

Im V.Wettbewerb nahmen 29 Pokalsieger bzw. Pokalfinalisten sowie der Titelverteidiger aus Portugal teil. Im einzelnen waren dies:

ARA La Gantoise (Belgien)
SK Slavia Sofia (Bulgarien)
Esbjerg fB (Dänemark)
SC Aufbau Magdeburg (DDR)
TSV München 1860 (BR Deutschland)
West Ham United FC (England)
Valkeakosken HAKA (Finnland)
Olympique Lyonnais (Frankreich)
AEK Athina (Griechenland)
Cork Celtic FC (Ireland)
AC Torino (Italien)
NK Dinamo Zagreb (Jugoslawien)
Union Sportive Luxembourg (Luxenburg)
Valletta FC (Malta)
Fortuna '54 Geelen (Niederlande)
Derry City FC (Nordirland)
Skeid Oslo (Norwegen)
FC Admira N.Ö.Energie Wien (Österreich)
Legia Warszawa (Polen)
FC do Porto (Portugal)
Steaua Bucureşti (Rumänien)
Dundee FC (Schottland)
Lausanne-Sports (Schweiz)
Real Zaragoza CD (Spanien)
Sparta Praha (Tschechoslowakei)
Galatasaray SK İstanbul (Türkiye)
Budapesti Honvéd (Ungarn)
Cardiff City AFC (Wales)
Anorthosis Famagusta (Zypern)
Sporting Clube de Portugal Lisboa (Portugal)

Lausanne-Sports traf auf den einst weltberühmten Budapester Verein Honvéd, in dessen Reihen mit Mittelverteidiger Ferenc Sipos und Mittelstürmer Lajos Tichy noch immer zwei internationale Top-Stars standen. Doch am Nordufer des Léman entschied dann der Niederländer »Pierre« Kerkhoffs mit seinen beiden Treffern binnen neun Minuten das Match zugunsten der Gastgeber. In Budapest kamen die »Magyaren« im Rückspiel zwar zu einem knappen Erfolg, schieden aber gegen die taktisch geschickt operierenden Schützlinge von Karl Rappan aus dem Wettbewerb aus. Bei den Franco-Schweizern war die rechte Seite mit André Grobéty, »King« Dürr und Norbert Eschmann besonders gut besetzt.

Die Münchener »Löwen« wurden ihrer hohen Favoritenstellung gegen den luxemburgischen Pokalsieger Union Sportive mit zwei klaren Siegen und einem Gesamttorverhältnis von 10:0 gerecht. Ungewöhlich war lediglich die Art und Weise, wie das 3:0 im Hinspiel fiel. Bei der Ausführung eines Elfmeters hatte der Münchener Peter Grosser den Ball nur angetippt, und sein heraneilender Kapitän »Rudi« Brunnenmeier umspielte dann den luxemburgischen Nationalkeeper Nico Schmitt und schob den Ball ins Tor.

Die Wiener Admira-Elf mit ihren zwei bekannten Stürmern Karl Skerlan und Felix Latzke schien gegen den polnischen Pokalsieger nicht chancenlos zu sein, doch dann erzielte der Warschauer Rechtsaußen Janusz Żmijewski innerhalb von drei Minuten zwei Treffer und besiegelte damit die Heimniederlage der Österreicher. Im Rückspiel kam die polnische Armee-Elf durch ein frühes Tor ihres Superstars Lucjan Brychczy zu einem erneuten Sieg.

Wie erwartet hatte Maltas Vertreter gegen jenen aus Spanien keine Chance. Real Zaragoza mit dem brasilianischen Rechtsaußen *Canario* , der zwei Saisons zuvor bereits für Sevilla CF im EC II spielte, kam zu zwei klaren, aber keinen Kantersiegen. So hatte sich der Valletta FC achtbar aus der Affäre gezogen. Das Team aus Aragón hatte jedoch im Rückspiel die halbe Reserve aufgeboten.

Der DDR-Pokalsieger aus Magdeburg und Galatasaray Istanbul, das zum 2.Mal in Folge am Europapokal der Pokalsieger teilnahm, trennten sich 2mal 1:1, wobei ausgerechnet der Reservist Peter Heuer jeweils den anhaltinischen Treffer erzielte. Auch das erforderlich gewordene Entscheidungsspiel vor einer kläglichen Kulisse in Wien, endete mit dem gleichen Resultat, nachdem dem türkischen Topstar Metin Oktay noch das Ausgleichstor gelungen war. Da auch eine Verlängerung keine Entscheidung brachte, mußte gelost werden. Die Dame Fortuna stand den Türken zur Seite, sicher nicht unverdient, denn Stürmerstar Metin Oktay hatte in Istanbul in der 65. min. einen Penalty an den Magdeburger Pfosten gesetzt.

Zu zwei Siegen ohne Gegentor kam die rumänische Armee-Elf Steaua gegen Derry City. In Bukarest war Cornel Pavlovici und in Londonderry Carol Creiniceanu zweifacher Torschütze. So sehr sich die Nordiren mit ihrem schottischen Kapitän »Dougie« Wood – es standen fünf »Ausländer« im Team – auch mühten, sie brachten in den beiden Begegnungen keinen Treffer zustande und schieden erwartungsgemäß aus.

Das Balkanderby zwischen AEK Athen und Dinamo Zagreb verlief äußerst dramatisch und hektisch. Drei Feldverweise in diesen beiden Begegnungen sind ein Zeugnis dafür, daß das Temperament beiderseits kaum zu zügeln war. Durch einen grandiosen Endspurt waren die Griechen im Hinspiel noch zu einem Zwei-Torevorsprung gekommen, den aber die Kroaten dann im Rückspiel mit Toren kurz vor und nach dem Seitenwechsel egalisierten. Schließlich entschied der 21fache Internationale, der Dinamo-Mittelstürmer Dražen Jerković mit dem 3:0 auch über das Weiterkommen seiner Elf.

Der Waliser Cupwinner Cardiff City, der in der II.Division Englands spielte, stellte sich an der Westküste der Jylland-Halbinsel als ein kompaktes Team vor. So kamen die gastgebenden Esbjerger nicht über ein torloses Remis hinaus. Am Nordufer des Bristol Channel gelang nach knapp einstündiger Spielzeit Peter King ein wahrlich königliches Goal, das über das Weiterkommen der Waliser entschied. So scheiterte der dänische Vertreter zum 3.Mal innerhalb von vier Jahren bereits am ersten Gegner.

Einen Favoriten beim Duell der beiden EC II-Debütanten Skeid Oslo und Valkeakosken HAKA gab es nicht. Es schien als könnten die Norweger ihren 1:0-Heimerfolg auch in Valkeakoski über die Runden retten, ehe die Finnen mit einem mächtigen Schlußspurt das Blatt noch wenden konnten. So kam zum ersten Mal ein finnischer Verein zu einem

1/16-Finale

Lausanne, 2.September 1964
Lausanne-Sports – Budapesti Honvéd 2:0 (0:0)
Referee: Kurt Tschenscher (BR Deutschland/6)
Attendance: 12.910, Stade Olympique de la Pontaise
Goals: 1:0 (62.) Kerkhoffs, 2:0 (70.) Kerkhoffs

Sports: (Trainer: Karl Rappan/Österreich/1)
René Künzi (5) – André Grobéty (5), Ely Tacchella (5), Heinz Schneiter (1), Kurt Hunziker (5) – Richard Dürr (5), Kurt Armbruster (4) – Norbert Eschmann (1), »Pierre« Pieter Johannes Elisabeth Kerkhoffs (1/Nederland), Robert Hosp (3), Charles Hertig (5)

Honvéd: (Trainer: Mihály Kispéter/1)
Béla Takács (1) – László Marosi, Ferenc Sipos (1), Zoltán Dudás (1) – Ferenc Nógrádi (1), István Vági (1) – György Nagy * (1), Imre Komora (1), Lajos Tichy (1), Antal Nagy * (1), Sándor Katona (1)
Captains: André Grobéty (5), Lajos Tichy (1) Red card: -

* *György und Antal Nagy sind nicht miteinander verwandt.*

Budapest, 9.September 1964
Budapesti Honvéd – Lausanne-Sports 1:0 (1:0)
Referee: Alois Obtulović (Československo/3)
Attendance: 35.557, Népstadion
Goal: 1:0 (28.) Vági

Honvéd: (Trainer: Mihály Kispéter/2)
Béla Takacs (2) – László Marosi (2), Ferenc Sipos (2), Boldizsár Mihalecz (1) – Ferenc Nógrádi (2), István Vági (2) – Antal Nagy (2), Károly Balogh (1), Lajos Tichy (2), Kálmán Tóth (1), Sándor Katona (2)

Sports: (Trainer: Karl Rappan/Österreich/2)
René Künzi (6) – André Grobéty (6), Ely Tacchella (6), Heinz Schneiter (2), Kurt Hunziker (6) – Richard Dürr (6), Kurt Armbruster (5) – Norbert Eschmann (2), Pieter Johannes Elisabeth Kerkhoffs (2/Nederland), Robert Hosp (4), Charles Hertig (6)
Captains: Lajos Tichy (2), André Grobéty (6) Red card: -

Luxembourg-Ville, 2.September 1964
Union Sportive Luxembourg – TSV München 1860 0:4 (0:3)
Referee: Josef Stoll (Österreich/5)
Attendance: 6.001, Stade Municipal
Goals: 0:1 (6.) Brunnenmeier, 0:2 (12.) Küppers, 0:3 (25.) Brunnenmeier, 0:4 (82.) Luttrop

Union Sportive: (Trainer: Georges Berry/England/3)
Nico Schmitt (3) – Ady Colas (3), Romain Kies (2), Mathias Ewen (3), Roland Christen (3) – Paul Ries (2), René Schneider (3) – Gaston Bauer (2), Jean Leonard (3), Guy Bernardin (3), Jean-Pierre Hemmerling (3)

Turn- und Sport-Verein 1860: (Trainer: Max Merkel/Österreich/1)
Petar Radenković (1/Jugoslavija) – Rudolf Steiner (1), Bernd Patzke (1) – Rudolf Zeiser (1), Hans Reich (1), Otto Luttrop (1) – Engelbert Kraus (1), Peter Grosser (1), Rudolf Brunnenmeier (1), Hans Küppers (1), Alfred Heiß (1)
Captains: Paul Ries (2), »Rudi« Brunnenmeier (1) Red card: -

München, 9.September 1964
TSV München 1860 – Union Sportive Luxembourg 6:0 (1:0)
Referee: Eduard Babauczek/Österreich/3)
Attendance: 14.316, Stadion Grünwalder Straße
Goals: 1:0 (9.) Brunnenmeier, 2:0 (47.) Brunnenmeier, 3:0 (53.) Luttrop, 4:0 (60.) Rebele, 5:0 (69.) Grosser, 6:0 (74.) Rebele

Turn- und Sport-Verein 1860: (Trainer: Max Merkel/Österreich/2)
Petar Radenković (2/Jugoslavija) – Bernd Patzke (2), Rudolf Steiner (2) – Rudolf Zeiser (2), Hans Reich (2), Otto Luttrop (2) – Hans Rebele (1), Wilfried Kohlars (1), Rudolf Brunnenmeier (2), Hans Küppers (2), Peter Grosser (2)

Union Sportive: (Trainer: Georges Berry/England/4)
Armand Olinger (1) – Ady Colas (4), Mathias Ewen (4), Roland Christen (4) – Romain Kies (3), Paul Ries (3) – Gaston Bauer (3), Jean-Pierre Mertl (2), Jean Leonard (4), René Schneider (4), Jean-Pierre Hemmerling (4)
Captains: »Rudi« Brunnenmeier (2), Paul Ries (3) Red card: -

Wien, 2.September 1964
FC Admira N.Ö.Energie Wien – Legia Warszawa 1:3 (0:1)
Referee: Erwin Vetter (DDR/1)
Attendance: 11.405, Prater-Stadion
Goals: 0:1 (12.) Brychczy, 1:1 (69.) Kaltenbrunner, 1:2 (73.) Żmijewski, 1:3 (75.) Żmijewski

FC Admira: (Trainer: Franz Pelikan/1 & Johann Pesser/1 *)
Karl Sander (1) – Michael Breibert (1), Johann Pesser * (1), Johann Szauer (1) – Bohumil Hruska (1), Walter Stamm (1) – Gerhard Pinisch (1), Peter Reiter (1), Felix Latzke (1), Günther Kaltenbrunner (1), Karl Skerlan (1)

Legia: (Trainer: Virgil Popescu/România/1)
Stanisław Foltyn (1) – Horst Mahseli (1), Henryk Grzybowski (1), Antoni Trzaskowski (1) – Jacek Gmoch (1), Bernard Blaut (1) – Janusz Żmijewski (1), Lucjan Brychczy (1), Henryk Apostel (1), Wiesław Korzeniowski (1), Edward Biernacki (1)
Captains: Bohumil Hruska (1), Lucjan Brychczy (1) Red card: -

Gesamtsieg über einen Gegner im Europapokal. Ein Jahr zuvor war der norwegische Vertreter bereits ein ähnliches Rekordopfer der Zyprioten geworden.

Der tschechoslowakische Pokalsieger Spartak Praha Sokolovo, der sich wenige Wochen zuvor wieder in Sparta Praha zurück benennen durfte, war gegen die Zyprioten haushoch favorisiert, zumal die Bewohner der Mittelmeer-Insel aus wirtschaftlichen Gründen auf ihren Heimvorteil verzichteten und das Rückspiel in die uralte Bierstadt Plzeň verlegten. Mit insgesamt 16:0 Toren fiel das Gesamt-Resultat gegen Nicosia jedoch deutlicher als erwartet aus. Dabei glänzten Ivan Mráz und Václav Mašek als Torjäger.

Gegenüber dem Vorjahr nahm Olympique Lyonnais diesmal als Gewinner des »Coupe de France« teil, traf aber bereits in der 1.Runde auf den portugiesischen Vertreter FC do Porto, der das Finale des »Taça de Portugal« gegen Benfica (gewann das Double) verloren hatte. Wie stark der portugiesische Vereinsfußball geworden war, mußten die Franzosen erneut erkennen. Dem Team aus Lyon gelang nicht einmal ein Treffer, es verlor beide Spiele. Den Weggang von Goalgetter Nestor Combin nach Italien zu »Juve« hatte Olympique auf internationaler Ebene nicht verkraften können.

Der »English Cupwinner« aus London hatte weitaus mehr Mühe, um das belgische Team aus Gent (Gand) zu eliminieren. Zwar gewannen die »Hammers« in Oost Flaanderen 1:0, doch auf dem Boleyn Ground in der Green Street im Londoner Upton Park führten dann urplötzlich die Belgier durch ein Eigentor von Nationalspieler Martin Peters. Ein Remis reichte West Ham jedoch, um sich für die nächste

Der Peruaner Sigifredo *Sigi* erzielte in seinem ersten Europapokalmatch drei Goals für das spanische Team aus Aragón. **Foto: EFE**

* *Vater und Sohn: Vater »Hans« Pesser, zu jener Zeit Sektionsleiter und Mit-Trainer des Vereins, war der berühmte Nationalspieler, der für Österreich und Deutschland spielte.*

Warszawa, 23.September 1964
Legia Warszawa – FC Admira N.Ö.Energie Wien 1:0 (1:0)
Referee: Helmut Köhler (DDR/1)
Attendance: 4.613, Stadion Wojska Polskiego
Goal: 1:0 (11.) Brychczy

Legia: (Trainer: Virgil Popescu/România/2)
Stanisław Foltyn (2) – Horst Mahseli (2), Henryk Grzybowski (2), Antoni Trzaskowski (2) – Jacek Gmoch (2), Bernard Blaut (2) – Janusz Żmijewski (2), Lucjan Brychczy (2), Henryk Apostel (2), Wiesław Korzeniowski (2), Edward Biernacki (2)

FC Admira: * (Trainer: Franz Pelikan/2 & Johann Pesser/2)
Karl Sander (2) – Alexander Zelesnik (1), Josef Wahl (1), Michael Breibert (2) – Werner Bedernik (1), Walter Stamm (2) – Karl Skerlan (2), Peter Reiter (2), Gerhard Pinisch (2), Felix Latzke (2), Johann Szauer (2)
Captain: Lucjan Brychczy (2) Red card: -
Peter Reiter (1) **

* *Der Fußball-Club Admira Niederösterreichische Energie war quasi der Verein der Elektrizitätswerke im Wiener Stadtteil Floridsdorf geworden.*
** *Auf der Reise nach Warschau hatten die »Admiraner« einen Busunfall, wobei es Verletzte gab. Unter diesen befand sich auch ihr sonstiger Spielführer Bohumil Hruska, der trotz seines tschechischen Namens ein Österreicher war.*

Gzira, 6.September 1964
Valletta FC – Real Zaragoza CD 0:3 (0:1)
Referee: Raoul Righi (Italia/2)
Attendance: 6.748, The Empire Stadium
Goals: 0:1 (17.) *Marcelino*, 0:2 (47.) *Marcelino*, 0:3 (81.) *Canario*

Football Club: (Trainer: Carm Borg/1)
Thomas Taylor (1) – Joseph Attard (1), Vincent Gauci * (1) – Charles Williams (1), Joseph Cilia (1), Frank Zammit (1) – Anthony Calleja (1), Joseph Urpani (1), Joseph Zarb (1), Edward Vella (1), Paul Gauci * (1)

Real Club Deportivo: (Trainer: Roque Olsen/1)
Enrique Yarza (1) – Joaquín Cortizo (1), Francisco Santamaría (1), Severino Reija (1) – Santiago Isasi (1), José Cuéllar *Pepín* (1) – Darcy Silveira *Canario* ** (3/Brasil), Eleuterio Santos (1), *Marcelino* Pérez (1), Juan Manuel Villa (1), Carlos Lapetra (1)
Captains: »Joe« Cilia (1) Red card: -
Enrique Yarza (1)

* *Vincent und Paul Gauci sind Brüder.*
** *Spielte zuvor für Sevilla CF im EC II.*

Zaragoza, 14.October 1964
Real Zaragoza CD – Valletta FC 5:1 (3:1)
Referee: Gino Rigato (Italia/2)
Attendance: 11.174, Estadio La Romareda
Goals: 1:0 (2.) *Sigi*, 2:0 (17.) *Marcelino*,

Runde zu qualifizieren. Bei La Gantoise standen zwei Afrikaner aus der ehemaligen Kolonie Belgisch-Congo im Team.

Fortuna '54 hatte den »KNVB-beker« im Finale gegen ADO Den Haag erst nach einem Elfmeterschießen gewonnen. In Rom endete das Finale der »Coppa Italia« am 6.September 1964 zwischen AS Roma und AC Torino torlos. Die Wiederholung fand erst am 1.November in Turin statt. So startete Torino im EC II, obgleich dann die Römer Pokalsieger wurden. Dennoch hatte das erst zehn Jahre zuvor gebildete Fortuna Geelen keine Chance. In beiden Begegnungen erzielte der Engländer »Gerry« Hitchens jeweils den ersten Treffer für die Piemonteser.

Klar favorisiert waren die Bulgaren gegen den irischen Cup-Vertreter Cork City, der jedoch in Sofia durch seinen Linksaußen und Goalgetter Donal Leahy kurz vor Spielende zum 1:1-Ausgleich kam. Doch beim Rückspiel im Süden der »grünen Insel« wurde Slavia Sofia dann seiner Favoritenrolle noch gerecht, obgleich gegen das tapfer kämpfende irische Team erst vier Minuten vor Ultimo durch Petar Hristov die endgültige Entscheidung gefallen war.

Das **Achtelfinale** begann in Valkeakoski, wo die Gastgeber durch einen Treffer von Rechtsaußen Enrico Albrigi den Italienern knapp (0:1) unterlagen. Im Rückspiel in Torino fiel dann die Niederlage von HAKA deutlicher aus. Die Finnen hatten den Turiner Keeper Lido Vieri in 180 min. nicht einmal überwinden können.

Die polnische Armee-Elf fand zwar in Warschau nur eine sehr geringe Zuschauerresonanz, kam aber durch zwei Treffer ihres Mittelfeldspielers Jacek Gmoch, der später ein bekannter Trainer wurde, zu einem knappen Erfolg gegen Galatasaray. Durch einen Treffer ihres Idols Metin Oktay glichen die Türken, die einen weitaus größeren Anhang besaßen, dies in Istanbul aus und erzwangen so ein Entscheidungsspiel, das in Bukarest stattfand. Dort machte Henryk Apostel seinem Namen alle Ehre und erzielte für die Polen das Tor des Tages.

Keinen Favoriten kannte die Paarung Lausanne-Sport gegen Slavia Sofia, obgleich die Franco-Schweizer individuell eine Idee besser besetzt waren. Beide Teams gewannen ihr Heimspiel auch jeweils knapp, so daß letztlich auch hier ein Entscheidungsspiel erforderlich wurde, das zwei Tage vor Silvester in Roma fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand. Doch dieses verlief sehr dramatisch und torreich, und hatte in dem Niederländer »Pierre« Kerkhoffs im Trikot der Alpenländer seinen Matchwinner.

Dundee hatte zwar das »Scottish Cupfinal« gegen die Glasgow Rangers (1:3) verloren, doch da die Glasgower das Double gewonnen hatten, starteten sie in der EC I-Konkurrenz. So blieb für die »Dark Blues« die Teilnahme am Europapokal der Pokalsieger, wo sie in der 1.Runde ein Freilos hatten. Sie starteten im Dens Park furios, gingen bereits nach knapp 60 Sekunden in Führung, doch in der Folgezeit erwiesen sich die Spanier als sehr stark und am Ende langte es nur zu einem Remis. Als die Schotten durch Hugh Robertson in Zaragoza in Führung gegangen waren, schöpften sie nochmals Hoffnungen, die jedoch der spanische Internationale Carlos Lapetra mit zwei Toren innerhalb von drei Minuten in dieser kampfstarken Auseinandersetzung zunichte machte.

Sparta Praha gegen West Ham United war eine der Top-Paarungen des Achtelfinals, die die Flügelstürmer der »Hammers« entscheiden sollten. Im Hinspiel in London erzielte Rechtsaußen Alan Sealey in der Schlußphase das 2:0 für die Gastgeber und im Rückspiel in Prag brachte Linksaußen John Sissons die Gäste in Führung. Erst drei Minuten vor Spielende brachte Torjäger Ivan Mráz Sparta in der Gesamt-

3:0 (27.) *Sigi*, 3:1 (29.) P.Gauci, 4:1 (53.) Santos, 5:1 (85.) *Sigi*

Real Club Deportivo: (Trainer: Roque Olsen/2)
Vicente Cardoso (1) – Joaquín Cortizo (2), Francisco Santamaría (2), José Luis Violeta (1) – Antonio Pais (1), Eduardo Endériz * (1/Uruguay) – Darcy Silveira *Canario* (4/Brasil), Eleuterio Santos (2), *Marcelino* Pérez (2), Sigifredo Martínez *Sigi* (1/Perú), José María Encontra (1)

Football Club: (Trainer: Carm Borg/2)
Alfred Stivala (1) – Joseph Attard (2), Vincent Gauci (2) – Charles Williams (2), Leonard Mizzi (1), Edward Vella (2) – Anthony Calleja (2), Joseph Urpani (2), Alfred Connor (1), Frank Zammit (2), Paul Gauci (2)
Captains: Francisco Santamaría (1) Red card: -
»Joe« Urpani

* *Der »Uruguayo« besaß inzwischen auch die spanische Staatsbürgerschaft.*

Magdeburg, 9.September 1964
SC Aufbau Magdeburg – Galatasaray SK İstanbul 1:1 (1:0)
Referee: Pieter Paulus Roomer (Nederland/6)
Attendance: 19.385, Ernst-Grube-Stadion
Goals: 1:0 (13.) Heuer, 1:1 (52.) Turan

Sport-Club Aufbau: (Trainer: Ernst Kümmel/1)
Wolfgang Blochwitz (1) – Rainer Wiedemann (1), Manfred Zapf (1), Rolf Retschlag (1) – Günter Kubisch (1), Günter Fronzeck (1) – Winfried Klingbiel (1), Günter Hirschmann (1), Hans-Joachim Walter (1), Peter Heuer (1), Hermann Stöcker (1)

Galatasaray SK: (Trainer: Coskun Özarı/1)
Bülent Gürbüz (1) – Doğan Sel (1), Ahmet Berman (1) – İsmet Yurtsu (1), Naci Erdem (1), Talat Özkarslı (1) – Yılmaz Gökdel (1), Tarık Kutver (1), Metin Oktay (1), Turan Doğangün (1), Uğur Kökten (1)
Captains: Hermann Stöcker (1) Red card: -
Metin Oktay (1)

İstanbul, 17.September 1964
Galatasaray SK İstanbul – SC Aufbau Magdeburg 1:1 (1:0)
Referee: Vladimir Stanković (Jugoslavija/1)
Attendance: 26.347, Ali Sami Yen Stadion
Goals: 1:0 (26.) Uğur, 1:1 (74.) Heuer

Galatasaray SK: (Trainer: Coskun Özarı/2)
Bülent Gürbüz (2) – Doğan Sel (2), Ahmet Berman (2) – İsmet Yurtsu (2), Naci Erdem (2), Talat Özkarslı (2) – Yılmaz Gökdel (2), Tarık Kutver (2), Metin Oktay (2), Turan Doğangün (2), Uğur Kökten (2)

Sport-Club Aufbau: (Trainer: Ernst Kümmel/2)
Wolfgang Blochwitz (2) – Rainer Wiedemann (2), Manfred Zapf (2), Rolf Retschlag (2) – Günter Kubisch (2), Wolfgang Seguin (1) – Wilfried Klingbiel (2), Günter Hirschmann (2), Hans-Joachim Walter (2), Peter Heuer (2), Hermann Stöcker (2)
Captains: Metin Oktay (2) Red card: -
Hermann Stöcker (2)

---

wertung bis auf ein Tor heran. Doch dabei blieb es dann, so hatte der knappe Heimsieg der Tschechoslowaken keinen Nutzen mehr.

Die Münchener »Löwen« spielten in Porto ungewöhnlich defensiv und ermauerten sich nach dem frühen Führungstreffer von »Fredi« Heiß regelrecht den knappsten aller Siege, wobei der 3fache jugoslawische Nationalkeeper Petar Radenković eine große Partie lieferte. Die überraschten Portugiesen taktierten dann beim Rückspiel mit, doch einmal mehr erwies sich der Abwehrblock der »60er« mit dem überragenden Bernd Patzke als sehr stark. So hatte der brasilianische Trainer mit seinen individuell besseren Technikern das Nachsehen, während es für die Süddeutschen ein großer Erfolg war.

Unerwartet sicher, sogar mit zwei Siegen, eliminierte Dinamo Zagreb im Balkanderby die rumänische Armee-Elf Steaua. Die Kroaten gewannen sowohl in Bukarest als auch in Zagreb jeweils mit einer Zwei-Tore-Differenz und hinterließen einen spielstarken Eindruck.

Eine Sensation im europäischen Fußball bahnte sich am 16.Dezember 1964 in Lisboa an, wo der EC II-Titelverteidiger dem »Welsh Cupwinner« Cardiff City unterlag. Die Portugiesen hatten den Zweit-Ligisten aus Großbritannien offensichtlich unterschätzt und dann nicht mehr zu ihrem Spiel gefunden. Im Rückspiel erwiesen sich die »Bluebirds« im heimischen Ninian Park als äußerst kampf- und konditionsstark und hielten gegen den Favoriten Sporting Clube de Portugal ein torloses Remis und machten damit die Sensation perfekt.

Im **Viertelfinale** überraschten die Waliser auch die Spanier und egalisierten deren frühe 2:0-Führung in Zaragoza noch in der ersten Spielhälfte. Cardiff City schien auf dem Weg zu einer neuen internationalen Sensation zu sein, doch auf der britischen Insel fighteten die Iberer vor großer Kulisse mit und kamen durch ihren brasilianischen Rechtsaußen *Canario*, der schon für Real Madrid stürmte, zu einem 1:0-Auswärtserfolg. Der ehemalige Real-Halbstürmer Roque Olsen hatte Real Zaragoza ins Semifinale geführt.

Torino gegen Zagreb war die Paarung des Viertelfinales, doch die Turiner Fans hatten dies offensichtlich gar nicht erkannt und waren dann überrascht, als ihr Team vor kläglicher Kulisse sich mit einem Remis zufrieden geben mußte, obgleich es zuletzt nur gegen zehn Kroaten zu spielen hatte. Zum Rückspiel auf dem Balkan hatte Trainer Nereo Rocco seine Elf dann vorzüglich eingestellt und gelangte zu einer unerwarteten 2:0-Führung, die die italienischen Abwehrkünstler fast über die Zeit retteten. Dem bekannten »Jugo« Dražen Jerković gelang dann erst kurz vor Ultimo der Anschlußtreffer, der für die Gastgeber jedoch bedeutungslos blieb.

Auf einem kaum bespielbaren Terrain, Soldaten hatten bis kurz vor Spielbeginn das Spielfeld notdürftig vom Eis befreit und mit Sand bestreut, hatte der Münchener Trainer Max Merkel den deckungstreuen Manfred Wagner als Sonderbewacher für den Legia-Regisseur Lucjan Brychczy abgestellt. So fanden auf diesem schwer bespielbaren Boden die Warschauer nicht richtig zu ihrem Spiel und wurden dann in den letzten 20 Minuten wiederholt schulmäßig ausgekontert. So kamen die Münchener zu einem in der Höhe sehr überraschenden 4:0-Auswärtserfolg. Das Rückspiel in der Bayern-Metropole war dann nur noch Formsache, wo sich beide Kontrahenten vor dennoch über 30.000 Zuschauern torlos trennten.

West Ham United war gegen Lausanne-Sports leicht favorisiert und kam am Genfer See zu einem knappen

Wien, 7.October 1964 (Play-off Match)
Galatasaray SK İstanbul – SC Aufbau Magdeburg 1:1 (0:0;1:1) a.e.t. *

Referee: Alfred Haberfellner (Österreich/1)
Attendance: 1.000, First Vienna-Stadion
Goals: 0:1 (62.) Klingbiel, 1:1 (81.) Metin

Galatasaray SK: (Trainer: Coskun Özarı/3)
Turgay Şeren (1) – Candemir Berkman (1), Naci Erdem (3), Doğan Sel (3) – Talat Özkarslı (3), Ahmet Berman (3) – Yılmaz Gökdel (3), Tarık Kutver (3), Metin Oktay (3), Turan Doğangün (3), Uğur Köken (3)

Sport-Club Aufbau: (Trainer: Ernst Kümmel/3)
Wolfgang Blochwitz (3) – Günter Kubisch (3), Manfred Zapf (3), Rolf Retschlag (3) – Wolfgang Seguin (2), Günter Fronzeck (2) – Rainer Wiedemann (3), Günter Hirschmann (3), Hans-Joachim Walter (3), Peter Heuer (3), Wilfried Klingbiel (3)
Captains: Turgay Şeren (1), Günter Hirschmann (1) — Red card: -

* *Galatasaray gelangte durch Los in das Achtelfinale*

București, 9.September 1964
Steaua București – Derry City FC 3:0 (1:0)

Referee: Alexandros Monastiriotis (Greece/1)
Attendance: 20.681, 23.August Stadion
Goals: 1:0 (2.) Pavlovici, 2:0 (68.) Constantin (11m), 3:0 (80.) Pavlovici

Steaua: (Trainer: Ilie Savu/1)
Dumitru Eremia (3) – Mircea Georgescu (1), Dumitru Nicolae (3), Mircea Petescu (1), Dragoș Cojocaru (2) – Emerich Jenei (3), Constantin Koszka (1) – Sorin Avram (1), Gheorghe Constantin (3), Cornel Pavlovici (1), Carol Creiniceanu (2)

Derry City FC: (Manager: William Ross/1)
Edward Mahon (1) – Frank Campbell (1), William Cathcart (1) – James McGeough (1), James Crossan (1), Douglas Wood (1/Scotland) – John McKenzie (1/Scotland), Matthew Doherty (1), Francis Coyle * (1), Joseph Wilson (1/Ireland), Roy Seddon (1/England)
Captains: Gheorghe Constantin (3), »Dougie« Wood (1) — Red card: -

* *Wurde im Volksmund nur »Fay« Coyle genannt.*

Londonderry, 16.September 1964
Derry City FC – Steaua București 0:2 (0:0)

Referee: George McCabe (England/2)
Attendance: 7.426, The Brandywell
Goals: 0:1 (48.) Creiniceanu, 0:2 (75.) Creiniceanu

Derry City FC: (Manager: William Ross/2)
Edward Mahon (2) – Frank Campbell (2), William Cathcart (2) – James McGeough (2), James Crossan (2), Douglas Wood * (2/Scotland) – John McKenzie (2/Scotland), Matthew Doherty (2), Roy Seddon (2/England), Joseph Wilson (2/Ireland), Ronald Wood * (1/Scotland)

Steaua: (Trainer: Ilie Savu/2)
Dumitru Eremia (4) – Mircea Georgescu (2), Dumitru Nicolae (4), Mircea Petescu (2), Dragoș Cojocaru (3) – Emerich Jenei (4), Constantin Koszka (2) – Sorin Avram (2), Gheorghe Constantin (4), Cornel Pavlovici (2), Carol Creiniceanu (3)
Captains: »Dougie« Wood (2), Gheorghe Constantin (4) — Red card: -

* *»Dougie« und »Ron« Wood sind nicht miteinander verwandt.*

Erfolg. Das Rückspiel im Londoner Upton Park nahm dann aber unerwartet dramatische Formen an. Die Franco-Schweizer gingen in diesem torreichen Match einmal in Führung und glichen noch zweimal aus. Erst in der 88. min. erzielte der 21jährige Brian Dear mit seinem 2.Tor das 4:3 und hievte damit die »Hammers« endgültig in das Semifinale. Eine derartig grandiose Partie hatte man den Schützlingen von Karl Rappan nicht zugetraut, nachdem den berühmten eidgenössischen Internationalen Ely Tacchella ein Eigentor zum 1:1 unterlaufen war.

Im **Semifinale** gab es keine Favoriten mehr. In der italienisch-deutschen Paarung dominierten die Turiner zu Hause mit ihren vorzüglichen Mittelfeldspielern Giorgio Ferrini und Roberto Rosato klar, versäumten es aber einen klaren Tore-Vorsprung vorzulegen. Andererseits bot die Abwehr der »60er« eine große Abwehrschlacht. Wider Erwarten spielten die Münchener »Löwen« im Rückspiel offensiv, boten ein gutes Kombinationsspiel und erzielten auch drei Treffer, zwei davon durch »Atom-Otto« Luttrop. Die anfangs überraschten Italiener hatten schließlich Mühe, um sich mittels eines Treffers von Abwehrspieler Remo Lancioni in ein Entscheidungsspiel zu retten. Dieses fand dann auf tiefem Boden in Zürich statt, in dem der populäre Keeper Petar Radenković seinem Song »Bin i Radi, bin i König« mit zahlreichen Superparaden alle Ehre machte. Nach einstündiger Spielzeit brachte dann »Hansi« Rebele mit seinem Tor die Münchener gar auf die Siegerstraße.

In der englisch-spanischen Semifinalpaarung zwischen West Ham United und Real Zaragoza sah es auch nach einer frühzeitigen Entscheidung zugunsten der Gastgeber aus. Doch dem Brasilianer *Canario* in Diensten der Aragóner gelang in London der 1:2-Anschlußtreffer, und auf der iberischen Halbinsel egalisierte der spanische Torjäger Carlos Lapetra im Rückspiel den Gesamtstand bereits in der Anfangsphase. So gab es in der Folgezeit einen Kampf auf Biegen und Brechen, in dem der 19jährige »Johnny« Sissons das alles entscheidende Goal für die »Hammers« erzielte.

Im **Finale** hatten die »Hammers« quasi Heimvorteil, da es in ihrer Stadt stattfand. Ein zweites Handicap war für die Süddeutschen, daß sich ihr Außendecker Bernd Patzke zwischen den Spielen gegen Torino im Nationaltrikot verletzt hatte. Sein Fehlen sollte letztlich zur Achillesferse in der Abwehr der »60er« werden. So mußten zwei gelernte Stürmer (Kohlars, Luttrop) in der Abwehr aushelfen. Die Londoner hatten ihrerseits in den beiden Nationalspielern Martin Peters und »Bobby« Moore die im Mittelfeld überragenden und dominierenden Akteure.

Der Druck der Engländer wurde mit fortschreitender Spielzeit immer stärker, doch die Münchener hielten gut dagegen. So blieb es trotz optischer Überlegenheit der United-Elf lange torlos. Erst der 23jährige Rechtsaußen Alan Sealey brach mit zwei Treffern innerhalb von drei Minuten den Widerstand der »Löwen«. So gewann letztlich das Team aus dem Londoner Bezirk East End verdientermaßen als zweiter Londoner Club den Europapokal der Pokalsieger. Das imponierende dabei war, daß nur Engländer im Team von West Ham standen.

Bemerkenswert auch, daß der spätere Weltmeister »Geoff« Hurst während der gesamten Konkurrenz kein Goal erzielte, und mit dem »Jugo« Petar Radenković der beste Keeper dieses Wettbewerbs im Tor des Finalgegners stand, dessen Kapitän »Rudi« Brunnenmeier in den letzten sieben EC II-Spielen gleichfalls nicht mehr ins gegnerische Tor traf.

Athina, 9.September 1964
AEK Athina – NK Dinamo Zagreb 2:0 (0:0)

Referee: Mihai Popa (România/1)
Attendance: 23.650, Nea Filadelfia Football Ground
Goals: 1:0 (75.) Papaioanou, 2:0 (80.) Nestoridis

Athlitiki Enosis Konstandinoupoli: * (Trainer: Mirko Kokotović/ Jugoslavija/1)
Stilianos Serafidis (1) – Yeorgios Kefalidis (1), Alexandros Iordanou (1), Alexandros Sofianidis (1), Fotios Balopoulos (1) – Stilianos Skevofilakas (1), Andreas Stamatiadis (1) – Yeorgios Petridis (1), Konstandinos Nestoridis (1), Dimitrios Papaioanou (1), Spiridonas Pomonis (1)

Nogomet Klub Dinamo: (Trainer: Vlatko Konjevod/1)
Zlatko Škorić (2) – Marijan Križaj (1), Atko Kasumović (6) – Miljenko Puljčan (1), Mladen Ramljak (2), Rudolf Belin (6) – Zdenko Kobešćak (6), Slaven Zambata (6), Dražen Jerković (2), Stjepan Lamza (9), Krasnodar Rora (1)
Captains: Andreas Stamatiadis (1), Slaven Zambata (5)
Red card: Zdenko Kobešćak (67. min.)

* *Die Athletic Union von Konstantinopel (alter griechischer Name für Istanbul)*

Zagreb, 16.September 1964
NK Dinamo Zagreb – AEK Athina 3:0 (1:0)

Referee: Petre Sotir (România/1)
Attendance: 10.418, Stadion Maksimir
Goals: 1:0 (45.) Lamza, 2:0 (49.) Zambata, 3:0 (55.) Jerković

Nogomet Klub Dinamo: (Trainer: Vlatko Konjevod/2)
Zlatko Škorić (3) – Zlatko Mesić (1), Mladen Ramljak (3) – Miljenko Puljčan (2), Atko Kasumović (7), Rudolf Belin (7) – Stjepan Lamza (10), Slaven Zambata (7), Dražen Jerković (3), Željko Matuš (5), Krasnodor Rora (2)

Athlitiki Enosis Konstandinoupoli: (Trainer: Mirko Kokotović/ Jugoslavija/2)
Stilianos Serafidis (2) – Yeorgios Kefalidis (2), Alexandros Iordanou (2), Alexandros Sofianidis (2), Fotios Balopoulos (2) – Stilianos Skevofilakas (2), Andreas Stamatiadis (2) – Yeorgios Petridis (2), Konstandinos Nestoridis (2), Spiridonas Pomonis (2), Theofanis Tasinos (1)
Captains: Slaven Zambata (6), Andreas Stamatiadis (2)
Red card: Spiridonas Pomonis (74. min.), Slaven Zambata (87. min.)

Esbjerg, 9.September 1964
Esbjerg fB – Cardiff City AFC 0:0

Referee: Joseph Hannet (Belgique/2)

Attendance: 7.093, Idrætspark

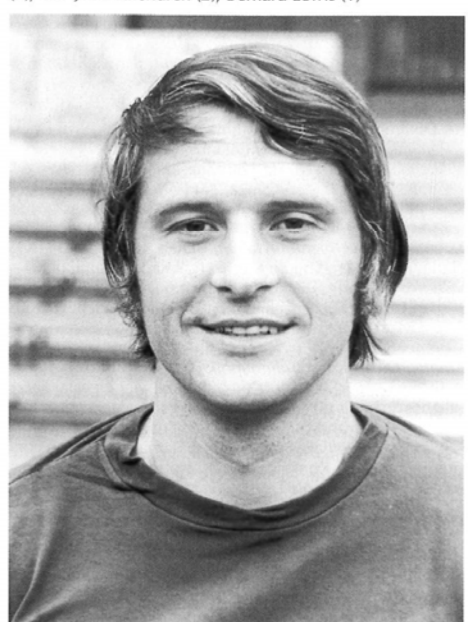
forenede Boldklubber: * (Trainer: Arne Sørensen/1)
Erik Gaardhøje (1) – Jens Jørgen Hansen (1), Preben Jensen (1) – Finn Nielsen (1), John Madsen (1), Jens Petersen (1) – Knud Petersen (1), Carl Emil Christiansen (1), Palle Bruun (1), Egon Jensen (1), Bjarne Kikkenborg (1)

City Athletic Football Club: (Manager: James Scoular/ Scotland/1)
Dilwyn John (1) – Peter Rodriques (1), Trevor Peck (1) – Gareth Williams (1), John Charles ** (1), Barrington Gerald Hole (1) – Peter King (1), Melvyn Charles ** (1), Thomas Halliday (1), Ivor John Allchurch (1), Greg Farrell (1)
Captains: Carl Emil Christiansen (1) Red card: -
Ivor Allchurch (1)

* *Esbjerg forenede Boldklubber bedeutet Esbjergs vereinigte Ballclubs.*
** *John und »Mel« Charles ist ein weltberühmtes Brüderpaar.*

Cardiff, 13.October 1964
Cardiff City AFC – Esbjerg fB 1:0 (0:0)
Referee: Vital Loraux (Belgique/1)
Attendance: 8.756, Ninian Park
Goal: 1:0 (56.) King

City Athletic Football Club: (Manager: James Scoular/ Scotland/1)
Dilwyn John (2) – Peter Rodriques (2), Trevor Peck (2) – Gareth Williams (2), Donald Murray (1), Barrington Gerald Hole (2) – Greg Farrell (2), Peter King * (2), Derek Topscott (1), Ivor John Allchurch (2), Bernard Lewis (1)



Fünffacher Torschütze gegen die Zyprioten von Famagusta war der vierfache tschechoslowakische Internationale Ivan Mráz. Foto: Karel Novák

forenede Boldklubber: (Trainer: Arne Sørensen/2)
Erik Gaardhøje (2) – Jens Jørgen Hansen (2), John Madsen (2), Jens Petersen (2), Preben Jensen (2) – Egon Jenson (2), Finn Nielsen (2) – Knud Petersen (2), Carl Emil Christiansen (2), Peter Thøgersen (1), Bjarne Kikkenborg (2)
Captains: »Don« Murray (1) Red card: -
Carl Emil Christiansen (2)

* *Sein Bruder Gerry King war Reservist. Im Rückspiel konnten die beiden berühmten Internationalen John und »Mel« Charles verletzungsbedingt nicht eingesetzt werden.*

Oslo, 15.September 1964
Skeid Oslo – Vakeakosken HAKA 1:0 (1:0)
Referee: Carl W.Hansen (Danmark/1)
Attendance: 11.655, Bislett Stadion
Goal: 1:0 (38.) Mathisen

Skeid: (Trainer: Brede Borgen/1)
Kjell Kaspersen (1) – Kjell Wangen (1), Finn Tørråsen (1) – Jan Gulbrandsen (1), Bjørn Elvenes (1), Erik Meijo (1) – Terje Kristoffersen (1), Frank Olafsen (1), Jan Mathisen (1), Pål Sætrang (1), Trond Børresen (1)

HAKA: (Trainer: Aimo Pulkkinen/1)
Martti Halme (1) – Olli Mäkinen (1), Pentti Niittymäki (1) – Matti Nieminen (1), Veijo Valtonen (1), Markku Lahti (1) – Esko Malm (1), Mauri Tuuri (1), Timo Paimander (1), Juhani Peltonen (1), Mauri Paavilainen (1)
Captains: Jan Gulbrandsen (1) Red card: -
Veijo Valtonen (1)

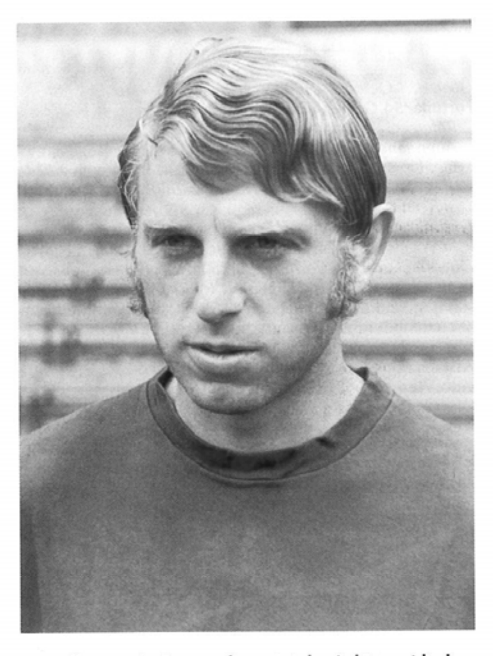
Valkeakoski, 7.October 1964
Valkeakosken HAKA – Skeid Oslo 2:0 (0:0)
Referee: Vagn Bramming Sørensen * (Danmark/1)
Attendance: 1.379, Tehtaan kenttä
Goals: 1:0 (70.) Paimander, 2:0 (82.) Peltonen

HAKA: (Trainer: Aimo Pulkkinen/2)
Martti Halme (2) – Olli Mäkinen (2), Pentti Niittymäki (2) – Matti Nieminen (2), Veijo Valtonen (2), Markku Lahti (2) – Esko Malm (2), Mauri Tuuri (2), Timo Paimander (2), Juhani Peltonen (2), Mauri Paavilainen (2)

Skeid: (Trainer: Brede Borgen/2)
Kjell Kaspersen (2) – Kjell Wangen (2), Finn Tørråsen (2) – Bjørn Elvenes ** (2), Finn Thorsen (1), Erik Meijo (2) – Jan Gulbrandsen (2), Frank Olafsen (2), Jan Mathisen (2), Pål Sætrang (2), Terje Kristoffersen (2)
Captains: Veijo Valtonen (2) Red card: -
Jan Gulbrandsen (2)

* *Der Unparteiische von Jylland ist bereits verstorben, sein Sohn spielte später bei Randers Freja.*
** *War zugleich auch Eishockey-Nationalspieler, der Norweger ist leider bereits an einem Tumorleiden verstorben.*

Praha, 16.September 1964
Sparta Praha – Anorthosis FC Famagusta 10:0 (5:0)
Referee: Werner Treichel (BR Deutschland/3)
Attendance: 8.981, Stadion Letná
Goals: 1:0 (15.) Mašek, 2:0 (17.) Mráz, 3:0 (21.) Mráz, 4:0 (32.) Mašek,



Drei Treffer gegen das Team von der zypriotischen Ostküste erzielte der 16fache tschechoslowakische Internationale Václav Mašek. Foto: Karel Novák

5:0 (34.) Mráz, 6:0 (49.) Mašek, 7:0 (55.) Mráz, 8:0 (75.) Steiningel, 9:0 (81.) Mráz, 10:0 (83.) Kraus

Sparta: (Trainer: Václav Ježek/1)
Antonín Kramerius (1) – Milan Kollár (1), Jiří Tichý (1), Vladimír Táborský (1) – Jiří Gůra (1), Karel Steiningel (1), Pavel Dyba (1) – Ivan Mráz (2), Tadeáš Kraus (1), Václav Mašek (1), Václav Vrána (1)

Anorthosis: (Trainer: Reyner/1)
Andreas Hatzikonstandi (1) – Hristofis Hristofi (1), Andonios Tsukas (1), Mihail Yasemi (1) – Thomas (1), Andreas Konstandinou (1) – Dimitrios Zangilos (1), Konstandinos Pieris (1), Mavrikios Asprou (1), Konstandinos Kokinis (1), Andonios Kafas (1)
Captains: Jiří Tichý (1) Red card: -
Mihail Yasemi (1)

Plzeň, 20.September 1964 *
Sparta Praha – Anorthosis FC Famagusta 6:0 (2:0)
Referee: Waclav Majdan (Polska/1)
Attendance: 9.514, Stadion Štruncovy sady
Goals: 1:0 (37.) Vrána, 2:0 (40.) Kraus, 3:0 (67.) Dyba, 4:0 (82.) Mašek, 5:0 (84.) Kraus, 6:0 (90.) Mašek

Sparta: (Trainer: Václav Jažek/2)
Antonín Kramerius (2) – Milan Kollár (2), Jiří Tichý (2), Vladimír Táborský (2) – Jiří Gůra (2), Karel Steiningel (2), Pavel Dyba (2) – Ivan Mráz (3), Tadeáš Kraus (2), Václav Mašek (2), Václav Vrána (2)

Anorthosis: (Trainer: Reyner/2)
Alexandros Papiros (1) – Hristofis Hristofi (2), Andonios Tsukas (2), Mihail Yasemi (2) – Thomas (2), Andreas Konstandinou (2) – Dimitrios Zangilos (2), Konstandinos Pieris (2), Mavrikios Asprou (2), Konstandinos Kokinis (2), Andonios Kafas (2)

Captains: Jiří Tichý (2) Red card: -
Mihail Yasemi (2)

* *Famagusta verzichtete auf den Heimvorteil, so daß aus ökonomischen Gründen beide Spiele in der Tschechoslowakei stattfanden.*

Porto, 16.September 1964
FC do Porto – Olympique Lyonnais 3:0 (1:0)
Referee: Daniel Zariquieguizco (España/3)
Attendance: 18.115, Estádio Das Antas
Goals: 1:0 (43.) Pinto, 2:0 (60.) Baptista, 3:0 (75.) Pinto

Futebol Clube: (Trainer Otto Glória/Brasil/1)
Américo Lopes (1) – Alberto Festa (1), João Almeida (1), António Paula (1), Joaquin Jorge (1) – Rolando Gonçalves (1), Carlos Baptista (1) – Jaime Silva (1), Custódio Pinto (1), Waldir Sousa (1), Francisco Nóbrega (1)

Olympique: (Trainer: Lucien Jasseron/10)
Marcel Aubour (10) – Jean Djorkaeff (9), Lucien Degeorges (6), Marcel Leborgne (7), Aimé Mignot (10) – Guy Hatchi (11), Jean-Louis Rivoire (4), Angel Rambert (9) – Michel Margottin (1), Fleury Di Nallo (9), Jean Dumas (9)
Captains: Américo Lopes (1) Red card: -
Aimé Mignot (10)

Lyon, 14.October 1964
Olympique Lyonnais – FC do Porto 0:1 (0:0)
Referee: Juan Gardeazabal (España/2)
Attendance: 19.162, Stade Gerland
Goal: 0:1 (89.) Sousa

Olympique: (Trainer: Lucien Jasseron/11)
Marcel Aubour (11) – Jean Djorkaeff (10), Lucien Degeorges (7), Thadée Polak (10), Aimé Mignot (11) – Guy Hatchi (12), Marcel Leborgne (8), Angel Rambert (10) – Michel Margottin (2), Fleury Di Nallo (10), Stéphane Bruey (1)

Futebol Clube: (Trainer: Otto Glória/Brasil/2)
Américo Lopes (2) – Alberto Festa (2), João Almeida (2), António Paula (2), João Atraca (1) – Carlos Baptista (2), Rolando Gonçalves (2) – Custódio Pinto (2) – José Duarte »Rico« (1), Waldir Sousa (2), Francisco Nóbrega (2)
Captains: Aimé Mignot (11) Red card: -
António Paula (1)

Gent, 23.September 1964
ARA La Gantoise – West Ham United FC 0:1 (0:0)
Referee: Birger Nilsen (Norge/1)
Attendance: 5.173, Jules Otten Stadion
Goal: 0:1 (51.) Boyce

Association Royale Athlétique: (Trainer: Max Schirschin/France/1)
Armand Seghers * (1) – Antoine Devreese (1), Richard De Nayer (1), Norbert Delmulle (1), Roger De Baerts (1) – Lucien Ghellinck (1), Robert Mahieu (1) – Urbain Seghers * (1), Eric Lambert (1), Albert Mayama (1/Zaïre), James Storme (1)

United Football Club: (Manager: Ronald Greenwood/1)
James A.Standen (1) – John Frederick Bond (1), Edward Bovington (1) – Martin Stanford Peters (1), Kenneth Brown (1), Robert Frederick Chelsea Moore (1) – Peter Brabrook (1), Ronald William Boyce (1), John Joseph Byrne (1), Geoffrey Charles Hurst (1), John Leslie Sissons (1)
Captains: Armand Seghers (1) Red card: -
»Bobby« Moore (1)

* *Armand und Urbain Seghers waren nicht miteinander verwandt.*

London, 7.October 1964
West Ham United FC – ARA La Gantoise 1:1 (1:1)
Referee: Erling Rolf Olsen (Norge/2)
Attendance: 24.101, Upton Park Stadium
Goals: 0:1 (33.) Peters (own goal), 1:1 (43.) Byrne

United Football Club: (Manager: Ronald Greenwood/2)
Alan L.Dickie (1) – John Frederick Bond (2), Edward Bovington (2) – Martin Stanford Peters (2), Kenneth Brown (2), Robert Frederick Chelsea Moore (2) – Peter Brabrook (2), Ronald William Boyce (2), John Joseph Byrne (2), Geoffrey Charles Hurst (2), John Leslie Sissons (2)

Association Royale Athlétique: (Trainer: Max Schirschin/France/2)
Armand Seghers (2) – Noël Van De Velde (1) Richard De Nayer (2), Antoine Devreese (2), Robert Mahieu (2) – Lucien Ghellinck (2), Albert Mayama (2/Zaïre *), Urbain Seghers (2), Eric Lambert (2), Cyprien Bula (1/Zaïre), James Storme (2)
Captains: »Bobby« Moore (2) Red card: -
Armand Seghers (2)

* *Es handelt sich um das frühere Congo-Kinshasa.*

Torino, 23.September 1964
AC Torino – Fortuna '54 Geelen 3:1 (1:1)
Referee: Joseph Heymann (Schweiz/2)
Attendance: 11.091, Stadio Comunale
Goals: 0:1 (15.) Kohn, 1:1 (45.) Hitchens,
2:1 (50.) Moschino (11m), 3:1 (63.) Meroni

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/1)
Lido Vieri (1) – Fabrizio Poletti (1), Natalino Fossati (1) – Giancarlo Cella (1), Roberto Rosato (1), Giorgio Puia (1) – Luigi Simoni (1), Giorgio Ferrini (1), Gerald Archibald Hitchens (1/England), Luigi Meroni (1), Gianbattista Moschino (1)

Fortuna: (Trainer: Willem Latten/1)
»Piet« P.A. Vogels (1) – Harry Rosie Marie Brüll (1), »Willy« Willem Hubert Quaedackers (1) – »Peter« Petrus Barbera Benen (1), »Cor« Cornelis van der Hart (1), »Pierre« P.G. Kusters (1) – Aleksandar Petaković (1/Jugoslavija), »Gene« Eugene Maria Gerards (1), »Spitz« Antoine Kohn (1/Luxembourg), »Piet« Pieter van Rhijn (1), »Bart« A.H. Carlier (1)
Captains: Giorgio Ferrini (1) Red card: -
»Cor« van der Hart (1)

Geelen, 7.October 1964
Fortuna '54 Geelen – AC Torino 2:2 (0:1)
Referee: Daniel Mellet (Schweiz/6)
Attendance: 10.523, Maurits Stadion
Goals: 0:1 (5.) Hitchens, 0:2 (53.) Brüll (own goals),
1:2 (59.) Van Rhijn, 2:2 (78.) Beenen (11m)

Fortuna: (Trainer: Willem Latten/2)
P.A. Vogels (2) – Harry Rosie Marie Brüll (2), Willem Hubert Quaedackers (2) – Petrus Barbera Benen (2), Cornelis van der Hart (2), P.G. Kusters (2) – Aleksandar Petaković (2/Jugoslavija), André Thomas Piters (1/Belgique), Antoine Kohn (2/Luxembourg), Pieter van Rhijn (2), A.H.Carlier (2)

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/2)
Lido Vieri (2) – Fabrizio Poletti (2), Luciano Teneggi (1) – Giorgio Puia (2), Remo Lancioni (1), Amilcare Ferretti * (9) – Carlo Crippa (1), Giorgio Ferrini (2), Gerald Archibald Hitchens (2/England), Luigi Meroni (2), Gianbattista Moschino (2)
Captains: »Cor« van der Hart (2) Red card: -
Giorgio Ferrini (2)

* *Spielte in der Saison 1961/62 für AC Fiorentina Firenze im EC II.*

Sofia, 30.September 1964
SK Slavia Sofia – Cork Celtic FC 1:1 (0:0)
Referee: Gyula Gere (Magyarország/2)
Attendance: 10.940, Vasil Levski Stadium
Goals: 1:0 (54.) Krastev, 1:1 (82.) Leahy

SK Slavia: (Trainer: Dobromir Tashkov/1)
Stefan Pashoolov (3) – Aleksandar Shalamanov (1), Dimitar Kostov (1), Petar Panagonov (3) – Dimitar Largov (1), Petar Velichkov (3) – Mihail Mishev (3), Georgi Haralampiev (7), Anton Krastev (3), Petar Hristov (1), Georgi Gugalov (2)

Celtic Football Club: (Manager: Seamus Madden/1)
Kevin Blount (1) – Liam O'Flynn (1), Raymond Cowhie (1), John Clifford (1), Patrick O'Mahony (1) – Michael Millington (1), Austin Noonan (1), Alexander Casey (1), Francis McCarthy (1) – Paul O'Donovan (1), Donal Leahy (1)
Captains: Dimitar Largov (1) Red card: -
Austin Noonan (1)

Cork, 7.October 1964
Cork Celtic FC – SK Slavia Sofia 0:2 (0:1)
Referee: Robert Lacoste (France/1)
Attendance: 10.257, Flower Lodge
Goals: 0:1 (8.) Mishev, 0:2 (86.) Hristov

Celtic Football Club: (Manager: Seamus Madden/2)
Kevin Blount (2) – Liam O'Flynn (2), Patrick O'Mahony (2) – Raymond Cowhie (2), John Clifford (2), Michael Millington (2) – Paul O'Donovan (2), Austin Noonan (2), Donal Leahy (2), Alexander Casey (2), Francis McCarthy (2)

SK Slavia: (Trainer: Dobrimor Tashkov/2)
Simeon Simeonov (1) – Aleksandar Shalamanov (2), Petar Velichkov (4), Petar Panagonov (4) – Dimitar Largov (2), Emanuil Manolov (3) – Georgi Haralampiev (8), Petar Hristov (2), Anton Krastev (4), Georgi Gugalov (3), Mihail Mishev (4)
Captains: Austin Noonan (2) Red card: -
Dimitar Largov (2)

Achtelfinale

Valkeakoski, 11.November 1964
Valkeakosken HAKA – AC Torino 0:1 (0:1)
Referee: Samuel Carswell (Northern Ireland/1)
Attendance: 2.023, Tehtaan kenttä
Goal: 0:1 (25.) Albrigi

HAKA: (Trainer: Aimo Pulkkinen/3)
Martti Halme (3) – Olli Mäkinen (3), Pentti Niittymäki (3) – Matti Nieminen (3), Veijo Valtonen (3), Markku Lahti (3) – Harri Eerola (1), Esko Malm (3), Asko Mäkilä (1), Timo Paimander (3), Mauri Paavilainen (3)

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/3)
Lido Vieri (3) – Fabrizio Poletti (3), Luciano Buzzacchera (1) – Giorgio Puia (3), Roberto Rosato (2), Natalio Fossati (2) – Enrico Albrigi (1), Giorgio Ferrini (3), Gerald Archibald Hitchens (3/England), Luigi Meroni (3), Carlo Crippa (2)
Captains: Veijo Valtonen (3) Red card: -
Giorgio Ferrini (3)

Torino, 6.December 1964
AC Torino – Valkeakosken HAKA 5:0 (3:0)
Referee: Dittmar Huber (Schweiz/5)
Attendance: 6.381, Stadio Comunale
Goals: 1:0 (6.) Simoni, 2:0 (9.) Hitchens,
3:0 (33.) Meroni, 4:0 (59.) Meroni,
5:0 (61.) Puia

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/4)
Lido Vieri (4) – Fabrizio Poletti (4), Luciano Buzzacchera (2) – Giorgio Puia (4), Giancarlo Cella (2), Roberto Rosato (3) – Luigi Simoni (2), Giorgio Ferrini (4), Gerald Archibald Hitchens (4/England), Luigi Meroni (4), Gianbattista Moschino (3)

HAKA: (Trainer: Aimo Pulkkinen/4)
Martti Halme (4) – Olli Mäkinen (4), Pentti Niittymäki (4) – Matti Nieminen (4), Veijo Valtonen (4), Markku Lahti (4) – Harri Eerola (2), Esko Malm (4), Asko Mäkilä (2), Timo Paimander (4), Mauri Paavilainen (4)
Captains: Giorgio Ferrini (4) Red card: -
Veijo Valtonen (4)

Warszawa, 18.November 1964
Legia Warszawa – Galatasaray SK İstanbul 2:1 (0:0)
Referee: Gábor Soós (Magyarország/1)
Attendance: 2.259, Stadion Wojska Polskiego
Goals: 1:0 (68.) Gmoch, 1:1 (72.) Metin,
2:1 (88.) Gmoch

Legia: (Trainer: Virgil Popescu/România/3)
Ignacy Penconek (1) – Horst Mahseli (3), Henryk Grzybowski (3), Antoni Trzaskowski (3) – Jacek Gmoch (3), Antoni Piechniczek (1) – Janusz Żmijewski (3), Lucjan Brychczy (3), Bernard Blaut (3), Wiesław Korzeniowski (3), Kazmierz Frąckiewicz (1)

Galatasaray: (Trainer: Gündüz Kılıç/1)
Bülent Gürbüz (3) – Candemir Berkman (2), Naci Erdem (4) – Doğan Sel (4), Talat Özkarslı (4), Kadri Aytaç (1) – Tarık Kutver (4), Mustafa Yürür (1), Metin Oktay (4), Ahmet Berman (4), Uğur Kökten (4)
Captains: Lucjan Brychczy (3) Red card: -
Metin Oktay (3)

İstanbul, 3.December 1964
Galatasaray SK İstanbul – Legia Warszawa 1:0 (1:0)
Referee: Franz Mayer (Österreich/2)
Attendance: 22.442, Ali Sami Yen Stadion
Goal: 1:0 (22.) Metin

Galatasaray: (Trainer: Gündüz Kılıç/2)
Turgay Şeren (2) – Candemir Berkman (3), Naci Erdem (5) – Doğan Sel (5), Talat Özkarslı (5), Kadri Aytaç (2) – Yılmaz Gökdel (4), Mustafa Yürür (2), Tarık Kutver (5), Metin Oktay (5), Uğur Kökten (5)

Legia: (Trainer: Virgil Popescu/România/4)
Ignacy Penconek (2) – Horst Mahseli (4), Antoni Piechniczek (2), Henryk Grzybowski (4), Antoni Trzaskowski (4) – Jacek Gmoch (4), Bernard Blaut (4) – Janusz Żmijewski (4), Lucjan Brychczy (4), Wiesław Korzeniowski (4), Kazmierz Frąckiewicz (2)
Captains: Turgay Şeren (2) Red card: -
Lucjan Brychczy (4)

București, 10.December 1964 (Play-off Match)
Legia Warszawa – Galatasaray SK İstanbul 1:0 (1:0)
Referee: Nicolae Mihăilescu (România/1)
Attendance: 5.000, Stadion 23.August
Goal: 1:0 (14.) Apostel

Legia: (Trainer: Virgil Popescu/România/5)
Ignacy Penconek (3) – Horst Mahseli (5), Jacek Gmoch (5), Antoni Piechniczek (3), Antoni Trzaskowski (5) – Wiesław Korzeniowski (5), Bernard Blaut (5) – Janusz Żmijewski (5), Lucjan Brychczy (5), Henryk Apostel (3), Kazmierz Frąckiewicz (3)

Galatasaray: (Trainer: Gündüz Kılıç/3)
Turgay Şeren (3) – Candemir Berkman (4), Ahmet Berman (5), Naci Erdem (6) – Doğan Sel (6), Kadri Aytaç (3) – Tarık Kutver (6), Mustafa Yürür (3), Metin Oktay (6), Turan Doğangün (3), Uğur Kökten (6)
Captains: Lucjan Brychczy (5) Red card: -
Turgay Şeren (3)

Sofia, 18.November 1964
SK Slavia – Lausanne-Sports 1:0 (0:0)
Referee: Paul Bonett (Malta/2)
Attendance: 13.410, Vasil Levski Stadium
Goal: 1:0 (51.) Vasilev

SK Slavia: (Trainer: Dobromir Tashkov/3)
Simeon Simeonov (2) – Aleksandar Shalamanov (3), Petar Velichkov (5), Petar Panagonov (5) – Dimitar Largov (3), Emanuil Manolov (4) – Georgi Haralampiev (9), Georgi Gugalov (3), Anton Krastev (5), Aleksandar Vasilev (3), Mihail Mishev (5)

Sports: (Trainer: Karl Rappan/Österreich/3)
René Künzi (7) – André Grobéty (7), Ely Tacchella (7), Heinz Schneiter (3), Kurt Hunziker (7) – Richard Dürr (7), Kurt Armbruster (6) – Norbert Eschmann (3), Pieter Johannes Elisabeth Kerkhoffs (3/Nederland), Robert Hosp (5), Charles Hertig (7)

Captains: Dimitar Largov (3), André Grobéty (7) — Red card: -

---

Lausanne, 6.December 1964
Lausanne-Sports – SK Slavia Sofia 2:1 (2:1)
Referee: Wlodzimierz Storoniak (Polska/1)
Attendance: 7.568, Stade Olympique de la Pontaise
Goals: 1:0 (7.) Kerkhoffs, 1:1 (20.) Krastev, 2:1 (43.) Hosp

Sports: (Trainer: Karl Rappan/Österreich/4)
René Künzi (8) – André Grobéty (8), Ely Tacchella (8), Heinz Schneiter (4), Kurt Hunziker (8) – Richard Dürr (8), Kurt Armbruster (7) – Norbert Eschmann (4), Pieter Johannes Elisabeth Kerkhoffs (4/Nederland), Robert Hosp (6), Charles Hertig (8)

SK Slavia: (Trainer: Dobromir Tashkov/4)
Simeon Simeonov (3) – Aleksandar Shalamanov (4), Dimitar Largov (4), Petar Velichkov (6), Petar Panagonov (6) – Emanuil Manolov (5), Georgi Gugalov (4) – Georgi Haralampiev (10), Petar Hristov (3), Anton Krastev (6), Aleksandar Vasilev (4)

Captains: André Grobéty (8), Dimitar Largov (4) — Red card: -

---

Roma, 29.December 1964 (Play-off Match)
Lausanne-Sports – SK Slavia Sofia 3:2 (2:1)
Referee: Antonio Sbardella (Italia/2)
Attendance: 3.000, Stadio Flaminio
Goals: 0:1 (12.) Hristov, 1:1 (29.) Eschmann, 2:1 (35.) Kerkhoffs, 2:2 (69.) Gugalov, 3:2 (81.) Kerkhoffs

Sports: (Trainer: Karl Rappan/Österreich/5)
René Künzi (9) – André Grobéty (9), Ely Tacchella (9), Heinz Schneiter (5), Kurt Hunziker (9) – Richard Dürr (9), Kurt Armbruster (8) – Norbert Eschmann (5), Pieter Johannes Elisabeth Kerkhoffs (5/Nederlande), Robert Hosp (7), Charles Hertig (9)

SK Slavia: (Trainer: Dobromir Tashkov/5)
Simeon Simeonov (3) – Aleksandar Shalamanov (5), Petar Velichkov (7), Dimitar Largov (5), Petar Panagonov (7) – Emanuil Manolov (6), Georgi Gugalov (5) – Georgi Haralampiev (11), Petar Hristov (4), Anton Krastev (7), Aleksandar Vasilev (5)

Captains: André Grobéty (9), Dimitar Largov (5) — Red card: -

---

Dundee, 18.November 1964
Dundee FC – Real Zaragoza CD 2:2 (1:2)
Referee: Andries Van Leeuwen (Nederland/3)
Attendance: 20.018, Dens Park
Goals: 1:0 (1.) Murray, 1:1 (24.) Santos, 1:2 (26.) Villa, 2:2 (87.) Houston

Football Club: (Manager: Robert Shankly/1)
Alastair Donaldson (1) – Alexander Hamilton (1), Robert Cox (1) – Alan Cousin (1), Norman Beattie (1), Alexander Stuart (1) – Stephen Murray (1), Andrew Penman (1), Robert Waddell (1), Douglas Houston (1), Hugh Robertson (1)

Real Club Deportivo: (Trainer: Roque Olsen/3)
Enrique Yarza (2) – Joaquín Cortizo (3), Francisco Santamaría (3), Severino Reija (2) – Santiago Isasi (2), José Cuéllar *Pepín* (2) – Darcy Silveira *Canario* (5/Brasil), Fleuterio Santos (3), *Marcelino* Pérez (3), Juan Manuel Villa (2), Carlos Lapetra (2)

Captains: »Bobby« Cox (1), Enrique Yarza (2) — Red card: -

Zaragoza, 8.December 1964
Real Zaragoza CD – Dundee FC 2:1 (2:1)
Referee: Francesco Francescon (Italia/1)
Attendance: 24.531, Estadio La Romareda
Goals: 0:1 (8.) Robertson, 1:1 (40.) Lapetra, 2:1 (42.) Lapetra

Real Club Deportivo: (Trainer: Roque Olsen/4)
Enrique Yarza (3) – Joaquín Cortizo (4), Francisco Santamaría (4), Severino Reija (3) – Santiago Isasi (3), José Luis Violeta (2) – Darcy Silveira *Canario* (6/Brasil), Eleuterio Santos (4), *Marcelino* Pérez (4), Juan Manuel Villa (3), Carlos Lapetra (3)

Football Club: (Manager: Robert Shankly/2)
Alastair Donaldson (2) – Alexander Hamilton (2), Robert Cox (2) – Alan Cousin (2), George Ryden (1), Alexander Stuart (2) – Stephen Murray (2), Andrew Penman (2), Kenneth Cameron (1), Douglas Houston (2), Hugh Robertson (2)

Captains: Enrique Yarza (3), »Bobby« Cox (2) — Red card: -

London, 25.November 1965
West Ham United FC – Sparta Praha 2:0 (0:0)
Referee: José Ortiz de Mendíbil (España/1)
Attendance: 27.662, Upton Park Stadium
Goals: 1:0 (58.) Bond, 2:0 (82.) Sealey

United Football Club: (Manager: Ronald Greenwood/3)
James A.Standen (2) – John Frederick Bond (3), John Burkett (1) – Martin Stanford Peters (3), Kenneth Brown (3), Edward Bovington (3) – Alan W. Sealey (1), Ronald William Boyce (3), John Joseph Byrne (3), Geoffrey Charles Hurst (3), John Leslie Sissons (3)

Sparta: (Trainer: Václav Ježek/3)
Antonín Kramerius (3) – Jiří Gůra (3), Karel Steiningel (3), Vladimír Kos (1), Vladimír Táborsky (3) – Pavel Dyba (3), Josef Vojta (1), Andrej Kvašnák (1) – Ivan Mráz (4), Tadeáš Kraus (3), Václav Mašek (3)

Captains: »Ken« Brown (1), Tadeáš Kraus (1) — Red card: -

Praha, 9.December 1964
Sparta Praha – West Ham United FC 2:1 (0:1)
Referee: Konstantin Dinov (Bulgaria/1)
Attendance: 20.462, Stadion Letná
Goals: 0:1 (14.) Sissons, 1:1 (68.) Mašek, 2:1 (87.) Mráz

Sparta: (Trainer: Václav Ježek/4)
Antonín Kramerius (4) – Vladimír Táborský (4), Jiři Tichý (3), Jiří Gůra (4), Josef Vojta (2) – Vladimír Kos (2), Andrej Kvašnák (2) – Pavel Dyba (4), Ivan Mráz (5), Václav Mašek (4), Tadeáš Kraus (4)

United Football Club: (Manager: Ronald Greenwood/4)
James A.Standen (3) – John Frederick Bond (4), John Burkett (2) – Martin Stanford Peters (4), Kenneth Brown (4), Edward Bovington (4) – Alan W.Sealey (2), Ronald William Boyce (4), John Joseph Byrne (4), Geoffrey Charles Hurst (4), John Leslie Sissons (4)

Captains: Tadeáš Kraus (2), »Ken« Brown (2) — Red card: -

Porto, 2.December 1964
FC do Porto – TSV München 1860 0:1 (0:1)
Referee: Joseph Barbéran (France/2)
Attendance: 11.643, Estádio Das Antas
Goal: 0:1 (22.) Heiß

Futebol Clube: (Trainer: Otto Glória/Brasil/3)
Américo Lopes (3) – Alberto Festa (3), João Almeida (3), Joaquin Jorge (2), João Astraca (2) – Alípio Vasconcelos (1), Custódio Pinto (3) – Jaime Silva (2), Waldir Sousa (3), Carlos Baptista (3), Francisco Nóbrega (3)

Turn- und Sport-Verein 1860: (Trainer: Max Merkel/Österreich/3)
Petar Radenković (3/Jugoslavija) – Bernd Patzke (3), Hans Reich (3), Stevan Bena (1/Jugoslavija), Rudolf Steiner (3) – Rudolf Zeiser (3), Otto Luttrop (3), Peter Grosser (3) – Alfred Heiß (2), Wilfried Kohlars (2), Rudolf Brunnenmeier (3)

Captains: Custódio Pinto (1), »Rudi« Brunnenmeier (3) — Red card: -

---

München, 16.December 1964
TSV München 1860 – FC do Porto 1:1 (1:1)
Referee: Konstantin Zežević (Jugoslavija/2)
Attendance: 36.430, Stadion Grünwalder Str.
Goals: 1:0 (36.) Heiß, 1:1 (44.) Waldir

Turn- und Sport-Verein 1860: (Trainer: Max Merkel/Österreich/4)
Petar Radenković (4/Jugoslavija) – Bernd Patzke (4), Hans Reich (4), Rudolf Steiner (4) – Rudolf Zeiser (4), Otto Luttrop (4), Stevan Bena (2/Jugoslavija) – Alfred Heiß (3), Wilfried Kohlars (3), Rudolf Brunnenmeier (4), Peter Grosser (4)

Futebol Clube: (Trainer: Otto Glória/Brasil/4)
Rui Teixeira (1) – Alberto Festa (4), Miguel Arcanjo (1), Alípio Vasconcelos (2), João Astraca (3) – Rolando Gonçalves (3), Custódio Pinto (4) – Waldir Sousa (4), Jaime Silva (3), Joaquin Jorge (3), Francisco Nóbrega (4)

Captains: »Rudi« Brunnenmeier (4), Custódio Pinto (2) — Red card: -

---

București, 9.December 1964
Steaua București – NK Dinamo Zagreb 1:3 (1:1)
Referee: Zdeněk Valeš (Československo/1)
Attendance: 12.676, Stadion 23.August
Goals: 1:0 (20.) Raksi, 1:1 (25.) Matuš, 1:2 (61.) Pavić, 1:3 (87.) Kobešćak

Steaua: (Trainer: Ilie Savu/3)
Carol Haidu (1) – Mircea Georgescu (3), Dumitru Nicolae (5), Mircea Petescu (3), Vasile Dumbravă (1) – Vasile Negrea (1), Gavril Raksi (3) – Sorin Avram (3), Gheorghe Constantin (5), Florea Voinea (3), Carol Creiniceanu (4)

Nogomet Klub Dinamo: (Trainer: Vlatko Konjevod/3)
Zlatko Škorić (4) – Mladen Ramljak (4), Zlatko Mesić (2) – Miljenko Puljčan (3), Atko Kasumović (8), Rudolf Belin (8) – Zdenko Kobešćak (7), Andjelko Pavić (1), Stjepan Lamza (11), Željko Matuš (6), Krasnodar Rora (3)

Captains: Gheorghe Constantin (5), Željko Matuš (2) — Red card: -

---

Zagreb, 16.December 1964
NK Dinamo Zagreb – Steaua București 2:0 (1:0)
Referee: Rudolf Glöckner (DDR/2)
Attendance: 5.784, Stadion Maksimir
Goals: 1:0 (2.) Pavić, 2:0 (64.) Ramljak

Nogomet Klub Dinamo: (Trainer: Vlatko Konjevod/4)
Zlatko Škorić (5) – Zlatko Mesić (3), Mladen Ramljak (5) – Miljenko Puljčan (4), Atko Kasumović (9), Rudolf Belin (9) – Zdenko Kobešćak (8), Andjelko Pavić (2), Stjepan Lamza (12), Željko Matuš (7), Krasnodar Rora (4)

Steaua: (Trainer: Ilie Savu/4)
Carol Haidu (2) – Mircea Georgescu (4), Emerich Jenei (5), Mircea Petescu (4), Vasile Dumbravă (2) – Ion Crișan (3), Constantin Koszka (3) – Gavril Raksi (4), Florea Voinea (4), Vasile Negrea (2), Carol Creiniceanu (5)

Captains: Željko Matuš (3), Emmerich Janei (1) — Red card: -

Lisboa, 16.December 1964
Sporting Clube de Portugal Lisboa – Cardiff City AFC 1:2 (1:1)
Referee: Rudolf Kreitlein (BR Deutschland/1)
Attendance: 15.311, Estádio José Alvade
Goals: 0:1 (30.) Farrell, 0:2 (66.) Tapscott, 1:2 (81.) Figueiredo

Sporting Clube de Portugal: (Traner: Júlio Cernadas Pereira »Juca«/1)
Joaquim Carvalho (13) – Pedro Gomes (10), Alfredo Moreiro (5), José Carlos (8), *Hilário* da Conceiçao (9) – Fernando Mendes (13), Fernando Ferreira Pinto (2) – Roberto Bocalerî *Bé* (4/Brasil), *Osvaldo Silva* (14/Brasil), Ernesto Figueiredo (11), João Morais (12)

City Athletic Football Club: (Manager: James Scoular/Scotland/3)
Dilwyn John (3) – Alan Harrington (1), Peter Rodriques (3) – John Charles (2), Donald Murray (2), Barrington Gerald Hole (3) – Greg Farrell (3), Gareth Williams (3), Derek Tapscott (2), Peter King (3), Bernard Lewis (2)

Captains: Fernando Mendes (8), »Don« Murray (2) — Red card: -

---

Cardiff, 23.December 1964
Cardiff City AFC – Sporting Clube de Portugal Lisboa 0:0

Referee: Robert Schaut (Belgique/1)
Attendance: 23.139, Ninian Park

City Athletic Football Club: (Manager: James Scoular/Scotland/4)
Dilwyn John (4) – Alan Harrington (2), Peter Rodriques (4) – John Charles (3), Donald Murray (3), Barrington Gerald Hole (4) – Greg Farrell (4), Gareth Williams (4), Derek Tapscott (3), Peter King (4), Bernard Lewis (3)

Sporting Clube de Portugal: (Trainer: Júlio Cernadas Pereira »Juca«/2)
Joaquim Carvalho (14) – Pedro Gomes (11), Alfredo Moreira (6), *Hilário* da Conceição (10) – Fernando Mendes (14), José Carlos (9) – Lourenço Sitoe (1), *Osvaldo Silva* (15), Ernesto Figueiredo (12), Fernando Ferreira Pinto (3), João Morais (13)
Captains: »Don« Murray (3) Red card: -
Fernando Mendes (9)

Viertelfinale

Zaragoza, 20.January 1965
Real Zaragoza CD – Cardiff City AFC 2:2 (2:2)
Referee: Dittmar Huber (Schweiz/6)
Attendance: 22,780, Estadio La Romareda
Goals: 1:0 (1.) Lapetra, 2:0 (12.) Pais,
2:1 (16.) Williams, 2:2 (34.) King

Real Club Deportivo: (Trainer: Roque Olsen/5)
Enrique Yarza (4) – José Cuéllar *Pepín* (3), Francisco Santamaría (5), Severino Reija (4) – José Luis Violeta (3), Antonio Pais (2) – Darcy Silveira *Canario* (7/Brasil), Eleuterio Santos (5), *Marcelino* Pérez (5), Carlos Lapetra (4), José María Encontra (2)

City Athletic Football Club: (Manager: James Scoular/Scotland/5)
Robert Wilson (1) – Alan Harrington (3), Peter Rodriques (5) – John Charles (4), Donald Murray (4), Barrington Gerald Hole (5) – Greg Farrell (5), Gareth Williams (5), Derek Tapscott (4), Peter King (5), Bernard Lewis (4)
Captains: Enrique Yarza (4) Red card: -
»Don« Murray (4)

Cardiff, 3.February 1965
Cardiff City AFC – Real Zaragoza CD 0:1 (0:0)
Referee: André Hauben (Belgique/1)
Attendance: 38.468, Ninian Park
Goals: 0:1 (75.) *Canario*

City Athletic Football Club: (Manager: James Scoular/Scotland/6)
Robert Wilson (2) – Alan Harrington (4), Peter Rodriques (6) – John Charles (5), Donald Murray (5), Barrington Gerald Hole (6) – Greg Farrell (6), Gareth Williams (6), Derek Tapscott (5), Peter King (6), Bernard Lewis (5)

Real Club Deportivo: (Trainer: Roque Olsen/6)
Enrique Yarza (5) – Joaquín Cortizo (5), Francisco Santamaría (6), Severino Reija (5) – Santiago Isasi (4), José Luis Violeta (4) – Darcy Silveira *Canario* (8/Brasil), Eleuterio Santos (6), *Marcelino* Pérez (6), Antonio Pais (3), Carlos Lapetra (5)

Captains: »Don« Murray (5) Red card: -
Enrique Yarza (5)

Torino, 3.March 1965
AC Torino – NK Dinamo Zagreb 1:1 (1:0)
Referee: Günther Baumgärtel (BR Deutschland/2)
Attendance: 6.911, Stadio Comunale
Goals: 1:0 (43.) Simoni, 1:1 (48.) Lamza

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/5)
Lido Vieri (5) – Fabrizio Poletti (5), Luciano Buzzacchera (3) – Giorgio Puia (5), Giancarlo Cella (3), Roberto Rosato (4) – Luigi Meroni (5), Giorgio Ferrini (5), Gerald Archibald Hitchens (5/England), Gianbattista Moschino (4), Luigi Simoni (3)

Nogomet Klub Dinamo: (Trainer: Milan Antolković/10)
Zlatko Škorić (6) – Mladen Ramljak (6), Zlatko Mesić (4) – Miljenko Puljčan (5), Atko Kasumović (10), Rudolf Belin (10) – Ivica Nemet (1), Josip Gucmirtl (1), Željko Matuš (8), Dražen Jerković (3), Stjepan Lamza (13)
Captains: Giorgio Ferrini (5)
Dražen Jerković (1)
Red card: Miljenko Puljčan (72. min.)

Zagreb, 17.March 1965
NK Dinamo Zagreb – AC Torino 1:2 (0:2)
Referee: József Fehérvári (Magyarország/1)
Attendance: 17.576, Stadion Maksimir
Goals: 0:1 (13.) Poletti, 0:2 (43.) Hitchens,
1:2 (80.) Jerković

Nogomet Klub Dinamo: (Trainer: Milan Antolković/11)
Zlatko Škorić (7) – Mladen Ramljak (7), Atko Kasumović (11) – Rudolf Belin (11), Ivan Šestanj (1), Zlatko Mesić (5) – Stjepan Lamza (14), Slaven Zambata (8), Dražen Jerković (4), Željko Matuš (9), Krasnodar Rora (5)

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/6)
Lido Vieri (6) – Fabrizio Poletti (6), Luciano Buzzacchera (4) – Giorgio Puia (6), Giancarlo Cella (4), Roberto Rosato (5) – Luigi Meroni (6), Giorgio Ferrini (6), Gerald Archibald Hitchens (6/England), Amilcare Ferretti (10), Alberto Carelli (1)
Captains: Dražen Jerković (2) Red card: -
Giorgio Ferrini (6)

Warszawa, 3.March 1965
Legia Warszawa – TSV München 1860 0:4 (0:0)
Referee: John Aldair (Northern Ireland/1)
Attendance: 4.033, Stadion Wojska Polskiego
Goals: 0:1 (69.) Grosser, 0:2 (73.) Küppers,
0:3 (75.) Heiß, 0:4 (87.) Heiß

Legia: (Trainer: Virgil Popescu/România/6)
Ignacy Penconek (4) – Horst Mahseli (6), Antoni Trzaskowski (6), Jerzy Woźniak (1) – Jacek Gmoch (5), Bernard Blaut (6) – Janusz Żmijewski (6), Lucjan Brychczy (6), Henryk Apostel (4), Wiesław Korzeniowski (6), Kazmierz Frackiewicz (4)

Turn- und Sport-Verein 1860: (Trainer: Max Merkel/Österreich/5)
Petar Radenković (5/Jugoslavija) – Rudolf Steiner (5), Hans Reich (5), Bernd Patzke (5) – Rudolf Zeiser (5), Manfred Wagner (1), Otto Luttrop (5) – Alfred Heiß (4), Hans Küppers (3), Rudolf Brunnenmeier (5), Peter Grosser (5)
Captains: Lucjan Brychczy (6) Red card: -
»Rudi« Brunnenmeier (5)

München, 17.March 1965
TSV München 1860 – Legia Warszawa 0:0
Referee: Stjepan Varaždinac (Jugoslavija/1)
Attendance: 30.278, Stadion Grünwalder Str.

Turn- und Sport-Verein 1860: (Trainer: Max Merkel/Österreich/6)
Petar Radenković (6/Jugoslavija) – Rudolf Steiner (6), Hans Reich (6), Bernd Patzke (6) – Rudolf Zeiser (6), Otto Luttrop (6), Manfred Wagner (2) – Alfred Heiß (5), Hans Küppers (4), Peter Grosser (6), Hans Rebele (2)

Legia: (Trainer: Virgil Popescu/România/7)
Władysław Grotyński (1) – Horst Mahseli (7), Antoni Piechniczek (4), Antoni Trząskowski (7) – Jacek Gmoch (6), Bernard Blaut (7), Janusz Żmijewski (7), Lucjan Brychczy (7), Henryk Apostel (5), Wiesław Korzeniowski (7), Kazmierz Frąckiewicz (5)
Captains: »Fredi« Heiß (1) Red card: -
Lucjan Brychczy (7)

Lausanne, 16.March 1965
Lausanne-Sports – West Ham United FC 1:2 (0:1)
Referee: Paul Schiller (Österreich/2)
Attendance: 18.546, Stade Olympique de la Pontaise
Goals: 0:1 (32.) Dear, 0:2 (54.) Byrne,
1:2 (80.) Hosp

Sports: (Trainer: Karl Rappan/Österreich/6)
René Künzi (10) – André Grobéty (10), Ely Tacchella (10), Heinz Schneiter (6), Kurt Hunziker (10) – Richard Dürr (10), Kurt Armbruster (9) – Norbert Eschmann (6), Pieter Johannes Elisabeth Kerkhoffs (6/Nederland), Robert Hosp (8), Charles Hertig (10)

United Football Club: (Manager: Ronald Greenwood/5)
James A.Standen (4) – Joseph Kirkup (1), Martin Stanford Peters (5) – Ronald William Boyce (5), Kenneth Brown (5), Robert Frederick Chelsea Moore (3) – Alan W.Sealey (3), Geoffrey Charles Hurst (5), John Joseph Byrne (5), Brian C.Dear (1), John Leslie Sissons (5)
Captains: André Grobéty (10) Red card: -
»Bobby« Moore (3)

London, 23.March 1965
West Ham United FC – Lausanne-Sports 4:3 (2:1)
Referee: Pieter Paulus Roomer (Nederland/7)
Attendance: 31.926, Upton Park Stadium
Goals: 0:1 (37.) Kerkhoffs, 1:1 (43.) Tacchella (own goal), 2:1 (45.) Dear, 2:2 (49.) Hertig, 3:2 (60.) Peters, 3:3 (80.) Eschmann, 4:3 (88.) Dear

United Football Club: (Manager: Ronald Greenwood/6)
James A.Standen (5) – Joseph Kirkup (2), Martin Stanford Peters (6) – Ronald William Boyce (6), Kenneth Brown (6), Robert Frederick Chelsea Moore (4) – Alan W.Sealey (4), Geoffrey Charles Hurst (6), John Joseph Byrne (6), Brian C.Dear (2), John Leslie Sissons (6)

Sports: (Trainer: Karl Rappan/Österreich/7)
René Künzi (11) – André Grobéty (11), Ely Tacchella (11), Heinz Schneiter (7), Kurt Hunziker (11) – Richard Dürr (11), Kurt Armbruster (10) – Norbert Eschmann (7), Pieter Johannes Elisabeth Kerkhoffs (7/Nederland), Robert Hosp (9), Charles Hertig (11)
Captains: »Bobby« Moore (4) Red card: -
André Grobéty (11)

Semifinale

Torino, 20.April 1965
AC Torino – TSV München 1860 2:0 (2:0)
Referee: Alfred Haberfellner (Österreich/2)
Attendance: 18.254, Stadio Comunale
Goals: 1:0 (9.) Rosato, 2:0 (41.) Luttrop (own goal)

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/7)
Lido Vieri (7) – Fabrizio Poletti (7), Natalino Fossati (3) – Giorgio Puia (7), Giancarlo Cella (5), Roberto Rosato (6) – Luigi Meroni (7), Giorgio Ferrini (7), Gerald Archibald Hitchens (7/England), Gianbattista Moschino (5), Luigi Simoni (4)

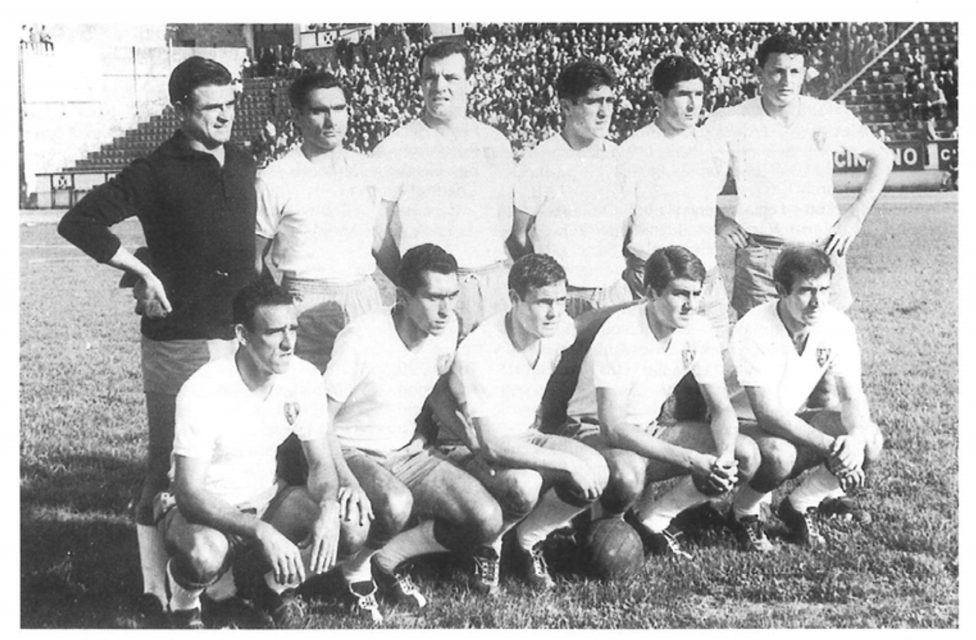
Turn- und Sport-Verein 1860: (Trainer: Max Merkel/Österreich/7)
Petar Radenković (7/Jugoslavija) – Wilfried Kohlars (4), Hans Reich (7), Bernd Patzke (7) – Stevan Bena (3/Jugoslavija), Otto Luttrop (7), Hans Rebele (3) – Alfred Heiß (6), Hans Küppers (5), Rudolf Brunnenmeier (6), Peter Grosser (7)
Captains: Giorgio Ferrini (7) Red card: -
»Rudi« Brunnenmeier (6)

München, 27.April 1965
TSV München 1860 – AC Torino 3:1 (2:0)
Referee: Zdeněk Valeš (Československo/2)
Attendance: 33.134, Stadion Grünwalder Str.
Goals: 1:0 (12.) Luttrop, 2:0 (26.) Heiß,
3:0 (53.) Luttrop (11m), 3:1 (74.) Lancioni

Turn- und Sport-Verein 1860: (Trainer: Max Merkel/Österreich/8)
Petar Radenković (8/Jugoslavija) – Manfred Wagner (3), Hans Reich (8), Wilfried Kohlars (5) – Stevan Bena (4/Jugoslavija), Otto Luttrop (8), Hans Rebele (4) – Alfred Heiß (7), Hans Küppers (6), Rudolf Brunnenmeier (7), Peter Grosser (8)

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/8)
Lido Vieri (8) – Fabrizio Poletti (8), Natalino Fossati (4) – Giorgio Puia (8), Remo Lancioni (2), Roberto Rosato (7) – Luigi Meroni (8), Giorgio Ferrini (8), Gerald Archibald Hitchens (8/England), Gianbattista Moschino (6), Luigi Simoni (5)
Captains: »Rudi« Brunnenmeier (7) Red card: -
Giorgio Ferrini (8)

Zürich, 5.May 1965 (Entscheidungsspiel)



EC II-Semifinalist 1964/65: Real Zaragoza. St.v.l. Enrique Yarza, Joaquín Cortizo, Franciso Santamaría, Severino Reija, Santiago Isasi, José Cuéllar *Pepín;* v.v.l. Darcy Silveira Dos Santos *Canario,* Eleuterio Santos, *Marcelino* Pérez, Juan Manuel Villa, Carlos Lapetra. Foto: EFE



EC II-Semifinalist 1964/65: AC Torino. St.v.l. Fabrizio Poletti, Giorgio Ferrini, Roberto Rosato, Luciano Buzzacchera, Gerald Hitchens, Lido Vieri; v.v.l. Giorgio Puia, Gianbattista Moschino, Giancarlo Cella, Luigi Simoni, Luigi Meroni. Foto: Olympia

TSV München 1860 – AC Torino 2:0 (0:0)
Referee: Dittmar Huber (Schweiz/7)
Attendance: 22.977, Stadion Letzigrund
Goals: 1:0 (59.) Rebele, 2:0 (90.) Luttrop (11m)

Turn- und Sport-Verein 1860: (Trainer: Max Merkel/Österreich/9)
Petar Radenković (9/Jugoslavija) – Manfred Wagner (4), Hans Reich (9), Wilfried Kohlars (6) – Stevan Bena (5/Jugoslavija), Otto Luttrop (9), Hans Rebele (5) – Alfred Heiß (8), Hans Küppers (7), Rudolf Brunnenmeier (8), Peter Grosser (9)

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/9)
Lido Vieri (9) – Fabrizio Poletti (9), Natalino Fossati (5) – Giorgio Puia (9), Giancarlo Cella (6), Roberto Rosato (8) – Luigi Meroni (9), Giorgio Ferrini (9), Gerald Archibald Hitchens (9/England), Gianbattista Moschino (7), Luigi Simoni (6)
Captains: »Rudi« Brunnenmeier (8) Red card: -
Giorgio Ferrini (9)

London, 7.April 1965
West Ham United FC – Real Zaragoza CD 2:1 (2:0)
Referee: Robert Lacoste (France/2)
Attendance: 34.864, Upton Park Stadium
Goals: 1:0 (11.) Dear, 2:0 (24.) Byrne,
2:1 (54.) *Canario*

United Football Club: (Manager: Ronald Greenwood/7)
James A.Standen (6) – Joseph Kirkup (3), John Burkett (3) – Martin Stanford Peters (7), Kenneth Brown (7), Robert Frederick Chealsea Moore (5) – Ronald William Boyce (7), Geoffrey Charles Hurst (7), John Joseph Byrne (7), Brian C.Dear (3), John Leslie Sissons (7)

Real Club Deportivo: (Trainer: Roque Olsen/7)
Enrique Yarza (6) – Joaquín Cortizo (6), Francisco Santamaría (6), Severino Reija (6) – Santiago Isasi (5), José Luis Violeta (5) – Darcy Silveira *Canario* (9/Brasil), Eleuterio Santos (7), *Marcelino* Pérez (7), Eduardo Endériz (2), Carlos Lapetra (6)
Captains: »Bobby« Moore (5) Red card: -
Enrique Yarza (6)

Zaragoza, 28.April 1965
Real Zaragoza CD – West Ham United FC 1:1 (1:0)
Referee: Leopold Sylvain Horn (Nederland/4)
Attendance: 29.421, Estadio La Romareda
Goals: 1:0 (22.) Lapetra, 1:1 (54.) Sissons

Real Club Deportivo: (Trainer: Roque Olsen/8)
Enrique Yarza (7) – Joaquín Cortizo (7), Francisco Santamaría (7), Severino Reija (7) – Eduardo Endériz (3), José Luis Violeta (6) – Darcy Silveira *Canario* (10/Brasil), Eleuterio Santos (8), *Marcelino* Pérez (8), Juan Manuel Villa (4), Carlos Lapetra (7)

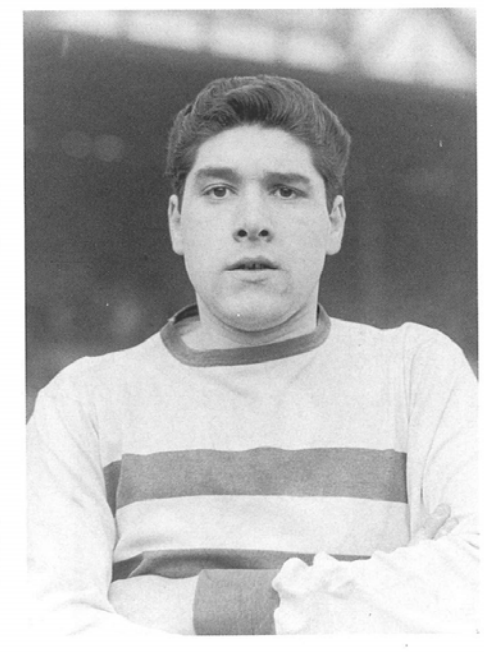
United Football Club: (Manager: Ronald Greenwood/8)
James A.Standen (7) – Joseph Kirkup (4), John Burkett (4) – Martin Stanford Peters (8), Kenneth Brown (8), Robert Frederick Chelsea Moore (6) – Ronald William Boyce (8), Alan W.Sealey (5), Geoffrey Charles Hurst (8), Brian C.Dear (4), John Leslie Sissons (8)
Captains: Enrique Yarza (7) Red card: -
»Bobby« Moore (6)

Finale

London, 19.May 1965
West Ham United FC – TSV München 1860 2:0 (0:0)
Referee: István Zsolt (Magyarország/4)
Attendance: 97.974, Wembley Stadium
Goals: 1:0 (70.) Sealey, 2:0 (72.) Sealey

United Football Club: (Manager: Ronald Greenword/9)
James A.Standen (8) – Joseph Kirkup (5), John Burkett (5) – Martin Stanford Peters (9), Kenneth Brown (9), Robert Frederick Chelsea Moore (7) – Alan W.Sealey (6), Ronald William Boyce (9), Geoffrey Charles Hurst (9), Brian C.Dear (5), John Leslie Sissons (9)

Turn- und Sport-Verein 1860: (Trainer: Max Merkel/Österreich/10)
Petar Radenković (10/Jugoslavija) – Manfred Wagner (5), Hans Reich (10), Otto Luttrop (10), Wilfried Kohlars (7) – Stevan Bena (6/ Jugoslavija), Hans Rebele (7) – Alfred Heiß (9), Hans Küppers (8), Rudolf Brunnenmeier (9), Peter Grosser (10)



Mit seinen beiden Goals binnen drei Minuten »erschoß« der Engländer Alan Sealey förmlich die Münchener »Löwen«. Foto: Colorsport



EC II-Finalist 1964/65: TSV München 1860. V.l. Stevan Bena, Peter Grosser, »Fredi« Heiß, Hans Rebele, Wilfried Kohlars, »Hansi« Küppers, Manfred Wagner, Hans Reich, Otto Luttrop, »Radi« Radenkovic, »Rudi« Brunnenmeier. **Foto: Kicker-Sportmagazin**



EC II-Sieger 1964/65: West Ham United FC. St.v.l. Kenneth Brown, Martin Peters, John Bond, James Standen, Edward Bovington, »Bobby« Moore; v.v.l. Peter Brabrook, Ronald Boyce, John Byrne, »Geoff« Hurst, John Sissens. **Foto: Colorsport**



EC II 1964/65: Referee
by IFFHS

1.	Dittmar Huber (Schweiz)	3	Matches
2.	Alfred Haberfellner (Österreich)	2	"
	Robert Lacoste (Frankreich)	2	"
	Pieter Paulus Roomer (Nederland)	2	"
	Zdeněk Valeš Československo)	2	"



EC II 1964/65: Trainer
by IFFHS

1.	Max Merkel (TSV München 1860)	10	Matches
2.	Ronald Greenwood (West Ham United FC)	9	"
	Nereo Rocco (AC Torino)	9	"
4.	Roque Olsen (Real Zaragoza CD)	8	"
5.	Virgil Popescu (Legia Warszawa)	7	"
	Karl Rappan (Lausanne-Sports)	7	"
7.	James Scoular (Cardiff City AFC)	6	"
8.	Dobromir Tashkov (SK Slavia Sofia)	5	"



EC II 1964/65: Captain
by IFFHS

1.	Rudolf Brunnenmeier (TSV München 1860)	9	Matches
	Giorgio Ferrini (AC Torino)	9	"
3.	Lucjan Brychczy (Legia Warszawa)	7	"
	André Grobéty (Lausanne-Sports)	7	"
	Robert Moore (West Ham United FC)	7	"
	Enrique Yarza (Real Zaragoza CD)	7	"
7.	Donald Murray (Cardiff City AFC)	5	"
8.	Dimitar Largov (SK Slavia Sofia)	5	"



EC II 1964/65: Goalkeeper
by IFFHS

1.	Petar Radenković (TSV München 1860)	313	min.
2.	Dilwyn John (Cardiff City AFC)	260	"
3.	James A.Standen (West Ham United FC)	247	"
4.	Lido Vieri (AC Torino)	239	"
5.	Antonín Kamerius (Sparta Praha)	237	"
6.	Petar Radenković (TSV München 1860)	234	"
7.	Ignacy Penconek (Legia Warszawa)	226	"
8.	Zlatko Škorić (NK Dinamo Zagreb)	202	"
9.	Américo Lopes (FC do Porto)	201	"
10.	Simeon Simeonov (SK Slavia Sofia)	186	"
11.	Dimitriu Eremia (Steaua București)	180	"
12.	James A.Standen (West Ham United FC)	178	"
13.	Petar Radenković (TSV München 1860)	175	"
14.	Martti Halme (Valkeakosken HAKA)	166	"



EC II 1964/65: Goalgetter
by IFFHS

1.	Václav Mašek (Sparta Praha)	6	Goals
2.	Ivan Mráz (Sparta Praha)	6	"
3.	»Pierre« Kerkhoffs (Lausanne-Sports)	6	"
4.	Alfred Heiß (TSV München 1860)	5	"
5.	Otto Luttrop (TSV München 1860)	5	"
6.	Brian Dear (West Ham United FC)	4	"
7.	Carlos Lapetra (Real Zaragoza CD)	4	"
8.	Rudolf Brunnenmeier (TSV München 1860)	4	"
	Gerry Hitchens (AC Torino)	4	"



EC II 1964/65: Appearances
by IFFHS

1.	Peter Grosser (TSV München 1860)	10	Matches
	Otto Luttrop (TSV München 1860)	10	"
	Petar Radenković (TSV München 1860)	10	"
	Hans Reich (TSV München 1860)	10	"
5.	Kenneth Brown (West Ham United FC)	9	"
	Ronald W.Boyce (West Ham United FC)	9	"
	Rudolf Brunnenmeier (TSV München 1860)	9	"
	Giorgio Ferrini (AC Torino)	9	"
	Alfred Heiß (TSV München 1860)	9	"
	Gerald Archibald Hitchens (AC Torino)	9	"
	Geoffrey Charles Hurst (West Ham United FC)	9	"
	Luigi Meroni (AC Torino)	9	"
	Martin Stanford Peters (West Ham United FC)	9	"
	Fabrizio Poletti (AC Torino)	9	"
	Giorgio Puia (AC Torino)	9	"
	John Leslie Sissons (West Ham United FC)	9	"
	Lido Vieri (AC Torino)	9	"



EC II 1964/65: Balance
by IFFHS

61 Spiele/Matches – Heimsiege	29	home wins
Remis	13	draws
Auswärtssiege	15	away wins
Spiele in neutralen Ländern	4	matches in neutral countries

165 Tore/Goals in 61 Spielen/Matches
≙ ø 2,70 Tore pro Spiel/goals per match

Anzahl der Eigentore	4	number of the own goals
Anzahl der Feldverweise	4	number of the red cards

1.035.252 Zuschauer in 61 Spielen/spectators in 61 matches
≙ ø 16.971 Zuschauer pro Spiel/spectators per match

EC II Winner 1964/65: West Ham United FC (England)



EC II 1960-65: Referee
by IFFHS

1.	Dittmar Huber (Schweiz)	7	Matches
	Pieter Paulus Roomer (Nederland)	7	"
3.	Daniel Mellet (Schweiz)	6	"
	Kurt Tschenscher (BR Deutschland)	6	"
5.	Josef Stoll (Österreich)	5	"
6.	Leopold Sylvain Horn (Nederland)	4	"
	Cesare Jonni (Italia)	4	"
	Friedrich Seipelt (Österreich)	4	"
	István Zsolt (Magyarország)	4	"



EC II 1960-65: Trainer
by IFFHS

1.	Nándor Hidegkúti (AC Fiorentina Firenze)	14	Matches
2.	James Scotland Symon (Glasgow Rangers FC)	12	"
3.	Milan Antolković (NK Dinamo Zagreb)	11	"
	Lucien Jasseron (Olympique Lyonnais)	11	"
5.	Max Merkel (TSV München 1860)	10	"
	José Villalonga (Club Atlético de Madrid)	10	"
7.	Milovan Ćirić (OFK Beograd)	9	"
	Ronald Greenwood (West Ham United FC)	9	"
	Imre Kovács (MTK Budapest)	9	"
	William Edward Nicholas (Tottenham Hotspur FC)	9	"
	Bruno Pesaola (AC Napoli)	9	"
	Nereo Rocco (AC Torino)	9	"
13.	Georg Buschner (SC Motor Jena)	8	"
	Dr.Géza Kalocsay (Újpesti Dósza)	8	"
	James McGrory (Glasgow Celtic FC)	8	"
	Roque Olsen (Real Zaragoza CD)	8	"



EC II 1960-65: Captain
by IFFHS

1.	Alberto Orzan (AC Fiorentina Firenze)	13	Matches
2.	Enrique Collar (Club Atlético de Madrid)	12	"
3.	André Grobéty (Lausanne-Sports)	11	"
	Aimé Mignot (Olympique Lyonnais)	11	"
5.	Rudolf Brunnenmeier (TSV München 1860)	9	"
	Giorgio Ferrini (AC Torino)	9	"
	Amos Mariani (AC Napoli)	9	"
	Fernando Mendes (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	9	"
9.	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	8	"
	William McNeill (Glasgow Rangers FC)	8	"
	Ján Popluhár (Slovan Bratislava)	8	"



EC II 1960-65: Goalkeeper
by IFFHS

1.	Roland Wabra (1.FC Nürnberg)	383	min.
2.	Edgardo Medinabeytia (Club Atlético de Madrid)	348	"
3.	Petar Radenković (TSV München 1860)	313	"
4.	Marcel Aubour (Olympique Lyonnais)	300	"
5.	John Fallon (Glasgow Celtic FC)	286	"
6.	Ferenc Lung (Újpesti Dózsa)	273	"
7.	Dilwyn John (Cardiff City AFC)	260	"
8.	Viliam Schroif (Slovan Bratislava)	259	"
9.	Mário Roldão (Leixões Sport Clube)	249	"
10.	James A.Standen (West Ham United FC)	247	"
11.	Edward Connachan (Dunfermline Athletic FC Fife)	242	"
12.	Robert Philippe (AS de St.Etienne)	240	"
13.	Lido Vieri (AC Torino)	239	"
14.	Antonín Kamerius (Sparta Praha)	237	"
15.	Ferenc Kovalik (MTK Budapest)	236	"
16.	Petar Radenković (TSV München 1860)	234	"
17.	František Schmucker (Ruda hvězda Brno)	231	"



EC II 1960-65: Goalgetter
by IFFHS

1.	Kurt Hamrin (AC Fiorentina Firenze)	12	Goals
2.	Domingo António da Silva *Mascarenhas* (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	11	"
3.	Nestor Combin (Olympique Lyonnais)	10	"
4.	János Göröcs (Újpesti Dózsa)	10	"
5.	*Osvaldo Silva* (Leixões Sport Clube / Sporting Clube de Portugal Lisboa)	10	"
6.	James Millar (Glasgow Rangers FC)	9	"
7.	Jorge Mendonça (Club Atlético de Madrid)	8	"
8.	James Greaves (Tottenham Hotspur FC)	7	"
9.	Ralph Brand (Glasgow Rangers FC)	7	"
	Ernö Solymosi (Újpesti Dózsa)	7	"
11.	Miguel Jones (Club Atlético de Madrid)	7	"



EC II 1960-65: Appearances
by IFFHS

1.	Enrique Collar (Club Atlético de Madrid)	17	Matches
2.	Edgardo Madinabeytia (Club Atlético de Madrid)	16	"
3.	*Adelardo* Rodríguez (Club Atlético de Madrid)	15	"
	Miguel Jones (Club Atlético de Madrid)	15	"
	John Mendonça (Club Atlético de Madrid)	15	"
	Feliciano Muñoz Rivilla (Club Atlético de Madrid)	15	"
	Osvaldo Silva (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	15	"
8.	Joaquim Carvalho (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	14	"
	Jesús Glaría (Club Atlético de Madrid)	14	"
	Stjepan Lamza (NK Dinamo Zagreb)	14	"
	Fernando Mendes (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	14	"
	Ramiro Rodríguez (Club Atlético de Madrid)	14	"
13.	Kurt Hamrin (AC Fiorentina Firenze)	13	"
	Béla Kuharszky (Újpesti Dózsa)	13	"
	Luigi Milan (AC Fiorentina Firenze/ Atalanta Bergamasca Calcio)	13	"
	João Morais (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	13	"
	Alberto Orzan (AC Fiorentina Firenze)	13	"
	Gianfranco Petris (AC Fiorentina Firenze)	13	"
19.	James Baxter (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Ralph Brand (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Harold Davis (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Ernesto Figueiredo (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	12	"
	János Göröcs (Újpesti Dózsa)	12	"
	Guy Hatchi (UA Sedan-Torcy/Olympique Lyonnais)	12	"
	Enzo Robotti (AC Fiorentina Firenze)	12	"
	Ferenc Rossi (Újpesti Dózsa)	12	"
	Robert Shearer (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Ernö Solymosi (Újpesti Dózsa)	12	"
	David Wilson (Glasgow Rangers FC)	12	"
31.	Enrico Albertosi (AC Fiorentina Firenze)	11	"
	Marcel Aubour (Olympique Lyonnais)	11	"
	Rudolf Belin (NK Dinamo Zagreb)	11	"
	Ferenc Bene (Újpesti Dózsa)	11	"
	László Bödör (MTK Budapest)	11	"
	Isacio Calleja (Club Atlético de Madrid)	11	"
	István Danszky (MTK Budapest)	11	"
	Richard Dürr (Lausanne-Sports)	11	"
	Pedro Gomes (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	11	"
	André Grobéty (Lausanne-Sports)	11	"
	Georgi Haralampiev (Botev Plovdiv/ SK Slavia Sofia)	11	"
	Charles Hertig (Lausanne-Sports)	11	"
	Kurt Hunziker (Lausanne-Sports)	11	"
	István Jenei (MTK Budapest)	11	"
	Benö Káposzta (Újpesti Dózsa)	11	"
	József Keszei (MTK Budapest)	11	"
	Ferenc Kovalik (MTK Budapest)	11	"
	René Künzi (Lausanne-Sports)	11	"
	Atko Kusumović (NK Dinamo Zagreb)	11	"
	Domingos António da Silva *Mascarenhas* (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	11	"
	Aime Mignot (Olympique Lyonnais)	11	"
	István Nagy (MTK Budapest)	11	"
	Kálmán Sóvári (Újpesti Dózsa)	11	"
	Ely Tacchella (Lausanne-Sports)	11	"
	Domingo António da Silva *Marcarenha* (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	11	"



Der linke Londoner Flügelstürmer John Leslie Sissons (rechts) war ein dynamischer Angreifer, hier in der Luft schwebend beim Kopfball. 1965 entschied er das EC II-Finale. **Foto: Colorsport**

Uruguay * Uruguay (Primera División) * Uruguay

season	total number of matches	total number of spectators	average per match	total number of goals	average per match
Saison	Gesamtzahl der Spiele	Gesamtzahl der Zuschauer	Durchschnitt pro Spiel	Gesamtzahl der Tore	Durchschnitt pro Spiel
temporada	total número de los partidos	total número de público	promedio por partido	total número de los goles	promedio por partido
1960	91	654.230	7.189	278	3,05
1961	92	598.987	6.511	310	3,37
1962	90	589.702	6.552	290	3,22
1963	90	598.430	6.649	288	3,20
1964	90	612.429	6.805	254	2,82
1965	90	589.328	6.548	256	2,84
1966	90	575.495	6.394	220	2,44
1967	90	408.851	4.543	205	2,28
1968	90	541.385	6.015	185	2,06
1969	125	978.608	7.829	297	2,38
1970	135	1.262.301	9.350	307	2,27
1971	162	1.102.634	6.806	403	2,49
1972	131	748.775	5.716	308	2,35
1973	132	842.413	6.382	282	2,14
1974	132	633.042	4.796	367	2,78
1975	132	881.481	6.678	405	3,07
1976	132	907.670	6.876	360	2,73
1977	132	762.718	5.778	335	2,54
1978	132	622.238	4.714	382	2,89
1979	156	548.176	3.514	367	2,35
1980	182	813.482	4.470	451	2,48
1981	210	1.158.125	5.515	555	2,64
1982	182	746.054	4.099	454	2,49
1983	157	366.623	2.335	380	2,42
1984	156	593.244	3.803	378	2,42
1985	156	359.952	2.307	337	2,16
1986	156	435.831	2.794	336	2,15
1987	159	498.226	3.133	364	2,29
1988	156	496.756	3.184	362	2,32
1989	78	151.695	1.945	179	2,29
1990	182	541.785	2.977	349	1,92
1991	181	631.042	3.486	351	1,94
1992	156	585.802	3.755	314	2,01
1993	156	619.981	3.974	328	2,10
1994	159	553.323	3.480	384	2,42
1995	161	662.626	4.116	414	2,57
total	4.901	23.673.440	4.830	12.035	2,46

Die »Copa Uruguaya«, wie die uruguayische Landesmeisterschaft offiziell heißt, wurde in den 60er Jahren stets in einer Liga mit 10 Teams im Kalenderrhythmus ausgespielt. Erst 1969 wurde die Staffelstärke auf 11 Clubs und in den folgenden zwei Jahren jeweils um einen weiteren Verein erhöht. Von 1972-1978 hielt man dann wieder bei 12 Clubs fest, ehe das gleiche Spiel erst aufwärts (1979/13, 1980/14, 1981/15) und dann wieder abwärts (1982/14, 1983/13) begann. Von 1983-1988 hielt man dann eine Staffelstärke von 13 Clubs konstant. In der Saison 1989 wurde in der Primera División nur eine Hinrunde gespielt. Nachdem der uruguayischen Elite-Liga 1990 und 1991 14 Teams angehörten, spielt man seit der Saison 1992 wieder mit 13 Teams. Seit 1995 spielt man in Uruguay – wie auch anderswo in Südamerika – die Meisterschaft in zwei Phasen aus. Der ersten Phase gehören 13 Teams der Liga an und die zweite Phase findet dann ohne den Tabellenletzten statt.

Eduardo Gutiérrez Cortinas (Montevideo/Uruguay) &
Atilio Garrido (Montevideo/Uruguay)

Die Welt-und Kontinent-Fußballer des Jahres 1996

von Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

Welt-Fußballer des Jahres 1996

Bei der unter der Regie der FIFA stattgefundenen Wahl des »FIFA World Player '96« fungierten 120 amtierende Nationaltrainer als Juroren, die jeweils Platz 1-3 anzugeben hatten, für die es dann 5, 3 bzw. 1 Punkt(e) gab. Dabei ergab sich folgende Rangliste:

points

1. *Ronaldo* Luis Nazario de Lima (FC Barcelona/Brasil) 329
2. George Weah (Milan AC/Liberia) 140
3. Alan Shearer (Newcastle United FC/England) 123
4. Matthias Sammer (BV Borussia Dortmund/ Deutschland) 109
5. Jürgen Klinsmann (FC Bayern München/ Deutschland) 54
6. Nwankwo Kanu (FC Internazionale Milano/Nigeria) 32
7. Paolo Maldini (Milan AC/Italia) 25
8. DavorŠuker (Real Madrid CF/Croatia) 24
9. Gabriel Omar Batistuta (AC Fiorentina Firenze/ Argentina) 19
10. *Romário* de Souza Farias (CR Flamengo Rio de Janeiro/Brasil) 13
11. Zvonimir Boban (Milan AC/Croatia) 11
12. Eric Cantona (Manchester United FC/France) 9
    Roberto Carlos da Silva (Real Madrid CF/Brasil) 9
14. Kalusha Bwalya (CF América Ciudad de México/ Zambia) 8
    Predag Mijatović (Real Madrid CF/Jugoslavija) 8
16. *Giovanni* Silva de Oliveira (FC Barcelona/Brasil) 7
17. Alessandro Del Piero (FC Juventus Torino/Italia) 6
    Youri Djorkaeff (FC Internazionale Milano/France) 6
    Karel Poborský (Manchester United FC/Česká Republika) 6
    Dejan Savičević (Milan AC/Jugoslavija) 6

Unter den »Top 20« befinden sich 12 Europäer, fünf Südamerikaner und drei Afrikaner, aber von zwei Ausnahmen abgesehen, gehören alle europäischen Vereinen an. Wenn man bedenkt, daß nahezu konstant über die Jahre 25 % der »Top 100 of the World's Clubs« und 1996 zwei der »Top ten« nicht aus Europa kommen sowie »Europas Fußballer des Jahres« bei der Weltwahl nicht unter den drei Ersten ist und von den zehn Ersten der südamerikanischen Wahl sich bei dieser Weltwahl überhaupt keiner unter den »Top 20« befindet, dann erhebt sich die Frage, wie kann man – einmal mehr – zu einem solch realitätsfremden Wahlergebnis kommen?

Theoretisch müßten die Nationaltrainer eigentlich die beste Garantie für ein optimales Wahlergebnis geben. Doch zwei Drittel der an der Wahl teilgenommenen Nationaltrainer hat keine Chance andere neutrale Länder- oder Clubspiele zu beobachten, da die nationalen Verbände kein Geld dafür haben. Mehr als die Hälfte der Länder, deren Trainer an der Wahl teilgenommen haben, hat keine Möglichkeit, per Television internationale Top-Spiele en mas zusehen, wie dies in halb Europa für jedermann möglich ist, da ihre Länder nicht die finanziellen und/oder technischen Voraussetzungen haben. Sie sehen nur außergewöhnliche Auftritte und Tore eines Akteurs in Kurzform – und gehen oft davon aus, daß dies der Alltag sei. Hinzu kommt, daß die Nationaltrainer immer häufiger gewechselt werden.

So kann man schon jetzt prophezeien, daß auch bei der nächsten Wahl wieder »blind« gesetzt wird. Gelingt einem Akteur ein Dutzend schöner Soli oder attraktiver Tore, so wird er wahrscheinlich einen Platz unter den Ersten einnehmen – völlig unabhängig davon was er sonst während des Jahres vollbracht hat.

Der Liberianer Georg Weah war bei der Afrika-Meisterschaft 1996 ausgesprochen schwach, konnte den Absturz Milan's nicht verhindern und ist in der Liste der internationalen Goalgetter überhaupt nicht in der Spitzengruppe zu sehen. Der Brasilianer *Ronaldo* spielte ein halbes Jahr in Eindhoven relativ passiv (war auch verletzt), riß beim olympischen Turnier keine Bäume heraus, kam trotz vieler Möglichkeiten (Spiele) nur auf 12 internationale Goals und glänzte bei »Barça« nicht nur. Vom alles überragenden Club des Jahres 1996, »Juve«, befindet sich nur ein Akteur unter den »Top 20«, auf Rang 17. Nein, meine Herren, diese Wahl ist absolut welt- und realitätsfremd! Man kann den Sieger respektieren, aber niemals mit einem solchen Vorsprung.

Europas Fußballer des Jahres 1996

Bei der traditionell, alljährlich von »France Football« organisierten Wahl des besten europäischen (inzwischen besser: in Europa spielenden) Fußballers nahm jeweils ein Sportjournalist aus 51 europäischen Ländern teil, die jeweils Platz 1-5 anzugeben hatten. Gewählt werden durften nur, wer auf der sehr umfangreichen Kandidatenliste vornominiert worden war. Nachfolgend das Resultat:

points

1. Matthias Sammer (BV Borussia Dortmund/ Deutschland) 144
2. *Ronaldo* Luiz Nazario de Lima (FC Barcelona/Brasil) 141
3. Alan Shearer (Newcastle United FC/England) 109
4. Alessandro Del Piero (FC Juventus Torino/Italia) 65
5. Jürgen Klinsmann (FC Bayern München/Deutschland) 60
6. Davor Šuker (Real Madrid CF/Croatia) 38
7. Eric Cantona (Manchester United FC/France) 24
8. Marcel Desailly (Milan AC/France) 22
9. Youri Djorkaeff (FC Internazionale Milano/France) 20
10. George Weah (Milan AC/Liberia) 17
11. Karel Poborský (Manchester United FC/Česká Republika) 15
12. Nwankwo Kanu (FC Internazionale Milano/Nigeria) 14
13. Gabriel Omar Batistuta (AC Fiorentina Firenze/ Argentina) 12
    Alen Bokšić (FC Juventus Torino/Croatia) 12
    Andreas Köpke (Olympique de Marseille/ Deutschland) 12
16. Predag Mijatović (Real Madrid CF/Jugoslavija) 9
    Fabrizio Ravanelli (Middlesbrough FC/Italia) 9
18. Didier Deschamps (FC Juventus Torino/France) 8

Sicher gibt es auch in dieser Rangliste einige Spieler die etwas über- oder unterbewertet wurden, aber mit ihr kann man sich schon anfreunden, da sie dem Geschehen auf dem europäischen Fußball-Kontinent weitaus näher als die Weltwahl kommt. Von den »Top 18« spielten am Jahresende acht in der italienischen Serie A, vier in der englischen Premier League, drei in der spanischen Primera División und einer in der französischen Première Division. Nach der Nationalität geordnet: Vier Franzosen, drei Deutsche sowie je zwei Italiener und Kroaten, sieben Länder stellen je einen Akteur.

Südamerikas Fußballer des Jahres 1996

Bei dieser südamerikanische Kontinentwahl, seit einigen Jahren von der uruguayischen Zeitung »El País« mit Wohlwollen der CONMEBOL alljährlich organisiert, können von Südamerikas

Sportjournalisten nur jene Akteure gewählt werden, die auch einem südamerikanischen Verein angehören. Nachfolgend das Resultat:

		points
1.	José Luis Chilavert (CA Vélez Sarsfield/Paraguay)	80
2.	Enzo Francescoli (CA River Plate Buenos Aires/ Uruguay)	69
3.	Ariel Arnaldo Ortega (CA River Plate Buenos Aires/ Argentina)	41
	Carlos Alberto Valderrama (Metro Stars New Jersey/Colombia)	41
5.	Francisco Arce (Grêmio de Foot-Ball Porto-Alegense/ Paraguay)	27
6.	Carlos Alberto Gamarra (Cerro Porteño FBC Asunción/Paraguay)	26
7.	José Marcelo Salas (CA River Plate Buenos Aires/ Chile)	23
8.	Roberto Acuña (CA Independiente Avellaneda/ Paraguay)	18
	Juan Pablo Sorin (CA River Plate Buenos Aires/ Argentina)	18
10.	Celso Rafael Ayala (CA River Plate Buenos Aires/ Paraguay)	17

Mit »Chila« Chilavert hat zweifellos der alles überragende Fußballer Südamerikas die Wahl gewonnen. Der »Paraguayo« war 1995 bereits zum weltbesten Torhüter und ein Jahr später zum drittbesten Keeper der Welt gewählt worden. Außerdem ist er nach dem Kolumbianer René Higuita der zweitbeste Torschütze unter den internationalen Torhütern, jedoch mit mehr »field goals«.

Mit dem Titelverteidiger Enzo Francescoli fand der große »Uruguayo« im Team des Sieger der »Copa Libertadores« und des »Campeón de Argentina« auch eine würdige Anerkennung seiner 1996 erneut gebotenen grandiosen Leistungen. Nach Nationalitäten gesehen, sind nur zwei Akteure von Argentinien, aber fünf von Paraguay unter den »Top ten«. Letzteres gab es noch nie. Aber das paraguayische Nationalteam sorgte 1996 für Furore und war sicher nach dem kolumbianischen das beste von Südamerika.

Doch drei »Paraguayos« spielen in Argentinien, einer in Brasilien und nur einer in der Primera División de Paraguaya. Sieben der »Top ten« gehören argentinischen Vereinen an, fünf davon allein dem Club Atlético River Plate Buenos Aires. Dies spiegelt die Überlegenheit der argentinischen Clubs in den südamerikanischen Wettbewerben im Jahre 1996 wider. Etwas unterbewertet blieben sicher einige Kolumbianer, vor allem jene von América Cali.

Afrikas Fußballer des Jahres 1996

Seit 1992 wird der afrikanische Fußballer des Jahres von den Mitgliedern des technischen (mit Trainern) und Presse-Komitees der »Confédération African de Football« (CAF) gewählt. Nachfolgend das Resultat:

		points
1.	Nwanko Kanu (FC Internazionale Milano/Nigeria)	24
2.	George Weah (Milan AC/Liberia)	20
3.	Daniel Amokachi (Besiktas SK Istanbul/Nigeria)	17
4.	Mark Fish (SS Lazio Roma/South Africa)	14
5.	Finidi George (Sevilla Real Betis Balompié/Nigeria)	13
6.	Japhet N'Doram (FC de Nates/Tchad)	12
7.	Kalusha Bwalya (CF América Ciudad de México/ Zambia)	10
8.	Emmannuel Amunike (FC Barcelona/Nigeria)	8
9.	Sunday Oliseh (1.FC Köln/Nigeria)	6
10.	Anthony Yeboah (Leeds United AFC/Ghana)	4

Aus dieser Wahl geht eindeutig hervor, daß die oberste afrikanische Fußball-Instanz das olympische Fußballturnier der U23-Teams weitaus höher als ihre eigene Kontinent-Meisterschaft einstuft. Fünf Nigerianer befinden sich unter den »Top ten«, obgleich Nigeria aus politischen Gründen nicht an der Afrika-Meisterschaft teilgenommen hatte und die CAF für eine längere internationale Sperre der Nigerianer plädierte. Doch dann wurden die Youngster aus Südwestafrika Olympiasieger.

Beim Sieger spielt sicher auch etwas menschliches Mitgefühl mit, als bei ihm im August 1996 beim erforderlichen medizinischen Check beim Vereinswechsel urplötzlich eine massiver Herzfehler festgestellt wurde, der operativ beseitigt werden mußte. Drei der vier Erstplazierten spielen in der italienischen Serie A und keiner der »Top ten« gehört einem afrikanischen Verein an.

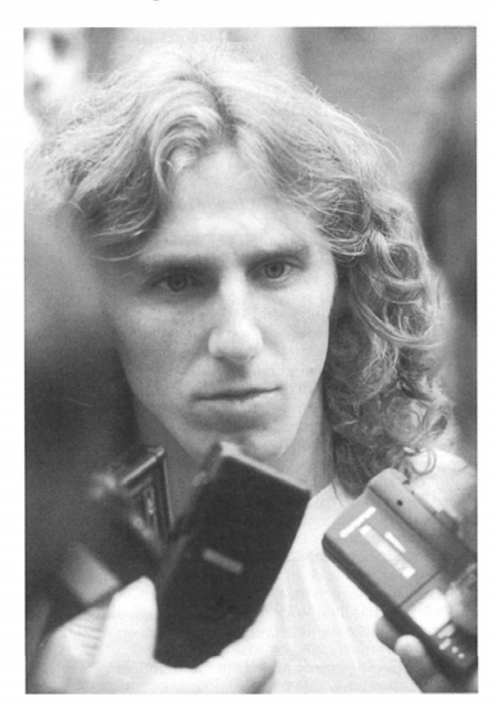
Asiens Fußballer des Jahres 1996

Diese Wahl wurde unter der Regie der »Asien Football Confederation« (AFC) durchgeführt und deren Sieger proklamiert.

1. Khodadad Azizi (Bahman SC Teheran/Iran)
2. Ali Daei (Al-Sadd Sport Club Doha/Iran)
   Jeong-Woon Ko (Ilhwa Chunan FC Seoul/S-Korea)
   Mohammed Al-Daeyea (Al-Taee Hael/Saudi Arabia)
   Yousif Al-Thunayan (Al-Hilal Riyadh/Saudi Arabia)

CONCACAF-Fußballer des Jahres 1996

Eine solche Wahl gibt es noch immer nicht!



Der Tscheche Karel Poborský gehörte zu den absoluten Top-Stars der EM-Endrunde 1996, bei der Kontinent- und Weltwahl landete er aber nicht unter den »Top ten«. Sein Handicap: Er ist »Osteuropäer«!
Foto: Karel Novák

BERNARD VOORHOOF (Belgique)

von Jean Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/ Belgique)



Belgiens großer Stürmerstar aus der Provinz: Bernard Voorhoof. **Foto: Fraiponts-Archiv**

* *Er war niemals nationaler Torschützenkönig.*

** *In der Saison 1926/27 spielte er einige Monate in der Jugendmannschaft beim Ortsrivalen TSV Lyra heimlich unter falschem Namen (Van Hoof). Als dies sein eigentlicher Verein, bei dem er noch Mitglied war, erfahren hatte, mußte er wieder zu diesem zurückkehren.*

In der Saison 1939/40 wurde ein »Coupe Leysen« ausgespielt, der jedoch keinen offiziellen Meisterschaftscharakter hatte. Als die deutsche Armee am 10.Mai 1940 Belgien überfiel, wurde dieser Wettbewerb abgebrochen. Zu jener Zeit wurde diese Konkurrenz vom K Liersche SK angeführt. In der Saison 1940/41 wurde eine inoffizielle Meisterschaft im Cup-System ausgespielt, an der sich die Besten aus jeder Provinz beteiligten. Der Endsieger war der K Liersche SK, die Elf von Bernard Voorhoof.

geb. am 10.Mai 1910 in Lier (Provinz Antwerpen)

gest. am 18.Februar 1974 in Lier

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Halbrechts

Vereinszugehörigkeit:
1923-1927: Koninklijke Liersche Sportkring
1927: TSV Lyra (Lier) **
1927-1948: Koninklijke Liersche Sportkring
1948-1949: Royal Racing Club Montegnée (Liège)

A-Länderspiele: 61 (15.April 1928 – 21.April 1940)
dabei 0mal Kapitän
30 Länderspieltore (≙ ø 0,49 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1930, 1934, 1938

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Belgischer Meister: 1931/32, 1941/42
Belgischer Vizemeister: 1934/35, 1938/39
Belgischer Pokalsieger: -
Belgischer Pokalfinalist: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1927/28	20	11
1928/29	21	13
1929/30	26	20
1930/31	25	16
1931/32	26	19
1932/33	24	18
1933/34	24	20
1934/35	26	21
1935/36	25	13
1936/37	25	18
1937/38	23	11
1938/39	25	21
1939/40	no national league	
1940/41	no national league	
1941/42	26	19
1942/43	30	18
1943/44	29	10
1944/45	no national championship	
1945/46	34	10
1946/47	34	13
1947/48	30	10
1948/49	regional	
total	473	281 (≙ ø 0,59 Goals pro Match)



Der belgische Goalgetter Arthur Ceuleers später in der Funktion als Trainer.
Foto: Fraiponts-Archiv

ARTHUR CEULEERS
(Belgique)

von Jean Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/Belgique)

** nationaler Torschützenkönig*
*** Kam von einem Schul-Internat aus Bruxelles, bestritt einige Spiele im Juniorenteam und wurde daraufhin sofort im Liga-Team integriert.*

Fortsetzung auf Seite 67

geb. am 28.Februar 1916 in Antwerpen

Spitzname: »Tuur«, »Buffel«

Lieblingsposition: Halbrechts

Vereinszugehörigkeit:
1933-1945: Royal Beerschot AC **
1945-1951: Royal Racing Club de Bruxelles

A-Länderspiele: 4 (21.Februar 1937 – 27.Februar 1938)
dabei 0mal Kapitän
2 Länderspieltore (≙ ø 0,50 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Belgischer Meister: 1937/38, 1938/39
Belgischer Vizemeister: 1936/37, 1941/42, 1942/43

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1933/34	21	19
1934/35	22	18
1935/36	19	9
1936/37	26	21
1937/38	26	19
1938/39	26	11
1939/40	no national league	
1940/41	no national league	
1941/42	26	33 *
1942/43	30	38 *
1943/44	29	26
1944/45	no national championship	
1945/46	34	14
1946/47	36	25
1947/48	30	11
1948/49	30	14
1949/50	30	15
1950/51	16	7
total	401	280 (≙ ø 0,70 Goals pro Match)

Olympisches Endrundenturnier 1996
Men's Olympic Football Tournament 1996

von Colin Jose (Hamilton/Ontario/Canada), Carlos F.Ramírez (Bonita/California/USA), Homero Serpa (Lisboa/Portugal), Pierre Cazal (Caluire/France), Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina), Isney Savoy (São Paulo/Brasil) & José del Olmo (Valencia(España)

Für das olympische Endrundenturnier vom 20.Juli bis 3.August 1996 hatten sich 15 Teams qualifiziert, dazu kam der Gastgeber USA. Diese 16 Teams wurden in vier Vierer-Gruppen eingeteilt, in denen jeweils jeder gegen jeden spielte. Die jeweils beiden Gruppen-Ersten qualifizierten sich für das Viertelfinale, von dem ab ging es im K.o.-System weiter. Das olympische Fußballturnier fand fernab von der Olympia-Stadt Atlanta und isoliert von den anderen Sportarten statt. Spielberechtigt waren – auch im Gegensatz zu den anderen Sportarten – nur Akteure der U23-Auswahl, in denen jedoch drei ältere Spieler aufgeboten werden konnten. Insgesamt konnte jedes Team 18 Akteure aufbieten sowie vier Reservisten auf Abruf bereithalten.

Außer dem Namen hatte das Turnier wenig mit den »Olympic Games« zu tun, aber dennoch phantastische Zuschauerzahlen. Das fußballerische Niveau des Turniers hielt sich jedoch in Grenzen, die Mehrzahl der Gruppenspiele hatte sogar nur ein bescheidenes Niveau. Nicht nur die europäischen Teams hatten ihre Schwierigkeiten, so lange nach Saisonende ihre Form konservieren zu können. Da auch anderswo das Turnier zwischen zwei Saisons fiel bzw. viele Spieler in Europa ihr Brot verdienen, war der Termin der Endrunde denkbar ungünstig.

Gruppe A

Die Gruppe A war extrem stark besetzt. Da trat Tunesien mit neun (!) Titulars an, die einige Monate zuvor bei der Afrika-Meisterschaft bis ins Finale vorgedrungen waren und insgesamt eine beeindruckende Homogenität in Südafrika geboten hatten. Argentinien trat mit sieben (!) Akteuren an, die bereits 1995 bei der »Copa América« in Uruguay gespielt hatten, zu denen sich noch der ältere Roberto Sensini gesellte.

Portugal trat ohne die an der Europameisterschaft beteiligten Akteure an, ist aber weltweit das Land, das im Juniorenbereich seit Jahren die größten Erfolge zu verzeichnen hat. Die vier Universitätsprofessoren und Fußballexperten Carlos Queirós, Nelo Vingada, Rui Caçador und Agostinho Oliveira hatten langfristig ein Team geplant und gebildet.

Schließlich das Team der Gastgeber, das neben dem Heimvorteil vier Akteure (Kasey Keller, Alexi Lalas, Claudio Reyna, Jovan Kirovski) aufgeboten hatte, die bereits zu Jahresbeginn mit dem US-amerikanischen Nationalteam Dritter der CONCACAF-Meisterschaft geworden waren.

So wurde insgesamt in dieser Gruppe ein ausgeglichenes Feld erwartet. Die Portugiesen gewannen ihr erstes Match dank zweier Tore ihres Mittelfeldspielers Afonso Martins gegen die Nordafrikaner, während die »Argentinos« in der zweiten Spielhälfte die Nordamerikaner niederrangen. Am zweiten Spieltag trennten sich beide Sieger unentschieden, während die US-Boys überraschend sicher das Duell der Verlierer gewannen.

Am Ende wurden die Tunesier mit nur einem erzielten Treffer und errungenen Punkt gar abgeschlagen nur Gruppenletzter. Zweifellos eine nicht zu erwartende Bilanz des afrikanischen Vizemeisters. Das Scheitern des Gastgebers war keine Überraschung. Die technisch ausgezeichneten »Lusitaner« und Südamerikaner erreichten das Viertelfinale.

1. Argentina	3	1	2	–	5:3	5
2. Portugal	3	1	2	–	4:2	5
3. USA	3	1	1	1	4:4	4
4. Tunesie	3	–	1	2	1:5	1

	Argentina	Portugal	USA	Tunesie
Argentina		1:1	3:1	1:1
Portugal			1:1	2:0
USA				2:0
Tunesie				

Gruppe B

In der Gruppe B traten sowohl die Franzosen als auch die Spanier ohne jene Akteure an, die Wochen zuvor bei der Europameisterschaft dabei waren. Zudem verzichteten beide auf den Einsatz dreier älterer Spieler. Doch ihre jungen Akteure der U23 waren bereits in den starken nationalen Ligen erprobt. Doch zwischen beiden europäischen Teams gab es Unterschiede.

Die »Iberer« hatten einige Superstars wie Ivan de la Peña und Raúl Gonzalez Blanco in ihren Reihen und die Regie von außen führte ihr Nationaltrainer Javier Clemente selbst. Die Franzosen, die 1984 das olympische Turnier in den USA gewonnen hatten, hatten mit Ausnahme von Florian Maurice und Robert Pires international relativ unerfahrene Spieler aufgeboten.

Der französische Trainer Raymond Domenech, ein Ex-Internationaler, ließ seine Elf jedoch sehr defensiv spielen, bevorzugte ein 4-5-1-System, das nach Auswechslungen von Spielern maximal in ein 4-4-2-System überging. Meist waren gar acht (!) Spieler auf die Defensive ausgerichtet.

Wie erwartet waren in dieser Gruppe die Australier und Saudi Arabier nur Außenseiter. Doch die Favoriten kamen nur zu knappen Erfolgen über die »Socceroos« und »Saudis«. Da die Orientalen den direkten Vergleich gegen die Ozeanier verloren, blieben sie ohne Punktgewinn und wurden Gruppenletzter. In beiden Teams standen jedoch einige namhafte Akteure.

Die Spiele dieser Gruppe fanden im Bundesstaat Florida statt, 640 km von Atlanta entfernt. Die beiden westeuropäischen Teams zeichneten sich durch eine sehr starke Abwehrarbeit aus und qualifizierten sich erwartungsgemäß für das Viertelfinale.

1. France	3	2	1	–	5:2	7
2. España	3	2	1	–	5:3	7
3. Australia	3	1	–	2	4:6	3
4. Saudi Arabia	3	–	–	3	2:5	0

	France	España	Australia	Saudi A.
France		1:1	2:0	2:1
España			3:2	1:0
Australia				2:1
Saudi Arabia				

Gruppe C

In dieser Gruppe C erwartete man die Italiener vorn, während den anderen drei Teams etwa gleiche Chancen eingeräumt wurden. Die Mexikaner traten mit sieben (!) A-Nationalspielern an, die zu Jahresbeginn die CONCACAF-Meisterschaft gewonnen hatten. Jedoch wurden die mexikanischen Olympioniken von Carlos Alberto De los Cobos Martínez betreut.

Die Afrikaner hatten ihrerseits sechs (!) Akteure aufgeboten, die bei der Afrika-Meisterschaft einige Monate zuvor mit Ghana Rang 4 belegt hatten. Sie verfügten vor allem über eine relativ eingespielte Abwehr, obgleich nur ein Drittel ihres 18köpfigen Aufgebots heimischen Vereinen angehörte.

Die Südkoreaner sind bekanntlich sehr ballgewandt, flink, spiel- und laufstark, zudem hatten sie ihre drei älteren Akteure (Sung-Hong Hwang, Seok-Ju Ha, Lim-Saeng Lee) für den offensiven Bereich auserwählt. Die Südeuropäer traten schließlich fast nur mit in der stärksten Liga der Welt erprobten Spielern an, darunter einige Nationalspieler, jedoch mit keinen, die Wochen zuvor an der Europa-Meisterschaft in England teilgenommen hatten.

Einigen, vor allem US-amerikanischen Medien schien das auf den Airports verschwundene Gepäck des Italieners Christian Panucci wichtiger als das Fußballturnier zu sein. Der Mailänder Verteidiger hatte sich verletzt und war vorzeitig nach Milano zurückgeschickt worden. Doch seine Rückkehr verzögerte sich wegen der Irrwege seiner Utensilien.

Diese Gruppenspiele begannen mit zwei 1:0-Erfolgen. Jong-Hwang Yoon sicherte den Ostasiaten einen Erfolg über die Südwest-Afrikaner. Der Treffer des Mexikaners Juan Francisco Palencía sorgte jedoch für einen Paukenschlag gegen die U23 der »Squadra Azzurra«. Während sich am zweiten Spieltag beide Sieger torlos trennten, verlor Italien trotz zweier Tore von Marco Branca gegen Ghana (2:3). Zweifacher Torschütze der Ghanaer war der jüngste Spieler des Turniers, der 17jährige Christian Sabah, den die Münchener Bayern unter Vertrag haben.

Was nützte es, daß der »Inter«-Stürmer Branca gegen die Koreaner im letzten Gruppenspiel erneut zweimal ins Schwarze traf, das Team von Trainer Cesare Maldini war ausgeschieden. Die »Tifosi« waren wenige Wochen nach der EM-Pleite erneut geschockt. Für die Ostasiaten war diese Niederlage jedoch bitter, waren sie dadurch punkt- und torgleich mit den Afrikanern, schieden aber wegen weniger erzielter Tore aus. Mexico und Ghana hatten sich für das Viertelfinale qualifiziert.

1. México	3	1	2	–	2:1	5
2. Ghana	3	1	1	1	4:4	4
3. (S)Korea	3	1	1	1	2:2	4
4. Italia	3	1	–	2	4:5	3

	México	Ghana	(S)Korea	Italia
México		1:1	0:0	1:0
Ghana			0:1	3:2
(S)Korea				1:2
Italia				

Gruppe D

In dieser Gruppe D galten die »Magyaren« als krasse Außenseiter, die wie Japan und Spanien auch auf den Einsatz älterer Spieler verzichteten. Eigentlich galt es schon als Überraschung, daß sie sich überhaupt qualifiziert hatten. Während die Ungarn fast etwas Mitleid gegenüber ihrer einstigen Vorreiterfunktion im Weltfußball wahrnehmen konnten, hat Nigeria gegenwärtig nicht viel Freunde.

Nicht die Spieler, sondern ihr diktatorisches Regime, die dortige Militär-Revolte und politische Korruption sowie ihre aus politischen Gründen nicht erfolgte Teilnahme an der Afrika-Meisterschaft in Südafrika einige Monate zuvor, ließen viele Fußballfans weltweit auf Distanz zu Nigeria gehen, nicht aber die FIFA-Führung. Sportlich konnte man das von ihrem Trainer gekonnt »zusammengewürfelte« nigerianische Team schlecht einschätzen, obgleich ihm einige Individualisten angehörten.

Ungewißheit gab es auch über die japanische U23-Auswahl. Einerseits gehörten alle Olympioniken der höchsten nationalen Liga Nippons an, andererseits war die Frage offen, wie konnten sich die eigenen Youngster bei der Ausländerschwemme der letzten Jahre in Japan entwickeln.

Der Gruppenfavorit war zweifellos Brasilien, dessen Team über ein Jahr systematisch auf dieses Turnier vorbereitet wurde, unter Leitung von Nationalcoach Mário Jorge Lobo Zagalo. Da wurde selbst die eigene National-Elf quasi in den Skat gelegt. Nahezu alle Spiele gegen andere A-Nationalteams bestritt das brasilianische Olympia-Team, das endlich einmal Olympiasieger werden sollte.

Doch für die Südamerikaner begann das Turnier mit einem Fiasko, Teruyoshi Ito sorgte mit seinem Treffer für einen Sensationssieg der ostasiatischen Inselbewohner. Parallel dazu hatte Kapitän Nwanko Kanu mit seinem Goal sein nigerianisches Team zum analogen Resultat gegen Ungarn geführt.

Am zweiten Spieltag trafen auch in dieser Gruppe die Sieger und Verlierer jeweils aufeinander, beide Spiele endeten mit Favoriten-Siegen. Ein Tor von *Ronaldo* (gegen Nigeria) sicherte dann den Südamerikanern noch die Teilnahme am Viertelfinale. Vor allem dank zweier Tore von Masakiyo Maezano kam Japan im letzten Gruppenspiel zu einem 3:2-Erfolg gegen die Südost-Europäer, doch am Ende reichte dies nicht für die Ostasiaten. Zwar war man punktgleich mit Nigeria und Brasilien, aber die beiden Kontrahenten hatten das bessere Torverhältnis aufzuweisen und hatten sich damit für das Viertelfinale qualifiziert.

1. Brasil	3	2	–	1	4:2	6
2. Nigeria	3	2	–	1	3:1	6
3. Japan	3	2	–	1	4:4	6
4. Magyarország	3	–	–	3	3:7	0

	Brasil	Nigeria	Japan	Magyar.
Brasil		1:0	0:1	3:1
Nigeria			2:0	1:0
Japan				3:2
Magyarország				

Viertelfinale:

In dem westeuropäischen Derby boten die Portugiesen einen exzellenten Fußball. Ihre jungen Spieler haben bereits einen hohen technischen Standard. Die gleichfalls technisch gut ausgebildeten Franzosen hielten mit einer geschickten Devensiv-Variante das Resultat offen. So war nach dem 1:1 eine Verlängerung erforderlich, in der das »sudden death« angewandt wurde. Die Entscheidung fiel dann durch einen zweifelhaften Elfmeter, den *Dani* durch seine Falltüchtigkeit gegenüber Torhüter Lionel Letizi herausgeholt hatte. Natürlich waren die Franzosen über den italienischen Referee »Kojak« Collini verärgert, und in Frankreich selbst machte sich nach der EM-Endrunde eine Enttäuschung mehr breit. Im Team der Franzosen standen übrigens drei gebürtige Afrikaner: Martin Djetou (geb. am 15.12.1974 in Abidjan), Oumar Dieng (geb. am 30.12.1972 in Dakar) – der einzige ältere Akteur im Aufgebot -, Claude Makelele (geb. am 18.2.1973 in Kinshasa).

Im Parallelspiel zwischen Argentinien und Spanien hatte man einen Fight der Abwehrkünstler erwartet. Doch die »Iberer« wurden von den Südamerikanern immer wieder überrascht, vor allem durch den alles überragenden Mittelfeldspieler Christian Bassedas, der eine brillante Leistung bot. Ein weiterer Fixpunkt war Hernán Crespo, der mit seinen beiden Treffern seinem Ruf als Goalgetter alle Ehre machte. So kam Argentinien zu einem nicht für möglich gehaltenen klaren 4:0-Erfolg. Die »Aficionados« waren perplex, hatte man doch die spanische U23 Selección zu Hause selbst viel zu hoch eingestuft.

In der Partie Mexico gegen Nigeria hatten die Mittelamerikaner mehr vom Spiel, zumal sich die Afrikaner auf Konterangriffe beschränkten, die sie allerdings schnell vortrugen. Mit dem Feldverweis des mexikanischen Abwehrspielers Dulio Davino kurz vor dem Pausenpfiff wurden die Lateinamerikaner jedoch erheblich geschwächt. So war es in der zweiten Spielhälfte vor allem dem Weltklassekeeper Jorge Campos zu verdanken, daß die mexikanische Niederlage nicht höher ausgefallen ist.

In dem Viertelfinalmatch Brasilien gegen Ghana schienen die Südamerikaner über einige afrikanische Nobodies zu stolpern. Doch dann gelang es den Brasilianern, den 1:2-Rückstand noch in einen 4:2-Erfolg umzuwandeln. Endlich wurden *Bebeto* und *Ronaldo* ihrem Ruf, ein famoses Angriffsduo zu bilden, gerecht. Von wenigen Akteuren abgesehen, sind die jungen Ghanaer alle bereits von europäischen Clubs vertraglich gebunden. Der europäische Profi-Fußball ist gegenüber dem »schwarzen Kontinent« gnaden- und rücksichtslos.

Semifinale:

In beiden Semifinalbegegnungen kam es zu Neuauflagen von Gruppenspielen. Dies spricht ganz und gar nicht für das olympische Organisationskomitee der FIFA, sondern für Naivität und Einfallslosigkeit, denn das hätte sich leicht auch im voraus verhindern lassen können.

Im ersten Semifinalmatch boten die portugiesischen Youngster einen großen Fight gegen die weitaus routinierteren und cleveren »Argentinos«. Zudem schlug der südamerikanische Top Scorer Hernán Crespo in der zweiten Spielhälfte zweimal zu, als bei den Westeuropäern die Kräfte schwanden. In diesem Match wurde offensichtlich, daß eine fabelhafte Technik allein nicht ausreicht, daß den Portugiesen noch die nötige Physis fehlte, daß sie konditionell und kräftemäßig in der Schlußphase down waren. Mit fünf Spielen in so kurzer Zeit waren sie überfordert. Dennoch, die »Lusitaner« waren 68 Jahre nach ihrem letzten Auftritt bei einem olympischen Endrundenturnier bis ins Semifinale vorgedrungen.

Im zweiten Halbfinalspiel trafen die Brasilianer wieder auf einen afrikanischen Gegner. Diesmal schienen die Südamerikaner einem sicheren Sieg zuzusteuern und führten auch bereits 3:1. Doch einmal mehr unterliefen der brasilianischen Abwehr einige Fehler, die die Nigerianer nutzten, außerdem unterlief dem schußgewaltigen Verteidiger *Roberto Carlos* ein Eigentor. So stand es urplötzlich 3:3 und eine Verlängerung bzw. das nächste Tor mußte die Entscheidung bringen. Es fiel in der 105. min. durch Kapitän Kanu zu Gunsten des Außenseiters aus Südwestafrika. Nigeria hatte seine Revanche und das Olympiaturnier hatte eine weitere Sensation.

Um Bronze:

Nach den verpaßten Möglichkeiten und Geschenken an die Nigerianer hatten sich die Brasilianer im Semifinale fast selbst bezwungen. Die Enttäuschung in Brasilien war riesengroß, doch die Akteure selbst spielten sich in Georgia erst einmal die Frust vom Leibe und deklassierten die Portugiesen, die körperlich völlig am Ende waren. Da half auch nicht mehr die gute Homogenität im Team, denn das Gros der Spieler stellte der hauptstädtische Sporting Clube de Portugal, der trotzdem künftig keine Nachwuchssorgen haben dürfte. *Bebeto* , neben *Aldair* einer der beiden 1994er Weltmeister im brasilianischen Team, war beim 5:0-Kantersieg gar dreifacher Torschütze.

Finale:

Das Endspiel fand zwar auch im Bundesstaat Georgia statt, doch trennten Athens und Atlanta 100 km. Die Afrikaner praktizierten wieder ihren Konterfußball, mit blitzschnellen Angriffen, vor allem über den rechten Flügel. Nach dem Führungstreffer, einem Kopfball von Claudio López unter die Latte, vergab der gleiche Spieler nach einem Solo, die Führung auszubauen. So kamen die trickreichen und teils technisch brillant spielenden Afrikaner in der 25. min. zu einem Pfostenschuß (Amokachi) und wenig später durch den 17jährigen Celestine Babayaro zum Ausgleich, ebenfalls per Kopfball, nachdem der argentinische Keeper einen Cornerball unterlaufen hatte.

Dennoch schienen die technisch ebenfalls starken, sehr erfahrenen und fair spielenden »Argentinos« einem Sieg zuzusteuern, nachdem Torjäger Crespo wieder einmal erfolgreich war, indem er einen allerdings umstrittenen Penalty verwandelt hatte. Einen entscheidenden Einfluß auf das Spielgeschehen nahm dann Argentiniens Trainer Passarella, der einen groben Fehler machte.

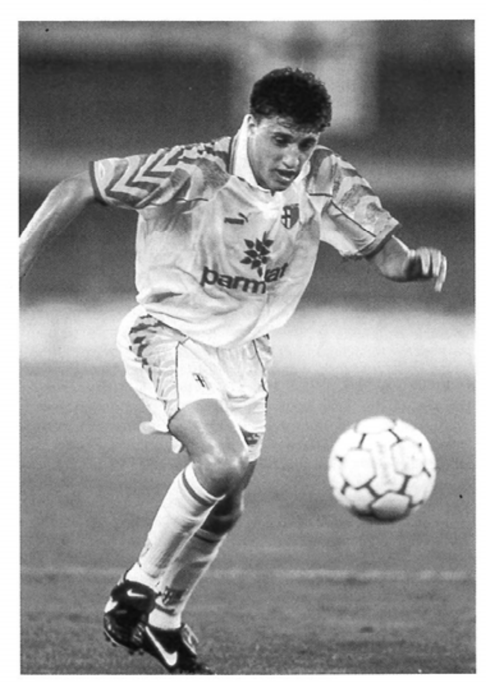
Er wollte den 2:1-Vorsprung über die Zeit retten und wechselte den extrem routinierten Diego Simeone für Hugo Morales ein, stellte um, und so ging der Spielrhythmus der »Gauchos« verloren, plötzlich ging der Schuß nach hinten los, denn die Konterspieler um den niederländischen Trainer »Jo« Bonfrère hatten nur auf solche Lücken gewartet, die nunmehr vor der »italienischen Verteidigungskette« entstanden. Die Nigerianer spielten mit zwei Angriffsspitzen (Kanu, Amokachi) und zwei offensiven Mittelfeldspielern (Babangida, Ikpeba).

Das Match nahm eine dramatische Wende und nach dem Führungstreffer durch Emmanuel Amunike, bei dem vier (!) Spieler im Abseits standen, war die Sensation perfekt. Nigeria hatte auch den zweiten südamerikanischen Giganten bezwungen und war als erstes afrikanisches Land Olympiasieger im Fußballsport geworden. Zweifellos ein großer Erfolg für den afrikanischen Fußball, für die Spieler selbst und für den niederländischen Coach. Gewaltig davon profitierte aber auch das politische Regime in Lagos, obgleich nur Torhüter Joseph Dosu einem heimischen Club angehörte.

Die »Argentinos« können ihrem großen südamerikanischen Rivalen, den »Brasileiros« die Hände reichen, nur durch ihre kaum nachzuvollziehenden taktischen Fehler und lässige Einstellung ebneten sie den Afrikanern den Turniersieg. Ein südamerikanisches Finale war nicht nur möglich gewesen, sondern hätte es eigentlich geben müssen.

Torschützenliste:

		Goals
1.	Hernán Jorge Crespo (Argentina)	6
	Bebeto (Brasil)	6
3.	*Ronaldo* (Brasil)	5
4.	Marco Branca (Italia)	4
5.	Florian Maurice (France)	3
6.	*Flávio Conceição* (Brasil)	3
	Nwankwo Kanu (Nigeria)	3



Der Argentinier Hernán Crespo (hier bereits im Trikot von Parma) teilte sich mit dem Brasilianer *Bebeto* die olympische Torschützenkrone.
Foto: Olympia

Torquote:
90 Tore in 32 Spielen
(≙ ø 2,81 Goals pro Match)

Zuschauer-Bilanz:
1.223.565 Zuschauer in 32 Spielen
(≙ ø 38.236 Zuschauer pro Match)

Penalties:
15 Penalties – davon 11 verwandelt (73,33 %)

Quarter Finals

Miami (Florida), 27.July 1996
Portugal – France 2:1 (1:0; 1:1) a.e.t. (sudden death)
Referee: Pier-Luigi Collini (Italia)
Gate: 22.339, Orange Bowl
Goals: 1:0 (4.) *Capucho*, 1:1 (50.) Maurice (11m), 2:1 (105.) *Calado*

Portugal: (Trainer: Nelo Vingada)
Nuno Herlander Espirito Santo (Vitoria SC Guimarães) – Luis Filipe *Andrade* Oliveira (Sporting Clube de Portugal Lisboa), *Rui* Fernando Silva Calapez *Bento* (Boavista FC Porto), Carlos Magalhães *Litos* (Boavista FC Porto), ab 13. min. Roberto Luis Deus Severo *Beto* (Sporting Clube de Portugal Lisboa), *Rui Jorge* Sousa Dias Oliveira (FC do Porto), ab 62. min. *Afonso* Paulo *Martins* da Agra (Sporting Clube de Portugal Lisboa) – José António *Calado* Silva (Sport Lisboa e Benfica), Emilio Manuel Delgado *Peixe* (Sporting Clube de Portugal Lisboa), José Luis da Cruz *Vidigal* (Sporting Clube de Portugal Lisboa), Daniel *Kenedy* Pimentel Santos (Sport Lisboa e Benfica) – Nuno Fernando Rocha *Capucho* (Vitoria SC Guimarães), ab 51. min. Daniel Cruz Carvalho *Dani* (Sporting Clube de Portugal Lisboa), *Paulo* Lourenço Martins *Alves* (Sporting Clube de Portugal Lisboa)

France: (Trainer: Raymond Domenech)
Lionel Letizi (FC de Metz) – Martin Djetou (AS de Monaco), Patrick Moreau (AS de St.Etienne), Oumar Dieng (Sampdoria UC Genova/Italia), Jérôme Bonnissel (Real Club Deportivo de La Coruña/España) – Claude Makelele (FC de Nantes-Atlantique), Sylvain Legwinski (AS de Monaco), Oliver Dacourt (Racing Club de Strasbourg), ab 62. min. Antoine Vairelles (Racing Club de Lens), Vikash Dhorasoo (Le Havre Athletic Club), Robert Pires (FC de Metz) – Florian Maurice (Olympique Lyonnais), ab 91. min. Sylvain Wiltord (Stade Rennais FC)
Red card: Jérôme Bonnissel (105. min.)

Birmingham (Alabama), 27.July 1996
Argentina – España 4:0 (0:0)
Referee: Gamal Mahmoud El-Ghandour (Egypt)
Gate: *43*.507, Legion Field
Goals: 1:0 (46.) Crespo, 2:0 (53.) Aranzábal (own goal), 3:0 (66.) C.López, 4:0 (87.) Crespo (11m)

Argentina: (Trainer: Daniel Alberto Passarella)
Pablo Oscar Cavallero (CA Vélez Sarsfield) – Javier Adelmar Zanetti (FC Internazionale Milano/Italia), Roberto Fabián Ayala (SSC Napoli/Italia), Roberto Nestor Sensini (Parma AC/Italia), Mauricio Héctor Pineda (CA Huracán Buenos Aires) – Christian Gustavo Bassedas (CA Vélez Sarsfield), ab 17. min. Diego Pablo Simeone (Club Atlético de Madrid/ España), Matias Jesús Almeyda (CA River Plate Buenos Aires), Hugo Alberto Morales (CA Lanús), ab 66. min. Gustavo Adrian López (Real Zaragoza/España) – Ariel Arnaldo Ortega (CA River Plate Buenos Aires), ab 63. min. Marcelo Daniel Gallardo (Racing Club Avellaneda) – Claudio Javier López (Racing Club Avellaneda), Hernán Jorge Crespo (CA River Plate Buenos Aires)

España: (Trainer: Javier Clemente)
Juan Luis *Mora* Palacios (Real Oviedo CF) – Javier *Navarro* Vicente (Valencia CF), Sergio *Corino* Ramón (Athletic Club Bilbao), Aitor *Caranca* de la Hoz (Athletic Club Bilbao), Agustín *Aranzábal* Alkorta (Real Sociedad de Fútbol San Sebastián) – *Roberto* Fresnedoso Prieto (Club Atlético de Madrid), ab 56. min. Iván *De la Peña* López (FC Barcelona), *José Ignacio* Sáenz Marín (Valencia CF), *Óscar* García Junyent (FC Barcelona), *Raúl* González Blanco (Real Madrid CF) – Iñigo *Idiáquez* Barcaiztegui (Real Sociedad de Fútbol San Sebastián), ab 56. min. Jordi *Lardín* Cruz (RCD Espanyol Barcelona), Daniel García Lara »*Dani*« (Real Zaragoza CD)
Red card: –

Birmingham (Alabama), 29.July 1996
Nigeria – México 2:0 (1:0)
Referee: Omar Saleh Saad Al-Muhanna (Saudi Arabia)
Gate: 44.788, Legion Field
Goals: 1:0 (20.) Okocha, 2:0 (85.) Babayaro

Nigeria: (Trainer: »Jo« Bonfrère/Nederland)
Joseph Dosu (Julius Berger FC Lagos) – Celestine Babayaro (RSC Anderlecht/Belgique), Tabiro West (AJ Auxerroise/France), Uche Okechukwu (Besiktas SK İstanbul/Türkiye), Mobi Patrick Oparaku (KFC Turnhout/Belgique) – Sunday Oliseh (1.FC Köln/Deutschland), Augustine Okocha (Fenerbahçe SK İstanbul/Türkiye), Emmanuel Amunike (Sporting Clube de Portugal Lisboa/Portugal), ab 86. min. Garba Lawal (Espérance Sportive de Tunis/Tunesie) – Tojani Babangida (AFC Ajax Amsterdam/Nederand) – Nwankwo Kanu (AFC Ajax Amsterdam/Nederland), ab 67. min. Teslim Fatusi Babatunde (Servette FC Genève/Schweiz), Daniel Amokachi (Everton FC/England)

México: (Trainer Carlos De los Cobos)
Jorge Campos (Los Angeles Galaxy/USA) – Luis Claudio Suárez (Club Deportivo Guadalajara), Duilio Cesar Davino (Universidad Autónoma de Guadalajara), Pavel Pardo (Universidad Autónoma de Guadalajara), German Villa (CF América Ciudad de México) – Raúl Rodrigo Lara (CF América Ciudad de México), José Rafael García Torres (Universidad Autónoma de México Ciudad de México), ab 46. min. Cuauhtémoc Blanco (CF América Ciudad de México), Manuel Sol (Atlante FC Ciudad de México), ab 24. min. Jesús Arellano (CF Monterrey) – Luis García Postigo (CF América Ciudad de México), Enrique Alfaro (Club Deportivo Toluca), ab 66. min. Edson Alvarado (Necaxa FC Ciudad de México), José Manuel Abundis (Club Deportivo Toluca)
Red card: Duilio Davino (44. min.)
Sunday Oliseh (89. min.)

Miami (Florida), 31.Juli 1996
Brasil – Ghana 4:2 (1:1)
Referee: Pirom Un-Prasert (Thailand)
Gate: 45.257, Orange Bowl
Goals: 1:0 (17.) Dodoo (own goal), 1:1 (23.) Akunnor, 1:2 (53.) Aboagye, 2:2 (56.) *Ronaldo*, 3:2 (62.) *Ronaldo*, 4:2 (72.) *Bebeto*

Brasil: (Trainer: Mário Zagalo)
Dida (EC Cruzeiro Belo Horizonte) – *Zé Maria* (CR Flamengo Rio de Janeiro), *Aldair* (AS Roma/Italia), *Ronaldo* Guiaro (CA Mineiro Belo Hozizonte), *Roberto Carlos* (Real Madrid CF/ España), ab 86. min. *André Luis* (São Paulo FC) – *Flávio Conceição* (SE Palmeiras São Paulo), *Zé Elias* (SC Corinthians Paulista São Paulo), *Juninho* (Middlesbrough FC/England), *Rivaldo* (Real Club Deportivo de La Coruña/España), ab 65. min. *Amaral* (Parma AC/Italia) – *Ronaldo* (PSV Eindhoven/Nederland), *Bebeto* (CR Flamengo Rio de Janeiro)

Ghana: (Trainer: Samuel Arday)
Simon Addo (Ghapaho FC) – Prince Amoako (Ashante Kotoko Kumashi), ab 35. min. Ebenezer Hagan (Apollon Kalamata/Greece), Joseph Addo (FSV Frankfurt/Deutschland), Afo Dodoo (Apollon Kalamata/Greece), Emmanuel Duah (Eskisehirspor/Türkiye), ab 88. min. Samuel Osei Kuffour (FC Bayern München/Deutschland) – Osei Manuel Kuffour (Cape Coast Dwarfs), Mallam Yahaya (BV Borussia Dortmund/Deutschland), Augustine Ahinful (FC Kiens /Schweiz), Christian Sabah (FC Bayern München/Deutschland) – Charles Akunnor (SC Fortuna Köln/Deutschland), Felix Aboagye (National SC Cairio/Egypt)
Red card: Christian Sabah (82. min.)

Semifinals

Athens (Georgia), 30.July 1996
Argentina – Portugal 2:0 (0:0)
Referee: Esfandiar Baharmast (USA)



Der Portugiese Roberto *Beto* (5) versuchte den Sturmlauf des Argentiniers Claudio López zu stoppen. **Foto: Cobo Pimentel/A Bola**

Gate: 78.212, Sanford Stadium
Goals: 1:0 (54.) Crespo, 2:0 (62.) Crespo

Argentina: (Trainer: Daniel Alberto Passarella)
Pablo Oscar Cavallero (CA Vélez Sarsfield) – Javier Adelmar Zanetti (FC Internazionale Milano/Italia), Roberto Fabián Ayala (SSC Napoli/Italia), Roberto Nestor Sensini (Parma AC/Italia), José Antonio Chamot (SS Lazio Roma/Italia) – Christian Gustavo Bassedas (CA Vélez Sarsfield), ab 75.min. Diego Pablo Simeone (Club Atlético de Madrid/ España), Matias Jesús Almeyda (CA River Plate Buenos Aires), Hugo Alberto Morales (CA Lanús), ab 67. min. Gustavo Adrian López (Real Zaragoza/España) – Ariel Arnaldo Ortega (CA River Plate Buenos Aires) – Claudio Javier López (Racing Club Avellaneda), Hernán Jorge Crespo (CA River Plate Buenos Aires), ab 79. min. Marcelo Daniel Gallardo (Racing Club Avellaneda)

Portugal: (Trainer: Nelo Vingada)
Nuno Herlander Espirito Santo (Vitoria SC Guimarães) – Luis Filipe *Andrade* Oliveira (Sporting Club de Portugal Lisboa), ab 64. min. *Paulo* Lourenço Martins *Alves* (Sporting Clube de Portugal Lisboa), Roberto Luís Deus Severo *Beto* (Sporting Clube de Portugal Lisboa), ab 7. min. *Nuno* Miguel Figueiredo *Afonso* (Sporting Clube Campomaiorense), *Rui* Fernando Silva Calapez *Bento* (Boavista FC Porto), *Rui Jorge* Sousa Dias Oliveira (FC do Porto) – José António *Calado* Silva (Sport Lisboa e Benfica), Emilio Manuel Delgado *Peixe* (Sporting Clube de Portugal Lisboa), José Luís da Cruz *Vidigal* (Sporting Clube de Portugal Lisboa), *Afonso* Paulo *Martins* da Agra (Sporting Clube de Portugal Lisboa), ab 57. min.Hugo Cardoso *Porfirio* (Sporting Clube de Portugal Lisboa) – José Manuel Martins *Dominguez* (Sporting Clube de Portugal Lisboa), *Nuno* Miguel Ribeiro *Gomes* (Boavista FC Porto)

Captains: Christian Bassedas
Peixe
Red card: -

Athens (Georgia), 31.July 1996
Nigeria – Brasil 4:3 (1:3;3:3) a.e.t. (sudden death)
Referee: José García Aranda (España)
Gate: 78.587, Sanford Stadium
Goals: 0:1 (2.) *Flávio Conceição* , 1:1 (20.) *Roberto Carlos* (own goal), 1:2 (27.) *Bebeto*, 1:3 (37.) *Flávio Conceição*, 2:3 (78.) Ikpeba, 3:3 (90.) Kanu, 4:3 (94.) Kanu

Nigeria: (Trainer: »Jo« Bonfrère/Nederland)
Joseph Dosu (Julius Berger FC Lagos) – Mobi Patrick Oparaku (KFC Turnhout/ Belgique), ab 83. min. Wilson Oruma (Racing Club de Lens/France), Tabiro West (AJ Auxerroise/France), Uche Okechukwu (Besiktas SK İstanbul/Türkiye), Celestine Babayaro (RSC Anderlecht/Belgique) – Garba Lawal (Espérance Sportive de Tunis/Tunesie), Emmanuel Amunike (Sporting Clube de Portugal Lisboa), ab 46. min. Victor Ikpeba (AS de Monaco/France), Augustine Okocha (Fenerbahçe SK İstanbul/Türkiye) – Tijani Babangida (AFC Ajax Amsterdam/Nederland) – Nwankwo Kanu (AFC Ajax Amsterdam/Nederland), Daniel Amokachi (Everton FC/England)

Brasil: (Trainer: Mário Zagalo)
Dida (EC Cruzeiro Belo Horizonte) – *Zé Maria* (CR Flamengo Rio de Janeiro), *Aldair* (AS Roma/Italia), *Ronaldo* Guiaro (CA Mineiro Belo Horizonte), *Roberto Carlos* (Real Madrid CF/España) – *Zé Elias* (SC Corinthians Paulisto São Paulo), *Flávio Conceição* (SE Palmeiras São Paulo), *Amaral* (Parma AC/Italia), *Juninho* (Middlesbrough FC/England), ab 67. min. *Rivaldo* (Real Club Deportivo de La Coruña/España) – *Bebeto* (CR Flamengo Rio de Janeiro), *Ronaldo* (PSV Eindhoven/Nederland), ab 85. min. *Sávio* (CR Flamengo Rio de Janeiro)
Captains: Nwankwo Kanu
Bebeto
Red card: -



Der Portugiese Nuno Capucho (8) setzte hier seinen Körper geschickt gegen den brasilianischen Außendecker *Roberto Carlos* ein. **Foto: Cobo Pimentel/A Bola**

Play-off for 3rd Place

Athens (Georgia), 2.August 1996
Brasil – Portugal 5:0 (2:0)
Referee: Gamal Mahmoud El-Ghandour (Egypt)
Gate: 68.173, Sanford Stadium
Goals: 1:0 (5.) *Ronaldo*, 2:0 (11.) *Flávio Concéição*, 3:0 (47.) *Bebeto*, 4:0 (54.) *Bebeto* (11m), 5:0 (75.) *Bebeto*

Brasil: (Trainer: Mário Zagalo)
Dida (EC Cruzeiro Belo Horizonte) – *Zé Maria* (CR Flamengo Rio de Janeiro), *Aldair* (AS Roma/Italia), ab 81. min. *Narciso* (Santos FC), *Ronaldo* Guiaro (CA Mineiro Belo Horizonte), *Roberto Carlos* (Real Madrid CF/España) – *Zé Elias* (SC Corinthians Paulista São Paulo), *Flávio Conceição* (SE Palmeiras São Paulo), *Amaral* (Parma AC/Italia), ab 85. min. *Marcelinho Paulista* (SC Corinthians Paulista São Paulo), *Juninho* (Middlesbrough FC/England) – *Bebeto* (CR Flamengo Rio de Janeiro), *Ronaldo* (PSV Eindhoven/Nederland), ab 78. min. *Luizão* (SE Palmeiras São Paulo)

Portugal: (Trainer: Nelo Vingada)
Paulo Rebeiro *Costinha* (Sporting Clube de Portugal Lisboa) – José António *Calado* Silva (Sport Lisboa e Benfica), *Rui* Fernando Silva Calapez *Bento* (Boavista FC Porto), *Nuno* Miguel Figueiredo *Afonso* (Sporting Clube Campomaiorense), Daniel *Kenedy* Pimentel Santos (Sport Lisboa e Benfica) – Emilio Manuel Delgado *Peixe* (Sporting Clube de Portugal Lisboa), ab 56. min. *Rui Jorge* Sousa Dias Oliveira (FC do Porto), Nuno Fernando Rocha *Capucho* (Vitoria SC Guimarães), ab 46.min. *Afonso* Paulo *Martins* da Agra (Sporting Clube de Portugal Lisboa), José Luís da Cruz *Vidigal* (Sporting Clube de Portugal Lisboa), Daniel Cruz Carvalho *Dani* (Sporting Clube de Portugal Lisboa) – José Manuel Martins *Dominguez* (Sporting Clube de Portugal Lisboa), *Paulo* Lourenço Martins *Alves* (Sporting Clube de Portugal Lisboa), ab 46. min. *Nuno* Miguel Ribeiro *Gomes* (Boavista FC Porto)
Captains: *Bebeto*
Peixe
Red card: -

Final:

Athens (Georgia), 3.August 1996
Nigeria – Argentina 3:2 (1:1)
Referee: Pier-Luigi Collina (Italia)
Gate: 86.117, Sanford Stadium
Goals: 0:1 (3.) C.López, 1:1 (28.) Babayano, 1:2 (49.) Crespo (11m), 2:2 (74.) Amokachi, 3:2 (89.) Amunike

Nigeria: (Trainer: »Jo« Bonfrère/Nederland)
Joseph Dosu (Julius Berger FC Lagos) – Mobi Patrick Oparaku (KFC Turnhout /Belgique), ab 61. min. Wilson Oruma (Racing Club de Lens/France), Tabiro West (AJ Auxerroise/France), Uche Okechukwu (Besiktas SK İstanbul/Türkiye), Celestine Babayaro (RSC Anderlecht/Belgique) – Sunday Oliseh (1.FC Köln/Deutschland), Augustine Okocha (Fenerbahçe SK İstanbul/Türkiye), ab 59. min. Garba Lawal (Espérance Sportive de Tunis/Tunesie) – Tijani Babangida (AFC Ajax Amsterdam/Nederland), Victor Ikpeba (AS de Monaco/France), ab 72. min. Emmanuel Amunike (Sporting Clube de Portugal Lisboa/Portugal) – Nwankwo Kanu (AFC Ajax Amsterdam/Nederland), Daniel Amokachi (Everton FC/England)

Argentina: (Trainer: Daniel Alberto Passarella)
Pablo Oscar Cavallero (CA Vélez Sarsfield) – Javier Adelmar Zanetti (FC Internazionale Milano/Italia), Roberto Fabián Ayala (SSC Napoli/Italia), Roberto Nestor Sensini (Parma AC/Italia), José Antonio Chamot (SS Lazio Roma/Italia) – Christian Gustavo Bassedas (CA Vélez Sarsfield), Matias Jesús Almeyda (CA River Plate Buenos Aires), Hugo Alberto Morales (CA Lanús), ab 58. min. Diego Pablo Simeone (Club Atlético de Madrid/España) – Ariel Arnaldo Ortega (CA River Plate Buenos Aires) – Claudio Javier López (Racing Club Avellaneda), Hernán Jorge Crespo (CA River Plate Buenos Aires)
Captains: Nwanko Kanu
Christian Bassedas
Red card: -

Olympische Bronze 1996: Brasilien. St.v.l. *Ronaldo* Guiaro, *Dida*, *Ze Elias*, *Aldair*, *Ze Maria*; v.v.l. *Bebeto*, *Roberto Carlos*, *Amaral*, *Juninho*, *Flávio Conceição*, *Ronaldo*. **Foto: Colorsport**

Olympisches Silber 1996: Argentinien. St.v.l. Matias Almeyda, Roberto Sensini, Roberto Ayala, Javier Zanetti, Pablo Cavallero, José Chamot; v.v.l. Claudio López, Ariel Ortega, Hernán Crespo, Hugo Morales, Christian Bassedas. Foto: Colorsport



Olympisches Gold 1996: Nigeria. St.v.l. Augustine Okocha, Daniel Amokachi, Sunday Oliseh, Tabiro West, Uche Okechukwu, Nwankwo Kanu; v.v.l. Victor Ikpeba, Tijani Babangida, Mobi Oparaku, Celestine Babayaro, Joseph Dosu. Foto: Colorsport

Wahl von »Ozeaniens Fußballer des Jahres 1996«

Paul Okon & Christian Karembeu überragten alle !

von Edward Simmons (Sydney-Maroubra/Australia) & Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

Bei der traditionellen, alljährlich von der IFFHS durchgeführten Wahl von »Ozeaniens Fußballer des Jahres« fungierten wie immer auserwählte, der Leistungsstärke proportional angepaßte Fachredaktionen und Sportjournalisten sowie die Nationaltrainer und die nationalen Fußballverbände von folgenden 11 Ländern als Juroren: Australia, New Zealand, Tahiti, Fiji, Solomon Islands, Vanuatu, Papa New Guinea, Tonga, Cook Islands, Western Samoa, New Caledonia.

Zu den unmittelbar nach den »Top 14« plazierten Spielern gehört der 27jährige Mittelfeldspieler Noel Varia vom Tafea Club. Der Nationalspieler von Vanuatu besitzt eine gute Ballkontrolle und ist ein Freistoßspezialist, indem er den Ball in den Dreiangel zirkelt. Von den 1995er »Top ten« sind die mehrmaligen Sieger Wynton Rufer (Neuseeland) und Robert Slater (Australien) sowie Milan Ivanovic (Australien) und Christopher Jackson (Neuseeland) diesmal völlig leer ausgegangen.

Unter den »Top 14« des Jahres 1996 befinden sich drei Neuseeländer. Der 29jährige Abwehrspieler Rodger Gray ist Neuseelands Kapitän, ein kraftvoller und erfahrener Spieler, der 1989 sein Länderspieldebüt gab und bis Ende 1996 bereits 37mal das Nationaltrikot trug. Sein Landsmann Simon Elliott ist ein 22jähriger Mittelfeldspieler, der erst seit einem Jahr dem Nationalteam angehört, aber 1996 als bester »Young Player« der neuseeländischen Top League ausgezeichnet wurde. Jason Batty ist Neuseelands 25jähriger Nationalkeeper, der bereits in der Jugendauswahl seines Landes spielte sowie einige Zeit in England bei Ipswich Town verbrachte. Er stand bereits 12mal im Tor der »All Whites«.

Der bestplazierte Akteur von Tahiti ist der 29jährige Kapitän und Mittelfeldspieler des Nationalteams, das beim »Oceania's Nations Cup 1996« überraschend das Finale erreichte. Reynald Temarii spielte zuvor zwei Saisons in Frankreich beim FC de Nantes und eine Saison in der australischen National-Liga. Sieben der 14 besten ozeanischen Soccer-Akteure kommen vom Giganten dieses Fußballkontinenten, von Australien. Keeper Mark Bosnich verlor jedoch durch sein Verhalten an Form und Ansehen und fiel prompt von Platz 2 auf 12 zurück.

Zurückgefallen ist auch Mark Viduka, der 22jährige Stürmer, der in Kroatien spielt, aber der wirkungsvollste Stürmer im australischen Olympiateam war. Bevor er nach Zagreb wechselte, stürmte er für Melbourne Knights. »Oceania's Player 1994«, Aurelio Vidmar, befand sich 1996 weiter auf seiner Europa-Tournee. Nach Belgien, den Niederlanden, der Schweiz ist er jetzt in Spanien bei Tenerife auf den Kanarischen Inseln im Atlantik gelandet, wo der 29jährige in der Primera División bisher jedoch vieles schuldig blieb. Aber im australischen Olympiateam 1996 in den USA gehörte er zu den Besten.

Der unverwüstliche 33jährige Graham Arnold ist noch immer eine wichtige Stütze der »Socceroos«, denen er seit 1985 angehört. Auch in der niederländischen »Eredivisie« beweist er noch immer seine Stürmerqualitäten. Sein jüngerer Stürmerkollege Paul Trimboli gehörte bereits der australischen Schüler- und Jugendauswahl an, ehe er 1988 sein Debüt im Nationalteam gab, in dem er zuletzt immer bessere Leistungen bot. Der inzwischen 26jährige ist der bestplazierte Australier, der noch im eigenen Land spielt.

Der gleichaltige Angreifer Damian Mori wechselte dagegen von Adelaide City nach Deutschland, nachdem er 1996 Torschützenkönig der australischen National-Liga geworden war. Er ist auch der schnellste Torschütze im Nationaltrikot weltweit aller Zeiten, als ihm bereits dreieinhalb Sekunden nach dem Kick-off ein Treffer gelang. Noch muß er sich in Mönchengladbach an die rauhere Luft und das höhere Tempo der deutschen Bundesliga gewöhnen.

»Stan« Lazaridis wuchs in Perth im Westen des Landes auf, spielte dann im Südosten für West Adelaide, ehe er nach London wechselte. Doch bei West Ham United brach er sich ein Bein und wurde dadurch zurückgeworfen. Der 25jährige Abwehrspieler gilt jedoch als große Hoffnung für das australische Nationalteam.

Der Superstar von Solomon Islands ist Batram Suri, ein 24jähriger Stürmer, der in Neuseelands National-Liga der Top Scorer war, bevor er am Knie verletzt wurde. Dennoch wurde er zu »Neuseelands Fußballer des Jahres 1996« gewählt. Ozeaniens Wahl wurde letztlich zu einem Zweikampf zwischen dem Vorjahrssieger und Vorjahrsdritten. Beide spielen in der italienischen Serie A, wobei der Neukaledonier Christian Karembeu eigentlich eine dominantere Rolle spielt, ebenso sein Verein »Samp« und er selbst zudem im französischen Nationalteam.

Doch die Juroren entschieden sich für Paul Okon, der allerdings im Jahr zuvor (1995) deutlich unterbewertet worden war. So könnte man es auch als eine ausgleichende Gerechtigkeit aus der Sicht des 24jährigen australischen Mittelfeldspielers in römischen Diensten sehen. Zweifellos sind beide gegenwärtig die überragenden ozeanischen Fußballer.



Oceania's Footballer 1996 by IFFHS



		points
1.	Paul Okon (SS Lazio Roma/Australia)	94
2.	Christian Karembeu (Sampdoria UC Genova/ New Caledonia)	86
3.	Stanley Lazaridis (West Ham United FC/Australia)	40
4.	Batram Suri (Nelson United FC/Solomon Islands)	36
5.	Damian Mori (VfL Borussia Mönchengladbach/Australia)	19
	Paul Trimboli (South Melbourne Lakers/Australia)	19
7.	Graham Arnold (NAC Breda/Australia)	16
8.	Aurelio Vidmar (Club Deportivo Tenerife/Australia)	15
9.	Mark Viduka (NK Croatia Zagreb/Australia)	14
10.	Jason Batty (North Shore United FC/New Zealand)	10
11.	Simon Elliott (Miramar Rangers FC/New Zealand)	6
12.	Mark Bosnich (Aston Villa FC/Australia)	5
	Rodger Gray (Waitakere City FC/New Zealand)	5
	Reynald Temarii (Pirae FC Papeete/Tahiti)	5



Paul Okon im Trikot der »Socceroos«, leichtfüßig, ballgewandt und stets den Blick für die Mitspieler und die Situation habend. Foto: Simmons-Archiv



PAUL OKON
(Australia)

von Edward Simmons (Sydney-Maroubra/Australia) & Claude Henrot (Seraing/Belgique)

geb. am 5.April 1972 in Sydney (New South Wales)

Spitzname: »Pallo«

Lieblingsposition: Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:
1976-1978: Fairfield Heights
1978-1991: Marconi Fairfield Sydney
1991-1996: Club Brugge KV (Belgique)
1996-heute: SS Lazio Roma (Italia)

A-Länderspiele: 6 (30.Januar 1991 – 18.Juni 1995)
dabei 0mal Kapitän
0 Länderspieltore (≙ ø 0,00 Goals pro Match)

Oceania's Footballer of the Year: 1994 (6.Platz), 1995 (3.Platz), 1996 (1.Platz)

Belgiens Fußballer des Jahres: 1995 (1.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Olympisches Fußballturnier: 1992 (4.Platz) *

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Australischer Meister: -
Australischer Vizemeister: 1989/90
Australischer Pokalsieger: -
Australischer Pokalfinalist: -
Belgischer Meister: 1995/96
Belgischer Vizemeister: 1993/94
Belgischer Pokalsieger: 1994/95, 1995/96 **
Belgischer Pokalfinalist: 1993/94
Belgischer Super Cup-Sieger: 1994

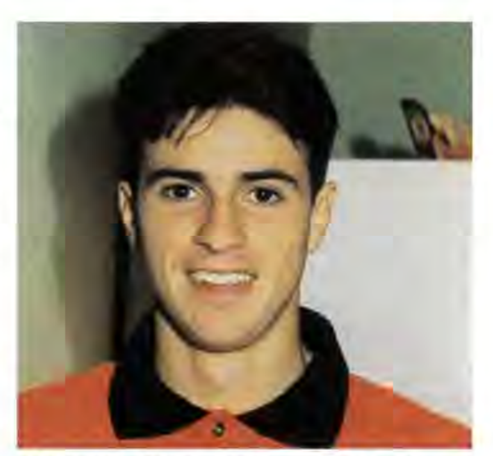
Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1989/90	22	2
1990/91	27	1
1991/92	0	0
1991/92 (Bru)	did play only in the 2nd team	
1992/93	5	0
1993/94	27	0
1994/95	26	0
1995/96	15	1
1996/97	14	1
total	136	5 (≙ ø 0,04 Goals pro Match)

Paul Okon absolvierte 4 Spiele um den »Australian Cup« (0 Goals), 14 Spiele um den »Coupe de Belgique« (0 Goals), aber bisher keine Spiele um die »Coppa Italia«.

* *mit dem Olympia-Team* *Stand: 1. Mai 1997*
** *im Finale nicht dabei*

Seine Mutter Cleo Okon erinnert sich: »Paul war stets ein durchschnittlicher Schüler in der Schule, tat aber nicht gern etwas für die Schule machen, er lebte immer für den Sport. Mit sechs oder sieben Jahren widmete er sich auch der Leichtathletik, wo er sich als Sprinter betätigte und als Weitspringer gar Dritter der Schülermeisterschaften von New South Wales wurde. Tennis und Kricket hat er auch gespielt, aber als er 12 Jahre alt war, entschied er selbst, sich auf den Soccer zu konzentrieren. Wir waren immer überzeugt, daß er ein guter Spieler werden würde. Schon als kleiner Junge sagte er oft, er würde eines Tages in Übersee spielen. Dabei nannte er niemals ein Land, aber Italien war sein Traum. Sein Eintritt in den Fußball war einfach. Sein älterer Bruder Klaus bestritt ein Freundschaftsspiel in einem U7-Team, das nicht vollzählig war. So füllte der 4jährige Paul die Mannschaft und bestritt auf diese Art sein erstes Match.«

Der 4jährige Bub Paul Okon begann dann im U6-Team von Fairfield Heights im Südwesten Sydneys seine Fußballer-Laufbahn. Bereits zwei Jahre später schloß er sich dem berühmten Ortsrivalen Marconi an, bei dem er dann alle Altersstufen durchlief, ehe ihm als 17jähriger der große Sprung ins Liga-Team gelang, das in Australiens Top Division spielte. Sein Debüt gab er am 5.November 1989 gegen Sydney Olympic.



Paul Okon wird bereits als Australiens bester Fußballer aller Zeiten betrachtet. Foto: Simmons-Archiv

Bereits nach seiner ersten Saison wurde er Australiens »Under 21 Player of the Year«. Im folgenden Jahr wurde Paul Okon Kapitän der australischen U20-Auswahl (12 Spiele/3 Tore), mit der er bei der Junioren-Weltmeisterschaft im Juni 1991 in Portugal Rang 4 belegte. Danach wurde er Mitgied des australischen Olympia-Teams (9 Spiele/1 Tor), mit dem er 1992 in Spanien gleichfalls einen beachtlichen 4. Platz belegte.

Die Umstellung auf den europäischen Fußball fiel Paul Okon nicht leicht, zumal er sich auch noch mit Verletzungen plagen mußte. Vor allem gegen defensiv ausgerichtete Gegner kam sein offensiver Drang und sein schnelles Umschalten lange nicht wie gewünscht zur Geltung. Der Durchbruch beim Club Brugge und in Belgien gelang ihm in der Saison 1993/94, wo er sich zu einem der besten Liberos in der belgischen Top Division entwickelte. Im seinem fünften belgischen Jahr wurde Paul Okon als »Belgiens Fußballer des Jahres« geehrt. Er war eine Spielerpersönlichkeit geworden, die auch im Nationalteam seine Mitspieler mitriß.

Zunächst hatte er im Sommer 1996 überhaupt keine Eile, seine Koffer zu packen. Als Lazio Roma ihm jedoch ein Angebot machte, schien sein alter Traum plötzlich wahr zu werden. Doch es gab Schwierigkeiten, da sein Vertrag in Brugge noch nicht ausgelaufen war. Schließlich mußten Gerichte und die FIFA eingeschaltet werden.

»Ozeaniens Fußballer des Jahres« zu werden ist eine große Ehre – sagte Paul Okon selbst und fügte hinzu: »Es scheint, die Leute haben mich spielen gesehen und haben meine Bemühungen anerkannt. Dies ist ein große Errungenschaft für mich«. Und Australiens langjähriger Ex-Nationalcoach »Eddie« Thomson, der zu Jahresbeginn von Terence Venables abgelöst wurde und nach Japan wechselte, sagte zu Okons Wahl: »Er hat sich das sehr verdient. So weit ich mich erinnere, Paul Okon ist der beste Spieler, den Australien je hervorbrachte. Er ist ein hochwertiger Spieler, der ein Spiel gut »lesen« kann, es in die Hand nimmt, gute Pässe schlägt und immer eine wichtige Rolle spielt«.

Paul Okon selbst meint: »Einige Auftritte mit der australischen Elf, Belgiens »Le Soulier d'Or« und zuletzt »Oceania's Footballer 1996« waren ganz sicher meine Highlights. Aber gern würde ich noch einen, ganz großen Wettbewerb gewinnen, wie jenen der Serie A oder einen Europapokal. Schon als Schüler wollte ich der Beste sein, an diesen Vorsatz habe ich immer geglaubt. Jetzt bin ich es von Ozeanien, aber ich habe noch viel Zeit.« Zeit, die er auch für seine flämische Freundin Phaedra benötigt, die als Model im belgischen Fernsehen tätig ist.

Die Wahl und Ehrung des Welt-Referee 1996
Hat-Trick des Ungarn Sándor Puhl !

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

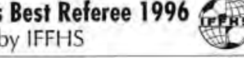
Bei der traditionellen, alljährlich von der IFFHS durchgeführten Wahl des weltbesten Referees fungierten wie immer auserwählte Fachredaktionen und Experten aus allen Kontinenten als Juroren. 1996 standen die vier Kontinent-Meisterschaften von Nord- und Mittelamerika, Afrika, Europa und Asien sowie das olympische Endrundenturnier, aber auch die nationalen Wettbewerbe der großen Fußball-Länder im Brennpunkt des Geschehens, bei denen die Unparteiischen viele Möglichkeiten hatten, Akzente zu setzen. Die kontinentalen Club-Wettbewerbe und vielen A-Länderspiele im Rahmen der WM-Qualifikation boten weitere ausgezeichnete Möglichkeiten, die besten Referees der Welt zu beobachten.

Unter die »Top 18« gelangten einmal mehr keine Unparteiischen aus Ozeanien, Asien, Afrika sowie Nord- und Mittelamerika. Drei Südamerikaner und 15 Europäer machten das Rennen unter sich aus. Streng genommen, war es ein Zweikampf zwischen dem Titelverteidiger Sándor Puhl und dem italienischen Vorjahrs-Dritten Pier-Luigi Pairetto. Zum Glück neutralisierten sich die Wahlstimmen von Ungarn und Italien gegenseitig, so daß sie keinen Einfluß auf das Endresultat hatten. Am Ende behielt der Ungar knapp die Oberhand und schaffte somit einen außergewöhnlichen Hat-trick.

Italien, Deutschland, Dänemark und Spanien sind gar je zweimal unter den »Top 18« vertreten. Gegenüber der Weltrangliste der Referees 1995 entfiel der damalige Zweite, der Rumäne Ion Craciunescu, der aus Altersgründen seinen Dienst quittieren mußte. Zurück fielen auch der Niederländer Jacobus Uilenberg und der Mexikaner Arturo Brizio Carter sowie der Däne Peter Mikkelsen, der monatelang wegen eines Auto-Unfalls nicht aktiv sein konnte. Mehr in den Vordergrund rückten der Argentino Javier Alberto Castrilli, der Italiano Pier-Luigi Collina und das Trio Krug – Mottram – Van der Ende, das gemeinsam Rang 3 belegte. Doch an Punkten gemessen, war der italienische Veterinär-Mediziner Pier-Luigi Pairetto der große Aufsteiger.



The World's Best Referee 1996
by IFFHS



		points
1.	Sándor Puhl (Magyarország)	82
2.	Pier-Luigi Pairetto (Italia)	80
3.	Hellmut Krug (Deutschland)	20
	Leslie William Mottram (Scotland)	20
	Mario van der Ende (Nederland)	20
6.	Pier-Luigi Collina (Italia)	17
7.	Javier Alberto Castrilli (Argentina)	15
8.	Peter Mikkelsen (Danmark)	14
9.	Manuel Diaz Vega (España)	13
10.	David R.Elleray (England)	12
11.	Kim Milton Nielsen (Danmark)	10
12.	Bernd Heynemann (Deutschland)	8
	Marcio Rezende de Freitas (Brasil)	8
14.	Vadim Zhuk (Belarus)	7
15.	Marc Bata (France)	6
	Oscar Julián Ruiz Acosta (Colombia)	6
	Serge Muhmenthaler (Schweiz)	6
	Antonio Jesús Lopez Nieto (España)	6



Im Rahmen der »Welt-Fußball-Gala« am 20.Januar 1997 in München überreichte der IFFHS-Präsident Dr.Alfredo W.Pöge (rechts) dem Ungarn Sándor Puhl die Trophäe des »Welt-Referee 1996« sowie ein Zertifikat, das seinen Hat-trick beglaubigt. Links die Schweizer Moderatorin Monika Fasnacht. Foto: Werek



PIER-LUIGI PAIRETTO
(Italia)

von Walter Morandell (Meran/Italia)

geb. am 15.Juli 1952 in Nichelino (Provincia Piemont)

Spitzname: keinen

Beruf: Tierarzt

Sprachen: Italienisch, Englisch, Französisch

Aktiver Spieler:

Referee: (seit 1969)

Serie B: 141 Spiele (seit 24. Juni 1979)
Serie A: 196 Spiele (seit 17. Mai 1981)
Coppa Italia: Finale 1996

FIFA-Referee: (seit 1989)

A-Länderspiele: ~15 (seit 11. April 1989)
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1994
Europapokalfinale der Pokalsieger: 1995/96
Europameisterschafts-Finale: 1996
Europapokalspiele: ~ 20 (seit 3. Oktober 1990)

Ehrungen:
Italiens Referee des Jahres: (bisher niemals Erster)
The World's best Referee: 1992 (8.Platz), 1993 (6.Platz), 1994 (5.Platz), 1995 (3.Platz), 1996 (2.Platz)

Stand: 13. April 1997

Geboren und aufgewachsen ist Pier-Luigi Pairetto in Nichelino, einem Vorort von Turin. Trotz seiner Leidenschaft zum Fußballsport stand für ihn der Besuch höherer Schulen und das Studium der Veterinärmedizin im Vordergrund. Die begrenzte Freizeit und sein eigenes Talent als Spieler nicht überschätzend brachte ihn letztlich auf die Refereelaufbahn.

Als Schiedsrichter durchlief er selbstredend sämtliche Stationen, bei den Jugend- und Amateurspielen unterer Klassen angefangen. Seine außergewöhnliche Begabung als Unparteiischer ließ ihn relativ schnell über die Begegnungen der Regional-Ligen bis in die unteren Profi-Ligen der Serie C-2 und C-1 klettern.

Sein Debüt in der zweithöchsten italienischen Spielklasse, der Serie B, gab er knapp 27jährig am 24.Juni 1979, als er die Partie Brescia gegen Cagliari (3:1) leitete. Knapp zwei Jahre später kletterte Pier-Luigi Pairetto eine weitere Stufe empor und pfiff am 17. Mai 1981 sein erstes Match in der Serie A, die Begegnung zwischen Cagliari und Catanzaro (2:1).

Acht Jahre vergingen, ehe ihn der italienische Referee-Verband in den Kreis der internationalen Spielleiter berief und der FIFA meldete. Sein erstes A-Länderspiel Österreich gegen Tschechoslowakei (1:2) am 11.April 1989, das Frauen-Länderspiel Schweiz - Dänemark und das EM- Endrundenmatch der Junioren zwischen Frankreich und England waren die markanten Stationen in seinem ersten Jahr als FIFA-Referee.



Veterinärmediziner und ein Referee der Extraklasse ist der Italiener Pier-Luigi Pairetto. Foto: Olympia

Inzwischen hat der Veterinär-Mediziner Pier-Luigi Pairetto über 50 große internationale Spiele geleitet. Darunter befanden sich das EC II-Finale der Saison 1995/96 zwischen Paris St.Germain FC und dem SK Rapid Wien sowie das Finale der Europameisterschaft 1996 zwischen der Tschechischen Republik und Deutschland.

Im Umgang mit den Spielern pflegt er einen zwar strengen, aber freundlichen Ton. Auch läßt er durchaus mit sich reden, wobei ein Lächeln manchmal mehr Probleme löst als viele gelbe und rote Karten. International ist sein Wert stetig gestiegen, da wird er förmlich mit Superlativen überhäuft. Bei der Weltwahl 1996 unterlag der italienische Tierarzt dem Ungarn Sándor Puhl nur sehr knapp, um ein Haar wäre Pier-Luigi Pairetto gar weltbester Referee geworden.

Infolge der Altersbegrenzung der internationalen Referees von seiten der FIFA wird das Jahr 1997 für Pairetto das letzte seiner internationalen Karriere sein. In den letzten Jahren war er aus internationaler Sicht Italiens absoluter Primus unter den Unparteiischen und der legitime Nachfolger des weltberühmten Luigi Agnolin. Pier-Luigi Pairetto folgte auch Einladungen nach Asien, Nordafrika und Südamerika, wo er überall wichtige Begegnungen leitete.

Aus beruflichen Gründen wohnt Pier-Luigi Pairetto in der piemontesischen Stadt Rivoli, die etwa 20 Kilometer westlich von Torino liegt. In seinem alten Heimatort Nichelino ist er aber noch immer verankert, als Gemeinderat für den Sport zuständig.

10 Jahre Welt-Referee:
Welt-Referee des Jahrzehnts (1987-1996)

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

Die Idee, alljährlich einen »Welt-Referee« und damit eine Weltrangliste der Unparteiischen zu erstellen, hatte der IFFHS-Präsident Dr.Alfredo W.Pöge. Zwar gelang es anfangs als Partner einen Sponsor zu gewinnen, doch dieser verlor mangels Vermarktungsmöglichkeiten bald das Interesse. Das Angebot in späteren Jahren von seiten der IFFHS an die FIFA, dies gemeinsam zu machen, fand in Zürich wenig Gegenliebe. Die zuständige Referee-Kommission der FIFA fürchtete, daß ihr einige Reisen weniger bleiben würden, wenn sie etwas Geld für die Ehrung der besten Unparteiischen opfern müßten. Soviel waren ihnen die eigenen Referees nicht wert.

So setzte die IFFHS die alljährliche Wahl und Ehrung von »The World's best Referee of the Year« allein fort und langsam erlangte dieser Begriff Popularität und jeder international tätige Referee hofft irgendwann einmal unter den »Top ten« oder »Top 20« zu sein. Natürlich ist es eine große Anerkennung, unter den Besten der Welt zu sein. Verständlich, daß sie selbst stolz darauf sind, aber anhand der Weltrangliste kann man auch erkennen, in welchen Ländern eine besonders hohe Schiedsrichter-Schule praktiziert wird.

1996 fand die Wahl des weltbesten Referees bereits zum 10.Mal statt und was lag näher, als die allerbesten Schiedsrichter dieser zehn Jahre einzuladen und zu ehren. So entstand der Begriff »Welt-Referee des Jahrzehnts« oder besser »World's Best Referee of the past Decade«. Um jene Unparteiischen nicht zu benachteiligen, die bereits nicht mehr aktiv sind, faßte die IFFHS den Entschluß, den »Welt-Referee des Jahrzehnts« anhand der vorangegangenen zehn Weltwahlen zu ermitteln, wobei jedes Jahr mit 10 % in die Wertung kam, jeweils mit den »Top ten«, wobei der Erste zehn Punkte und der Zehnte noch einen Punkt erhielt – pro Jahr. Durch Addition aller Punkte ergab sich eine Rangliste, deren Erster der »Welt-Referee des Jahrzehnts« ist. Nachfolgend die »Top 25« der letzten zehn Jahre.



World's Best Referee of the past Decade
Bester Schiedsrichter der Welt des Jahrzehnts
Mejor Arbitro del Mundo de la Década
Premièr Arbitre Mondial de la Décade
by IFFHS

		points
1.	Peter Mikkelsen (Danmark)	53
2.	Sándor Puhl (Magyarország)	40
3.	Michel Vautrot (France)	36
4.	Joël Quiniou (France)	32
5.	Pier-Luigi Pairetto (Italia)	31
6.	Luigi Agnolin (Italia)	28
7.	George Courtney (England)	24
8.	Juan Carlos Loustau (Argentina)	23
	Alexis Ponnet (Belgique)	23
10.	Aron Schmidhuber (Deutschland)	20
11.	José Roberto Ramirez Wright (Brasil)	19
12.	Erik Fredriksson (Sverige)	17
	Dieter Pauly (Deutschland)	17
14.	Romualdo Arppi Filho (Brasil)	14
15.	Tullio Lanese (Italia)	13
	Leslie William Mottram (Scotland)	13
17.	Arturo Brizio Carter (México)	11
	Ion Craiciunescu (România)	11
	Bo Karlsson (Sverige)	11
	Hellmut Krug (Deutschland)	11
21.	Zoran Petrovic (Jugoslavija)	9
22.	Gérard Biguet (France)	7
	José Joaquín Torres Cadena (Colombia)	7
	Bruno Galler (Schweiz)	7
	Kurt Röthlisberger (Schweiz)	7



Die drei weltbesten Referees des Jahrzehnts wurden anläßlich der »Welt-Fußball-Gala« am 20.1.1997 geehrt. V.l. Sándor Puhl (Ungarn), Peter Mikkelsen (Dänemark), Michel Vautrot (Frankreich). Foto: Werek


Die Schweizer Moderatorin Monika Fasnacht beim Interview mit Michel Vautrot. Foto: Werek


Der IFFHS-Vizepräsident Jean Norbert Fraiponts (rechts) hielt eine kurze Laudatio zu Ehren von Michel Vautrot und überreichte ihm das Zertifikat und die Trophäe. Foto: Werek


Die Moderatorin Monika Fasnacht interviewte den Ungarn Sándor Puhl, rechts die ungarische Dolmetscherin Adrienn Mizser. Foto: Werek


Der »Welt-Referee des Jahrzehnts«, Peter Mikkelsen, erhielt das Zertifikat für seine beiden Jahres-Siege und die goldene Trophäe vom IFFHS-Präsidenten Dr.Alfredo W.Pöge (rechts). In der Mitte die mehrsprachige Moderatorin Monika Fasnacht. Foto: Werek

Die Wahl und Ehrung des Welt-Torhüters 1996

»Andy« Köpke – der erste deutsche »World Goalkeeper«

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

Die traditionell alljährlich im Juli/August stattfindende, von der IFFHS organisierte Wahl des weltbesten Torhüters fand 1996 zum 10.Mal statt. Die Endrunde der Europa-Meisterschaft in England und des olympischen Turniers in den USA waren die letzten Höhepunkte im zu bewertenden Zeitraum der Saison 1995/96. Die Juroren waren wie immer auserwählte Fachredaktionen und Experten aus allen Kontinenten.

Für die Juroren gab es eine selten günstige Konstellation, sich eine orientierende Rangliste der Torleute über die vorangegangenen zehn Monate (August 1995 bis Mai 1996) zu erstellen, die dann anhand der EM- und olympischen Endrunde gewichtet, notfalls korrigiert werden konnte.

Dabei gab es keinen Zweifel, daß einige Superkeeper der vorangegangenen Jahre, die mit ihren Teams nicht bei diesen beiden internationalen Höhepunkten dabei waren, ohnehin leistungsmäßig ihren Zenit überschritten hatten und nicht mehr für die »Top ten« in Frage kamen. Zu diesen Torleuten gehörten der Schwede Thomas Ravelli, der Belgier Michel Preud'homme, der Brasilianer Cláudio André *Taffarel*, der Uruguayer Fernando Alvez, der Italiener Sebastiano Rossi, der Norweger Erik Thorstvedt und der Spanier Francisco *Buyo* – alle inzwischen älteren Semesters.

The World's Best Goalkeeper 1995/96
by IFFHS

		points
1.	Andreas Köpke (Eintracht Frankfurt/Olympique de Marseille/Deutschland)	114
2.	David Seaman (Arsenal FC London/England)	101
3.	José Luis Chilavert (CA Vélez Sarsfield/Paraguay)	44
4.	Peter Schmeichel (Manchester Unitd FC/Danmark)	37
5.	*Vítor* Manuel Martins *Baía* (FC do Porto/FC Barcelona/Portugal	33
6.	Bernard Lama (Paris St. Germain FC/France)	27
7.	Edwin van der Sar (AFC Ajax Amsterdam/Nederland)	21
8.	Petr Kouba (AC Sparta Praha/Real Club Deportivo de La Coruña/Česká Republika)	12
	Adoni Zubizarreta (Valencia CF/España)	12
10.	Jorge Campos (UNAM/Los Angeles Galaxy/México)	11
11.	Angelo Peruzzi (FC Juventus Torino/Italia)	10

Einmal mehr hatte kein asiatischer, afrikanischer und ozeanischer »Goalie« eine Chance, sich in der Weltrangliste der Torhüter zu plazieren. Der beste von diesen drei Kontinenten war noch der australische Nationalkeeper Mark Bosnich, der in der englischen Primier League bei Aston Villa das Tor hütet. Doch die Endrunde der Afrika-Meisterschaft im Januar/Februar 1996 in Südafrika ließ auch deutlich erkennen, daß zwischen den besten afrikanischen und europäischen Torleuten noch ein erheblicher Leistungsunterschied besteht.

Der ganz große Verlierer bei der 1996er Weltwahl war Italien, das mit »Juves« Nationalkeeper Angelo Peruzzi auf Rang 11 ihren Besten und einzigen hatte. Im vergangenen Jahrzehnt befanden sich in der Regel alljährlich mindest drei italienische Keeper in der Weltrangliste und zudem besser plaziert.

Wie erwartet wurde der Mexikaner Jorge Campos, der bei der CONCACAF-Meisterschaft im Januar 1996 mit glänzenden Leistungen seiner Elf den kontinentalen Titel sicherte, der bestplazierte Schlußmann von Nord- und Mittelamerika einschließlich der Karibik. Eigentlich müßte man ihn als offensiven Schlußmann betiteln. Seine Beweglichkeit und seine Art, wie er die Torhüterposition als halber Feldspieler interpretiert, ist schon eine Augenweide und einzigartig.

Imponierend ist zweifellos auch, wie lange sich der spanische Nationalkeeper Andoni Zubizarreta bereits in der alljährlichen Weltrangliste hält. Die Leistungen des Basken in der spanischen Primera División in der Saison 1995/96 und bei der EM-Endrunde waren tatsächlich erneut eindrucksvoll. Der inzwischen nach Spanien gewechselte Tscheche Petr Kouba hatte im Europapokal und im National-Sweeter bis zum EM-Finale hervorragende Leistungen geboten, ehe ihm im letzteren ein grober Schnitzer unterlief, der die Niederlage seiner Elf besiegelte. Dieser Patzer dürfte ihm einige Stimmen bei der Weltwahl gekostet haben.

Mit der Wiedergeburt der »Ajax-Ära« in den 90er Jahren spielte sich auch der lange, einen schlichten aber zweckmäßigen Stil verkörpernde Edwin van der Sar in die Weltelite der Torleute. Mit seinem 7.Platz bestätigte er seine vorangegangene Plazierung (Rang 6) eindrucksvoll. Auch der Franzose Bernard Lama spielte sich nach seinem Wechsel 1992 zu Paris St.Germain systematisch in die Weltspitze hinein. Nach Rang 9 im Jahre 1995 konnte er sich ein Jahr später wieder um drei Plätze verbessern.

Der erst 27jährige Vítor Baía gilt als ein großes Talent, das mehr und mehr reift und sich in der Weltspitze bereits fest etabliert hat. Rang 6 im Jahre 1995 folgte ein Jahr später mit einem deutlichen Punktezuwachs Rang 5. Der inzwischen nach Barcelona gewechselte Portugiese besitzt nun optimale Möglichkeiten, um sein wahres Können vollends zu entfalten.

Der mit Abstand beste südamerikanische Keeper war erneut und völlig zurecht José Luis Chilavert, der als Titelverteidiger sogar mehr Punkte als bei seinem Sieg erreichte, aber diesmal nur auf Rang 3 landete. Der »Paraguayo« glänzte nicht nur mit fabelhaften Abwehrparaden und als Elfmetertöter, sondern auch mit Freistoß- und Elfmetertoren. Die Präzision seiner von fulminanter Schußstärke geprägten Schüsse ist geradezu phantastisch.

Der zweifache »Welt-Torhüter« Peter Schmeichel hatte im Bewertungszeitraum vor allem im Nationalteam einige schwächere, von ihm bis dato nicht gekannte Phasen, die seine sonstigen Superleistungen gelegentlich unterbrachen. Dennoch ist es fast unglaublich, der Däne belegte in den letzten fünf Jahren je zweimal Rang 1 und 4 sowie einmal Rang 2 bei der Weltwahl. Nur der Italiener Walter Zenga war diesbezüglich noch besser.

Einen bei dieser alljährlichen Weltwahl noch nie dagewesenen Zweikampf, bei dem erstmals zwei Torhüter über hundert Punkte erreichten, lieferten sich der Engländer »Dave« Seaman und der Deutsche »Andy« Köpke. Über die Saison 1995/96 bot der Brite sicher im Arsenal-Sweeter in der Premier League die bessere Leistung als der Kontinentler im Eintracht-Sweeter in der Bundesliga. Doch im Nationalteam war es aber während dieser Saison umgekehrt. So mußte die EM-Endrunde die Entscheidung zwischen beiden bringen. Im Juni 1996 zeigte sich dann tatsächlich, daß beide die mit Abstand besten Torleute Europas und der Welt waren.

Am Ende lag Andreas Köpke vorn, denn er hatte in England nicht nur die Mehrzahl an spektakulären Paraden gezeigt und die entscheidenden Penalties gehalten, sondern auch dem deutschen Team den Weg zum Titelgewinn geebnet. Der deutsche Nationalkeeper Andreas Köpke war – und darüber sind sich die Experten der Welt einig – der beste deutsche Akteur in England überhaupt. So bitter es für David Seaman auch war, mit einer so hohen Punktezahl nur Zweiter geworden zu sein, »Andy« Köpke wurde letztlich verdient zum »Welt-Torhüter des Jahres« gewählt. Herzlichen Glückwunsch dem Sieger und Plazierten!

Die Krönung von »Andy« Köpke !

Die Wahl des weltbesten Torhüters im Juli/August 1996 verlief außergewöhnlich und führte letztlich dazu, daß erstmals die beiden Erstplazierten (Andreas Köpke & David Seaman) mehr als hundert Punkte erreichten. Dieser »Zweikampf«, der schließlich noch mit einem sicheren Sieg des Deutschen endete, war auch die Ursache, daß von seiten der IFFHS vor der Proklamation des Wahlergebnisses keine Vorbereitungen betreffs der Ehrungen erfolgen konnten.

Als die IFFHS am 29.August 1996 das Resultat der Weltwahl über die nationalen Agenturen verkündete, dauerte es nur wenige Minuten und die Rundfunkstationen reichten die Informationen an ihre Hörer weiter, ebenso war es bei den TV-Stationen und die Printmedien folgten am nächsten Tag. Jene Länder, die einen Keeper unter den »Top ten« plaziert hatten, taten dies natürlich intensiver, doch auch in den anderen Ländern fand das Wahlergebnis wie in den vorangegangenen Jahren eine weltweite Zustimmung.

Der grandiose Sieger Andreas Köpke wurde vom IFFHS-Präsidenten telefonisch in Marseille eine Stunde bevor die Meldung in Deutschland über DPA freigegeben wurde, informiert. Er konnte sein Glück kaum fassen und äußerte spontan: »Das ist der pure Wahnsinn!« Seine Freude war enorm. Wer den sportlichen Weg des gebürtigen Kieler verfolgte, wie er sich stets sportlich fair, auch in kritischen und für ihn selbst unangenehmen Situationen (Abstieg, jahrelanger Reservist im Nationalteam) verhielt, der ist längst zu der Erkenntnis gekommen, daß »Andy« Köpke ein Super-Sportler ist, einen vorbildlichen Charakter mit bewundernswerten Eigenschaften hat und sich von einem Torwarttalent stetig weiterentwickelte und schließlich der beste Torhüter der Welt wurde, gewählt von Fachjournalisten und Experten von allen Kontinenten der Welt. Welch eine Krönung seiner sportlichen Laufbahn, nachdem er wenige Monate zuvor bereits Europa-Meister geworden war.

Es war der Wunsch von Andreas Köpke, daß die Weltehrung in Marseille vor seinem neuen heimischen Publikum stattfinden möge. So hat die IFFHS seinen Club Olympique kontaktiert und fand sofort bei Jean-Michel Roussier (Directeur général) und Louis Vassalucci (Secretaire) eine vorbildliche und liebenswürdige Unterstützung. Als jedoch Marseille einige Tage zuvor auf der Mittelmeer-Insel Korsika gegen Bastia (0:2) verlor, befürchtete Gérard Gili (Entraîner), daß durch die Weltehrung bei einigen Spielern die Konzentration auf das Liga-Match verloren gehen könnte. So einigte man sich, die Ehrung statt vor dem Kick-off nach dem Schlußpfiff des Matches gegen OGC de Nice am 14.September 1996 vorzunehmen.

Es war sogar eine Doppelehrung, denn »Andy« Köpke erhielt zunächst das Trikot und die Trophäe als »Deutschlands Torhüter des Jahres« und danach fand die Weltehrung statt. Aus den Händen des IFFHS-Präsidenten Dr.Alfredo W.Pöge erhielt Andreas Köpke ein offizielles Zertifikat sowie das Welttrikot, danach vom Direktor der IFFHS-Marketing AG, José Oliver, eine 1 kg-Münze (Medaille) aus purem Silber und schließlich die im doppelten Sinne gewichtige Welttrophäe aus den Händen von Klaus Uhl, dem Firmenchef von uhlsport (IFFHS-Partner bei dieser Weltwahl).

Kein Zuschauer hatte das Stadion verlassen, eine Unmenge von Fotografen und mehrere TV-Stationen waren auf dem Spielfeld bis an den Mittelfeldkreis gekommen, um die Weltehrung mitzuerleben und optisch festzuhalten. Frenetischer Jubel begleitete die Ehrung und jeder konnte miterleben, daß Andreas Köpke schnell ein »OM«-Liebling, einer der Ihren geworden war.

Das zuvor beendete Meisterschaftsspiel zwischen Olympique de Marseille und OGC de Nice hatten die Gastgeber zwar nur durch ein Eigentor eines Nizzaer Spielers gewonnen, doch Olympique hatte in der 1.Spielhälfte zwei Lattenschüsse zu verzeichnen und in der zweiten zuvor einen Penalty verschossen. Andreas Köpke war an diesem Tag geradezu arbeitslos. Diese Begegnung der französischen Elite-Liga hatte ein extrem hohes Tempo, war aber auch typisch französisch: extrem ausgeprägtes, beiderseitiges Forechecking, schnell und gewandt in der Bewegung, aber allzuoft drängt sich mit Ausnahme der beiden Torleute auf einer 30 m-Zone des Spielfeldes alles zusammen. Die spielerischen Impulse im offensiven Bereich setzten bei »OM« links Reynald Pedros und rechts Yordan Lechkov, die beide sehr dribbelstark waren und ideenreich spielten. Vor allem die Angriffsspitzen von Olympique blieben stumpf. Der Ire »Tony« Cascarino ist längst über seinen Zenit und Xavier Gravelaine war an diesem Tag wirkungslos.

Über die Hälfte (zwei Seiten) des Stade Véledrome stand den Zuschauern nicht zur Verfügung, dennoch waren knapp 18.000 Besucher auf dieser Baustelle erschienen. Ende 1997 soll dieser Umbau beendet sein und dann wird »OM« das zweitgrößte Stadion Frankreichs haben. Sobald »OM« einige gute Spielzüge hatte oder das gegnerische Tor belagerte, da brach das südländische Temperament der Fans durch, da entstand eine unglaubliche Stimmung. Nach dem Fertigbau wird das Stade Vélodrome etwa 60.000 Zuschauer fassen und für jeden Gegner wird es ein Gang durch ein Fegefeuer werden.

Marseille hat inzwischen über eine Million Einwohner, ist fußballbegeistert und liegt direkt am Mittelmeer. Eine kilometerlange, breite Straße führt längs am Strand entlang, die 1972 auf Felsen gestützt architektonisch eindrucksvoll erhöht fast noch über dem Wasser erbaut wurde. Eine bemerkenswerte Konstruktion mit einem phantastischen Ausblick von jeder Stelle. Früher schlängelte sich dort eine Straßenbahn entlang. Die Franzosen waren schon immer einfallsreich. Wie in einem u-förmigen Halbkreis liegt Marseille an



Andreas Köpke mit der Welttrophäe, die ihm Klaus Uhl (rechts) überreichte.
Foto: Presse Sports

Paraguays National-Held in Buenos Aires verehrt !

Die Atmosphäre im Estadio José Amalfitani im Stadtteil Liniers in Buenos Aires war sehr lebhaft, aber freundlich, als sich CA Vélez Sarsfield auf das Rückspiel mit dem Santos FC (Brasilien) im Semifinale der südamerikanischen Supercopa vorbereitete, denn die Möglichkeiten in die Finals vorzudringen waren vorzüglich, nachdem das argentinische Team mit seinem grandiosen paraguayischen Torhüter José Luis Chilavert das Hinspiel auf brasilianischem Boden 2:1 gewonnen hatte. Zu diesem Erfolg hatte Chilavert einen Treffer beigesteuert.

Nachdem beide Teams den Rasen betreten und sich zum Teamfoto gestellt hatten, erhielt der berühmte »Chila« Chilavert vom IFFHS-Präsidiums-Mitglied Julio Héctor Macías und dem argentinischen uhlsport-Repräsentanten Alberto Gersztenmann die Welttrophäe und das Welttrikot als drittbester Torhüter der Welt der Saison 1995/96 überreicht.

Mit Stolz und freudestrahlend, analog wie er ein Jahr zuvor bereits als weltbester Torhüter geehrt wurde, streckte er die Trophäe empor und präsentierte sie seinem Publikum. Die Fans von Vélez schrien urplötzlich im Chor »Chilavert, Chilavert, ...«. Es war ein phantastisches Ambiente.

Das Fest wurde komplettiert, da Sarsfield in dieser Nacht das südamerikanische Finale erreichte, in dem es dann EC Cruzeiro Belo Horizonte zweimal besiegte und José Luis Chilavert einmal mehr einen Penalty verwandelte. Doch zunächst war dieser Abend am 14.November 1996 der des großen, spektakulären Keepers José Luis Chilavert, den die Südamerikaner längst in ihr Herz geschlossen haben.

Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina)



José Luis Chilavert erhielt aus den Händen von Julio Héctor Macías (IFFHS) die bronzene Welttrophäe. **Foto: uhlsport**



»Chila« Chilavert reckte die Trophäe empor, seinen Fans vor dem Flutlichtspiel präsentierend. **Foto: uhlsport**

Fortsetzung von Seite 43

der Mittelmeerküste mit einem tollen Panorama. Man kommt sich wahrhaftig wie im Urlaub vor.

In einem dieser Strandhotels, Concorde Palm Beach, saßen wir nach dem Match und den Interviews, die Andreas Köpke zuvor den Medien noch gab, mit dem »Welt-Torhüter« noch zusammen. Auch ihm kam und kommt es vor, als würde er in einem Urlaubsort Fußball spielen, ein unglaubliches Gefühl für einen Aktiven. Hinzu kommt die Freundlichkeit und menschliche Wärme der Südfranzosen. Kein Vergleich auf keiner Ebene mit Frankfurt, wie er meinte.

Andreas Köpke erhielt als erster gewählter »World Goalie« eine von einem ungarischen Künstler aus 999er Silber manuell angefertigte 1 kg-Gedenkmünze (Medaille). Da es davon kein Duplikat gibt, wird ihr Wert von Jahr zu Jahr steigen. Inzwischen wurde eine attraktive Silbermedaille (ø 40 mm) von Andreas Köpke aus Anlaß seiner Wahl zum »Welt-Torhüter des Jahres« aus 999er Feinsilber erstellt, die zum Kauf angeboten wird.

So wird der hochsommerliche 14.September 1996 allen Beteiligten lange in Erinnerung bleiben und Andreas Köpke sicher ein Leben lang, denn als Bester der Welt geehrt zu werden, wird nur ganz wenigen auf unserem Planeten zuteil. Der deutsche Fußball kann stolz auf seinen Nationalkeeper sein und der Weltfußball hat mit ihm einen würdigen und in jeder Beziehung vorbildlichen Titel-Holder!

Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland)



ANDREAS KÖPKE (Deutschland)

von Jens Reimer Prüß (Hamburg/Deutschland) & Karl-Heinz Jens (Nürnberg)

geb. am 12.März 1962 in Kiel (Schleswig-Holstein)

Spitzname: »Andy«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1970-1983: Kieler SV Holstein
1983-1984: SC Charlottenburg
1984-1986: Hertha BSC Berlin
1986-1994: 1.FC Nürnberg
1994-1996: Frankfurter SG Eintracht
1996-heute: Olympique de Marseille (France)

A-Länderspiele: 44 (30.Mai 1990 – 30. April 1997)
dabei 0mal Kapitän
32 Gegentore (≙ ø 0,73 Goals pro Match)

The Word's Best Goalkeeper of the Year: 1993 (7.Platz), 1995 (14.Platz), 1996 (1.Platz)

Deutschlands Fußballer des Jahres: 1993

Deutschlands Torhüter des Jahres: 1988, 1993, 1995, 1996

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1990 (Reservist), 1994 (Reservist)
Europameisterschafts-Endrunde: 1992 (Reservist), 1996 (1.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
keine

Saison	*Liga-Spiele*		*Liga-Gegentore*	
	Top Div.	*2nd Div.*	*Top Div.*	*2nd Div.*
1979/80		1		1
1980/81		5		7
1981/82		regional		
1982/83		regional		
1983/84		38		68
1984/85		37		56
1985/86		34		51
1986/87	32		56	
1987/88	34		40	
1988/89	33		50	
1989/90	31		45	
1990/91	31		49	
1991/92	37		51	
1992/93	32 *		43	
1993/94	34 *		55	
1994/95	34		49	
1995/96	32		62	
1996/97	32		34	
total	362		534 (≙ ø 1,48 Goals pro Match)	
2nd Division		115		183 (≙ ø 1,59 Goals pro Match

* *In dieser Saison verwandelte er jeweils einen Penalty.*

Stand: 1 Mai 1997



»Andy« Köpke ist wahrlich ein Vorbild für die Jugend, stets ließ er Leistungen sprechen, verkörpert Teamgeist und wurde der Beste der Welt. **Foto: Presse Sports**

Zudem absolvierte »Andy« Köpke bisher 29 Spiele um den DFB-Pokal, in denen er 48 Gegentore (ø 1,66) hinnehmen mußte und ein Spiel (1 Gegentor) um den »Coupe de France«.

Den inzwischen 35jährigen Andreas Köpke kann man wohl als einen Spätstarter im professionellen Fußball bezeichnen, der sich dann aber umso nachhaltiger durchsetzte. 1993 wurde er zu Deutschlands bestem Fußballer und im Sommer 1996 bereits zum 4.Mal zu Deutschlands bestem Torhüter gewählt, ehe dann gar seine Weltkrönung erfolgte. Ein hochverdienter Lohn, zu dem sich noch der Europameistertitel 1996 mit der deutschen Nationalmannschaft hinzugesellte. An diesem Teamerfolg war der aus Schleswig-Holstein stammende Keeper mit seinen überragenden Leistungen maßgeblich beteiligt.

Beim Traditionsverein, den Kieler »Störchen«, seinem ersten Club, wurde der 19jährige »Andy« Köpke in der Schlußphase der Saison 1980/81 im Liga-Team der II.Bundesliga fünfmal eingesetzt, als die Norddeutschen ihre Chance für die Aufnahme einer künftig eingleisigen II.Bundesliga bereits verspielt hatten. In den sechs Punktspielen, in denen er dabei war, erhielt er meist gute Kritiken.

Als Viertletzter wurden die »Störche« leider drittklassig. Andreas Köpke blieb dennoch bei den Vertrags-Amateuren des Sport-Verein Holstein, bei dem er bis 1983 das Tor in der Oberliga Nord hütete. Dann folgte ein dreijähriges Intermezzo in Berlin, zunächst beim Zweit-Ligisten Sport-Club Charlottenburg und nach dessen sofortigem Abstieg bei Hertha BSC. Doch auch die »Herthaner« stiegen 1986 aus der zweithöchsten deutschen Spielklasse ins Amateur-Lager ab.

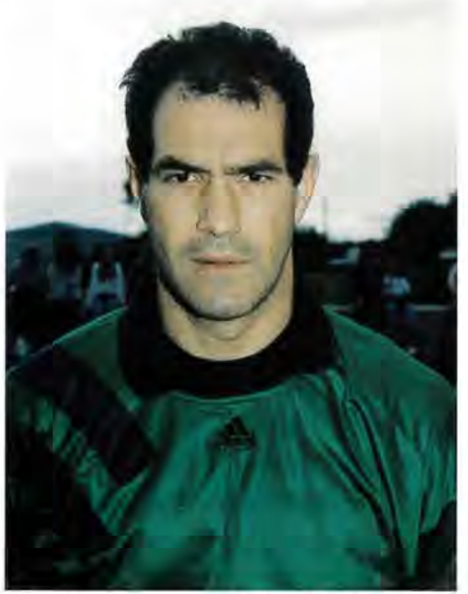
Nach insgesamt 115 Einsätzen in der II.Bundesliga schien nun die Zeit reif zu sein, endlich ein Angebot aus der I.Bundesliga anzunehmen. Beim fränkischen Traditionsklub, dem 1.FC Nürnberg, gelang Andreas Köpke dann der Sprung in die Spitzenklasse der deutschen Torhüter und klopfte mit seinen Leistungen auch wiederholt bei der National-Elf an. Aber der Weg dorthin sollte noch lang und steil sein, zumal es bei den oft krisengeschüttelten »Cluberern« nicht selten drunter und drüber ging.

Fortsetzung auf Seite 48



ANDONI ZUBIZARRETA
(España)

von José del Olmo (Valencia/España)



Der Baske Andoni Zubizarreta ist der viertbeste Torhüter der Welt der letzten zehn Jahre. Foto: EFE

geb. am 23.Oktober 1961 in Vitoria (Alava/Euzkadi)

Spitzname: »Zubi«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1977-1979: UD Aretxabaleta
1979-1981: CD Alavés Vitoria
1981-1986: Athletic Club de Bilbao
1986-1994: FC Barcelona
1994-heute: Valencia CF

A-Länderspiele: 117 (23.Januar 1985 – 30.April 1997)
dabei 42mal Kapitän
91 Gegentore (≙ ø 0,78 Goals pro Match)

The World's best Goalkeeper of the Year: 1987 (13.Platz), 1989 (5.Platz), 1990 (9.Platz), 1991 (8.Platz), 1992 (2.Platz), 1993 (4.Platz), 1995 (9.Platz), 1996 (8.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1986, 1990, 1994
Europameisterschafts-Endrunde: 1988, 1996

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1991/92
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1993/94
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1989/90
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1990/91
Europäischer Super Cup-Sieger: 1992
Spanischer Meister: 1982/83, 1983/84, 1990/91, 1991/92, 1992/93, 1993/94
Spanischer Vizemeister: 1986/87, 1988/89, 1995/96
Spanischer Pokalsieger: 1983/84, 1987/88, 1989/90
Spanischer Pokalfinalist: 1984/85, 1994/95
Spanischer Super Cup-Sieger: 1984, 1991, 1992

Saison	*Liga-Spiele*	*Liga-Gegentore*
1979/80	regional	
1980/81	regional	
1981/82	34	41
1982/83	34	36
1983/84	34	30
1984/85	33	23
1985/86	34	31
1986/87	44	29
1987/88	38	44
1988/89	36	25
1989/90	35	37
1990/91	38	33
1991/92	38	37
1992/93	38	34
1993/94	34	37
1994/95	38	48
1995/96	39	44
1996/97	31	44
total	578	573 (≙ ø 0,99 Goals pro Match)

Andoni Zubizarreta absolvierte zudem 96 Spiele um die »Copa de España«, in denen er 72 Gegentore (ø 0,75) hinnehmen mußte. Diese Biographie ist eine Fortsetzung der vorangegangenen in der »Fußball-Weltzeitschrift« (1990), No.17/18, Seite 79-80, und im »Libero« (1993) No.10, Seite 40.

Stand: 1. Mai 1997

Andoni Zubizarreta ist der spanische Rekordinternationale, er trug bisher 117mal das Trikot der »Selección Española«. Außerdem war er der erste Spanier mit 100 A-Länderspielen und hat die meisten Spiele in der Primera División absolviert, einen Rekord, den er Woche für Woche noch verbessert, denn er steht noch immer als 35jähriger im Tor des Valencia Club de Fútbol.

Seine internationale Anerkennung ist enorm, bei der alljährlichen Wahl von »The World's best Goalkeeper« landete er bereits 7mal unter den »Top ten«. 1992 war er gar der zweitbeste der Welt. Auch dies schaffte vor und nach ihm noch kein anderer spanischer »portero«.

Seit er 20jährig in der spanischen Elite-Liga begann, trug er bisher nur von drei großen Clubs das Torwartsweater, des baskischen Athletic Club de Bilbao, des katalanischen Großclub Fútbol Club Barcelona und des valencianischen Teams Valencia Club de Fútbol. Andoni Zubizarreta ist Baske und galt als der Nachfolger des großen Angel Iribar, dem Nationalkeeper der 60er Jahre aus dem Baskenland.

Die baskischen Keeper hatten immer einen nüchternen, aber sehr effektiven Stil, waren nicht spektakulär, aber glänzende Dirigenten einer Abwehr und große Stellungskünstler. Außerdem waren sie als Torhüter Meister des Konterspiels, da ihre Abwürfe und Abstöße präzis, schnell und überlegt waren. All dies trifft auch auf »Zubi« Zubizarreta zu. Bei »Barça« fungierte er zudem häufig noch gleichzeitig als Libero, da das Team unter Trainer »Johan« Cruijff sehr offensiv spielte, wie auch der eigentliche Libero Ronald Koeman. Natürlich war dies ein riskantes Spiel und so mußte er gelegentlich einen Gegentreffer mehr als nötig hinnehmen, aber es half dem Team insgesamt.

Fortsetzung auf Seite 48



PETR KOUBA
(Česká Republika)

von Luboš Jeřábek (Kralupy/Česká Republika)



Der Klassekeeper und Vizeeuropameister Petr Kouba geriet auf der Iberischen Halbinsel ins sportliche Abseits. Foto: Karel Novák

geb. am 28.Januar 1969 in Praha

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1981-1990: FC Bohemians Praha
1991-1996: AC Sparta Praha
1996-heute: Real Club Deportivo de La Coruña (España)

A-Länderspiele:
Tschechoslowakei: 14 (30.Januar 1991 – 17.November 1993)
dabei 13 Gegentore (≙ ø 0,93 Goals pro Match)
Tschechische Republik: 24 (20.April 1994 – 12.Dezember 1996)
dabei 26 Gegentore (≙ ø 1,08 Goals pro Match)

The Worlds best Goalkeeper: 1996 (8.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Europameisterschafts-Endrunde: 1996 (2.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Tschechoslowakischer Meister: 1990/91, 1992/93
Tschechoslowakischer Vizemeister: 1991/92
Tschechoslowakischer Pokalsieger: 1991/92
Tschechoslowakischer Pokalfinalist: 1992/93
Tschechischer Meister: 1993/94, 1994/95
Tschechischer Vizemeister: –
Tschechischer Pokalsieger: 1991/92, 1992/93, 1995/96
Tschechischer Pokalfinalist: 1993/94

Saison	*Liga-Spiele*	*Liga-Gegentore*
1988/89	12	26
1989/90	27	26
1990/91	15	21
1990/91 (Spa)	15	8
1991/92	30	20
1992/93	30	24
1993/94	29	20
1994/95	20	6
1995/96	28	29
1996/97	3	2
total	209	182 (≙ ø 0,87 Goals pro Match)

Petr Kouba absolvierte um den tschechischen und tschechoslowakischen Pokal insgesamt 35 Spiele, in denen er 24 Gegentore (ø 0,69) hinnehmen mußte, dazu kommen 3 Spiele um die »Copa de España«, in denen er 3mal (ø 1,00) hinter sich greifen mußte.

Stand: 22.4.1997

Der Name Kouba ist mit dem Fußballtor verbunden, gehörte doch Petr's Vater Pavel Kouba zu den besten Torleuten in der damaligen Tschechoslowakei. Er war sogar so gut, daß er Ersatztorwart des Nationalteams der Tschechoslowakei war, das 1962 Vize-Weltmeister geworden war. Leider verstarb er 1993 erst 55jährig.

Petr Kouba gehört zu den wenigen Söhnen berühmter Sportler, die den Leistungen ihrer Väter nachfolgen konnten, und ist wohl der einzige in der Historie des tschechischen Fußballs, der sogar besser als sein Vater wurde. Dabei waren die Anfänge der sportlichen Laufbahn von Petr Kouba wahrlich sehr bescheiden.

Obgleich Kouba's Vater in den großen Prager Clubs Dukla und Sparta zwischen den Pfosten stand, begann Sohn Petr bei Bohemians Praha Fußball zu spielen, einem Verein, der historisch gesehen immer in der zweiten Reihe der hauptstädtischen Fußballvereine stand. Doch zu Beginn der 80er Jahre hatte Bohemians seinen absoluten Höhepunkt, unter Leitung von Trainer Tomáš Pospíchal, einem der Vize-Weltmeister von 1962, gehörten die »Känguruhs«, wie man sie im Volksmund traditionell nennt, plötzlich zu den besten Teams der Tschechoslowakei.

Petr Kouba war im Jugend- und Junioren-Alter ein ganz durchschnittlich haltender Keeper, für irgendeine tschechoslowakische Nachwuchs-Auswahl reichte es nicht. Doch er trainierte fleißig, erhielt zu Hause manchen guten Rat und hatte in seinem Vater ein großes Vorbild. So hatte er, als er dem Juniorenalter entwachsen war, doch noch ganz gute Voraussetzungen geschaffen, um ein guter Torhüter zu werden.

Zu Saisonbeginn 1988/89 bekam der 19jährige Petr Kouba seine Chance im Liga-Team von Bohemians, das nicht mehr jene Klasse wie ein halbes Jahrzehnt zuvor verkörperte. In Bratislava wurde Inter trotz zweier Gegentore besiegt. Eine Woche später im Prager Derby gegen Sparta, mußte er jedoch viermal hinter sich greifen. Danach mußte er meist auf der Ersatzbank Platz nehmen. Es war eine unsichere Zeit, in der die Polizei wegen finanzieller Betrügereien die Verwaltungsgebäude von Bohemians durchsuchte, aber der Verein gerade noch den Abstieg verhindern konnte.

Petr Kouba meisterte diese schwierige Situation mit Unterstützung seines Vaters, der ihn nun stets begleitete. So reifte der junge Keeper schnell und wurde bereits in der folgenden Saison eine Persönlichkeit unter den Torleuten. Er war gut auf der Linie, sicher in der Beherrschung des Strafraumes, flink und beweglich, dabei hatte er noch nicht einmal 70 Einsätze in der tschechoslo-

wakischen Elite-Liga absolviert.

Diese spontane Entwicklung hat auch der große Ortsrivale Sparta festgestellt, dessen No.1, Jan Stejskal, im Herbst 1990 nach London zum Queen's Park Rangers FC gewechselt war. Der tschechoslowakische Top-Club fand in Petr Kouba den geeigneten Ersatz, dessen Dienste man sich exakt mit dem Jahreswechsel sicherte. Nun konnte der veranlagte Torhüter auch im Europapokal spielen.

Mit dem Wechsel zu Sparta Praha stand er noch mehr im Blickpunkt und bekam früher als erwartet eine Chance im Nationalteam. Im Januar 1991 reiste das tschechoslowakische Nationalteam nach Australien, mußte aber auf ihre beiden in England spielenden Torhüter Jan Stejskal und Luděk Mikloško verzichten. So gab Petr Kouba am 30.Januar in Melbourne sein Debüt im Nationalsweater.

Es folgten fünf großartige Saisons bei Sparta, und seine Vorderleute konnten sich stets auf ihn verlassen. In 137 Liga-Spielen blieb er in dieser Zeit 62mal gar ohne Gegentor (45 % aller Punktspiele). Seine grandiose Form war nie erwartet worden. Erst in der Saison 1994/95 fiel er infolge einer Verletzung 10 Meisterschaftsspiele aus.

Im Nationalteam war er seit 1992 Titular, bis die Tschechoslowakei »unterging«. Fortan trug er dann das Nationaltrikot der Tschechischen Republik. Daß sich die Tschechen für die EM-Endrunde qualifizierten, war zu einem Großteil auch ihm zu verdanken, zumal er in sechs Qualifikationsspielen nur vier Gegentore hat hinnehmen müssen. Doch mit der erwähnten Verletzung in der Saison 1994/95 hat er seine steinsichere Form mit seinen geradezu traumhaften Paraden verloren.

Zu seiner Leistung bei der EM-Endrunde 1996 in England: Man hat ihn schon in besserer Form gesehen, nicht nur wegen des »geschenkten« und alles entscheidenden Tors im Finale. Dennoch war er ein guter Keeper. Nach diesem großen Team-Erfolg wollte auch er – wie viele seiner Mitspieler – dies in klingende Münze umsetzen und unterschrieb beim spanischen Real Club Deportivo de La Coruña einen Kontrakt.

Doch im Nordosten Spaniens ist er nur einer von drei Torleuten, von denen sich zunächst der unbekannte Jacques Songo'o aus Kamerun durchsetzte, und dem Vize-Europameister bleibt meist nur die Reservebank, wie auch dem portugiesischen Olympiakeeper *Nuno* Herlander Espirito Santo. Es war ein Wechsel, der ihm doppelt schadete, einmal verlor er dadurch auch seine Position im Nationalteam, zum anderen dient es seiner sportlichen Entwicklung insgesamt nicht. Doch mit 28 Jahren muß der in Galicia brach liegende Petr Kouba noch nicht am Ende mit seinem Keeper-Latein sein.

Fortsetzung Zubizarreta von Seite 46

Seine Zeit bei Barcelona ist identisch mit der besten Epoche des katalanischen Superclubs überhaupt, angereichert durch sieben internationale Finalteilnahmen, acht nationalen Titeln und fünf nationalen zweiten Plätzen. Nach acht Jahren folgte 1994 überraschend die Trennung Zubizarreta's von »Barça«, betrieben vom niederländischen Coach Cruijff, der jedoch bald erkennen mußte, daß dies sein größter Fehler war. In den ersten 14 Profi-Jahren in Spaniens Elite-Liga versäumte Andoni Zubizarreta lediglich zehn Punktspiele.

So wechselte Spaniens bester Keeper aller Zeiten entlang der Mittelmeerküste gen Westen nach Valencia, wo sich der dortige Vereinspräsident Francisco Roig stark für ihn machte. In dessen Trikot bestritt er am 22.April 1995 sein 500.Erst-Liga-Match im Madrider Estadio Santiago Bernabéu gegen Real Madrid (1:3).

Nur vier Tage später, am 26.April 1995, bestritt »Zubi« Zubizarreta in Jerevan gegen Armenien (2:0) sein 100.Länderspiel. Für den Nationalcoach Javier Clemente, auch ein Baske, ist Zubizarreta nach wie vor die absolute No.1, und mit ihm als Kapitän ist das spanische Nationalteam seit 27 Länderspielen ungeschlagen.

Mit Andoni Zubizarreta kehrte in Valencia auch der Erfolg zurück. In der Saison 1994/95 wurde das Finale der »Copa de España« erreicht und 1995/96 die Vizemeisterschaft errungen. In der Saison 1996/97 wurde dann im UEFA-Pokal der Titelverteidiger FC Bayern München eliminiert. Valencia profitiert wahrhaftig von diesem spanischen Fußball-Veteran, der noch immer beständig auf hohem Niveau spielt, und es scheint, daß er dem spanischen Fußball noch einige Zeit erhalten bleibt.

Fortsetzung Köpke von Seite 45

Zunächst mußte »Andy« Köpke bei seinem Debüt in der deutschen Elite-Liga gleich 5mal hinter sich greifen. Erst im 10.Spiel gelang in der Saison 1986/87 der erste Sieg. In der folgenden Saison qualifizierten sich die Franken als Tabellenfünfter für den UEFA-Cup, so daß Andreas Köpke sein Können erstmals auch international unter Beweis stellen konnte. Das Aus kam jedoch bereits in der 1.Runde, trotz eines überraschenden 2:1-Auswärts-Erfolges.

Dies sollten die einzig beiden EC-Spiele des großartigen Torhüters während seiner gesamten acht Jahre in Nürnberg bleiben, denn fortan waren, von zwei Ausnahmen abgesehen, die Franken immer im Abstiegskampf verwickelt. Doch 1994 konnte auch der permanent überragend haltende Kapitän »Andy« Köpke den Abstieg in die II.Bundesliga nicht mehr verhindern. In Nürnberg hatte der Keeper sechs Trainer, fünf Präsidenten und mehrere Liquiditäts- und Lizenzerteilungskrisen miterlebt.

Trotz all dieser Widrigkeiten gelang es Andreas Köpke, an die Tradition großer »Club«-Torhüter wie »Heiner« Stuhlfauth, »Hauptmann« Köhl, »Edi« Schaffer oder Roland Wabra anzuknüpfen. Das Nationaltrikot trug er erstmals 1987 und 1988 als 8maliger Torwart der bundesdeutschen Olympia-Elf, wo er in sechs Qualifikationsspielen nur zwei Gegentore hatte hinnehmen müssen. Dennoch spielte dann bei der olympischen Endrunde in (Süd)Korea der Mönchengladbacher Uwe Kamps.

Eine noch viel härtere Geduldsprobe mußte »Andy« Köpke bestehen, bevor er zur No.1 im Tor der deutschen National-Elf aufstieg. 1990 gab er am 30.Mai sein Debüt, als er gegen Dänemark eingewechselt wurde, doch dann blieb der Mann aus dem Norden zunächst vier Jahre lang Ersatzkeeper, unter anderem auch bei den WM-Endrunden 1990 und 1994 sowie bei der dazwischen liegenden EM-Endrunde.

Das Jahr nach seiner Wahl zu »Deutschlands Fußballer des Jahres« – der einzigen jemals für einen aus Schleswig-Holstein stammenden Spieler – endete quasi mit einem doppelten Mißerfolg für den Torwart: Abstieg und Auswahl-Reservist. Gern wollte er nun in einem Spitzenteam der Bundesliga spielen und suchte so die neue Herausforderung in Frankfurt. Dies ging jedoch erneut schief, da die einst hochfliegenden Pläne der Eintracht mit ihrem voreilig bezeichneten »Dream Team« der Alltagsrealität in der Bundesliga nicht gewachsen waren, vor allem nicht außerhalb des Rasens.

Zwar nahmen die Hessen in der Saison 1994/95 unter Trainer »Jupp« Heynckes mit recht ordentlichem Erfolg am UEFA-Cup teil, in dem sie erst im Viertelfinale an »Juve« aus Torino scheiterten. So kam »Andy« Köpke auf weitere acht Europapokal-Einsätze, in denen er 4mal ohne Gegentor blieb. In der folgenden Saison aber nahm das Desaster seinen Lauf, und mit den Frankfurtern mußte der Torhüter im Frühjahr 1996 absteigen. Gegen Saisonende zeigte er selbst einige Male Nerven, war nicht immer fehlerfrei, sicher auch eine Folge des Vertrauensverlustes zum Vereinstrainer, der ihn mutwillig nicht einmal in der Schlußphase der Bundesliga einsetzen wollte.

Während des EM-Endrundenturniers in England zeigte sich »Andy«Köpke jedoch in bestechender Form und extrem nervenstark. Selbst die Turbulenzen um seinen Wechsel zum VfB Stuttgart bzw. FC Barcelona schienen ihn nicht aus der Ruhe zu bringen. Der Politiker und VfB-Präsident »MV« wollte Andreas Köpke überrumpeln, machte dann auch seinen Einfluß als DFB-Vizepräsident geltend. Zwar landete dadurch »Andy« Köpke nicht bei »Barça«, aber auch nicht im »Schwabenländle«, sondern im sonnigen Marseille an der Mittelmeerküste.

Andreas Köpke hat einen ruhigen, aufrichtigen und liebenswürdigen Charakter, ordnet sich ganz dem Team unter, was jedoch spektakuläre Aktionen nicht ausschließt. Der deutsche Nationalkeeper ist sehr routiniert und besitzt inzwischen ein sehr gutes Stellungsspiel. Seine Reaktionsfähigkeit ist geradezu unglaublich. Er besitzt ein gutes Auge, wann er Bälle zu fangen oder besser zu fausten hat. Unter den internationalen Keepern ist er relativ klein, besitzt aber eine enorme Sprungkraft.

Nach seinen märchenhaften Leistungen bei der Europameisterschaft gelang ihm auch die Umstellung auf die französische Mentalität und dortigen Fußball sehr schnell, und die Südfranzosen schlossen ihn schnell in ihr Herz. Mit beständig guten Leistungen im Trikot von Olympique und der National-Elf untermauerte der amtierende Welt-Torhüter seine grandiose Form. Nach seinem fünfmaligen Abstieg mit verschiedenen Vereinen ein wahrhaft neues Gefühl für »Andy« Köpke.

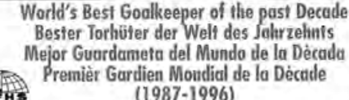
10 Jahre Welt-Torhüter:

Welt-Torhüter des Jahrzehnts (1987-1996)

von Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland), Juan Manuel Uribe (Medellín/Colombia), Julio Héctor Macías (Mar del Plata/ Argentina) & Luboš Jeřábek (Kralupy/Česká Republika)

Die Idee, alljährlich einen »Welt-Torhüter des Jahres« zu wählen, hatte der IFFHS-Präsident Dr.Alfredo W.Pöge, der in uhlsport, einen der weltgrößten Produzenten für die Torhüter-Bekleidung, auch einen idealen Partner für diese alljährliche Auszeichnung fand. Diese Idee wurde nicht nur spontan umgesetzt, sondern auf Anhieb auch ein Welterfolg. »The World's best Goalkeeper of the Year« ist innerhalb weniger Jahre ein Begriff für die Fans in allen Kontinenten und für die Torhüter die höchste individuelle Auszeichnung auf unserem Globus geworden.

Was lag also näher, als nach zehn Jahren möglichst viele der gewählten Torhüter einzuladen und die insgesamt besten zu ehren. So entstand der Begriff »Welt-Torhüter des Jahrzehnts« oder besser »World's Best Goalkeeper of the past Decade«. Um jene Torhüter nicht zu benachteiligen, deren Zenit bereits einige Jahre zurück liegt, faßte die IFFHS den Entschluß, den »Welt-Torhüter des Jahrzehnts« anhand der zehn vorangegangenen Weltwahlen zu ermitteln, wobei jedes Jahr mit 10 % in die Wertung kam, jeweils mit den »Top ten«, wobei der Erste zehn Punkte und der Zehnte einen Punkt erhielt – pro Jahr. Durch Addition aller Punkte ergab sich eine Rangliste, deren Erster der »Welt-Torhüter des Jahrzehnts« ist.



World's Best Goalkeeper of the past Decade
Bester Torhüter der Welt des Jahrzehnts
Mejor Guardameta del Mundo de la Dècada
Premièr Gardien Moudial de la Dècade
(1987-1996)
by IFFHS / uhlsport



		points
1.	Walter Zenga (Italia)	55
2.	Peter Schmeichel (Danmark)	44
3.	Michel Preud'homme (Belgique)	38
4.	Andoni Zubizarreta (España)	32
5.	Cláudio André Taffarel (Brasil)	30
6.	Rinat Dasaev (Soviet Union)	27
7.	Sergio Javier Goycochea (Argentina)	26
8.	Johannes van Breukelen (Nederland)	23
9.	Peter Shilton (England)	22
	David Seaman (England)	22
11.	Jean-Marie Pfaff (Begique)	19
	Bodo Illgner (Deutschland)	19
13.	José Luis Chilavert (Paraguay)	18
14.	Thomas Ravelli (Sverige)	17
15.	Neville Southall (Wales)	15
16.	Andreas Köpke (Deutschland)	14
17.	Gianluca Pagliuca (Italia)	13
18.	Jorge Campos (México)	12
19.	Vítor Manuel Martins Baía (Portugal)	11
20.	Edwin van der Saar (Nederlande)	9
21.	Patrick Bonner (Ireland)	8
	Luis Gabelo Conejo (Costa Rica)	8
	Bernard Lama (France)	8
	Harald Schumacher (Deutschland)	8

Jean-Marie Pfaff erhielt aus den Händen von Klaus Uhl (rechts), dem Firmenchef von uhlsport, zehn Jahre nach seiner Wahl zum »Welt-Torhüter 1987« noch eine Original-Trophäe nachgereicht. Foto: Werek





Die Schweizer Moderatorin Monika Fasnacht beim Interview mit dem amtierenden deutschen »World Goalie« Andreas Köpke. **Foto: Werek**

Anläßlich der »Welt-Fußball-Gala« am 20.Januar 1997 in München wurden dann der erste und »letzte« (amtierende) »Welt-Torhüter des Jahres« sowie die drei Erstplazierten in der Gesamtwertung eingeladen. Alle erhielten von ihrem Club die Freigabe und folgten gern dieser Einladung. So gab es ein gigantisches Spektakel, fünf »Welt-Torhüter des Jahres«, die insgesamt 8mal diesen Titel gewannen, waren im Münchener Hotel »Bayerischer Hof« präsent. Da waren Michel Preud'homme aus Lisboa, Peter Schmeichel aus Manchester, »Andy« Köpke aus Marseille, Walter Zenga aus Milano und Jean-Marie Pfaff aus Bruxelles per Flugzeug gekommen.

Alle wurden bei der »Welt-Fußball-Gala« von der Moderatorin Monika Fasnacht auf der Bühne interviewt und erhielten Auszeichnungen. Der Belgier Jean-Marie Pfaff erhielt nach zehn Jahren endlich ein Original anstelle seiner 1987 spontan angefertigten provisorischen Trophäe. Dem Deutschen Andreas Köpke wurde anläßlich seiner Wahl zum »Welt-Torhüter 1996« eine Gedenkmedaille aus purem 999er Silber präsentiert, die es nun bald auch im Handel zu kaufen gibt.

Alle »Welt-Torhüter« erhielten offizielle Zertifikate, so daß sie es nun amtlich haben, daß sie ein- oder mehrfach »The World's best Goalkeeper of the Year« waren. Die drei Besten des Jahrzehnts, Walter Zenga, Peter Schmeichel und Michel Preud'homme erhielten die IFFHS-Welttrophäe in der Abstufung Gold, Silber und Bronze. Zudem waren für den Italiener und Dänen auch die Silber-Medaillen bereits fertig.

Alle fünf Superkeeper fühlten sich bei der »Welt-Fußball-Gala« pudelwohl, und es herrschte eine herzliche, fast familiäre Atmosphäre. Natürlich standen alle fünf Torwart-Legenden des Weltfußballs bei den Medien im Mittelpunkt. Im übrigen sind es fünf intelligente Torhüter, die auch diesbezüglich Maßstäbe setzen.

Schließlich wurde bei dieser Gala der Frage nachgegangen, wer wohl die bekanntesten und erfolgreichsten Tore erzielenden Torhüter des Welt-Fußballs sind. Die zwei besten südamerikanischen sind noch aktiv, die beiden tschechoslowaken Torleute nicht mehr. Nachfolgend die Details, die auch von der »Liga Paraguaya de Fútbol« geprüft wurden.

The greatest goal scoring Goalkeepers of the World
by IFFHS

competition	René Higuita	José Luis Chilavert
	goals/Tore/goles	*goals/Tore/goles*
full internationals »A« (partidos internacionales)	3	3
Copa Libertadores	5	1
Supercopa	0	3
Copa CONMEBOL	0	0
Recopa	0	1
Primera División	25 (Colombia)	0 (Paraguay) 1 (España) 10 (Argentina)
total	33	19
	30 penalty goal 3 field goals (as goalkeeper)	14 5

Stand: 15. April 1997

Higuita/penalty scorer/no goals

13.7.1988: Primera División – penalty ball to the bar/no goal – Walter Velischio (CPD Sporting Barranquilla)
11.9.1988: Primera Pivisión – penalty saved by Omar Franco (CD Los Millionarios Bogotá)
6.10.1988: Primera Divisón – penalty saved by Fabio Calle (CD Los Millionarios Bogotá)
7.3.1989: Copa Libertadores – penalty ball missed – Sergio Javier Goycoechea (CD Los Millionarios Bogotá)
15.11.1990: Primera División – Penalty saved by Carlos Arias (Independiente Santa Fe Bogotá)
23.3.1994: Primera División – penalty saved by Daniel Vélez (CD Independiente Medellín)

Chilavert / penalty scorer/no goal

29.6.1996: Primera División – penalty saved by Díaz (Colon de Santa Fe)
4.12.1996: Supercopa – penalty saved by Dida (EC Cruzeiro Belo Horizonte)
16.3.1997: Primera Divión – penalty saved by Arturo Yorno (Unión de Santa Fe)
16.3.1997: Primera División – penalty ball to the bar/no goal – Arturo Yorno (Union de Santa Fe)

competition	Imrich Stacho	Anton Svajlen
	goals/Tore/goles	*goals/Tore/goles*
full internationals »A« (A-Länderspiele)	1	0
Top Division (Czechoslovakia)	10	11
total	11 penalty goals (as goalkeeper)	11

Imrich Stacho: League Goals (1956-1962) + 23 full internationals »A«
Anton Svajlen: League Goals (1964-1975) + 3 full internationals »B«

Der Kolumbianer Alejandro Sinistera verwandelte als Torhüter 1967 fünf und 1968 sechs Penalties in der Primera División (Colombia). [11 (Penalties) – 11 Goals.]

penalty goal	–	*Elfmetertor*
field goal	–	*Feldtor*
penalty scorer	–	*Elfmeterschütze*
no goal	–	*kein Tor*
penalty saved by	–	*Elfmeter gehalten von*
penalty ball to the bar	–	*Elfmeterball an die Latte*
penalty ball missed	–	*Elfmeterball neben oder über das Tor*





»Andy« Köpke, Deutschlands erster Keeper, der »Welt-Torhüter des Jahres« wurde, präsentierte hier die zu diesen Ehren herausgekommene Silber-Gedenkmedaille und sein Zertifikat. Foto: Werek



Der Däne Peter Schmeichel mit der silbernen Welt-Trophäe als zweitbester Welt-Torhüter des Jahrzehnts und seinem Zertifikat für seinen zweimaligen Jahres-Sieg. Foto: Werek



Landsleute unter sich: Der IFFHS-Vizepräsident Jean Norbert Fraiponts (rechts) überreichte Michel Preud'homme die bronzene Welt-Trophäe als drittbesten Welt-Torhüter des Jahrzehnts. In der Mitte die Schweizer Moderatorin Monika Fasnacht. Foto: Werek



Zwei Dänen, assistiert von der überragenden Moderatorin Monika Fasnacht: IFFHS-Vizepräsident Jorgen Nielsen (rechts) überreichte PeterSchmeichel das Zertifikat und die silberne Welt-Trophäe. Foto: Werek



Walter Zenga's Krönung! Aus den Händen von Klaus Uhl (uhlsport) erhielt er das Zertifikat und die goldene Welt-Trophäe des »Welt-Torhüters des Jahrzehnts«. In der Mitte der Dolmetscher Gino. Foto: Werek



Ein Bild für die Fußball-Götter, das Historie machen wird! Fünf »Welt-Torhüter des Jahres«, darunter die drei Ersten des »Welt-Torhüters des Jahrzehnts«: V.l. Jean-Marie Pfaff (Belgien), Walter Zenga (Italien), Andreas Köpke (Deutschland), Peter Schmeichel (Dänemark), Michel Preud'homme (Belgien). Foto: Werek

World Goalgetter 1996

Der Iraner Ali Daei überholte im Dezember noch alle!

von Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

Der »Welt-Torjäger des Jahres«, der seit 1991 von der IFFHS ermittelt und geehrt wird, hat inzwischen eine weltweite Popularität erlangt. Berücksichtigt werden dabei nur die in den A-Länderspielen und (inter)kontinentalen Wettbewerben erzielten internationalen Tore. Jene Tore, die in den nationalen Wettbewerben erzielt werden, sind bedeutungslos.

1996 dominierten erneut lange Zeit wieder die südamerikanischen Torjäger und zunächst sah es ganz nach einem argentinischen Sieg aus, denn der zweitbeste Torschütze der »Copa Libertadores« und des olympischen Fußballturniers, Hernán Jorge Crespo, führte die jährliche Weltrangliste der internationalen Torschützen im August deutlich an. Doch nach seinem Wechsel nach Europa zog er sich bald eine langwierige Verletzung zu, so daß er einerseits an Form verlor, andererseits war sein italienischer Verein Parma im Europapokal bereits ausgeschieden als er wieder fit war. So konnte er in den letzten vier Monaten kein internationales Goal mehr hinzufügen.

Die sehr defensiv und berechnend operierenden europäischen Teams konnten die sich ihnen bietenden Chancen nicht nutzen, hatten am Ende mit dem Titelverteidiger Jürgen Klinsmann gar nur einen Top Scorer unter den »Top 12«. Die Bilanz der europäischen Torjäger war zu Jahresende sogar deprimierend, denn unter jenen Schützen, die 10 bzw. 9 Treffer auf ihr Konto brachten, gab es jeweils nur einen Europäer, den Kroaten Goran Vlaović (10) und den Engländer Alan Shearer (9). Unter jenen mit acht internationalen Treffern gibt es auch nur vier Europäer: Youri Djorkaeff (Frankreich), Pavel Kuka (Tschechische Republik), Alistair McCoist (Schottland), Oktay Dereliоğlu (Türkei).

Während Afrika und Ozeanien erneut in der Spitzengruppe nicht vertreten waren, war es der CONCACAF-Raum dreimal, mit Russell Latapy, Eric Wynalda (9/USA) und Keith Gumbs (9/St.Kitts-Nevis). Südamerika stellt einmal mehr den Löwenanteil, sechs unter den »Top 12« und mit dem Peruaner Roberto Palacios (9) und dem Brasilianer Mário Jardel Almeida Riberio (9) acht unter den »Top 20«. Letzterer war ein Jahr zuvor hinter dem Deutschen Klinsmann Zweiter geworden.

In den letzten Monaten des Jahres 1996 kam eine asiatische Armada auf, die das Feld förmlich überrollte. Die Iraner Karim Bagheri (9 Tore) und Ali Daei, die beiden Thailänder Kiatisuk Senamuang und Natipong Sritong-In sowie der blutjunge Kataгer Mohamed Salem Al-Enazi und der »Saudi« Youssif Al-Thunayan (9 Tore) erzielten Tor auf Tor. Am Ende aber gab es noch einen klaren Sieger, mit sensationellen 22 Länderspieltoren im Kalenderjahr 1996. Dies bedeutete sogar einen neuen Rekord als »Welt-Torjäger«.

Mit dem in Portugal spielenden Russell Latapy konnte sich ein Torjäger aus der Karibik glänzend plazieren.
Foto: A Bola

World's Top Goal Scorer 1996 / Welt-Torjäger 1996
Mejor Goleador del Mundo 1996 / Meilleur Buteur Mondial 1996
by IFFHS (1st January – 31st December 1996)

	goals/Tore/goles/buts
1. Ali Daei (Al-Sadd Sport Club Doha/Iran)	22 (22/0)
2. Natipong Sritong-In (Thai Farmers Bank Bangkok/Thailand)	16 (16/0)
3. Hernán Jorge Crespo (CA River Plate Buenos Aires/Parma AC/ Argentina)	16 (6/10)
4. Mohamed Salem Al-Enazi (Rayyan Sport Club Doha/Qatar)	13 (13/0)
5. Faustino Asprilla (Parma AC/Newcastle United FC/Colombia)	13 (8/5)
6. Kiatisuk Senamuang (Bangkok/Thailand)	12 (12/0)
7. *Ronaldo* Luiz Nazario da Lima (PSV Eindhoven/ FC Barcelona/Brasil)	12 (10/2)
8. Jürgen Klinsmann (FC Bayern München/ Deutschland)	12 (8/4)
9. Antony De Avila (CD América Cali/ Colombia)	12 (1/11)
10. José Roberto Gama de Oliveira *Bebeto* (Real Club Deportivo de La Coruña/CF Flamengo Rio de Janeiro/Sevilla FC/ Brasil)	11 (10/1)
11. Russell Latapy (Associacão Academica Coimbra / Trinidad & Tobago)	11 (9/2)
12. José Marcelo Salas (CD Universidad de Chile Santiago/ CA River Plate Buenos Aires/Chile)	11 (6/5)

(goals in full internationals & Olympic Final Round / goals in (inter)continental club competitions)

Ali Daei wurde in zwei Monaten weltberühmt !

Unter den asiatischen Fachleuten war der Iraner Ali Daei als wirkungsvoller und torgefährlicher Mittelstürmer bekannt, so sehr, daß er bereits zu den Legionären gehörte, denn er stürmte nur noch im Nationaltrikot für seine Heimat, ansonsten ging er jenseits des Persischen Golfs in Qatar auf Torjagd. Während der Asien-Meisterschaft im Dezember 1996 in den VAE explodierte er dann vollends, wurde Torschützenkönig und machte so erneut Furore, zumal seine Tore zu Rang 3 für sein Team Iran in der Endabrechnung reichten.

Als dann nach Jahreswechsel bekannt wurde, daß er souverän »World Goalgetter 1996« geworden war, geriet mehr als Vorderasien in Begeisterung, ganz Asien war stolz, den Klinsmann-Nachfolger zu stellen und dies sogar noch mit einer neuen Rekordzahl an Toren. Im Iran selbst herrschte grenzenloser Stolz und für die Medien schien es nichts Wichtigeres im Sport zu geben.

Da die Ehrung des »Welt-Torjägers 1996« anläßlich der »Welt-Fußball-Gala« am 20.Januar 1997 in München stattfinden sollte, waren erhebliche Mühen erforderlich, um einen im Ausland spielenden Iraner in kürzester Zeit nach Europa einzufliegen, zumal dies auch noch im Monat des Ramadan geschehen mußte.

Die IFFHS möchte sich an dieser Stelle für die großzügige Freistellung durch seinen Al-Sadd Club Doha bedanken, sowie für die Unterstützung vor allem durch den Generalsekretär der »Qatar Football Association«, Hamad Hajes Alkaabi, und der deutschen Botschaft in Qatar, die in Rekordzeit alles bewältigten, was nach den dortigen Landessitten zu erledigen war.

Das iranische Konsulat und die Botschaft in Deutschland stellten dann auch einen Dolmetscher zur Verfügung, da Ali Daei keiner europäischen Sprache kundig war. Auch war das iranische Fernsehen bei der »Welt-Fußball-Gala« dabei. Seine 22 Länderspieltore hatten die ganze Welt neugierig gemacht und so stand er trotz einiger Kommunikationsschwierigkeiten häufig im Mittelpunkt, bereits bei der Pressekonferenz und in den Stunden davor war dies zu spüren.

Er selbst war natürlich stolz, diesen Titel gewonnen zu haben und bei dieser Gala der vielen Superstars des Weltfußballs dabei gewesen zu sein. Mit einem stolzen Gefühl nahm er die Ehrung entgegen und stand den TV-Stationen und Fotografen in Positur. Die Asien-Meisterschaft, die Verkündung des »Welt-Torjägers 1996« über alle nationalen Agenturen und die »Welt-Fußball-Gala« sorgten dafür, daß Ali Daei binnen zwei Monaten ein Begriff im internationalen Fußball wurde.

Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland)



Der Iraner Ali Daei präsentierte sich mit der Welt-Trophäe und dem Zertifikat des »Welt-Torjägers« bei der »Welt-Fußball-Gala« in München. **Foto: Werek**



ALI DAEI
(Iran)

von Jørgen Nielsen (Randers/Danmark) +

geb. am 12.Januar 1969 in Ardabil (Azarbaijan-Khavari)

Spitzname: »Shahriar« (king)

Lieblingsposition: früher Mittelfeldspieler, später Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1983-1984: Javanan Ardabil
1985-1988: Esteghlal Ardabil
1989: no club
1990: Taxirany Teheran
1991-1993: Tejadet Teheran
1994-1996: Pirouzi FC Teheran
1996-heute: Al-Sadd Sport Club Doha (Qatar)

A-Länderspiele: 35 (15.August 1992 – 21.Dezember 1996)
dabei 1mal Kapitän
40 Länderspieltore (≙ ø 1,14 Goals pro Match)

World Goalgetter: 1996 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Asien-Meisterschaft: 1996 (3.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Iranischer Meister: 1994, 1995
Iranischer Vizemeister: -
Iranischer Pokalsieger: 1994, 1995
Iranischer Pokalfinalist: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1985	regional	
1986	regional	
1987	regional	
1988	regional	
1989	did not play **	
1990	2nd Division	
1991		15
1992		12
1993		28 *
1994	26	27 *
1995		15 *
1996 ***		
1996/97 (Al-Sadd)	3	2
total		97

Stand: 22.2.1997

* *nationaler Torschützenkönig*
** *Infolge seines Ingenieur-Studiums in Teheran gehörte er keinem Verein an und spielte nur gelegentlich für das Universitäts-Team.*
*** *Die Liga-Einsätze sowie seinen Anteil der 1996er Meisterschaft konnten bisher noch nicht eruiert werden.*



Ali Daei stellte als »World Goalgetter 1996« mit 22 internationalen Goals einen neuen Rekord auf. Foto: Privat-Archiv

Ali Daei wurde im Nordwesten des Landes in einer bergigen Gegend in der Stadt Ardabil geboren, die nur wenige Kilometer vom Kaspischen Meer und der Grenze zu Aserbaidschan (früher Sowjetunion) liegt. Dort wuchs er in einem rauhen Klima mit extrem kalten Wintern in einer Bauernfamilie auf, die vor allem Früchte und Gemüse anbaute.

Seine Eltern hatten nur einen fünfjährigen Schulbesuch absolvieren können, doch sie opferten sich auf, daß Ali und seine vier Brüder (Schwestern gab es keine) die beste Schulausbildung in ihrer Heimatstadt und Region erhielten. In seiner Freizeit kickte Ali gern mit seinen Brüdern, und 14jährig begann er organisiert Fußball zu spielen. Dem Team von Javanan gehörten auch seine Brüder, Cousins und Onkels an, es glich fast einem Familienteam.

Als großgewachsener Junge spielte er von Beginn an im Mittelfeld und aufgrund seiner Kopfballstärke und seines taktischen Geschicks auch öfter als Libero. Dennoch erzielte er viele Tore und spielte als Junior bereits im Liga-Team von Esteghlal, das auf regionaler Ebene spielte.

Zwar erzielte er bis einschließlich 1988 aus hinterer Mannschaftsposition rund 80 Liga-Tore und war gar zweimal Top-Scorer, doch Fußball war nicht sein alles. Großen Wert legten seine Eltern stets auf seine schulisch-berufliche Ausbildung. So absolvierten alle fünf Brüder höhere Schulen, gingen in Teheran zur Universität und wurden Ingenieure, jedoch jeder auf einem anderen Gebiet. Ali Daei wurde Ingenieur für Metallurgie. Wegen wichtiger Examen hörte er 1989 gar ganz auf, in einem Club zu spielen. Da kickte er nur gelegentlich im Team der Universität von Teheran mit. Sein 1988 begonnenes Studium hatte er 1992 erfolgreich beendet.

1990 trat er dann dem Zweit-Ligisten Taxirany Teheran bei, in dessen Trikot er als Mittelfeldspieler erneut Schützenkönig (14 Treffer) der II.Liga wurde. Seine Tore waren es auch, die seinen Wechsel zum Ortsrivalen und Erst-Ligisten Tejadet beschleunigten. Dort wiederholte er fast dieses Kunststück auch in der höchsten Spielklasse (15 Treffer/1991) seines Landes.

Der große nationale Durchbruch erfolgte 1993, als er von Trainer Jaber Nematie zum Mittelstürmer umfunktioniert wurde. Mit 28 Treffern wurde er Torschützenkönig der iranischen Elite-Liga, und seine vielen Tore ebneten ihm auch den Weg ins Nationalteam, wo er bald Titular wurde. Sein Wechsel zum Spitzenclub Pirouzi beschleunigte seine Entwicklung, und so entwickelte er sich zum Goalgetter des Nationalteams. In den 24 Qualifikations- und Endrundenspielen für den World Cup und Asia's Nations Cup erzielte er 27 Goals, insgesamt bisher 40 im Nationaltrikot und 1996 waren es in 15 A-Länderspielen gar 22 Goals.

Gern würde Ali Daei auch in Europa bei einem großen Club spielen, wo er eine Möglichkeit sieht, sich weiter zu entwickeln. Aus Deutschland, Österreich und England hatte er bereits Angebote, unter denen aber bisher nicht das richtige war. So spielt er gegenwärtig jenseits des Persischen Golfs in Qatar beim hauptstädtischen Al-Sadd Sport Club.

Auf das iranische Nationalteam, das er zu Recht zu den besten Asiens zählt, ist er stolz und hofft mit ihm die WM-Endrunde zu erreichen. Für den 28jährigen Ali Daei, der viele Fußballgrößen der Vergangenheit (auch von Europa und Südamerika) kennt, wäre ein Auftritt im Nationaltrikot im nächsten Jahr in Frankreich eine Krönung. Aber vielleicht kommt er schon früher nach Europa, um in der italienischen Serie A, der englischen Premier League oder deutschen Bundesliga zu spielen.

+ Diese Biographie wurde nach einem längeren Gespräch mit Ali Daei erstellt. Unterstützung erhielt die IFFHS zudem von Journalisten des Generalkonsulats der Islamischen Republik Iran.



NATIPONG SRITONG-IN
(Thailand)

von Pitoon Chutimakorn (Bangkok/Thailand) *

geb. am 8.September 1972 in Bangkok

Spitzname: »Ninu«, »Alfred«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1979-1985: Bondy Football Club (France)
1985-1989: Matra Racing Club de Paris (France)
1989-1993: Noisy le Sec Football Club (France)
1994-heute: Thai Farmer Bank FC Bangkok

A-Länderspiele: 30 (17.Februar 1995 – 8.Dezember 1996)
dabei 0mal Kapitän
25 Länderspieltore (≙ ø 0,83 Goals pro Match)

World Goalgetter: 1996 (2.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Asien-Meisterschafts-Endrunde: 1996

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Afro-Asian Cup-Sieger: 1994
Meister des Asienpokals der Landesmeister: 1993 **, 1994 **
Finalist des Asienpokals der Landesmeister: 1995
Meister von Thailand: 1995
Pokalsieger von Thailand: 1995 (Queens Cup)

* *Der Autor ist dem Spieler-Vater Dr.Niphon Sritong-In für einige Ergänzungen zu Dank verpflichtet.*
** *Das Finale wurde erst am 7.Februar 1994 bzw. 29.Januar 1995 ausgespielt.*

Stand: 10.Februar 1997



Intelligent, hübsch und ein Goalgetter von internationalem Format: Natipong Sritong-In. Foto: Privat-Archiv

Natipong Sritong-In wurde in der thailändischen Metropole als Sohn des Juristen und Personalmanagers einer großen Firma, Dr.Niphon Sritong-In, geboren. Er hat zwei Schwestern (Evelyne, Elisabeth) und drei Brüder (George, Alexandre, Alain). Aufgewachsen ist er seit 1974 in Frankreich, wo er auch höhere Schulen besuchte und später die Hochschulreife erwarb. Auf französischem Boden begann er auch 7jährig Fußball zu spielen und ließ bald sein Talent erkennen.

Als er 13jährig zum bekannten Pariser Matra Racing Club wechselte, durchlief er dort die Schüler- und Jugendabteilung, erhielt eine gute Grundausbildung. Doch das Abitur war für ihn wichtiger. So wechselte er 17jährig zu dem Verein, mit dem er dann noch auf höherer regionaler Ebene und in der 4.Division spielte.

21jährig ging Natipong-Sritong-In im Dezember 1993 nach Asien zurück und schloß sich sofort dem hauptstädtischen Top-Verein Thai Farmer Bank Football Club an. Dort fiel der junge Innenstürmer mit seiner französischen Grundausbildung schnell auf, erwies sich als Goalgetter und wurde auch Anhieb Titular. Bereits einen Monat später spielte er um Asiens Vereinskrone.

In der National-Liga war er auf Anhieb Top Scorer. Wieviel Tore es genau waren, weiß in Thailand kein Sportjournalist, auch nicht der Verband oder sein Club. Er nahm an etwa 25 Liga-Spielen teil und traf dabei etwa 20mal ins Schwarze. Auf etwa die gleiche Ausbeute kam er auch in der folgenden Saison (1995). Mit 24 Jahren ist er bereits der Super-Goalgetter der »Thai League«. Seinen Toren hatte es sein Club auch zu verdanken, daß dieser 1994/95 erneut die kontinentale Vereinsmeisterschaft gewann.

Durch seine technischen Fertigkeiten und Torjägerqualitäten gelangte er auch bald ins Nationalteam, mit dem er 1995 an den 18. South East Asien Games teilnahm, wo er der Top Scorer wurde. Es verging kaum eine Konkurrenz in Thailand oder Asien, wo er nicht Torschützenkönig oder als wertvollster Spieler geehrt wurde.

Obgleich Natipong Sritong-In zu den ganz großen Torjägern und Top-Spielern zählt, ist er quasi noch Amateur und primär Student der Bangkok University Thailand, wo er bereits im 6.Semester Business Administration studiert. Außer Französisch und Thai spricht der intelligente und für die Weiblichkeit sehr attraktive »Ninu« Sritong-In auch Englisch.

1996 gelang ihm der internationale Durchbruch als Goalgetter, da erzielte er in den offiziellen A-Länderspielen insgesamt 16 Goals. Eine fabelhafte Leistung, die den Universitäts-Studenten berühmt machte. Damit wurde der 24jährige Thailänder zweitbester »World Goalgetter« des Jahres, hinter dem Iraner Ali Daei.

Schützenkönig war er 1996 auch beim »Tiger Cup« in Singapore. Zudem war er noch der Top Scorer des thailändischen »Kings Cup« and »Queen's Cup«, die Liga-Spiele fanden jedoch öfter ohne Nationalspieler statt. Der junge und ballgewandte Natipong Sritong-In trägt übrigens noch das Pseydonym »Alfred«.

Noch ist er ein Single. Zu seinen Zielen gehört, einmal Profi-Kicker und ein erfolgreicher Geschäftsmann zu werden. Vor dem gegnerischen Tor ist er bereits kühl und clever und besitzt einen angeborenen Torinstinkt.



HERNÁN JORGE CRESPO (Argentina)

von Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina) & Walter Morandell (Meran/Italia)

geb. am 5.Juli 1975 in Florida (Provincia de Buenos Aires)

Spitzname: »Valdanito«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1990-1996: CA River Plate Buenos Aires
1996-heute: Parma AC (Italia)

A-Länderspiele: 5 (14.Februar 1995 – 30. April 1997)
1 Länderspieltor (≙ ø 0,20 Goals pro Match)

World Goalgetter: 1996 (3. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Olympisches Fußballturnier: 1996 (2.Platz) **

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Sieger der Copa Libertadores: 1996
Argentinischer Meister: 1993 (Apertura), 1994 (Apertura)

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1993 (A)	6	2
1994 (C)	19	11 *
1994 (A)	7	3
1995 (C)	11	2
1995 (A)	10	2
1996 (C)	9	4
1996/97	21	7
total	83	31 (≙ ø 0,37 Goals pro Match)

* *nationaler Torschützenkönig*
** *mit dem Olympiateam (U23)*
A: Apertura C: Clausura — Stand: 1.5.1997

Hernán Jorge Crespo ist eine der wichtigsten Erscheinungen des argentinischen Fußballs der 90er Jahre. Ausgebildet wurde er in der Jugendabteilung des populären Club Atlético River Plate, wo er einige Altersstufen durchlief, ehe er im Oktober 1993 als 18jähriger in der Primera División sein Liga-Debüt gab.

Schnell erkannte Trainer Daniel Alberto Passarella die Fähigkeiten des jungen Hernán Crespo, aber auch seine Jungenhaftigkeit, Unerfahrenheit und fehlende Kondition. So arbeitete er mit seinem Youngster intensiv daran, der Ende 1993 nach nur sechs Liga-Einsätzen bereits Landesmeister wurde.

Trainer Passarella, einst selbst ein Weltklassespieler, schenkte ihm weiterhin volles Vertrauen und ließ den jungen Hernán Crespo gedeihen, der sich dafür bedankte, indem er in der folgenden Clausura mit 11 Toren argentinischer Torschützenkönig wurde. Danach wurde Daniel Passarella als Nationaltrainer berufen und so gelangte »Valdanito«, wie man Crespo in Anlehnung seiner Statur und Spielweise zum 1986er Weltmeister Jorge Valdano nannte, in den erweiterten Nationalkader nach dem World Cup 1994.

Unter seinem neuen Vereinstrainer Américo Rubén Gallego, auch ein Ex-Internationaler, geriet Hernán Crespo jedoch etwas ins Hintertreffen, war nicht mehr Titular, erzielte nur wenige Tore, aber diese waren zum erneuten Titelgewinn sehr wichtig. Das folgende Jahr 1995 begann gut, verlief dann aber im Vereinstrikot nicht sonderlich, zu oft war er Reservist, verlor an Selbstvertrauen und so blieben auch häufiger seine Tore aus.

Nachdem er im Februar 1995 gegen Bulgarien sein Länderspieldebüt im A-Team gegeben hatte, wurde er in die U23-Auswahl berufen, mit der er in Mar del Plata das Turnier »Juegos Deportivos Panamericanos« gewann. Weder Carlos Babington noch Ramón Angel Díaz, die in der Folgezeit bei River Plate seine Trainer waren, vertrauten Crespo richtig, nur in etwa der Hälfte der Spiele wurde er eingesetzt. Doch Nationalcoach Passarella, der auch die Olympia-Auswahl betreute, berief Hernán Crespo ins Olympia-Team, das sich für die Endrunde 1996 in den USA qualifizierte.



Der Südamerikaner Hernán Crespo hatte auf europäischem Boden lange Zeit Ladehemmungen. **Foto: Olympia**

Dies tat dem jungen Crespo so gut, daß er bei der »Copa Libertadores« mit 10 Treffern zweitbester Torschütze wurde und maßgeblich am Gewinn dieser südamerikanischen Top-Konkurrenz beteiligt war. Nun lief es bei ihm blendend, auch im Olympia-Team, mit dem er die Silbermedaille gewann und zudem gemeinsam mit dem Brasilianer Bebeto , mit je sechs Treffern, Torschützenkönig wurde. Insgesamt hatte Hernán Crespo in dieser »olympischen« U23-Auswahl 15 Tore in 19 Einsätzen erzielt.

Hernán Jorge Crespo ist ein Spieler, der sehr kopfballstark und geschmeidig ist, er hat keine Angst und bewegt sich im richtigen Moment in die torgefährliche Zone. Seine Sprungkraft, Entschlossenheit, kluges Vorgehen und drahtige Figur sind für sein Alter bemerkenswert. So war es keine Überraschung, daß sich ein italienischer Verein seine Dienste sicherte. Doch nach seinem Wechsel nach Europa war er zunächst verletzt. So fiel er längere Zeit aus, verlor an Form, nachdem er mit Parma die Saisonvorbereitung 1996/97 bereits nur teilweise hatte mitmachen können.

Crespos Debüt in der Serie A kam für ihn in einem denkbar ungünstigen Augenblick, denn die Mannschaft befand sich leistungsmäßig in einer tiefen Talsohle. Dennoch kam Hernán Crespo fortan regelmäßig und zumeist von Beginn an zum Einsatz. Zudem hatte er das Handicap mehrerer Einberufungen zur argentinischen Nationalmannschaft mit den dazugehörigen Hin- und Rückflügen zu tragen.

Seine magere Torausbeute ist in erster Linie auf das Spielsystem zurückzuführen, das Parmas Trainer Carlo Ancelotti praktizieren läßt. Parma spielt mit einer Sturmspitze, einem zurückhängenden Stürmer (Hernán Crespo) und drei offensiven Mittelfeldakteuren. Der Argentinier muß daher weitere Wege gehen, als ihm eigentlich lieb ist und kommt so – vor allem seit der Verpflichtung des Kroaten Mario Stanić – nur gelegentlich in den gegnerischen Strafraum. Überdies wartet Crespo als Kopfballspezialist zumeist vergebens auf hohe Flanken bzw. werden diese oft von dem Kroaten weggeschnappt.



FAUSTINO ASPRILLA (Colombia)

von Juan Manuel Uribe (Medellín/Colombia), Walter Morandell (Meran/Italia) & Brian Mellowship (London/England)

geb. am 10.November 1969 in Tuluá (Departamento del Valle del Cauca)

Spitzname: »Morocho«, »Tino«

Lieblingsposition: Angriffsspitze

Vereinszugehörigkeit:
1983-1987: Estudiantes de Tuluá
1988-1989: Escuela Sarmiento Lora de Cali
1989: Corporación Nuevo Cúcuta Deportivo
1990-1992: CDC Atlético Nacional Medellín
1992-1996: Parma AC (Italia)
1996-heute: Newcastle United FC (England)

A-Länderspiele: 33 (6.Juni 1993 – 12.Februar 1997)
dabei 0mal Kapitän
14 Länderspieltore (≙ ø 0,42 Goals pro Match)

World Goalgetter: 1996 (5. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1994
Südamerika-Meisterschaft: 1993, 1995

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1992/93
UEFA-Pokalsieger: 1994/95
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1993/94
Kolumbianischer Meister: 1991
Kolumbianischer Vizemeister: 1990, 1991
Italienischer Pokalfinalist: 1994/95

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1988	regional	
1989	19	6
1990	29	9
1991	34	15
1992	7	1
1992/93	26	7
1993/94	27	10
1994/95	25	6
1995/96	6	2
1995/96 (NU)	14	3
1996/97	17	2
total	204	61 (≙ ø 0,30 Goals pro Match)

Insgesamt absolvierte er 20 Spiele der »Coppa Italia«, in denen er 4 Tore erzielte. Um den »English Cup« bestritt er bisher keine Begegnungen. Stand: 7.4.1997

Geboren wurde Faustino Asprilla in der etwa 75 km nördlich von Cali gelegenen Stadt Tuluá. Als Schüler begann er bei Alianza de Tuluá Fußball zu spielen und setzte dies dann bei Arroz Andés de Tuluá fort. Als Jugendlicher wechselte er noch zweimal den Verein, spielte aber zudem auch in der Stadtauswahl von Tuluá und in der Auswahl des Departamento.

19jährig verließ Faustino Asprilla die Großstadt Cali, um sein Glück bei Cúcuta Deportivo zu versuchen. Es war das erste Mal, daß er sein zu Hause so weit hinter sich ließ und mit dem Flugzeug reiste, denn Cúcuta liegt im Nordosten des Landes direkt an der venezuelanischen Grenze im Departamento Norte de Santander. Aufgewachsen war er in einem Vorort von Cali. Der junge »Morocho«, wie man in Kolumbien einen Schwarzen bezeichnet, träumte davon, einst ein großer Fußballer zu werden.



Der pfeilschnelle Südamerikaner Faustino Asprilla. **Foto: Olympia**

Am 21.Mai 1989 hatte er dann einen spektakulären Einstieg bei seinem Debüt in der Primera División, als er gegen den amtierenden Meister »Los Millonarios« Bogotá für seinen neuen Verein gleich zwei Tore erzielte. Zunächst wurden aber seine Auftritte im Trikot von »Motilon«, wie man diesen Club nach den lokalen Indianern, »los motilones«, nennt, bescheidener.

Doch unter seinem Trainer »Cuca« Hernán Aceros, einem Ex-Internationalen, entwickelte sich der junge Faustino stetig weiter und bald erkannte man allerorts seine außergewöhnliche Begabung. Die Medien begannen über ihn zu schwärmen, und zum Jahreswechsel holte ihn der Großclub Atlético Nacional nach Medellín, wo Asprilla den Nationalspieler Albeiro Usuriaga ersetzen sollte.

Sein offizielles Debüt gab »Tino« Asprilla im Trikot von Medellín am 17.März 1990 in Miami (Florida), wo das Match gegen CA Boca Juniors Buenos Aires um die »Recopa« stattfand. Trainer Hernán Gómez schickte Asprilla für Níver Arboleda in die Partie. Die dann wenig später stattfindene WM-Endrunde 1990 in Italien erlebte Faustino Asprilla nur per Television zu Hause.

Doch in jenem Jahr wurde »Tino« Asprilla Titular bei Atlético Nacional, und im folgenden Jahr 1991 bildete er zusammen mit Víctor Hugo Aristizábal eine Doppelspitze, die dem berühmten Verein zur Meisterschaft verhalf. Doch der Präsident seines Clubs, Sergio Naranjo, erkannte seinen spontan angestiegenen Marktwert und wollte ihn aus finanziellen Gründen nach Europa verkaufen.

Vorerst stand aber die Olympia-Qualifikation in Asunción an, wo Faustino Asprilla mit Iván René Valenciano das Angriffsduo der kolumbianischen Olympia-Elf bildete. Zwar qualifizierten sich die Kolumbianer für das olympische Endrundenturnier 1992 in Spanien, wo es dann aber ein kolumbianisches Fiasko gab.

Seinen Einstand im Nationalteam gab Faustino Asprilla im Juni 1993, als ihn der Nationalcoach Francisco Maturana noch ins Aufgebot holte. Einen Moment später war er bereits Dritter der Süda-

Fortsetzung auf Seite 66



RONALDO LUIS NAZARIO DE LIMA
(Brasil)

von Isney Savoy (São Paulo/Brasil),
John von den Elsen (Nuenen/Nederland) &
José del Olmo (Valencia/España)

geb. am 22.September 1976 in Itaguaí (Estado do Rio de Janeiro)

Spitzname: »Ronaldinho«, »Ronaldo«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1989-1991: Social Ramos Clube de Bento Ribeiro
1991-1993: São Cristóvão Rio de Janeiro
1993-1994: ES Cruzeiro Belo Horizonte
1994-1996: PSV Eindhoven (Nederland)
1996-heute: FC Barcelona (España)

A-Länderspiele: 18 (4.Mai 1994 – 30. April 1997)
11 Länderspieltore (≙ ø 0,61 Goals pro Match)

Welt-Fußballer des Jahres: 1996 (1.Platz)

World Goalgetter: 1996 (7. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1994 (Reservist)
Südamerika-Meisterschaft: 1995
Olympisches Endrundenturnier: 1996 (3.Platz) **

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meister von Minas Gerais: 1994
Niederländischer Meister: -
Niederländischer Vizemeister: 1996
Niederländischer Pokalsieger: 1996
Niederländischer Pokakfinalist: -
Spanischer Super Cup-Sieger: 1996

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1992	regional	
1993	14	12
1994 ***	regional	
1994/95	33	30 *
1995/96	13	12
1996/97	33	30
total	93	84 (≙ ø 0,90 Goals pro Match)

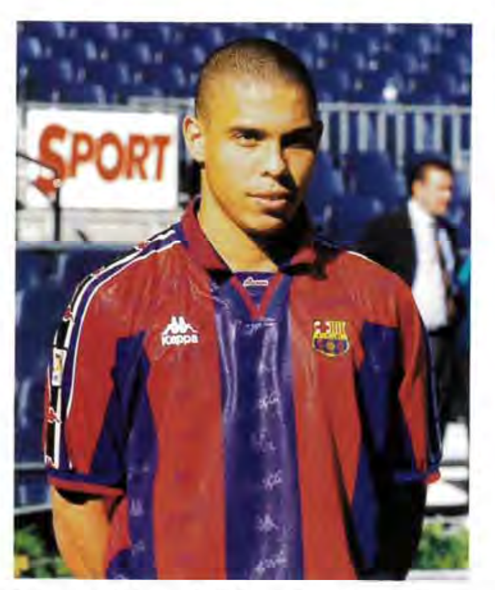
Zudem absolvierte er 0 Spiele um die »Taça do Brasil«, 4 Spiele um den KNVB-Cup, in denen er 3 Goals skorte, und 4 Spiele um die »Copa de España«, in denen er 4 Gol markierte. Zudem bestritt Ronaldo 1993 4 Spiele (7 Tore) um die »Supercopa« und 2 Spiele (0 Tore) um die »Recopa« sowie 1994 7 Spiele (2 Tore) um die »Copa Libertadores« und 20 Spiele (22 Tore) um das »Campionato Mineiro«.

* *nationaler Torschützenkönig*
** *Das Olympiateam war nicht identisch mit dem Nationalteam.*
*** *Die Nacional da I Divisão spielte erst im 2.Halbjahr.*

Stand: 1. Mai 1997

Ronaldo Luís Nazário de Lima wurde in dem Städtchen Itaguaí geboren, das etwa 40 Kilometer westlich von Rio de Janeiro nur wenige Kilometer landein von der Atlantikküste liegt. Aufgewachsen ist er jedoch in Bento Ribeiro, einem Vorort der riesigen Metropole Rio de Janeiro. Seine Mutter Sônia war Telefonistin und sein Vater Nélio Techniker beim städtischen Fernsprechamt.

12jährig begann »Ronaldinho« in einem örtlichen Verein, dem Social Ramos Clube, organisiert Fußball zu spielen, welcher sich vor allem dem Hallenfußball widmete. 14jährig folgte dann sein



Der junge »Ronaldinho«, von den Medien zum Superstar gemacht, hat seine Probleme mit der Realität. **Foto: EFE**

Wechsel zu São Cristóvão, in dessen Jugendteam er zunächst spielte. Doch schnell kam sein außergewöhnliches Talent zum Vorschein und so spielte er bereits als Junior in dessen Liga-Team, insgesamt 54mal in verschiedenen regionalen Wettbewerben, wobei er 36 Tore erzielte.

Mitte des Jahres 1993 sicherte sich der Erst-Ligist Cruzeiro aus Belo Horizonte seine Dienste, mit dem er dann auch am »Campeonato Brasileiro« teilnahm und insgesamt 60 Spiele verschiedener Kategorien bestritt, in denen er 58 Goals erzielte. Der 1,79 m große und 77 kg schwere »Ronaldinho« bot so glänzende Leistungen, daß er 17jährig in den Kader der National-Elf berufen wurde, sein erstes A-Länderspiel bestritt und mit zur WM-Endrunde 1994 in die USA fuhr. Viele Brasilianer hätten ihn gern anstelle von Bebeto an der Seite von *Romário* gesehen, doch Nationalcoach Carlos Alberto Perreira ließ den Youngster auf der Ersatzbank sitzen und bevorzugte lieber defensive Akteure.

Nach dem »World Cup '94« sicherte sich der niederländische Top-Club PSV Eindhoven seine Dienste, wo er dann einerseits in der »Eredivisie« auf Torjagd ging und andererseits mit der etwas älteren Brasilianerin Nádia Valdez França, der Tochter eines Industriellen, zusammenlebte. Seine Eltern mochten diese Beziehung nicht, obwohl sie selbst inzwischen getrennt lebten und der Sohnemann seinem Vater in Barra da Tijuca im Süden von Rio de Janeiro eine Appartement-Wohnung gekauft hatte. So nahm die junge Liasion ein tragisches Ende, obgleich Nádia França von »Ronaldinho« schwanger wurde. Später hatte sie eine Fehlgeburt.

Als der brasilianische Jüngling auf dem niederländischen Flughafen ankam, waren nur etwa hundert Schaulustige gekommen und in den folgenden Freundschaftsspielen wurde er nur sporatisch und nie die volle Zeit eingesetzt. Doch beim ersten Liga-Spiel bei Vitesse Arnhem markierte er bereits nach 9 Min. seinen ersten Treffer und bei seinem Heimdebüt gegen Go Ahead Eagles Deventer gar zwei. Im UEFA-Pokal in Leverkusen traf er bei der 4:5-Niederlage gleich dreimal ins Schwarze.

Doch der PSV schied ohne ein *Ronaldo* – Tor im Rückspiel im Europapokal aus, und nach einer Niederlage in der Eredivisie gegen Willem II Tilburg wurde Trainer Aad de Mos entlassen und durch den Ex-Internationalen und Ex-Nationaltrainer »Kees« Rijvers ersetzt. Der neue Coach nahm den verwöhnten 18jährigen Brasilianer aufs Korn. *Ronaldo* lebte mit seiner Mutter, Freundin Nádia

Fortsetzung auf Seite 66



ANTONY DE AVILA
(Colombia)

von Juan Manuel Uribe (Medellín/Colombia),
Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina) &
Colin Jose (Hamilton/Ontario/Canada)

geb. am 21.Dezember 1963 in Santa Marta (Departamento de Magdalena)

Spitzname: »El Pipa«, »Pitufo«

Lieblingsposition: linkes offensives Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:
bis 1980: Guerrilla Deportiva Santa Marta
1981-1987: CD América Cali
1987-1988: CA Unión de Santa Fe (Argentina)
1988-1996: CD América Cali
1996: New York Metro Stars (New Jersey/USA)
1996-1997: CD América Cali
1997-heute: New York Metro Stars (New Jersey/USA)

A-Länderspiele: 44 (20.Juli 1983 – 30. April 1997)
dabei 0mal Kapitän
10 Länderspieltore (≙ ø 0,23 Goals pro Match)

World Goalgetter: 1996 (9. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: -
Südamerika-Meisterschaft: 1987 (3.Platz), 1989, 1991

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Finalist der Copa Libertadores: 1985, 1986, 1987, 1996
Kolumbianischer Meister: 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1990, 1992
Kolumbianischer Vizemeister: 1991, 1995

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1981	regional	
1982	21	2
1983	24	3
1984	42	9
1985	42	11
1986	32	10
1987	12	5
1987/88 (USF)	33	7
1988 (AC)	22	11
1989	32	11
1990	42	25
1991	30	10
1992	43	16
1993	36	13
1994	34	18
1995	14	7
1995/96	40	21
1996	11	8
1996/97	15	6
1997	4	1
total	529	194 (≙ ø 0,37 Goals pro Match)

Stand: 7.5.1997

Antony De Avila genießt im kolumbianischen Fußball eine sehr hohe Wertschätzung, nicht nur als Torjäger, sondern auch als ein Stürmer, der in jedem Match glänzt. Dennoch verlief seine Entwicklung nicht kontinuierlich und erst in den letzten Jahren fand er von allen Seiten eine uneingeschränkte Anerkennung. Erst zu den Letzteren gehörten leider die bekannten Trainer Francisco Maturana und Hernán Darío Gómez.

Geboren ist er an der Küste des Karibischen Meeres, wo er auch in der Stadt Santa Marta aufwuchs, das Fußball-ABC erlernte und für einen heimischen Verein kickte. 17jährig wagte »El Pipa«, wie man ihn liebevoll nannte, den großen Schritt zum luxuriösen Professionalismus, der ihm nach einem Jahr im Nachwuchsbereich bei einem der populärsten Vereine seines Landes gelang.

Gleich in seiner ersten Profi-Saison 1982 wurde er mit América Cali



Der 33jährige Kolumbianer Antony De Avila auf den Sprung in den »Welt-Club der über 200 Erst-Liga-Tore«. **Foto: Uribe-Archiv**

Landesmeister. Dieser Erfolg sollte sich dann in den nachfolgenden vier Jahren jeweils wiederholen. Dennoch dauerte es einige Zeit, ehe er sich im Verein unter Trainer Gabriel Ochoa Uribe richtig durchgesetzt hatte und ein wertvoller Spieler geworden war.

Das »pentacampionato« (1982-1986), der fünfmalige nationale Titelgewinn, und das dreimalige Vordringen bis ins Finale der »Copa Libertadores« waren natürlich für América und ihn selbst grandiose Erfolge. Im südamerikanischen Vereinsfinale war man an Argentino Juniors Buenos Aires, River Plate Buenos Aires bzw. Peñarol Montevideo jeweils knapp gescheitert.

In Kolumbien schien es für De Avila keine Steigerung mehr zu geben, so wechselte er in Argentiniens Primera Divisíón, wo er neue Erfahrungen sammelte und quasi in jedem vierten Match ein Tor erzielte. Doch 1988 besuchte ihn Dr.»Tucho« Humberto Ortiz, der Ratgeber von Trainer Ochoa, und holte De Avila nach Cali zurück.

»El Pipa« De Avila war nun im Trikot von América Cali noch besser, wurde 1990 »Máximo Goleador« und zudem das 6.Mal »Campión nacional«. Letzteres bedeutete neuen kolumbianischen Rekord. 1993 wurde Antony De Avila der erfolgreichste Liga-Torschütze seines Clubs aller Zeiten und inzwischen ist er gar der viertbeste Torschütze der »Primera Divisiôn en Colombia« aller Zeiten.

Wie er mit seinen Armen und seinem Lächeln seine Torerfolge selbst bejubelt, fasziniert immer wieder die Fans. Überhaupt scheint er es mit den Göttern zu haben, denn vor einigen Jahren trat er einer religiösen Sekte bei, die ihren Ursprung im Katholisch-Römischen hat.

Seit 14 Jahren gehört De Avila mehr oder weniger der »Selección de Colombia« an. 19jährig gab er 1983 in einem Vorbereitungsmatch auf die Südamerika-Meisterschaft sein Debüt im Nationalteam. Es fiel nicht gut aus, und es dauerte dann noch einige Jahre, ehe er dort richtig Fuß gefaßt hatte. Nach seiner Teilnahme an der »Copa América« 1987 und 1989 sollte die WM-Endrunde für ihn ein Höhepunkt werden. Doch Auswahlcoach Maturana griff für Italien 1990 nicht auf »El Pipa« zurück. Erst der neue Auswahltrainer Luis Augusto García holte ihn im folgenden Jahr ins Nationalteam zurück.

Gegenwärtig bildet De Avila die beste Ergänzung für Faustino Asprilla im Nationalteam. Trotz seiner 33 Lenze befindet er sich in einer guten körperlichen Verfassung, daß es durchaus möglich ist, daß er 1998 doch noch eine WM-Endrunde als Spieler miterlebt, nachdem ihm 1994 das Fiasko in den USA erspart geblieben ist, und zumal er sich mit dem Nationalteam in der WM-Qualifikation auf Kurs »France« befindet.

1996 stand er mit seinem Club América ein 4.Mal im Finale der »Copa Libertadores«. Danach folgte ein mehrmonatiges Gastspiel in den USA, bevor er zu seinem alten Verein nach Cali zurückkehrte. Mit diesem machte er weiter Furore und wurde Zweiter der Club-Weltrangliste 1996. Der relativ kleine, technisch starke Antony De Avila gehörte 1996 trotz seines vorgerückten Fußballalters zu den besten internationalen Torjägern, war sogar mit 11 Treffern Torschützenkönig der »Copa Libertadores«.

Die erfolgreichsten Club- und Nationaltrainer der Welt 1996

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

Streng genommen gibt es eigentlich keine Jury, die fachlich in der Lage ist, alljährlich den besten Trainer eines Kontinentes oder gar der Welt zu wählen, da nur ein Teil der Arbeit der Trainer sichtbar wird sowie die Bedingungen und Ausgangspositionen für die einzelnen Trainer viel zu unterschiedlich sind. In einer extrem erfolgsorientierten Zeit lassen sich jedoch Kriterien finden, nach denen die erfolgreichsten Trainer der Welt des Jahres gekürt werden können.

Die Interessen zwischen den Clubs und dem Nationalteam divergieren in fast allen Ländern mehr und mehr, auch bezüglich ihrer Anhängerschaft. Die Nationaltrainer haben es heute viel schwieriger als je zuvor und stehen in der Regel wochenlang unter Druck und in der Kritik, ehe sich im nächsten Länderspiel eine Möglichkeit, eine Chance bietet. Für den Clubtrainer ist es diesbezüglich viel leichter. Eine Wertung der Club- und Auswahltrainer in einer Kategorie scheint nicht mehr logisch.

Die Medienwelt orientiert sich aufgrund ihrer Vermarktungsabhängigkeit zu einer bedingungslosen Erfolgsorientiertheit, möglichst sogar um jeden Preis. Die Fans aber fordern mehr, sofern es sich nicht um ihre eigene Club-Elf handelt. Sie wollen einen attraktiven, technisch guten Fußball sehen. Durch einen zunehmenden internationalen (weniger nationalistischen) Charakter der Menschen wird auch die Distanz zu ihrem Nationalteam gegenüber ihrem Clubteam immer größer. So baut sich in allen Ländern nach und nach eine kritischere Haltung gegenüber dem Nationalteam auf, die eigentlich nur durch eine Erfolgskette aufzuhalten ist.

Der Wegfall der politischen Schranken in Osteuropa, das »Bosman«-Urteil und der immer intensiver werdende Professionalismus mit seiner gnadenlosen Vermarktung und zunehmenden Gewinnsucht von nicht direkt Beteiligten führen zu einem gravierenden Wandel im Fußballsport. Es wird bald nur noch wenige Nationalteams geben, die mit den besten Clubs der Welt leistungsmäßig mithalten können. Wenn man bedenkt, daß sich die Kader der Clubs häufig aus Top-Stars vieler Länder zusammensetzen und die Vereinstrainer täglich mit den Spielern arbeiten können, scheint dieser Trend unaufhaltsam zu sein.

Gegenwärtig besteht die Kunst aller Trainer darin, eine optimale Mischung zwischen einem erfolgsorientierten und dennoch nicht unattraktiven Stil zu finden, den die Medien und Fans annehmen und der möglichst zum Ziel führt. Dies läßt sich natürlich mit technisch und taktisch gut ausgebildeten Akteuren bei gleichzeitig gutem Teamwork und -geist besser realisieren.

Die IFFHS hat sich entschlossen, alljährlich den erfolgreichsten Nationaltrainer der Welt und den erfogreichsten Clubtrainer der Welt zu küren. Die Bedingungen für beide Kategorien sollten die gleichen sein. Die Trainer sollten in dem betreffenden Jahr möglichst einen internationalen Titel im Kontinent- oder Weltmaßstab mit ihrem Team gewonnen haben.

So wurde im Vorfeld für 1996 fixiert, daß der Europameister in seiner Wertigkeit den anderen Kontinent-Meistern und Olympiasieger überlegen ist. Für diese Einstufung votierten alle, so daß mit dem Gewinn der Europa-Meisterschaft von Deutschland auch der erfolgreichste Nationaltrainer der Welt für 1996 feststand. Bei der Sekundärstimme für die weitere Einteilung gab es eine geteilte Meinung. Interessant ist auch, daß die CAF selbst den olympischen Wettbewerb höher als die Afrika-Meisterschaft einstufte.

Analog wurde bei den Clubtrainern fixiert, daß der Sieger der »Copa Europea-Sudamericana« der erfolgreichste Clubtrainer der Welt des Jahres 1996 sein wird, falls er mit seinem Verein auch Club-Weltranglisten-Erster wird. Andererseits hätte es eine Stichwahl zwischen den drei Trainern der beiden Finalisten und des Club-Weltranglisten-Ersten geben. Dies war dann aber nicht erforderlich. Doch so günstige Konstellationen wie 1996 wird es aber selten geben.

So wurde ab 1997 das Reglement für beide Kategorien etwas geändert: Es werden zwei Kandidaten-Listen für die Juroren erstellt, die jeweils die Trainer enthalten, die einen internationalen Titel mit ihrem Team gewannen sowie die Trainer von jenen Teams die unter den »Top ten« der Club-Weltrangliste (by IFFHS) bzw. in der anderen Kategorie der Nationen-Weltrangliste (by FIFA) im November eines Jahres plaziert sind. Hinzu kommen die Trainer vom unterlegenen Finalisten der fünf »Königs-«Wettbewerbe: EC I, Copa Libertadores, World Cup, Europa-Meisterschaft, Copa América. Von dieser Kandidatenliste wählen dann die auserwählten Fachredaktionen und Experten der einzelnen Länder in allen Kontinenten die jeweils drei Ersten. So ergibt sich alljährlich eine Weltrangliste der erfolgreichsten Club- bzw. Nationaltrainer.

Nachfolgend die Resultate von 1996 und eine statistische Gegenüberstellung einiger Nationaltrainer, aus der ersichtlich wird, wie überragend die Leistung von »Berti« Vogts, dem Sieger von 1996, ist. Von den aufgeführten Nationaltrainern wurde der Italiener Arrigo Sacchi noch entlassen und der Franzose Aimé Jacquet hat bisher noch nicht halb soviel Länderspiele betreut wie der Deutsche.

National Coachs

coach	nation	matches	wins	draws	losts	yield (%)
»Berti« Vogts	(Deutschland)	79	51	18	10	72,15
»Drillo« Egil Olsen	(Norge)	67	35	19	13	61,69
Arrigo Sacchi	(Italia)	53	34	11	8	71,07
Javier Clemente	(España)	49	29	17	3	70,75
Dusan Uhrin	(Česká Republika)	34	19	9	6	64,71
Aimé Jacquet	(France)	31	20	10	1	75,27
Daniel A.Passarella	(Argentina)	28	15	7	6	61,90
»Bora« Milotinovič	(México)	24	12	4	8	55,55

Die Ausbeute wurde nach der 3-Punkte-Regel ermittelt (Sieg : Unentschieden : Niederlage = 100 % : 33,33 % : 0 %).

Stand: 31.Dezember 1996.

World's most successful National Coach 1996
by IFFHS

coach	title	nation
1. Hans-Hubert Vogts	European Champion	Deutschland
2. Velibor Milutinovič	CONCACAF Champion	México
3. »Jo« Bonfrère	Olympic Winner	Nigeria
4. Clive Barker	African Champion	South Africa
Nelo Vingada *	Asian Champion	Saudi Arabia

* *Der Portugiese wurde zudem mit Portugals U23 Olympia-Vierter.*

World's most successful Club Coach 1996
by IFFHS

coach / club	title
1. Marcello Lippi (FC Juventus Torino)	Copa Europea-Sudamericana Champions League Italian Vice-Champion Leader of the Serie A First of the Club-World Ranking
2. Ramón Angel Díaz (CA River Plate Buenos Aires)	Copa Libertadores Argentina Champion Fifth of the Club World Ranking
3. Luis Fernandez (Paris St.Germain FC)	European Cupwinners Cup French Vice-Champion



MARCELLO LIPPI
(Italia)

von Walter Morandell (Meran/Italia)



Der Welt erfolgreichste Vereinstrainer 1996, Marcello Lippi. Foto: Olympia

geb. am 11.April 1948 in Viareggio (Regione Toscana)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: defensiver Mittelfeldspieler, später Libero

Vereinszugehörigkeit:
bis 1964: AS Viareggio
1964-1969: Sampdoria UC Genova
1969-1970: AC Savona
1970-1979: Sampdoria UC Genova
1979-1981: AC Pistoiese (Pistoia)

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge als Spieler:
7 Saisons in der Serie A

Trainer-Laufbahn:
1984-1985: Sampdoria UC Genova
1985-1986: US Pontedera 1912
1986-1987: AC Siena
1987-1988: AC Pistoiese (Pistoia)
1988-1989: Carrarese Calcio (Carrara)
1989-1991: AC Cesena
1991-1992: AS Lucchese (Lucca)
1992-1993: Atlanta Bergamasca Calcio
1993-1994: SSC Napoli
1994-heute: FC Juventus Torino

Größte Erfolge als Trainer:
Copa Europea-Sudamericana: 1996
Europapokalsieger der Landesmeister: 1995/96
Europäischer Supercup-Sieger: 1997
Italienischer Meister: 1994/95
Italienischer Vizemeister: 1995/96
Italienischer Pokalsieger: 1994/95
Italienischer Pokalfinalist: -
Club-Weltranglisten-Erster: 1996

Ehrungen:
Italiens Trainer des Jahres: 1995, 1996
Club-Welttrainer des Jahres: 1996

Marcello Lippi wurde in der Küstenstadt Viareggio in der toskanischen Provinz Lucca geboren. Viareggio ist eine Hochburg des Karnevals an der ligurischen Küste, wo er bei der örtlichen Associazione Sportivo das Fußball-ABC erlernte. Bereits im Junionenalter wurde er von »Samp« verpflichtet, wo er über die A-Jugend und die sogenante »Primavera«-Mannschaft (ältere Junioren) zum Kader der Liga-Elf stieß. Um den defensiven Mittelfeldspieler mehr Spielpraxis zu geben, liehen ihn die Genuesen im November 1969 an Savona aus, einem Club der Serie C, wo er in der dritthöchsten Spielklasse auch 21mal zum Einsatz kam und auch zwei Treffer erzielte. Im Sommer 1970 kehrte er nach Genua zu Sampdoria zurück und wurde fortan Titular. In den folgenden Jahren spielte »Samp« meist gegen den Abstieg aus der Serie A, der dann 1977 dennoch nicht verhindert werden konnte. So spielte Marcello Lippi von 1977-1979 in der Serie B. Insgesamt bestritt er für die Genueser 239 Liga-Spiele, in denen er auch 7 Treffer erzielte.

31jährig wechselte er ins toskanische Pistoia, wo er wesentlich dazu beitrug, daß Pistoiese 1980 erstmals in seiner Club-Historie in die Serie A aufstieg. Doch Pistoia, nördlich von Firenze gelegen, konnte die italienische Elite-Liga nicht halten. Unmittelbar nach dem Abstieg in die Serie B beendete Marcello Lippi, der in den letzten Jahren meist Libero spielte, seine aktive Laufbahn.

Nach dreijähriger Pause, in denen er den A-Trainerschein machte, begann Marcello Lippi als Jugendtrainer bei seinem früheren Verein Sampdoria Unione Calcio in Genova. Bereits nach einem Jahr wagte er einen großen Schritt und übernahm das Traineramt von Pondera, einem Club der Serie C-2 (4.Liga) in der Provinz Pistoia. Ein achtbarer 6.Rang diente als Sprungbrett zum C-1 Verein Siena, wo er allerdings mitten in der Saision entlassen wurde, da die Mannschaft mit Aufstiegsambitionen nur auf Rang 12 lag.

In der Saison 1987/88 führte Marcello Lippi seinen ehemaligen Brötchengeber Pistoiese, der inzwischen in die Serie C-2 abgerutscht war, auf einen 8.Tabellenplatz. Ein Jahr später stand er dann bei Carrarense in der Serie C-2 am Kommandostand und erreichte Rang 7.

1989 folgte dann sein großer Sprung: Erstmals verließ Marcello Lippi die heimatlichen Gefilde der Regione Toscana und heuerte beim Serie A-Verein Cesena in der benachbarten Regione Romagna an. Mehr als ein Klassenerhalt war jedoch nicht drin. Als sein Team in der folgenden Saison bei »Halbzeit« Tabellenletzter war, folgte seine zweite Entlassung als Trainer.

Doch der Marcello Lippi mußte nicht lange auf die nächste Verpflichtung als Coach warten. Wieder war es ein Serie B-Verein aus der Toscana, Lucchese, der von seinen Fähigkeiten überzeugt war und den mittlerweile 43jährigen engagierte. Der Trainer dankte es mit Rang 6, wechselte aber prompt am Saisonende nach Bergamo zu Atlanta. Diese Fahrstuhlmannschaft aus der Regione Lombardia, deren Jugend-Abteilung Jahr für Jahr exzellente Spieler hervorbringt, diente Marcello Lippi als Sprungbrett zu noch höheren Aufgaben. Der 7.Tabellenplatz und vor allem die Spielweise seines Teams ließen Großclubs auf den allerdings nicht mehr ganz jungen Trainer aufmerksam werden. Manager Luciano Moggi von Napoli, der die keinesfalls beneidenswerte Aufgabe hatte, den Verein trotz stark angeschlagener Finanzen über Wasser zu halten, machte das Rennen und verpflichtete den Toscaner für eine Saison.

Unter dem neuen Trainer Marcello Lippi blühten die Neapolitaner wieder auf und verbesserten sich vom 11.Tabellenplatz der Saison 1992/93 auf Rang 6 im folgenden Spieljahr. Doch weder Lippi noch Moggi vermochten im Sommer 1994 den Lockruf von Rekordmeister Juventus zu widerstehen und zogen gemeinsam in die piemontesische Hauptstadt, wo sie in dem »Juve«-Altstar Roberto Bettega einen fachkundigen Vizepräsidenten und in Antonio Giraudo einen der besten Verwalter des gesamten italienischen

Fortsetzung auf Seite 65



HANS-HUBERT VOGTS (Deutschland)

von Jens Reimer Prüß (Hamburg/Deutschland) & Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

geb. am 30.Dezember 1946 in Büttgen (Nordrhein-Westfalen)

Spitzname: »Berti«

Lieblingsposition: Außenverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1954-1965: VfR Büttgen
1965-1979: VfL Borussia Mönchengladbach

A-Länderspiele: 96 (3.Mai 1967 – 21.Juni 1978)
dabei 20mal Kapitän
1 Länderspieltor

Europas Fußballer des Jahres: 1975 (4.Platz), 1977 (10.Platz)

Deutschlands Fußballer des Jahres: 1971, 1979

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1970 (3.Platz), 1974 (1.Platz), 1978
Europameisterschafts-Endrunde: 1972 (Reservist), 1976 (2.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1976/77
UEFA-Pokalsieger: 1974/75, 1978/79
UEFA-Pokalfinalist: 1972/73
Deutscher Meister: 1969/70, 1970/71, 1974/75, 1975/76, 1976/77
Deutscher Vizemeister: 1973/74, 1977/78
Deutscher Pokalsieger: 1972/73
Deutscher Pokalfinalist: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1965/66	34	0
1966/67	34	1
1967/68	34	6
1968/69	34	9
1969/70	34	5
1970/71	34	1
1971/72	19	1
1972/73	34	3
1973/74	27	3
1974/75	34	0
1975/76	34	1
1976/77	27	1
1977/78	34	2
1978/79	6	0
total	419	33 (≙ ø 0,08 Goals pro Match)

Trainer-Stationen:
1979-1990: DFB-Jugendtrainer
1982-1990: »Assistent« des Bundestrainers bzw. DFB-Teamschefs
1990-heute: Deutschlands Bundestrainer

Größte Erfolge als Trainer:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1994
Europameister: 1996
Vize-Europameister: 1992

Als aktiver Spieler blieb Hans-Hubert Vogts nur knapp unter der »magischen Zahl« von 100 Länderspielen und zählte ein Jahrzehnt zu den überragenden deutschen Außendeckern von internationalem Format. Nun stehen die Zeichen gut, daß er als Nationalcoach diese »magische Grenze« überschreitet. Damit würde er als einer der ganz Großen in die Geschichte des Weltfußballs eingehen, denn das deutsche Nationalteam zählte sowohl während seiner aktiven Zeit als auch in seiner jetzigen Periode als Coach zur Weltspitze.



Der Welt erfolgreichste Nationaltrainer 1996: »Berti« Vogts.
Foto: Johannes Kösegi

Wäre es nach den deutschen Print- und einigen elektronischen Medien sowie einigen fachlich und moralisch unseriös handelnden Sportjournalisten gegangen, die ihren eigenen Größenwahn und das Nichtakzeptieren, daß andere Länder auch großartigen Fußball spielen können, in den Vordergrund stellen, »Berti« Vogts wäre schon seit zwei Jahren nicht mehr im Amt und Deutschland auch nicht Europameister geworden.

In primitivster Form wurde der deutsche Nationalcoach öffentlich diskriminiert und die Zuschauer in den Stadien zur Opposition gegen ihn animiert. In einem Land, das moralisch und geistig mehr und mehr verfällt, wurde dies möglich. Doch wie einst der Spieler Vogts sich nicht durch Rückschläge hat entmutigen lassen, so ließ er sich auch als Trainer nicht aus dem Konzept bringen, verlor den Glauben an sich selbst nicht und entwickelte sich auch selbst weiter.

Was sich international längst vollzogen hatte, »Berti« Vogts eine hohe fachliche Kompetenz zuzugestehen, machte im Inland nach dem EM-Titel auch seine schärfsten Kritiker zunächst mundtot, oder sie waren nun gar zum Umschwenken bereit. Dabei haben diese noch immer nicht begriffen, daß es auch eine Glanzleistung des Trainers im taktischen wie im menschlichen Bereich war, die deutsche Elf zum kontinentalen Titel zu führen, nicht nur wegen der vielen verletzten Akteure, sondern weil es auch rein fußballerisch bessere Teams als das deutsche gab.

Mit manchen Klischees und vorschnellen Urteilen hatte er es schon als Spieler zu tun. Als die »Borussen« 1965 den Aufstieg in die Bundesliga geschafft hatten, schwärmte alles von den Spielkünsten der Günter Netzer, »Jupp« Heynckes, Herbert Laumen oder Bernd Rupp. Der 18jährige, nur 1,68 Meter große Verteidiger Hans-Hubert Vogts, der von den Junioren aus Büttgen geholt worden war, blieb zunächst unbeachtet, obwohl er in der DFB-Jugendauswahl gespielt hatte.

Doch Trainer »Hennes« Weisweiler schenkte dem jungen Abwehrspieler schnell sein Vertrauen und konnte sich auch von Beginn an auf ihn verlassen. »Berti« Vogts war es vor allem, der die oft löchrige Gladbacher Hintermannschaft nun dichter machte. Der kampfstarke, taktisch aber klug spielende, oft aber verbissen wirkende »Berti« Vogts mit der »2« oder »3« auf dem Rücken seines Trikots erhielt bald den Beinamen »Terrier«. Die gegnerischen Links- oder Rechtsaußen hatten es zunehmend schwerer gegen ihn und sahen auf dem Spielfeld immer weniger gut aus.

Fast in Vergessenheit geraten ist, daß Hans-Hubert Vogts gegen Ende der 60er Jahre eine zeitlang vorwiegend im Mittelfeld eingesetzt wurde und dort auch beachtliche Offensivqualitäten bewies, wofür auch seine 15 Liga-Tore in den beiden Saisons 1967/69 sprechen. Im Nationalteam aber war von Beginn an seine Stammposition die des Außendeckers. Dorthin kehrte er auch in seinem Verein zurück, nachdem Trainer Weisweiler einige Neuzugänge zu verzeichnen hatte und die große Erfolgsphase der »Borussen« begann.

Gestützt auf eine inzwischen sichere Abwehr konnte das bald in ganz Europa gefürchtete Konterspiel entwickelt werden, das den Gladbachern im Laufe der 70er Jahre sechs nationale und zwei internationale Titel sowie je zwei nationale und internationale »zweite Ränge« brachte. Doch was die Fans am »Borussen«-Spiel so faszinierte, war ihre technisch-brillante, elegante Spielweise, in die alle Spieler einbezogen waren. Zweifellos riskant, aber eine Augenweide im europäischen Spitzenfußball.

Bis 1975 unter »Hennes« Weisweiler und danach unter Udo Lattek gehörte »Berti« Vogts stets zu den herausragenden Leistungsträgern inmitten zahlreicher »Borussen«-Stars. Enorm auch seine Beständigkeit und wie es scheint – Immunität gegen Verletzungen und Krankheiten. Dies spricht auch für einen vorbildlichen Lebenswandel als Profi und einen durchtrainierten Körper. In seinen ersten sechs Bundesliga-Spieljahren versäumte er nicht ein einziges Punktspiel.

Ausgerechnet in der Saison 1971/72 erlitt Hans-Hubert Vogts eine Meniskus-Verletzung, die ihn für einige Zeit außer Gefecht setze und letztlich zum Reservisten-Dasein beim Gewinn der Europameisterschaft 1972 in Belgien zwang. Doch der Bundestrainer Helmut Schön hielt viel von Vogts Stärken als Spieler und Mensch und so wurde der Mönchengladbacher nach Rückerlangung seiner alten Form wieder Titular im Nationalteam.

1974 wurde »Berti« Vogts mit der deutschen Elf Weltmeister, wobei er im Finale gegen den sagenhaften »Johan« Cruijff eine grandiose Partie bot. Weiterer Lohn für seine große Spielerkarriere waren seine zweimalige Wahl zu Deutschlands bestem Fußballer, das EM-Finale 1976 und seine 96malige Berufung in die DFB-Auswahl, nachdem er bereits 3mal in der U23-Auswahl gespielt hatte.

32jährig beendete »Berti« Vogts, der doppelt soviel Europapokal-Spiele absolviert hat, seine Karriere als Spieler. In seiner letzten Saison wurde er nochmals zu einer Verletzungspause gezwungen und die große Mönchengladbacher Elf war durch viele Spielabgänge oder Karriereende älterer Spieler zu einer Fohlen-Elf geworden.

Fortan begann Hans-Hubert Vogts als Jugendtrainer beim DFB, und es dauerte nicht lange, da kümmerte er sich um den gesamten Nachwuchsbereich, dabei nicht nur die verschiedenen Auswahljahrgänge sehend, sondern immer wieder auf Mängel und wunde Stellen hinweisend. Doch er leistete nicht nur Pionierarbeit, sondern war mit seinen Teams auch international erfolgreich.

Zusätzlich fungierte er seit 1982 als Fitnesstrainer des Bundestrainers Josef Derwall und Teamchefs Franz Beckenbauer, mit dem er von der Jugend an viele Länderspiele gemeinsam absolvierte und große Erfolge auf dem Spielfeld errang. Bei je zwei WM- und EM-Endrunden war er besonders gefordert. Als der »Kaiser« dann nach dem Gewinn des WM-Titels 1990 seinen Posten zur Verfügung stellte, wurde »Berti« Vogts sein Nachfolger, der neue Bundestrainer.

Nachfolger eines flamboyanten Vorgängers zu werden, dem die Welt zu Füßen liegt, der als Spieler und Coach Weltmeister wurde, den Fans und Medien vergötterten, war nicht leicht. Doch »Berti« Vogts machte seine Sache sehr gut, die National-Elf spielte gut und erreichte das EM-Finale 1992. Daß die deutschen Medien dies als Mißerfolg »verkauften«, zeigt die pathologische Entwicklung dieser Gesellschaft.

Der Bundestrainer geriet immer mehr unter Druck, qualifizierte sich aber für die WM-Endrunde, in der im Viertelfinale gegen Bulgarien das Aus kam. Sicher waren ihm einige Fehler unterlaufen, der deutschen Mannschaftsleitung noch mehr. Doch die Spieler bildeten keine Einheit, waren ein Spiegelbild der deutschen Gesellschaft, in der jeder nur sich selbst sieht und auf die Fehler der anderen verweist.

Und nun geschah etwas Unglaubliches, während die deutsche Öffentlichkeit eine regelrechte Hetzjagd auf den Bundestrainer machte, zog er die richtigen Schlußfolgerungen, hielt aber an seiner Linie fest und baute ein Team auf, in dem eine Wiedergeburt eines Teamgeistes gelang, wo sich einer für den anderen opferte, wählte meist die richtige Taktik und Spieler aus, die eine Einheit bildeten und zunehmend auch phasenweise öfter guten Fußball zeigten. Dies zeigte die menschliche Größe von Hans-Hubert Vogts, sicher auch gut beraten von einer klugen Ehefrau.

International wird die Leistung »Berti« Vogts noch höher eingestuft, da er nicht so viel technisch perfekte Spieler wie beispielsweise die Italiener, Brasilianer, Franzosen oder Spanier zur Verfügung hat. Mit dem Gewinn des EM-Titels ist Vogts nach Beckenbauer der zweite Deutsche, der als Spieler und Nationaltrainer einen internationalen Titel gewann.

»Berti« Vogts gehört inzwischen zu den dienstältesten Nationaltrainern der Welt, die es zunehmend immer schwerer haben, da das Geld eine immer wichtigere Rolle spielt, die Vereine zunehmend in den Vordergrund rücken, aber auch die Flut der Länderspiele zunimmt, zu denen die wirtschaftlichen Nöte der nationalen Verbände drängen.

»Berti« Vogts, der 12jährig seine Eltern (unheilbare Krankheiten) verlor und bei einer Tante aufwuchs, ist mit Frau Monika verheiratet und beide haben einen 8jährigen Sohn namens Justin. Imponierend auch, wie sich der Bundestrainer in den letzten Jahren auf rhetorischem Gebiet verbessert hat und seine Souveränität, die er inzwischen auch bei provozierenden Interview-Fragen ausstrahlt. Mit Hans-Hubert Vogts hat der deutsche Fußball zweifelsohne wieder einen Glücksgriff als Bundestrainer getan, der in der Öffentlichkeit mehr Fairness in den letzten Jahren verdient gehabt hätte.

Fortsetzung Lippi von Seite 63

Fußballs vorfanden.

In Torino konnte und kann Marcello Lippi nicht nur aus dem vollen schöpfen, sondern auch seine Fähigkeiten frei entfalten. Nicht umsonst bezeichnete ihn letztlich Ajax-Coach Louis van Gaal als den Musterschüler von Arrigo Sacchi, der die Ideen des großen italienischen »Trainerguru« derzeit am besten interpretiert und mit seiner Elf auch demonstriert. Mit Ausnahme von Alessandro Del Piero, ist bei Juventus nicht der Einzelne, sondern die Mannschaft der Star, in der selbst »Wasserträger« auf die Dauer groß herauskommen.

Marcello Lippi ist ein ausgezeichneter Psychologe, der selbst einen Kader von über 20 Spielern ohne größere Probleme bei der Stange halten kann. Im Gegensatz zu Milan, wo es in den vergangenen Jahren immer wieder unzufriedene Spieler gab, herrscht bei »Juve« – zumindest nach außen hin – eitel Sonnenschein. Der Trainer Lippi betont stets, 22 gleichwertige Spieler zu besitzen, von denen jeder früher oder später zum Zuge kommt.

Was Marcello Lippi und sein Team auszeichnen, sind zudem eine extreme Anpassungsfähigkeit. Selbst Verletzungen von Stammspielern wie Antonio Conte, Alen Bokšić, Alessandro Del Piero und Moreno Torricelli konnten fast problemlos weggesteckt werden. Nicht umsonst behauptet Marcello Lippi stets, daß die Stärke eines Spielers im Kopf beginnt.

Es schien, als würde er als Trainer zum Wandervogel, doch er suchte stets eine neue, meist höhere Herausforderung. Ausgerechnet auf der schwierigsten Position wurde er seßhaft und binnen kürzester Zeit zum erfolgreichsten Club-Trainer der Welt der Gegenwart.

Fortsetzung Asprilla von Seite 59

merika-Meisterschaft geworden. »Tino« Asprilla war auch maßgeblich an der erfolgreichen Qualifikation zur WM-Endrunde 1994 in den USA beteiligt, die dann für die Kolumbianer mit einer Riesenenttäuschung endete.

Bei der Südamerika-Meisterschaft, der »Copa América '95«, bildete Faustino Asprilla wieder mit Víctor Hugo Aristizábal das Angriffsduo und belegte mit seinem Team wiederum Rang 3, nur war diesmal sein früherer Vereinstrainer Hernán Darío Gómez der Nationalcoach. Längst ist »Tino« Asprilla eine feste Größe im Nationalteam geworden und trifft auch immer öfter das gegnerische Tor. Er vermag rechts wie links oder in der Mitte zu stürmen, ist extrem leichtfüßig und sehr schnell. Um seine Stärken jedoch maximal nutzen zu können, werden hohe Anforderungen an seine Mitspieler gestellt.

Bereits 1992 hatte sich sein Wechsel nach Italien zum frischgebackenen Pokalsieger Parma Associazione Calcio vollzogen. Gemeinsam mit dem Schweden Tomas Brolin und/oder dem Italiener Alessandro Melli bildete er ein Sturmduo (nur selten spielten alle drei gemeinsam), das an guten Tagen gleichermaßen die gegnerischen Abwehrformationen durcheinander wirbelte und die Fans begeisterte.

Mit drei Treffern trug Faustino Asprilla im Verlaufe seiner ersten italienischen Saison (1992/93) zum Gewinn des Europapokals der Pokalsieger bei. Der Kolumbianer beeindruckte vor allem durch seinen energischen Antritt, mit dem er die gegnerischen Abwehrspieler reihenweise stehenließ, sowie durch seine blitzschnellen Körperdrehungen, die – zumindest in den ersten Monaten – jeden Gegner verwirrten.

Auch in der Saison 1993/94 zeigte sich Faustino Asprilla von seiner besten Seite. Zehn Tore in der Meisterschaft und deren zwei im EC II gehörten zu seiner Visitenkarte. Für den Verein verlief sie jedoch nicht ganz so erfolgreich. In der Serie A wurde man nur Fünfter, in der »Coppa Italia« schied man frühzeitig aus und schließlich ging das Finale im Europapokal der Pokalsieger gegen den Arsenal FC London (0:1) verloren.

Im Spieljahr 1994/95 folgte dann eine Steigerung – allerdings nur für den Verein. Dritter der Serie A und der Gewinn des UEFA-Pokals (im Finale war der FC Juventus Torino der Gegner). Faustino Asprilla erzielte in der kontinentalen Konkurrenz drei Tore und begnügte sich in der Meisterschaft mit sechs. Mittlerweilen hatte sich der Kolumbianer auch schon dem »süßen Leben« in der Provinzstadt Parma angepaßt, war einige Male beim Trainer Nevio Scala angeeckt und vernachlässigte zu allem Überfluß noch seine Familie, um sich einer heimlichen Freundin zu widmen.

Auch die Pistolenschuß-Affäre in seiner Heimat Kolumbien während des Weihnachtsurlaubs brachte ihm nicht unbedingt Pluspunkte im Verein ein. Nach einem verhaltenen Auftakt in der Saison 1995/96, Problemen mit Trainer und Mitspielern sowie einem fürstlichen Angebot von Newcastle kam das Naheliegendste, eine Luftveränderung.

»Tino« Asprilla kam im Februar 1996 in den St.James' Park nach Newcastle, wo er 26jährig einen hochdotierten Kontrakt für dreieinhalb Jahre unterschrieb. Dieser Transfer wäre beinahe noch an einer alten Knieverletzung gescheitert. Manager Kevin Keegan hatte sich aber für den temperamentvollen Kolumbianer stark gemacht, und ihn dann in seiner »Toon Army« am 10.Februar im Lokalderby gegen Middlesbrough auch nach 67 min. eingewechselt, obgleich dieser erst wenige Stunden zuvor aus Milano angekommen war.

Sein erstes Goal in der englischen Top Division erzielte der Südamerikaner am 24.Februar gegen Machester City, dessen Kapitän Keith Curle er aber mutwillig verletzte. In der Folgezeit aber ließen seine Leistungen öfter zu wünschen übrig. Mit der Verpflichtung von Alan Shearer im Sommer 1996, bekam »Les« Ferdinand einen neuen Sturmpartner und dem Kolumbianer kamen zunächst viele Zweifel, war er doch fortan nicht mehr Titular.

Aber Faustino Asprilla trainierte unermüdlich weiter und lebt inzwischen auch verantwortungsbewußt. Im UEFA-Pokal hatte er auch große Auftritte. Die individuellen Fähigkeiten des Kolumbianers sind unbestritten und die Abwehrspieler wissen nie, was er im nächsten Moment tun wird, aber eben auch nicht seine Mitspieler. Und letzteres ist sein großes Problem. Dennoch gehörte er 1996 zu den weltbesten internationalen Torjägern.

Fortsetzung Ronaldo von Seite 60

und seinem jüngeren Bruder in einem komfortablen Haus, obendrein stand ein Dolmetscher bereit. Trainer Rijvers war gegen all diese Extrawürste, da er sich vier Jahrzehnte zuvor in Frankreich hatte auch selbst durchbeißen müssen.

Ein Glück für den Brasilianer, daß mit »Dick« Advocaat im Januar 1995 ein neuer Trainer kam. Doch im Beker-Cup scheiterte PSV zu Hause an Heerenven und an Meisterschaft war längst nicht mehr zu denken. Mit 30 Toren wurde *Ronaldo* aber Torschützenkönig der Niederlande.

Dann flog er nach Südamerika, um mit dem brasilianischen Nationalteam an der »Copa America '95« teilzunehmen. In Montevideo erreichte zwar sein Team das Finale, doch *Ronaldo* selbst spielte wie ein Jahr zuvor in den USA keine Rolle und kam während des gesamten Turniers nur zu einem Kurzeinsatz.

Zu Beginn der Saison 1995/96 war der »Wonder-Boy« nicht in Eindhoven und meldete sich knieverletzt. Sein Verein war verständlicherweise erbost. So begann für ihn das neue Spieljahr verspätet, doch er schoß wieder Tore. Inzwischen bemühten sich italienische und spanische Vereine um ihn. Doch *Ronaldo* bekam Wachstumsschwierigkeiten und im Januar 1996 begann seine Verletzungsmisere.

So fiel er monatelang aus und war erst im letzten Punktspiel wieder eine Halbzeit mit von der Partie. Der Gegner war Sparta Rotterdam, gegen den man dann auch das Pokalfinale bestritt. In diesem war *Ronaldo* nur Reservist und deshalb zutiefst beleidigt. Erst nach einer 3:1-Führung durfte er in der letzten Viertelstunde für Luc Nilis spielen. Prompt gab es Ärger, nach dem Motto: Ein *Ronaldo* in Form ist ein Erlebnis für den Fußball-Liebhaber, ein *Ronaldo* außer Form bringt Ärgernis für die Mannschaft. Doch bald folgte *Ronaldo* dem Weg seines Landsmannes *Romário* .

Der Wechsel von *Ronaldo* nach Barcelona löste in den spanischen Medien Erwartungen aus, wie noch nie zuvor ein millionenschwerer Einkauf der Katalanen. Und der Brasilianer enttäuschte die »Aficionados« nicht. Schon nach seinen ersten Spielen stieg der Wert des Youngsters weiter, nachdem er beim 5:2-Erfolg über den amtierenden Meister Atlético (Madrid) im ersten Spiel um die »Supercopa de España« mit zwei Treffern einen glänzenden Einstand hatte. Beim Rückspiel war er nicht dabei, da er in jenen Tagen das brasilianische Nationaltrikot zu tragen hatte.

In der spanischen Primera División konzentrieren sich alle gegneri- schen Teams auf den großen Stern *Ronaldo*, doch mit seinen blitzschnellen Antritten, seiner engen Ballführung und Entschlossenheit entwich er der gegnerischen Abwehr wiederholt, oder er spielte sie wie Slalom-Stangen aus. Dabei erzielt er nicht nur spektakuläre Tore nach langen Solos, deren Bilder natürlich bevorzugt um die Welt gehen. Aber es gab auch Phasen in einem Match oder gar ganze Spiele, in denen er untertauchte, sich scheinbar passiv verhielt oder wehrlos der gegnerischen Abwehrstragie gegenüberstand. Zuweilen greifen aber auch seine Gegenspieler zu rustikalen Mitteln.

Von den nicht immer realistischen Medien wird er bereits voreilig und überschwenglich mit den größten Stürmern des Jahrhunderts verglichen. Natürlich hat er gegenüber all diesen den Vorteil einer enormen Antrittsschnelligkeit, aber sein Kopfballspiel ist nicht ausgeprägt, noch hat er keinen internationalen Titel gewonnen und Top-Leistungen wie in den letzten Monaten muß er erst einmal über viele Jahre, ein Jahrzehnt bringen, ehe er in die Kategorie dieser Ausnahmefußballer des Jahrhunderts eingereiht werden kann, mit denen er bereits voreilig verglichen wird. Auch fehlt es ihm noch an Disziplin.

Dennoch bleibt er auf dem Spielfeld eine Gefahr für jeden Torhüter und die gegnerischen Abwehrreihen geraten durch ihn schnell in Panik. Gelernt hat er inzwischen, seine Torchancen konsequenter zu nutzen, er provoziert aber auch Penalties. Beeindruckend ist jedoch, wie er den direkten Weg zum gegnerischen Tor sucht. Bei den »barcelonistas« ist bereits eine »Ronaldomanía« ausgebrochen und es scheint, daß »Barça« in eine »Ronaldodependencia« geriet. Kein Zweifel, gegenwärtig ist *Ronaldo* der beste Fußballer in der spanischen Primera División. Ob er wirklich schon der Beste der Welt ist, stellen viele seriöse, international erfahrene Experten jedoch zurecht in Frage. Auf dem Weg dazu, scheint er aber zu sein.

JOSÉ MARCELO SALAS (Chile)

von Dr.Hernán Vergara Mardones (Santiago/Chile) &
Ing.Rodrigo Muñoz (Santiago)

geb. am 24.Dezember 1974 in Temuco (Provincia Coutín)

Spitzname: »Matador«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
bis 1992: Temuco
1993-1996: CD Universidad de Chile Santiago
1996-heute: CA River Plate Buenos Aires (Argentina)

A-Länderspiele: 27 (18.Mai 1994 – 12.Februar 1997)
dabei 0mal Kapitän
11 Länderspieltore (≙ ø 0,41 Goals pro Match)

World Goalgetter: 1996 (12. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Copa América: 1995

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Chilenischer Meister: 1994, 1995
Argentinischer Meister: 1996

Saison Liga-	*Matches*	*Liga-Goals*
1993	10	1
1994	26	27
1995	27	17
1996	10	5
1996 (RP)	10	7
total	83	57 (≙ ø 0,69 Goals pro Match)

Stand: 13.2.1997



Mit dem 22jährigen Chilenen José Marcelo Salas (vorn), der auch in der Primera División eine sehr gute Trefferausbeute zu verzeichnen hat, befinden sich 7 Südamerikaner unter den »Top 12«. Foto: Muñoz-Archiv

Die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten

(I. Fortsetzunng – No. 51-70)

World's most successful Top Division Goal Scorers of all times
Die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten
Los más eficazes Goleadores del Mundo de todos los tiempos en Primera División
Les meilleurs Buteurs Mondiaux de tous les temps en Premère Division

	goal scorer / Torschütze / goleador / buteur	*top division / 1.Liga / Primera División / Première Division*	*matches / Spiele / partidos / matches*	*period of time / Periode / periodo / périod*	*goals / Tore / goles / buts*
51.	Bernard Voorhoof (Belgique)		473	1927-1948	281
52.	Arthur Ceuleers (Belgique)		401	1933-1951	280
53.	Mario Alberto Kempes (Argentina/España/Österreich)		494	1973-1992	276
54.	Géza Toldi (Magyarország)		324	1928-1946	271
55.	Giuseppe Meazza (Italia)		443	1927-1947	268
56.	Teófilo Juan Cubillas (Perú/Schweiz/Portugal/USA)		469	1966-1987	268
57.	Klaus Fischer (Deutschland)		535	1968-1988	268
58.	Franz Binder (Österreich)		243	1931-1949	(265)
59.	Nándor Hidegkúti (Magyarország)		381	1942-1958	265
60.	Fernando Morena (Uruguay/España/Argentina)		309	1968-1984	264
61.	Tamagnini Manuel Gomes Baptista Nené (Portugal)		421	1969-1986	262
62.	Sotirios Kaiafas (Cyprus)		388	1967-1984	261
63.	Oscar Mas (Argentina/España/Colombia)		522	1964-1985	261
64.	Anton Polster (Österreich/Italia/España/Deutschland)		427	1982-1997	260
65.	Thomas Mavros (Greece)		507	1970-1991	260
66.	Telmo Zarraonandía Montoya (España)		276	1940-1955	259
67.	Herminio Masantonio (Argentina/Uruguay)		367	1931-1945	259
68.	Henri Coppens (Belgique)		389	1946-1962	258
69.	Charles Murray Buchan (England)		482	1910-1928	257
70.	Diego Armando Maradona (Argentina/España/Italia)		484	1976-1996	257



Der argentinische Superstar Mario Kempes wurde 1978 Weltmeister und 1986 Mitglied des Wiener Traditionsvereins... Foto: Votava

MARIO ALBERTO KEMPES
(Argentina)

Julio Héctor Macias (Mar del Plata/Argentina),
José del Olmo (Valencia/España) &
Robert Franta (Bad Vöslau/Österreich)

* *nationaler Torschützenkönig*

Sein Wechsel von Valencia zu Hércules vollzog sich im Dezember 1984.

M: Metropolitano
N: Nacional

geb. am 15.Juli 1954 in Bell Ville (Provincia de Córdoba)

Spitzname: »Matador«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1964-1968: CA Talleres Bell Ville
1968-1971: Club Atlético Biblioteca Bell Ville
1971-1973: Instituto Atlético Central Córdoba
1974-1976: CA Rosario Central
1976-1981: Valencia CF (España)
1981-1982: CA River Plate Buenos Aires
1982-1984: Valencia CF (España)
1984-1986: Hércules CF Alicante (España)
1986-1987: First Vienna FC (Österreich)
1987-1990: VSE St.Pölten (Österreich)
1990-1992: Kremser SC (Österreich)

A-Länderspiele: 43 (23.September 1973 – 2.Juli 1982)
dabei 2mal Kapitän
20 Länderspieltore (≙ ø 0,47 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974, 1978 (1.Platz), 1982
Südamerika-Meisterschaft: -

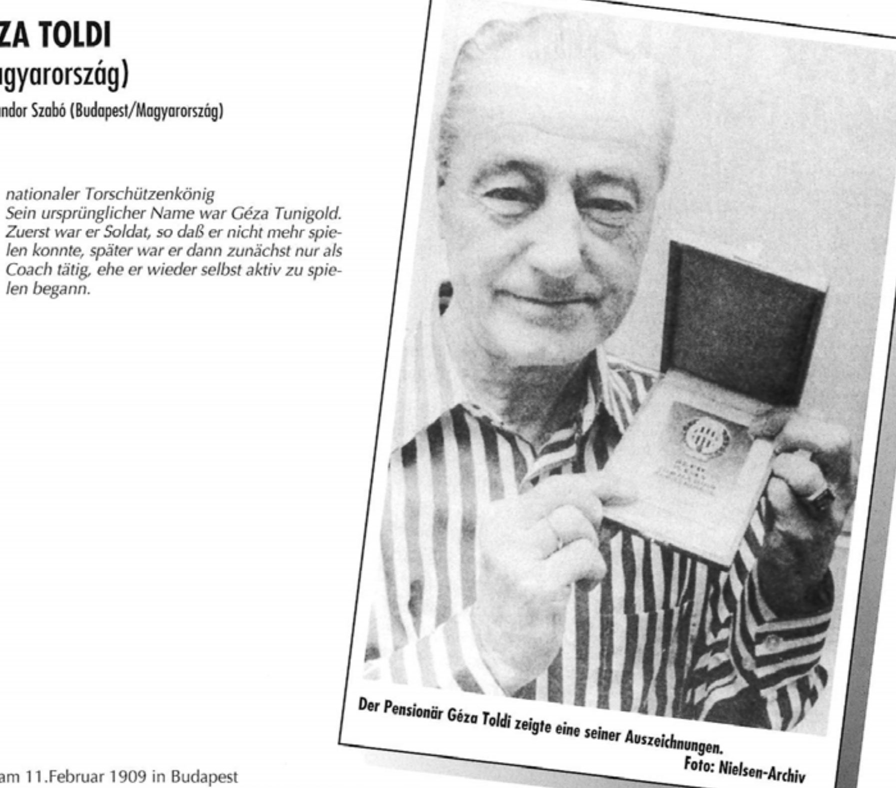
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1979/80
Europäischer Super Cupwinner: 1980
Argentinischer Meister: 1981 (N)
Argentinischer Vizemeister: 1974 (M), 1974 (N)
Spanischer Pokalsieger: 1978/79

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1973 (N)	13	11
1974 (M)	9	4
1974 (N)	27	26 *
1975 (M)	28	22
1975 (N)	21	13
1976 (M)	22	21 *
1976/77	34	24 *
1977/78	34	28 *
1978/79	30	12
1979/80	32	22
1980/81	12	9
1981 (M)	15	9
1981 (N)	14	6
1982 (N)	0	0
1982/83	27	13
1983/84	15	8
1984/85	17	1
1985/86	21	9
1986/87	20	7
1987/88	2nd Division	
1988/89	29	9
1989/90	35	15
1990/91	21	5
1991/92	18	2
total	494	276 (≙ ø 0,56 Goals pro Match)

GÉZA TOLDI
(Magyarország)

von Sándor Szabó (Budapest/Magyarország)

* *nationaler Torschützenkönig*
** *Sein ursprünglicher Name war Géza Tunigold.*
*** *Zuerst war er Soldat, so daß er nicht mehr spielen konnte, später war er dann zunächst nur als Coach tätig, ehe er wieder selbst aktiv zu spielen begann.*



Der Pensionär Géza Toldi zeigte eine seiner Auszeichnungen. Foto: Nielsen-Archiv

geb. am 11.Februar 1909 in Budapest

gest. am 16.August 1985 in Budapest

Spitzname: keinen **

Lieblingsposition: Halblinks, Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1924-1927: Ifjúsági Torna Egylet Budapest
1928-1939: Ferencvárosi Torna Club Budapest
1939-1941: Gamma Budafok
1941-1942: Szegedi Atlétikai Klub
1942-1943: Ferencvárosi Torna Club Budapest
1943-1946: Zuglói MADISZ Danuvia

A-Länderspiele: 46 (14.April 1929 – 19.Mai 1940)
dabei 4mal Kapitän
25 Länderspieltore (≙ ø 0,54 Goals pro Match)

Ungarns Fußballer des Jahres: 1937/38

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1934, 1938 (2.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Mitropa Pokalsieger: 1928, 1937
Mitropapokalfinalist: 1935, 1938, 1939
Ungarischer Meister: 1927/28, 1931/32, 1933/34, 1937/38
Ungarischer Vizemeister: 1928/29, 1934/35, 1936/37, 1938/39
Ungarischer Pokalsieger: 1927/28, 1932/33, 1934/35, 1942/43
Ungarischer Pokalfinalist: 1930/31, 1931/32

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1927/28	2	0
1928/29	11	7
1929/30	16	12
1930/31	18	11
1931/32	18	23
1932/33	15	15
1933/34	21	27 *
1934/35	19	9
1935/36	24	28
1936/37	25	28
1927/28	22	27
1938/39	21	16
1939/40	19	15
1940/41	17	7
1941/42	30	23
1942/43	11	10
1943/44 ***	did not play	
1944/45 ***	did not play	
1945	7	1
1945/46	28	12
total	324	271 (≙ ø 0,84 Goals pro Match)



Italiens Superstar der 30er Jahre – »Balilla« Meazza. Foto: Spadoni-Archiv

GIUSEPPE MEAZZA
(Italia)

von Alfonso Spadoni (Milano/Italia)

* *nationaler Torschützenkönig*
** *Wurde 1929 in AS Ambrosiana-Inter Milano umbenannt.*
*** *Der Verein nannte sich zuvor und später Milan AC.*
**** *Im Finale nicht dabei.*
***** *Wegen seines rechten Beines verbrachte er mehrere Monate in einer chirurgischen Klinik. So konnte er verletzungsbedingt die gesamte Saison nicht spielen.*

In der Saison 1927/28 und 1928/29 bestand die höchste Spielklasse aus zwei gleichberechtigten Staffeln und 1945/46 gab es zudem noch eine Finalstaffel.

geb. am 23.August 1910 in Milano (Regione Lombardia)

gest. am 21.August 1979 in Rapallo (Regione Liguria)

Spitzname: »Peppino«, »Balilla«

Lieblingsposition: Mittelstürmer, Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
1924-1940: FC Internazionale Milano **
1940-1942: AC Milano ***
1942-1943: FC Juventus Torino
1944: AC Varese
1945-1946: Atalanta BC Bergamo
1946-1947: FC Internazionale Milano

A-Länderspiele: 54 (9.Februar 1930 – 20.Juli 1939)
dabei 17mal Kapitän
33 Länderspieltore (≙ ø 0,61 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeister: 1934, 1938
Svehla Cupwinner: 1930, 1935

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Mitropa Cupfinalist: 1933
Italienischer Meister: 1929/30, 1937/38
Italienischer Vizemeister: 1932/33, 1933/34, 1934/35
Italienischer Pokalsieger: 1938/39
Italienischer Pokalfinalist: 1941/42 ****

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1927/28	33	11
1928/29	29	38 *
1929/30	33	31 *
1930/31	34	24
1931/32	28	21
1932/33	32	20
1933/34	32	21
1934/35	30	19
1935/36	29	25 *
1936/37	26	11
1937/38	26	20 *
1938/39	16	4
1939/40 *****	0	0
1940/41	14	6
1941/42	23	3
1942/43	27	10
1943/44	no championship	
1944/45	no championship	
1945/46	14	2
1946/47	17	2
total	443	268 (≙ ø 0,62 Goals pro Match)

TEOFILO JUAN CUBILLAS ARIZAGA
(Perú)

von Tito Ticerán Guerra (Lima/Perú),
José Guilherme Rodrigues (Lisboa/Portugal),
Colin Jose (Hamilton/Ontario/Canada) &
Peter Vogelsang (Zürich/Schweiz)



Ein Supertechniker, Ballästhet und Freistoßspezialist der Extraklasse war der geschmeidige Peruaner Teófilo Cubillas. Foto: Presse Sports

* *nationaler Torschützenkönig*

Sein Liga-Debüt in der Primera División gab er am 14.August 1966.

geb. am 8.März 1949 in Puente de Piedra (Departamento Lima)

Spitzname: »El Nene« (kleines Kind)

Lieblingsposition: Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
1964-1973: Alianza Lima
1973: FC Basel (Schweiz)
1973-1977: FC do Porto (Portugal)
1977-1978: Alianza Lima
1979-1983: Fort Lauderdale Strikers (USA)
1984: South Florida Sun Fort Lauderdale (USA)
1984 (Oct/Nov): Alianza Lima
1985: South Florida Sun Fort Lauderdale (USA)
1986: played only in the amateur soccer (South Florida)
1987: Alianza Lima

A-Länderspiele: 80 (17.Juli 1968 – 22.Juni 1982)
dabei 0mal Kapitän
26 Länderspieltore (≙ ø 0,33 Goals pro Match)

Südamerikas Fußballer des Jahres: 1971 (4.Platz), 1972 (1.Platz),1975 (8.Platz), 1977 (7.Platz), 1978 (5.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1970, 1978, 1982
Südamerika-Meisterschaft: 1975 (1.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Peruanischer Meister: 1977, 1978
Peruanischer Vizemeister: 1971, 1987
Portugiesischer Vizemeister: 1973/74
Portugiesischer Pokalsieger: 1976/77
NASL-Vizemeister: 1980

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1966	23	19 *
1967	25	9
1968	25	19
1969	11	5
1970	27	22 *
1971	29	22
1972	29	14
1973	0	0
1973/74 (Bas)	10	3
1973/74 (Por)	12	4
1974/75	30	9
1975/76	29	28
1976/77	14	7
1977	32	23 *
1978	15	12
1979	32	16
1980	34	18
1981	34	19
1982	18	4
1983	23	8
1984	United Soccer League	
1984 (Lima)	4	4
1985	United Soccer League	
1986	regional/amateur	
1987	13	3
total	469	268 (≙ ø 0,57 Goals pro Match)

KLAUS FISCHER
(Deutschland)

von Jens Reimer Prüß (Hamburg/Deutschland)



Klaus Fischer war ein Vollblutstürmer, der zweiterfolgreichste der deutschen Bundesliga überhaupt. Foto: Horst Müller

* *nationaler Torschützenkönig*
** *War mit seinem Verein im Bundesliga-Skandal verwickelt und vom DFB gesperrt worden.*

geb. am 27.Dezember 1949 in Kreuzstraßl (Bayern)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1958-1961: SC Kreuzstraßl
1961-1968: SC Zwiesel
1968-1970: TSV München 1860
1970-1981: FC Schalke 04
1981-1984: 1.FC Köln
1984-1988: VfL Bochum

A-Länderspiele: 45 (27.April 1977 – 11.Juli 1982)
dabei 0mal Kapitän
32 Länderspieltore (≙ ø 0,71 Goals pro Match)

Europas Fußballer des Jahres: 1977 (6.Platz)

Deutschlands Fußballer des Jahres: niemals Erster

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1978, 1982 (2.Platz)

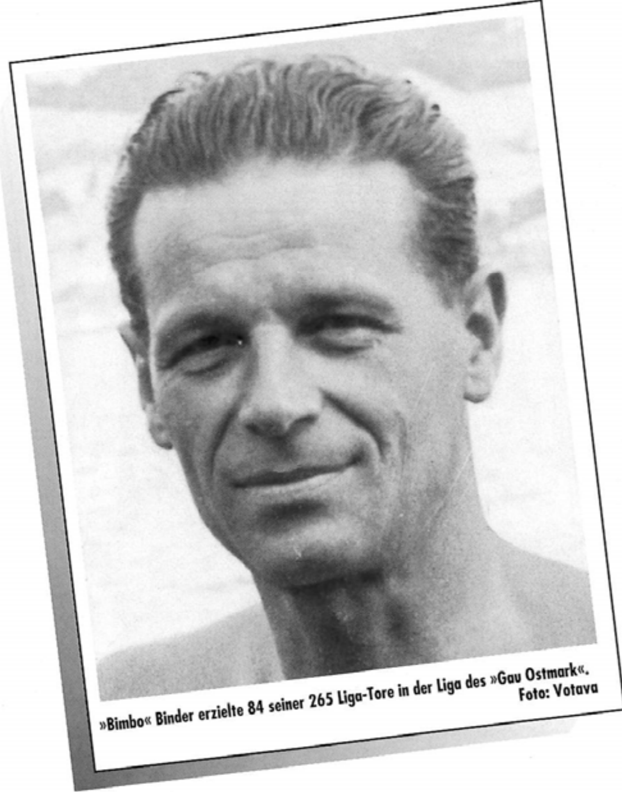
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Deutscher Meister: -
Deutscher Vizemeister: 1971/72, 1976/77, 1981/82
Deutscher Pokalsieger: 1971/72, 1982/83
Deutscher Pokalfinalist: 1987/88

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1968/69	26	9
1969/70	34	19
1970/71	34	15
1971/72	29	22
1972/73 **	0	0
1973/74	25	21
1974/75	33	17
1975/76	34	29 *
1976/77	31	24
1977/78	32	20
1978/79	34	21
1979/80	26	7
1980/81	17	6
1981/82	31	7
1982/83	32	12
1983/84	33	12
1984/85	34	16
1985/86	27	8
1986/87	11	3
1987/88	12	0
total	535	268 (ø ≙ 0,50 Goals pro Match)

Am 16.November 1977 erzielte der Deutsche Klaus Fischer in dieser Szene im Länderspiel gegen die Schweiz ein Tor mittels Fallrückzieher.
Foto: Horst Müller



Zwei Superstars des deutschen Fußballs in einer spektakulären Aktion 1977. Der junge Keeper »Toni« Schumacher (1.FC Köln) hechtete dem Ball entgegen, den jedoch Klaus Fischer (FC Schalke 04) mit einem Seitfallzieher in Richtung Tor beförderte.
Foto: Horst Müller


»Bimbo« Binder erzielte 84 seiner 265 Liga-Tore in der Liga des »Gau Ostmark«.
Foto: Votava

FRANZ BINDER
(Österreich)

von Robert Franta (Bad Vöslau/Österreich)

geb. am 1.Dezember 1911 in St.Pölten (Niederösterreich)

gest. am 24.April 1989 in Wien

Spitzname: »Bimbo«, »Der Lange«, »Kanonier von Hütteldorf«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1921-1930: ASV Sturm 19 St.Pölten
1930-1950: SK Rapid Wien

A-Länderspiele:
Österreich: 19 (11.Juni 1933 – 5.Oktober 1947)
dabei 5mal Kapitän
16 Länderspieltore (≙ ø 0,84 Goals pro Match)
Deutschland: 9 (25.Januar 1939 – 1.Juni 1941)
dabei 1mal Kapitän
10 Länderspieltore (≙ ø 1,11 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Svehla Cup: 1933-1935 (2.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Österreichischer Meister: 1934/35, 1937/38, 1945/46, 1947/48
Österreichischer Vizemeister: 1932/33, 1933/34, 1946/47, 1948/49, 1949/50
Österreichischer Pokalsieger: 1945/46
Österreichischer Pokalfinalist: 1933/34,
Gau-Meister Ostmark: 1939/40, 1940/41
Deutscher Meister: 1940/41
Deutscher Pokalsieger: 1938

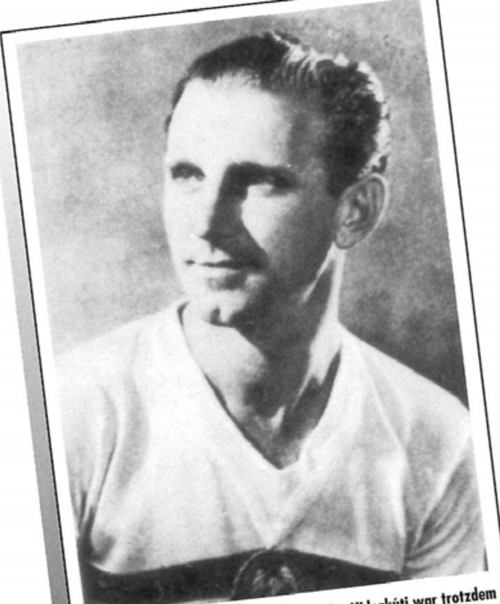
Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1930/31	1	2
1931/32	8	6
1932/33	20	25 *
1933/34	22	20
1934/35	22	22
1935/36	20	17
1936/37	22	29 *
1937/38	17	22 *
1938/39 **	17	27 ***
1939/40 **	13	18 ***
1940/41 **	18	27 ***
1941/42 **	8	7
1942/43 **	1	1
1943/44 **	2	4
1944/45 **	0	0
1945/46	13	12
1946/47	15	13
1947/48	17	11
1948/49	7	2
total	243	265 (≙ ø 1,09 Goals pro Match)

** nationaler Torschützenkönig*
*** Österreich wurde 1938 von Deutschland annektiert und spielte als »Gau Ostmark« in den deutschen Wettbewerben weiter, verlor bis 1945 seine Souveränität und FIFA-Mitgliedschaft. Die Saison 1944/45 wurde jedoch nicht zu Ende gespielt.*
**** Torschützenkönig des »Gau Ostmark«*

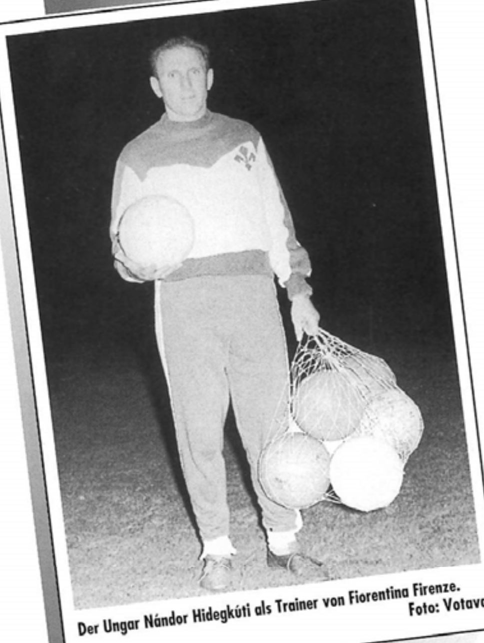
Während der letzten drei Kriegsjahre wurde er als Soldat eingezogen und auf sowjetischem Gebiet eingesetzt. So konnte er nur bei einem Heimat-Urlaub spielen.


**Der Sturmtank Franz Binder, der während des Krieges als Soldat an der Ostfront dienen mußte, kam in dieser Szene vor dem Admira-Keeper Peter Platzer an den Ball. In der Mitte dahinter Otto Marischka auf der Hütteldorfer »Pfarrwiese«.
Foto: Votava**


**In dieser Szene wird die perfekte Schußhaltung von »Bimbo« Binder (Rapid) sichtbar, der 1948 hier in einem Ortsderby gegen Austria der gegnerischen Abwehr das Nachsehen gab.
Foto: Votava**



Der zurückhängende Mittelstürmer Nándor Hidegkúti war trotzdem sehr torgefährlich. Foto: Szabó-Archiv



Der Ungar Nándor Hidegkúti als Trainer von Fiorentina Firenze. Foto: Votava

NANDOR HIDEGKÚTI
(Magyarország)

von Sándor Szabó (Budapest/Magyarország)

* *Er war niemals nationaler Torschützenkönig.*
** *Nannte sich vorübergehend Textiles Budapest, Bastya-VL Budapest und Vörös Lobogo Budapest.*

geb. am 3.März 1922 in Budapest

Spitzname: »Öreg«

Lieblingsposition: zurückhängender Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1934-1940: Ujlaki FC
1940-1943: Gázmüvek Budapest
1943-1945: Elektromos Budapest
1945-1946: Herminamezei AC
1946-1958: MTK Budapest **

A-Länderspiele: 68 (30.September 1945 – 15.Juni 1958)
dabei 7mal Kapitän
39 Länderspieltore (≙ ø 0,57 Goals pro Match)

Ungarns Fußballer des Jahres: 1953

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1954 (2.Platz), 1958
Olympisches Fußballturnier: 1952 (1.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Mitropa Pokalsieger: 1955
Ungarischer Meister: 1951, 1953, 1957/58
Ungarischer Vizemeister: 1948/49, 1950, 1952, 1954, 1955, 1957
Ungarischer Pokalsieger: 1952
Ungarischer Pokalfinalist: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1940/41	regional	
1941/42	regional	
1942/43	regional	
1942/43 (Ele)	15	4
1943/44	27	14
1944/45	11	9
1945	2nd Division	
1945/46	26	16
1946/47	27	10
1947/48	29	21
1948/49	28	26
1949/50	30	23
1950	14	12
1951	25	21
1952	26	28
1953	26	23
1954	25	18
1955	25	16
1956	16	8
1957	11	10
1957/58	20	6
total	381	265 (≙ ø 0,70 Goals pro Match)

FERNANDO MORENA
(Uruguay)

von Eduardo Gutiérrez Cortinas (Montevideo/Uruguay), Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro/Brasil), José del Olmo (Valencia/España) & Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina)

* *nationaler Torschützenkönig*
** *Er bestritt in dieser Rest-Saison nur noch Freundschaftsspiele und Spiele um die »Copa Libertadores«.*

M: Metropolitano



Fernando Morena war 6mal in Folge Torschützenkönig der »Urus«. Foto: EFE

geb. am 2.Februar 1952 in Montevideo

Spitzname: »Potrillo«, »Nando«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1967-1968: Racing Club de Montevideo
1969-1973: CA River Plate Montevideo
1973-1979: CA Peñarol Montevideo
1979-1980: Asociación Deportiva Rayo Vallecano (España)
1980-1981: Valencia CF (España)
1981-1983: CA Peñarol Montevideo
1983: CR Flamengo Rio de Janeiro (Brasil)
1984: CA Boca Juniors Buenos Aires (Argentina)
1985-1986: did not play
1986: CA Peñarol Montevideo **

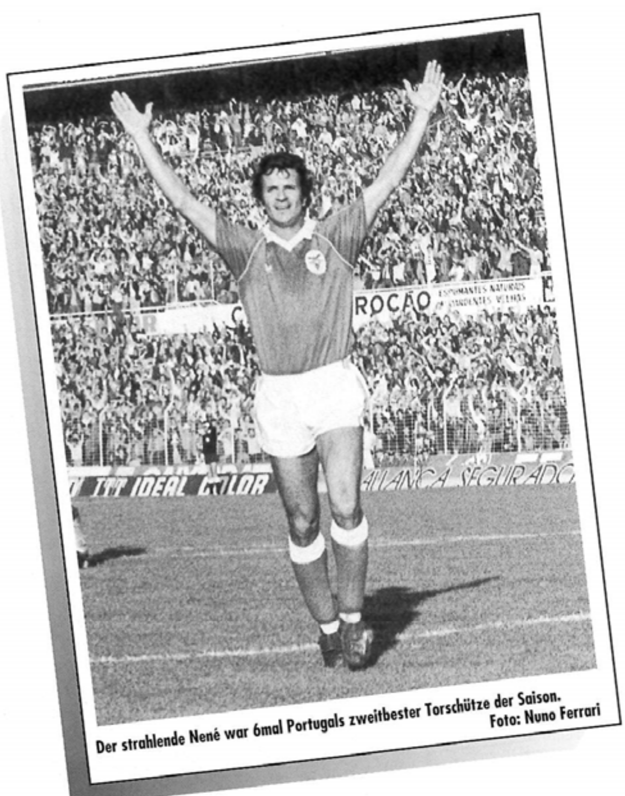
A-Länderspiele: 53 (27.Oktober 1971 – 4.September 1983)
dabei 15mal Kapitän
20 Länderspieltore (≙ ø 0,38 Goals pro Match)

Südamerikas Fußballer des Jahres: 1973 (4.Platz), 1974 (6.Platz), 1975 (3.Platz), 1976 (6.Platz), 1979 (6.Platz), 1982 (4.Platz), 1983 (4.Platz), 1984 (10.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974
Südamerika-Meisterschaft: 1975, 1983 (1.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Uruguayischer Meister: 1973, 1974, 1975, 1978, 1979, 1981, 1982
Uruguayischer Vizemeister: 1976, 1977
Argentinischer (Vize)Meister: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1968	0	0
1969	8	2
1970	15	3
1971	27	14
1972	21	10
1973	22	23 *
1974	22	28 *
1975	21	34 *
1976	18	18 *
1977	21	19 *
1978	21	36 *
1979	9	8
1979/80 (Rayo)	34	20
1980/81	31	16
1981	14	15
1982	20	17 *
1983	5	1
1983 (Flam)	0	0
1984 (M)	7	1
1985/86	did not play	
1986 (Peñ)	0	0
total	309	264 (≙ ø 0,85 Goals pro Match)



Der strahlende Nené war 6mal Portugals zweitbester Torschütze der Saison.
Foto: Nuno Ferrari

TAMAGNINI MANUEL GOMES BAPTISTA NENÉ
(Portugal)

von José Guilherme Rodrigues (Lisboa/Portugal)

*	*nationaler Torschützenkönig*
**	*Seine Eltern waren aus beruflichen Gründen in der damaligen portugiesischen Kolonie.*
***	*im Finale nicht dabei*

geb. am 20.November 1949 in Leça da Palmeira (Distrito Porto)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1965-1966: Ferroviário da Namanga (Moçambique) **
1966-1986: Sport Lisboa e Benfica

A-Länderspiele: 66 (21.April 1971 – 23.Juni 1984)
dabei 7mal Kapitän
22 Länderspieltore (≙ ø 0,33 Goals pro Match

Portugals Fußballer des Jahres: 1971

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Europameisterschafts-Endrunde: 1984

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
UEFA-Pokalfinalist: 1982/83
Portugiesischer Meister: 1968/69, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1974/75,1975/76, 1976/77, 1980/81, 1982/83, 1983/84
Portugiesischer Vizemeister: 1969/70, 1973/74, 1977/78, 1978/79,1981/82, 1985/86
Portugiesischer Pokalsieger: 1971/72, 1979/80, 1980/81, 1982/83,1984/85, 1985/86, 1986/87
Portugiesischer Pokalfinalist: 1970/71, 1973/74, 1974/75 ***

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1967/68	junior team	
1968/69	3	0
1969/70	1	0
1970/71	21	6
1971/72	26	7
1972/73	28	12
1973/74	26	6
1974/75	25	11
1975/76	29	29
1976/77	30	23
1977/78	27	12
1978/79	30	25
1979/80	30	30
1980/81	29	20 *
1981/82	30	24
1982/83	28	21
1983/84	26	21
1984/85	16	8
1985/86	16	7
total	421	262 (≙ ø 0,62 Goals pro Match)

SOTIRIOS KAIAFAS
(Cyprus)

von George Kusunelos (Athens/Greece)

*	*nationaler Torschützenkönig*
**	*Es ist der griechisch-zypriotische Name für Nicosia und Kipzos für Zypern.*



Sotirios Kaiafas mit dem »golden shoe«, den er 1976 als erfolgreichster europäischer Erst-Liga-Torschütze der Saison erhielt.
Foto: Presse Sports

geb. am 17.Dezember 1949 in Mia Milia bei Lefkosia **

Spitzname: »Kunos«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

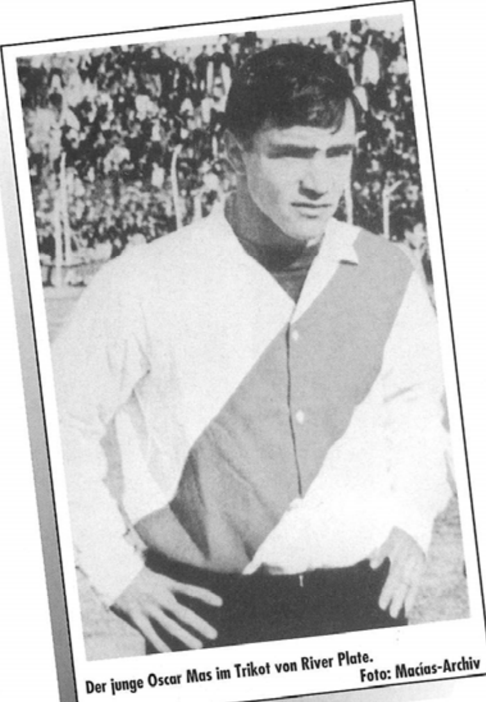
Vereinszugehörigkeit:
bis 1965: Proodos Nicosia
1966-1984: Omonia Nicosia

A-Länderspiele: 18 (9.November 1972 – 21.Dezember 1980)
dabei mal Kapitän
2 Länderspieltore (≙ ø 0,11 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Zypriotischer Meister: 1971/72, 1973/74, 1974/75, 1975/76, 1976/77, 1977/78, 1978/79, 1980/81, 1981/82, 1982/83, 1983/84
Zypriotischer Vizemeister: 1967/68, 1968/69
Zypriotischer Pokalsieger: 1971/72, 1978/79, 1979/80, 1980/81, 1981/82, 1982/83
Zypriotischer Pokalfinalist: 1968/69, 1970/71

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1966/67	3	0
1967/68	21	11
1968/69	22	8
1969/70	20	5
1970/71	16	6
1971/72	21	12 *
1972/73	22	2
1973/74	26	20 *
1974/75	6	0
1975/76	28	39 *
1976/77	30	44 *
1977/78	28	14
1978/79	29	28 *
1979/80	28	23 *
1980/81	22	15 *
1981/82	21	19
1982/83	25	9
1983/84	20	6
total	388	261 (≙ ø 0,67 Goals pro Match)


Der junge Oscar Mas im Trikot von River Plate. Foto: Macías-Archiv

geb. am 29.Oktober 1946 in Villa Ballester (Provincia Buenos Aires)

Spitzname: »Pinino«, »Mono«

Lieblingsposition: linke Angriffsspitze

Vereinszugehörigkeit:
1959-1973: CA River Plate Buenos Aires
1973-1974: Real Madrid CF (España)
1974: no club **
1974-1976: CA River Plate Buenos Aires
1977-1978: CD América Cali (Colombia)
1979: Quilmes AC
1980-1981: CA Defensores de Belgrano Buenos Aires
1982: Club Mariano Moreno de Junin
1982: CA Sarmiento de Junin
1983-1984: El Porvenir de Gerli
1984: Club Huracán Trelew
1985: CA Huracán Las Heras de Mendoza
1985: CA Boca Juniors Bariloche
1985: Club Progreso de Juan José Paso Pehuajó
1985-1986: Everton-Argentinos Juniors de Cañada de Gómes Santa Fe
1986: Club Sportivo Baradero Buenos Aires
1986: CA Talleres Remedio's de Escalada
1987: CA Boca Juniors Coronel Suárez
1988: did not played
1989: CA Boca Juniors Rivera
1990: CA Villa Gesell Buenos Aires

A-Länderspiele: 37 (14.Juli 1965 – 9.Juli 1972)
dabei 3mal Kapitän
10 Länderspieltore (≙ ø 0,27 Goals pro Match)

OSCAR MAS
(Argentina)

von Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina), José del Olmo (Valencia/España) & Juan Manuel Uribe (Medellín/Colombia)

M: Metropolitano
N: Nacional

Er war niemals nationaler Torschützenkönig.

*** Er gehörte vom August bis November 1974 keinem Club an und kehrte dann von Spanien nach Argentinien zurück, wo er sich in Buenos Aires im Dezember 1974 CA River Plate anschloß, aber erst im folgenden Jahr wieder Liga-Spiele bestritt.*

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966
Südamerika-Meisterschaft: 1967 (2.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Argentinischer Meister: 1975 (M), 1975 (N)
Argentinischer Vizemeister: 1965, 1966, 1968 (N), 1969 (M), 1970 (M), 1972 (N), 1976 (N)
Spanischer Pokalsieger: 1973/74

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1964	24	3
1965	33	16
1966	31	11
1967 (M)	20	8
(N)	14	9
1968 (M)	16	7
(N)	17	9
1969 (M)	24	10
(N)	19	14
1970 (M)	18	16
(N)	8	4
1971 (M)	27	16
(N)	6	4
1972 (M)	23	14
(N)	15	13
1973 (M)	13	17
1973/74	27	11
1974 **	did not play	
1975 (M)	24	3
(N)	18	10
1976 (M)	22	8
(N)	9	5
1977	35	18
1978	32	18
1979 (M)	7	3
1980	2nd Division	
1981	2nd Division	
1982 (N)	14	7
(M)	18	6
1983	2nd Division	
1984	2nd Division	
1984 (Tre)	regional	
1985 (N)	8	1
1985/86 (Bar)	regional	
1986 (Tal)	2nd Division	
1987	regional	
1988	did not play	
1989/90	regional	
total	522	261 (≙ ø 0,50 Goals pro Match)

Der schußstarke argentinische Linksaußen »Pinino« Mas im Trikot der Madrilenen. Foto: EFE



»Toni« Polster, das österreichische Schlitzohr, gehört zu den weltbesten, noch aktiven Erst-Liga-Torjägern. Foto: Votava

ANTON POLSTER
(Österreich)

von Robert Franta (Bad Vöslau/Österreich),
José del Olmo (Valencia/España),
Alfonso Spadoni (Milano/Italia) &
Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

* *nationaler Torschützenkönig*

geb. am 10.März 1964 in Wien

Spitzname: »Toni«, »Golster«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1973-1981: FK Austria Wien
1981-1982: SC Simmering
1982-1987: FK Austria Wien
1987-1988: Torino AC (Italia)
1988-1991: Sevilla FC (España)
1991-1992: Club Deportivo Logroñés (España)
1992-1993: AD Rayo Vallecano Madrid (España)
1993-heute: 1.FC Köln (Deutschland)

A-Länderspiele: 82 (17.November 1982 – 30. April 1997)
dabei 34mal Kapitän
35 Länderspieltore (≙ ø 0,43 Goals pro Match)

Österreichs Fußballer des Jahres: 1986

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1990

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Österreichischer Meister: 1983/84, 1984/85, 1985/86
Österreichischer Vizemeister: 1982/83, 1986/87
Österreichischer Pokalsieger: 1985/86
Österreichischer Pokalfinalist: 1983/84, 1984/85,
Italienischer Pokalfinalist: 1987/88

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1981/82	2nd Division	
1982/83	25	11
1983/84	23	13
1984/85	29	24 *
1985/86	34	33 *
1986/87	34	39 *
1987/88	27	9
1988/89	32	9
1989/90	35	33
1990/91	35	13
1991/92	38	14
1992/93	31	14
1993/94	25	17
1994/95	32	17
1995/96	27	14
total	427	260 (≙ ø 0,60 Goals pro Match)

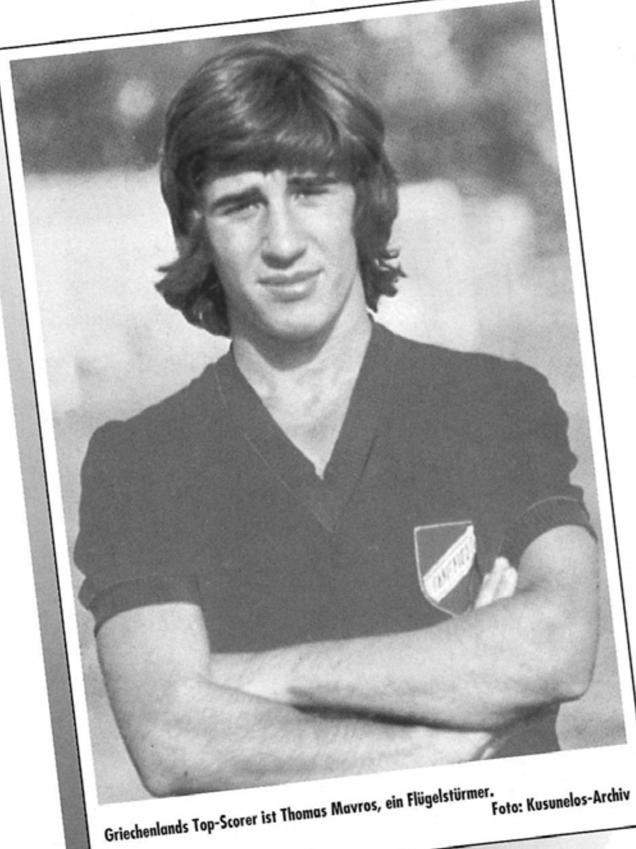
Stand: 7. Mai 1997



Der junge Anton Polster ging in dieser Szene elegant an einem Innsbrucker Abwehrspieler vorbei. Foto: Votava



»Toni« Polster im Trikot der Kölner »Geißböcke«: Eine typische Jubelszene, die er jedem erzielten Goal folgen läßt. Foto: Horst Müller



Griechenlands Top-Scorer ist Thomas Mavros, ein Flügelstürmer. Foto: Kusunelos-Archiv

THOMAS MAVROS
(Greece)

von George Kusunelos (Athens/Greece)

* *nationaler Torschützenkönig*
** *Infolge einer schweren Verletzung mit nachfolgender Operation und langwieriger Genesung fiel er die gesamte Saison aus.*

geb. am 30. März 1954 in Athens

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Linksaußen

Vereinszugehörigkeit:
1970-1975: Panionios Athens
1975-1976: did not play
1976-1987: AEK Athens
1987-1991: Panionios Athens

A-Länderspiele: 36 (16.Februar 1972 – 11.April 1984)
dabei 5mal Kapitän
11 Länderspieltore (≙ ø 0,31 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Europameisterschafts-Endrunde: 1980

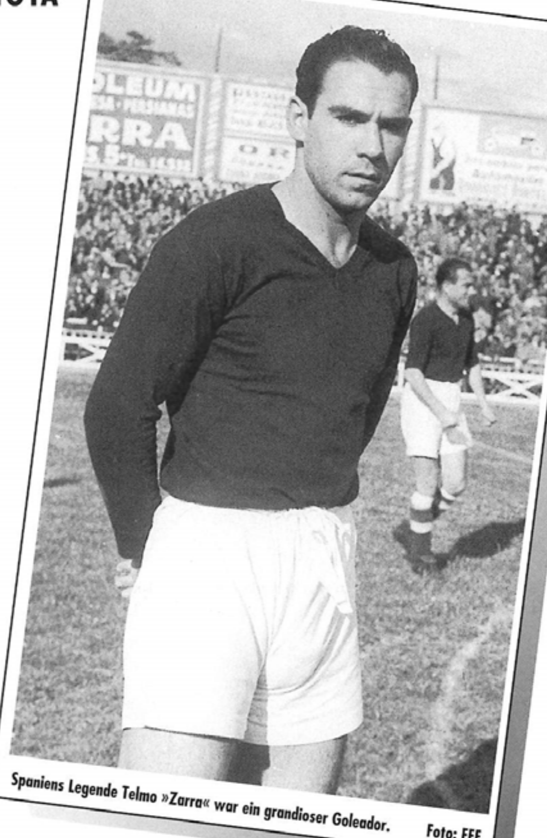
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Griechischer Meister: 1977/78, 1978/79
Griechischer Vizemeister: 1970/71, 1980/81
Griechischer Pokalsieger: 1977/78, 1982/83
Griechischer Pokalfinalist: 1978/79, 1988/89

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1970/71	24	2
1971/72	25	3
1972/73	31	9
1973/74	30	10
1974/75	29	11
1975/76 **	0	0
1976/77	30	18
1977/78	33	23 *
1978/79	33	31 *
1979/80	28	14
1980/81	23	9
1981/82	30	16
1982/83	32	20
1983/84	21	12
1984/85	29	27 *
1985/86	17	4
1986/87	3	0
1987/88	29	16
1988/89	22	12
1989/90	33	22 *
1990/91	5	1
total	507	260 (≙ ø 0,51 Goals pro Match)

TELMO ZARRAONANDÍA MONTOYA
(España)

von José del Olmo (Valencia/España)

* *nationaler Torschützenkönig*



Spaniens Legende Telmo »Zarra« war ein grandioser Goleador. Foto: EFE

geb. am 20.Januar 1921 in Erandio (Vizcaya)

Spitzname: »Zarra«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1935-1936: FC Ansúa
1937-1938: Pitaberexe FC
1938-1939: Club Erandio Bilbao
1940-1955: Club Atlético de Bilbao
1955-1956: Baracaldo Altos Hornos
1956-1957: Sociedad Deportiva Indauchu Bilbao

A-Länderspiele: 20 (11.März 1945 - 17.Juni 1951)
dabei 1mal Kapitän
20 Länderspieltore (≙ ø 1,00 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1950 (4.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Spanischer Meister: 1942/43
Spanischer Vizemeister: 1940/41, 1946/47, 1951/52
Spanischer Pokalsieger: 1942/43, 1943/44, 1944/45, 1949/50, 1954/55
Spanischer Pokalfinalist: 1941/42, 1948/49, 1952/53

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1939/40	2nd Division	
1940/41	8	6
1941/42	19	16
1942/43	17	18
1943/44	21	12
1944/45	26	19 *
1945/46	18	24 *
1946/47	24	34 *
1947/48	16	10
1948/49	26	23
1949/50	26	25 *
1950/51	30	38 *
1951/52	5	3
1952/53	29	26 *
1953/54	5	2
1954/55	6	3
1955/56	2nd Division	
1956/57	2nd Division	
total	276	259 (≙ ø 0,94 Goals pro Match)



In dieser Szene erzielte Telmo »Zarra« beim World Cup 1950 in Rio de Janeiro das Goal beim 1:0-Sieg gegen England. Der englische Keeper Williams war ohne Chance. Foto: EFE



Der Italiener Giuseppe Meazza (mitte) versuchte auf dynamisch-akrobatische Art einem »Juve«-Abwehrspieler den Ball streitig zu machen. Foto: Olympia

HERMINIO MASANTONIO (Argentina)

von Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina) & Eduardo Gutiérrez Cortinas (Montevideo/Uruguay)

Er war niemals nationaler Torschützenkönig.



Der »Argentino« Herminio Masantonio gewann weder im Club- noch im Auswahltrikot einen Titel. Dennoch konnte er in beiden eine hohe Torquote vorweisen. Foto: Macías-Archiv

geb. am 5.August 1910 in Ensenada (Provincia Buenos Aires)

gest. am 11.September 1956 in Buenos Aires

Spitzname: »Masa«, »Toro«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1924-1930: Sportivo Villa Albino Ensenada
1930: Platense Ensenada
1931-1943: CA Huracán Buenos Aires
1943: CA Defensor Montevideo (Uruguay)
1944: CA Banfield
1945: CA Huracán Buenos Aires

A-Länderspiele: 19 (6.Januar 1935 – 7.Februar 1942)
dabei 0mal Kapitän
21 Länderspieltore (≙ ø 1,11 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Südamerika-Meisterschaft: 1935 (2.Platz), 1942 (2.Platz)

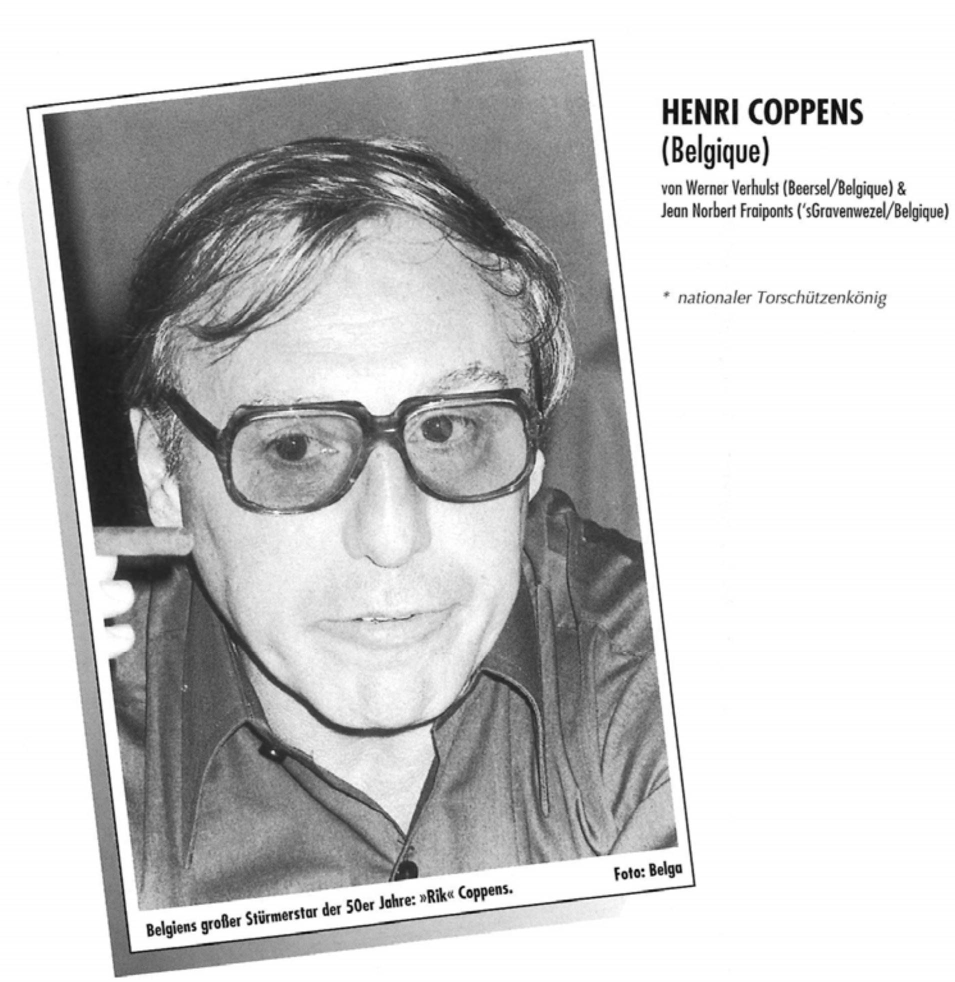
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Argentinischer Meister: -
Argentinischer Vizemeister: 1939

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1928	regional	
1929	regional	
1930	regional	
1931	32	23
1932	28	17
1933	26	16
1934	25	23
1935	24	17
1936	27	11
1937	29	28
1938	32	23
1939	33	29
1940	32	28
1941	21	18
1942	24	16
1943	2	0
1943 (Def.)	11	3
1944	9	2
1945	12	5
total	367	259 (≙ ø 0,71 Goals pro Match)

HENRI COPPENS
(Belgique)

von Werner Verhulst (Beersel/Belgique) &
Jean Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/Belgique)

** nationaler Torschützenkönig*



Belgiens großer Stürmerstar der 50er Jahre: »Rik« Coppens. Foto: Belga

geb. am 29.April 1930 in Antwerpen

Spitzname: »Rik«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1940-1961: Royal Beerschot AC
1961-1962: Royal Olympique Club Charleroi
1962-1967: Royal Crossing Club Molenbeek
1967-1969: Koninklijk Berchem Sport
1969-1970: Koninklijke Tubantia Borgerhout Voetbal Klub

A-Länderspiele: 47 (13.März 1949 - 4.Oktober 1959)
dabei 4mal Kapitän
21 Länderspieltore (≙ ø 0,45 Goals pro Match)

Belgiens Fußballer des Jahres: 1954

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1954

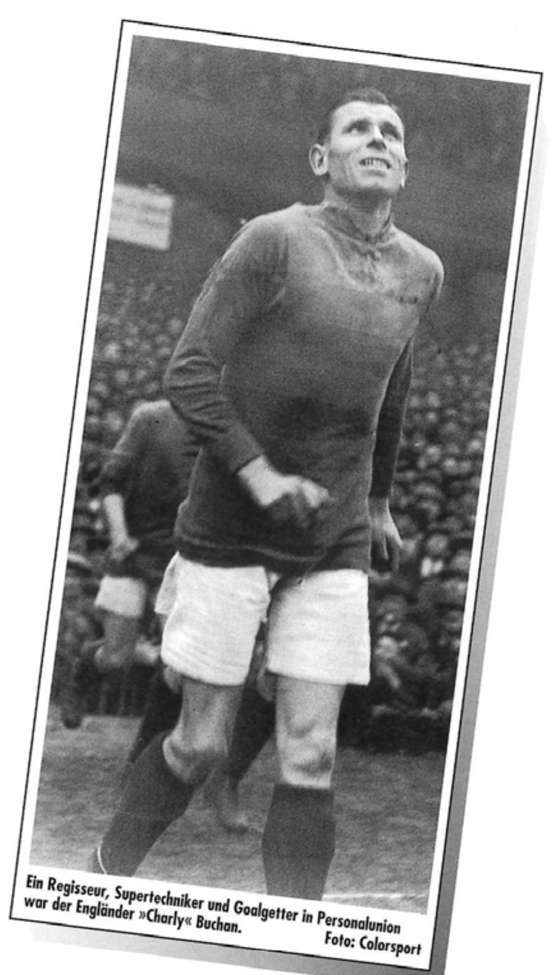
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
keine

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1946/47	15	8
1947/48	23	15
1948/49	26	14
1949/50	24	11
1950/51	27	22
1951/52	26	23 *
1952/53	29	35 *
1953/54	30	19
1954/55	30	35 *
1955/56	13	10
1956/57	18	17
1957/58	29	16
1958/59	27	10
1959/60	23	16
1960/61	22	4
1961/62	27	3
1962/69	2nd Division	
1969/70	4th Division	
total	389	258 (≙ ø 0,66 Goals pro Match)

CHARLES MURRAY BUCHAN
(England)

von Brian Mellowship (London/England)

** nationaler Torschützenkönig*
*** Er spielte zuvor in der Bloomfield Road School, High Street School Plumstead, Woolwich Polytechnic und Plumstead St.Nicholas Church.*



Ein Regisseur, Supertechniker und Goalgetter in Personalunion war der Engländer »Charly« Buchan. Foto: Colorsport

geb. am 22.September 1891 in Plumstead (London)

gest. am 25.Juni 1960 in Monte Carlo (Monaco)

Spitzname: »Charly«

Lieblingsposition: Halbrechts

Vereinszugehörigkeit:
1907-1908: Plumstead FC **
1908-1909: Woolwich Arsenal FC
1909-1910: Leyton FC
1910-1925: Sunderland AFC
1925-1928: Arsenal FC London

A-Länderspiele: 6 (15.Februar 1913 - 12.April 1924)
dabei 2mal Kapitän
4 Länderspieltore (≙ ø 0,67 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Britischer Meister: 1913

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Englischer Meister: -
Englischer Vizemeister: 1922/23, 1925/26
Englischer Pokalsieger: -
Englischer Pokalfinalist: 1912/13, 1926/27

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1910/11	6	1
1911/12	31	6
1912/13	36	27
1913/14	36	13
1914/15	37	23
1915/19	no championship (1st War)	
1919/20	36	22
1920/21	39	27
1921/22	40	21
1922/23	41	30 *
1923/24	39	26
1924/25	39	12
1925/26	39	19
1926/27	33	14
1927/28	30	16
total	482	257 (≙ ø 0,53 Goals pro Match)



Der noch junge Diego Maradona, der die Fußballwelt verzauberte, später aber trotz Reichtum nicht die Tücken des Lebens zu meistern vermochte. Foto: Johannes Kösegi

DIEGO ARMANDO MARADONA (Argentina)

von Julio Héctor Macias (Mar del Plata/Argentina),
Alfonso Spadoni (Milano/Italia) &
José del Olmo (Valencia/España)

geb. am 30.Oktober 1960 in Fiorito bei Lanús (Provincia Buenos Aires)

Spitzname: »Pelusa«, »El Pibe de Oro«

Lieblingsposition: linker offensiver Mittelfeldspieler

Vereinszugehörigkeit:
1974-1980: AA Argentinos Juniors Buenos Aires
1981-1982: CA Boca Juniors Buenos Aires
1982-1984: FC Barcelona (España)
1984-1991: SSC Napoli (Italia)
1991-1992: 15 month suspended
1992-1993: Sevilla FC (España)
1993-1994: Newell's Old Boys Rosario
1994-1995: 15 months suspended
1995-1996: CA Boca Juniors Buenos Aires

A-Länderspiele: 91 (27.Februar 1977 – 25.Juni 1994)
dabei 57mal Kapitän
34 Länderspieltore (≙ ø 0,37 Goals pro Match)

Weltfußballer des Jahres: 1988 (2.Platz), 1989 (4.Platz)

Südamerikas Fußballer des Jahres: 1979 (1.Platz), 1980 (1.Platz), 1981 (2.Platz), 1982 (3.Platz), 1986 (1.Platz), 1989 (1.Platz), 1990 (1.Platz), 1992 (1.Platz), 1993 (8.Platz), 1995 (2.Platz)

Argentiniens Fußballer des Jahres: 1979, 1980, 1981, 1986, 1990

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1982, 1986 (1.Platz), 1990 (2.Platz), 1994
Südamerika-Meisterschaft: 1987, 1989

** nationaler Torschützenkönig*
*** Seine beiden weltweiten Sperren haben ihre Ursachen in Drogenaffären. An der Clausura 1994 hatte er nicht teilgenommen, da er zwischenzeitlich seinen Rücktritt bekannt gegeben hatte.*

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
UEFA-Pokalsieger: 1988/89
Argentinischer Meister: 1981
Argentinischer Vizemeister: 1980
Spanischer Pokalsieger: 1982/83
Spanischer Pokalfinalist: 1983/84
Italienischer Meister: 1986/87, 1989/90
Italienischer Vizemeister: 1987/88, 1988/89
Italienischer Pokalsieger: 1986/87
Italienischer Pokalfinalist: 1988/89
Italienischer Superpokalsieger: 1991

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1976 (N)	11	2
1977 (M)	37	13
1977 (N)	12	6
1978 (M)	31	22 *
1978 (N)	4	4
1979 (M)	14	14 *
1979 (N)	13	12 *
1980 (M)	32	25 *
1980 (N)	13	18 *
1981 (M)	28	17
1981 (N)	12	11
1982 (N)	0	0
1982/83	20	11
1983/84	16	11
1984/85	30	14
1985/86	29	11
1986/87	29	10
1987/88	28	15
1988/89	26	9
1989/90	28	16
1990/91	18	6
1991/92 **	suspended	
1992/93	26	5
1993 (A)	3	0
1994 (C) **	0	0
1994/95 **	suspended	
1995 (A)	11	3
1996 (C)	13	2
1996 (A)	0	0
total	484	257 (≙ ø 0,53 Goals pro Match)

Stand: 29.4.1997

Der junge Maradona beim Jonglieren des Balles mit dem Oberschenkel.
Foto: Presse Sports



Diego Armando Maradona auf dem Weg zu einem Torerfolg gegen England. Weder der Verteidiger (links) noch der berühmte Keeper Peter Shilton vermochten ihn aufzuhalten.
Foto: Presse Sports







Diego Armando Maradona – Argentiniens Kapitän, Regisseur, Fußballartist und Torjäger.
Foto: Presse Sports

»Deutschlands Trainer des Jahres 1996«: Ottmar Hitzfeld

Bei der traditionell alljährlich durchgeführten Wahl zu Deutschlands Fußballtrainer, organisiert von der Fachzeitschrift »Libero«, sind nur jene aktuellen und ehemaligen Nationalspieler wahlberechtigt, die mindest 25 A-Länderspiele absolviert haben. Teilnahmeberechtigt sind auch analog die ehemaligen DDR-Auswahlspieler in den neuen Bundesländern. Gewählt werden dürfen nur die Trainer der I. und II.Bundesliga sowie alle DFB-Auswahltrainer. Beurteilt werden nur die Leistungen im Kalenderjahr vom Januar bis Dezember. Nachfolgend wie jeder einzelne Juror gewählt hat und welches Resultat sich daraus ergab. Berechnung: 1.Platz – 3 Punkte, 2.Platz – 2 Punkte, 3.Platz – 1 Punkt.

So wählten die (Ex)Nationalspieler den deutschen Fußballtrainer des Jahres 1996:

Klaus Augenthaler (27 Länderspiele, München)
1. Joachim Löw (VfB Stuttgart)
2. Giovanni Trapattoni (FC Bayern München)
3. Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)

Franz Beckenbauer (103 Länderspiele, Kitzbühl)
1. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
2. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
3. Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)

Thomas Berthold (62 Länderspiele, Stuttgart)
1. Joachim Löw (VfB Stuttgart)
2. Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)
3. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)

Bernd Bransch (72 Länderspiele, Halle)
1. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
2. Werner Lorant (TSV München 1860)
3. Joachim Löw (VfB Stuttgart)

Andreas Brehme (86 Länderspiele, Kaiserslautern)
1. Giovanni Trapattoni (FC Bayern München)
2. Felix Magath (Hamburger SV)
3. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)

Jürgen Croy (94 Länderspiele, Zwickau-Planitz)
1. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
2. Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)
3. Uli Maslo (FC St.Pauli)

Bernd Cullmann (40 Länderspiele, Köln)
1. Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)
2. Joachim Löw (VfB Stuttgart)
3. Winfried Schäfer (Karlsruher SC)

Bernard Dietz (53 Länderspiele, Drensteinfurt)
1. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
2. Frank Pagelsdorf (FC Hansa Rostock)
3. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)

Peter Ducke (68 Länderspiele, Jena)
1. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
2. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)
3. Bernd Krauss (VfL Borussia Mönchengladbach)

Horst Eckel (32 Länderspiele, Vogelbach)
1. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
2. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
3. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)

Herbert Erhardt (50 Länderspiele, Fürth)
1. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
2. Winfried Schäfer (Karlsruher SC)
3. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)

Klaus Fischer (45 Länderspiele, Gelsenkirchen)
1. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
2. Winfried Schäfer (Karlsruher SC)
3. Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)

Bernd Förster (33 Länderspiele, Deizisau)
1. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
2. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
3. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)

Karlheinz Förster (81 Länderspiele, Schwarzach)
1. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
2. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
3. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)

Henning Frenzel (56 Länderspiele, Leipzig)
1. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
2. Christoph Daum (TSV 04 Leverkusen)
3. Jörg Berger (Ex-FC Schalke 04)

Jürgen Grabowski (44 Länderspiele, Taunusstein)
1. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
2. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)
3. Joachim Löw (VfB Stuttgart)

Helmut Haller (33 Länderspiele, Augsburg)
1. Giovanni Trapattoni (FC Bayern München)
2. Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)
3. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)

Matthias Hergert (39 Länderspiele, Essen)
1. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
2. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
3. Peter Neururer (1.FC Köln)

Bernd Hölzenbein (40 Länderspiele, Neu-Isenburg)
1. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)
2. Jörg Berger (Ex-FC Schalke 04)
3. Aleksandar Ristić (Düsseldorfer TuSV Fortuna)

Horst-Dieter Höttges (66 Länderspiele, Achim)
1. Joachim Löw (VfB Stuttgart)
2. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
3. Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)

Andreas Köpke (42 Länderspiele, Marseille)
1. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
2. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
3. Winfried Schäfer (Karlsruher SC)

Andreas Kupfer (44 Länderspiele, Schweinfurt)
1. Winfried Schäfer (Karlsruher SC)
2. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
3. Volker Finke (SC Freiburg)

Lothar Kurbjuweit (66 Länderspiele, Jena)
1. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
2. Frank Pagelsdorf (FC Hansa Rostock)
3. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)

Lothar Matthäus (122 Länderspiele, München)
1. Giovanni Trapattoni (FC Bayern München)
2. Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)
3. Peter Neururer (1.FC Köln)

Hans Müller (42 Länderspiele, Holzkirchen)
1. Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)
2. Giovanni Trapattoni (FC Bayern München)
3. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)

Josef Posipal (32 Länderspiele, Hamburg)
1. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)
2. Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)
3. Giovanni Trapattoni (FC Bayern München)

Hans Schäfer (39 Länderspiele, Köln)
1. Joachim Löw (VfB Stuttgart)
2. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)
3. Peter Neururer (1.FC Köln)

Günter Schröter (39 Länderspiele, Berlin)
1. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
2. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
3. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)

Willi Schulz (66 Länderspiele, Hamburg)
1. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
2. Winfried Schäfer (Karlsruher SC)
3. Uli Maslo (FC St.Pauli)

Harald Schumacher (76 Länderspiele, Blankenheim)
1. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
2. Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)
3. Peter Neururer (1.FC Köln)

Rudolf Völler (90 Länderspiele, Leverkusen)
1. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
2. Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)
3. Peter Neururer (1.FC Köln)

Wolfgang Weber (53 Länderspiele, Köln)
1. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
2. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
3. Peter Neururer (1.FC Köln) &
   Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)

Konrad Weise (86 Länderspiele, Jena)
1. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)
2. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
3. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)

Herbert Wimmer (36 Länderspiele, Aachen)
1. Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)
2. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
3. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)

Die Vereinszugehörigkeit bezog sich auf den Wahlmonat Dezember '96. Nachfolgende Trainerentlassungen (Ristić, Krauss, Maslo) wurden nicht berücksichtigt.



Deutschlands Trainer des Jahres 1996
by Libero / IFFHS

		Punkte
1.	Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)	47
2.	Hans-Hubert Vogts (DFB/Bundestrainer)	42
3.	Christoph Daum (TSV Bayer 04 Leverkusen)	27
4.	Klaus Toppmöller (VfL Bochum)	23
5.	Joachim Löw (VfB Stuttgart)	16
6.	Giovanni Trapattoni (FC Bayern München)	14
7.	Winfried Schäfer (Karlsruher SC)	11
8.	Peter Neururer (1.FC Köln)	6
9.	Frank Pagelsdorf (FC Hansa Rostock)	4
10.	Jörg Berger (ohne Club/FC Schalke 04)	3
	Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)	3
12.	Werner Lorant (TSV München 1860)	2
	Felix Magath (Hamburger SV)	2
	Uli Maslo (FC St.Pauli)	2
15.	Volker Finke (SC Freiburg)	1
	Bernd Krauss (VfL Borussia Mönchen-Gladbach)	1
	Aleksandar Ristić (Düsseldorfer TuSV Fortuna)	1

Hat-trick von Ottmar Hitzfeld !

1996 kam es zum erwarteten Zweikampf zwischen dem Bundestrainer »Berti« Vogts, der Deutschland zum Europameister, und dem Titelverteidiger Ottmar Hitzfeld, der die Dortmunder »Borussen« erneut zur Deutschen Meisterschaft führte. Letztlich entschieden sich die Juroren für den 48jährigen Clubtrainer, der 1996 eine schier endlose Liste an verletzten und erkrankten Spielern hatte, aber dennoch immer wieder Mittel und Wege fand, um all diese Schwierigkeiten zu bewältigen.

Wahrlich eine Meisterleistung von Ottmar Hitzfeld, unter diesen Bedingungen hat die erfolgreiche Titelverteidigung auf nationaler Ebene ein besonderes Gewicht. Hinzu kommt, daß sich diese Situation auch im 2.Halbjahr nicht änderte, dennoch war die Ausgangsposition für die Dortmunder zum Jahreswechsel sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene glänzend.

Der Bundestrainer Hans-Hubert Vogts gewann von Jahr zu Jahr mehr Vertrauen bei den Juroren und erhielt noch nie zuvor soviel Wahlstimmen wie 1996. Doch auch »Berti« Vogts unterliegt dem allgemeinen Trend in den größeren Fußball-Ländern, daß sich die Interessen mehr und mehr in Richtung der Clubs verschieben. Verdient hätte es auch der Bundestrainer gehabt, ganz oben zu stehen.

Die großen Gewinner unter den deutschen Trainern waren zudem der Rückkehrer Christoph Daum, unter dem die Leverkusener einen erstaunlichen Aufschwung nach ihrem Fast-Abstieg nahmen, Neuling Joachim Löw, unter dem die Stuttgarter zuweilen technisch brillant spielten, und Klaus Toppmöller, der die Bochumer ins Oberhaus führte und zu einer technisch beachtlich spielenden Elf umstrukturierte sowie selbst einen lobenswerten Wandel zum Positiven vollzog.

Nach Ansicht der Juroren fielen Frank Pagelsdorf, Bernd Krauss und Volker Finke 1996 deutlich zurück. Mit Bernd Krauss, Jörg Berger, Otto Rehhagel und Aleksandar Ristić erhielten vier Trainer Wahlstimmen, obgleich sie im Laufe des Jahres von ihrem Club entlassen wurden. Dies ist auch ein Zeichen, daß die Trainer zu Unrecht vor die Tür gesetzt wurden.

Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden)



Ottmar Hitzfeld erhielt die Trophäe von »Deutschlands Trainer des Jahres 1996« anläßlich der »Welt-Fußball-Gala« am 20.Januar 1997 in München. Foto: Werek



Das Dortmunder Erfolgs-Duo Ottmar Hitzfeld (Deutschlands 3facher Trainer des Jahres) und sein wichtigster Spieler Matthias Sammer (Europas Fußballer des Jahres) gehörten zu den Stars der »Welt-Fußball-Gala« im Münchener Hotel »Bayerischer Hof«. Foto: Werek

Vorschau

Der »Libero – international« No. 27 enthält u.a.

- Europapokal der Pokalsieger 1965/66
- Europapokal-Helden (EC II)
- Olympisches Damen-Fußballturnier 1996
- Asien-Meisterschaft 1996
- Ozeanien-Meisterschaft 1996
- Die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten (3. Teil: Ewige Weltrangliste – Rang 71-100)

Korrekturen & Ergänzungen:

Zu Ausgabe No. 25:

Robert Dienst (Seite 58) war niemals (nicht 12mal) Kapitän der österreichischen National-Elf. Das Foto von José Águas auf Seite 79 (oben) stellte die »Weltwoche« (Zürich) und nicht »Votava« (Wien) zur Verfügung und jenes von Alfredo Di Stéfano auf Seite 15 von »Presse Sports« (Paris) und nicht EFE (Madrid).

Die beiden belgischen Goalgetter Jozef Mermans und Arthur Ceuleers sahen sich in jungen Jahren ihrer aktiven Zeit auf dem ersten Blick sehr ähnlich. Dies war die Ursache, daß auf Seite 35 der Ausgabe No. 25 Arthur Ceuleers anstelle von Jozef Mermans abgebildet wurde. Auf der folgenden 3. Umschlagseite sind daher beide gegenüberstehend abgebildet.

»Johan« Cruijff (Seite 80) wurde in Amsterdam (Noord-Holland) und nicht in Heemstede geboren und bei seiner Vereinszugehörigkeit ist die erste Zeile zu streichen, er begann erst 1957 beim AFC Ajax.

Bemerkenswert ist auch, daß der 71jährige Schweizer Jacques Fatton (Seite 70), der in Genève lebt, der IFFHS einige seiner statistischen Details (Liga-Einsätze) aus seinem Privatarchiv zur Verfügung stellte, über die kein Sportjournalist verfügte. *IFFHS*

Hugo Sánchez – jetzt die No. 6 der Welt!

Der Mexikaner Hugo Sánchez hat mit 394 Toren (in 662 Spielen) jetzt den Ungarn Ferenc Szusza (393 Tore in 462 Spielen) von Rang 6 der Rekordliste der »erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten« verdrängt. Hugo Sánchez hat in diesem Jahr für Atlético Celaya in 12 Einsätzen der Primera División von México noch zwei Tore erzielt, war aber infolge zweier »roter Karten« vier Spieltage gesperrt. Da sich sein Verein nicht für die Play-offs qualifizieren konnte, ist die »summer season« auch für »Hugol« beendet.

Impressum

Titel:
»Libero – international«

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Redaktion:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72,
D-65197 Wiesbaden, Deutschland
Telefon: 06 11 / 46 17 81; Telefax: 06 11 / 46 84 04

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127 612
Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60) Konto-Nr. 554 470-603

Layout, Satz & Reproduktion:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (4 x pro Jahr)

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über IFFHS
(Graf-von-Galen-Str. 72, D-65197 Wiesbaden)
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.
Telefon 06 11 / 46 17 81; Telefax 06 11 / 46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (pro Ausgabe): Europa: 20,– DM
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 24,– DM (europaweit)

Der Belgier Arthur Ceuleers aus Antwerpen fand trotz seiner 280 Erst-Liga-Tore (1933-1951) nur wenig Berücksichtigung im Trikot der »Rode Duivels«. Foto: Ceuleers-Archiv



Der Belgier »Jef« Mermans war ein unglaublich beständiger Torjäger und auch international ein hervorragender Mittelstürmer. Foto: Belga